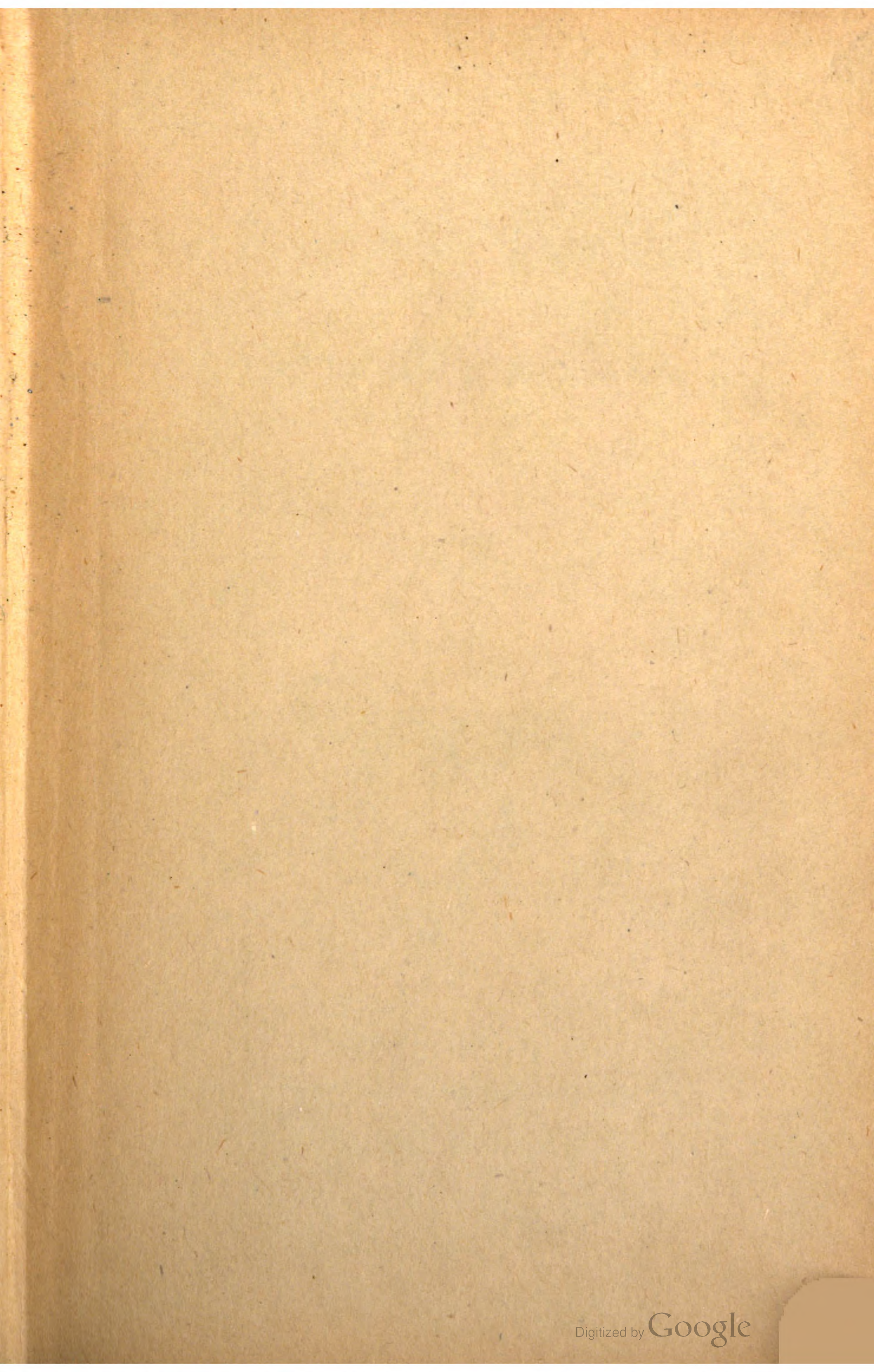
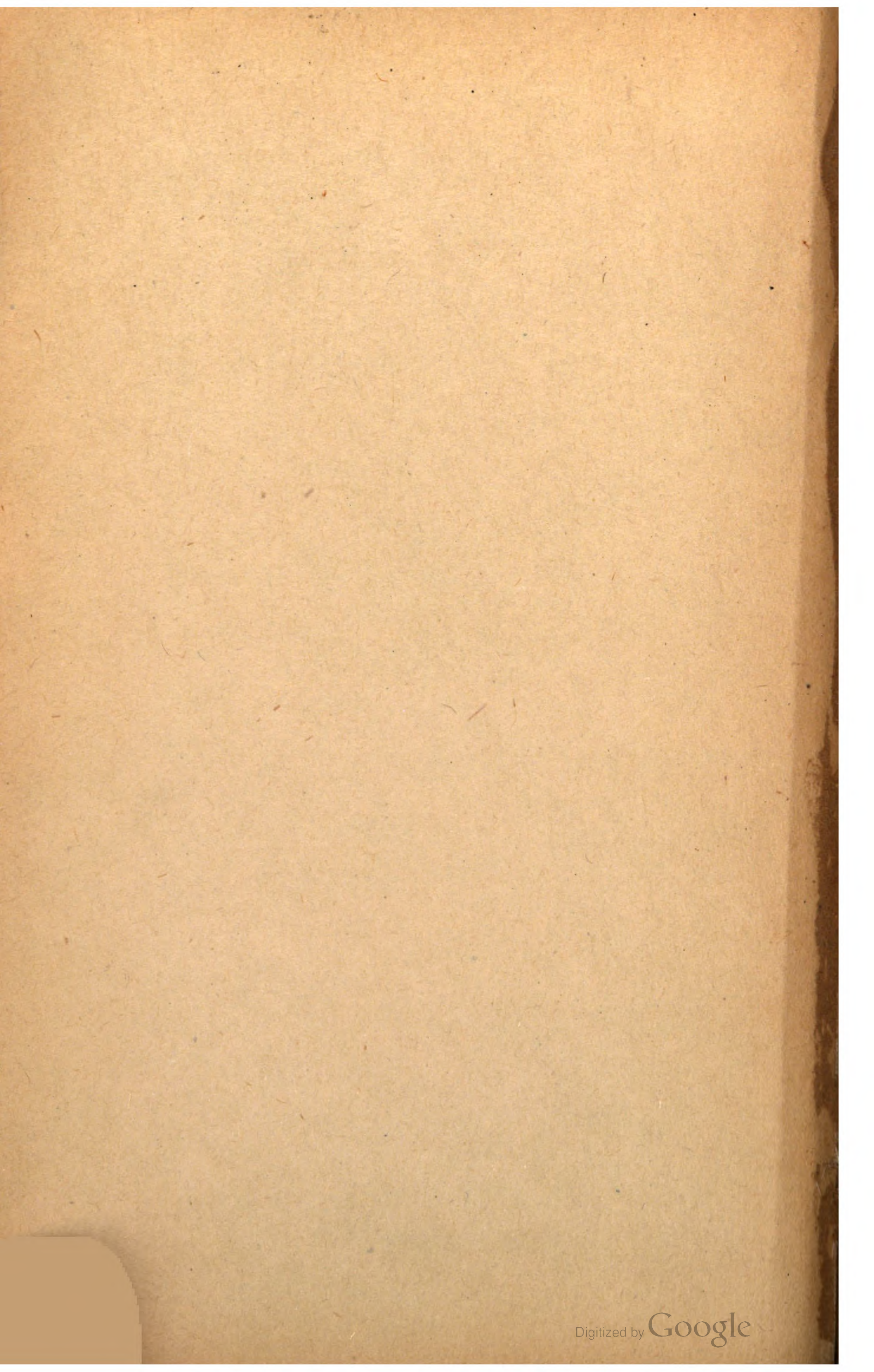





Digitized by Google



Das Königliche Zeughaus
Führer durch die Ruhmeshalle und die Sammlungen



Berlin 1900
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Preis 50 Pfennig

Das Königliche Zeughaus
Führer durch die Ruhmeshalle und die Sammlungen



Berlin 1900
Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Preis 50 Pfennig

Allgemeine Bestimmungen

Das Königliche Zeughaus ist unentgeltlich geöffnet

An den Wochentagen mit Ausnahme des Sonnabends:

März bis Ende Oktober	. .	10—3 Uhr,
November bis Ende Februar	.	10—2 „
Sonntags	. . . .	12—3 „

Geschlossen ist das Zeughaus an jedem Sonnabend, am Neujahrstag, am Charfreitag, am Himmelfahrtstag, am Bußtag, Kaisersgeburtstag und an den ersten Feiertagen der großen Feste. Die zweiten Feiertage gelten als Sonntage.

Für das Zeichnen und Photographiren von Kunstwerken und Sammlungsgegenständen ist die Genehmigung des Kommandanten oder des Direktors des Zeughauses einzuholen. Der Besuch der Bücher- und Vorbildersammlung ist nach Meldung beim Direktor gestattet.

Schirme, Stöcke und Handgepäck müssen in der Garderobe abgegeben werden. Es steht in dem Belieben der Besucher, für die Aufbewahrung eine freiwillige Entschädigung in die aufgestellte Sparbüchse zu legen; von jungen, noch nicht selbständigen Leuten und Unvermögenden sowie Schulen wird dies indeß nicht gewünscht.

Die Annahme von Geschenken ist den Beamten untersagt.

Königliche Zeughaus-Verwaltung

v. Usedom
Generalleutnant und Kommandant

v. Ubisch
Direktor



Vorbemerkung

Der vorliegende Führer schließt sich der im Wesentlichen durchgeführten Neuaufstellung der Sammlungen an und soll die Besucher über die Kunstwerke, Denkmäler und Waffen der Ruhmeshalle und der Sammlungen in knapper, übersichtlicher Form aufklären. Eine waffentechnische oder kunstgeschichtliche Behandlung ist nicht beabsichtigt, bleibt vielmehr den in Vorbereitung befindlichen illustrirten Theilkatalogen vorbehalten. Dem gewaltigen Besuch der Jugend und der breiten Volksmassen entsprechend, sind die volksthümlichsten Gegenstände, Andenken, Fahnen und Trophäen etwas eingehender aufgeführt. Damit ist den häufig ausgesprochenen Wünschen der Schulmänner entsprochen, wie auch der Hauptaufgabe des Zeughauses, in unserem Volke die vaterländische, auf das Ideale gerichtete Gesinnung zu pflegen und zu erhalten.

Bei den Vorarbeiten zu diesem Buch bezw. bei der vorhergegangenen Neuordnung der Sammlung bin ich in einzelnen Theilen durch die Herren Dr. Kling-Weimar, Gerichtsrath Mila, Geschichtsmaler Knötel und Oberleutnant Reimer trefflich unterstützt worden, wofür ich diesen Herren auch an dieser Stelle herzlich danke.

Zum Zurechtfinden und zur allgemeinen Uebersicht dienen der Wegweiser auf den Seiten IV und V nebst den Plänen sowie am Schlusse des Führers die Verzeichnisse der Namen, Truppentheile, Stückgießer und Geschenkgeber.

April 1900 v. Ubisch

Inhalt und Wegweiser

Seite

Oberes Stockwerk

Feldherren- Herrscher- Halle Hallen

Kastanienwäldchen (Westen)

Spreeseite (Osten)

Andenken-raum Fried. Wilh. III

Uniformen u. Waffen des 19. Jahrhunderts

Uniformen und Waffen des 19. Jahrhunderts

Orientalische Waffen

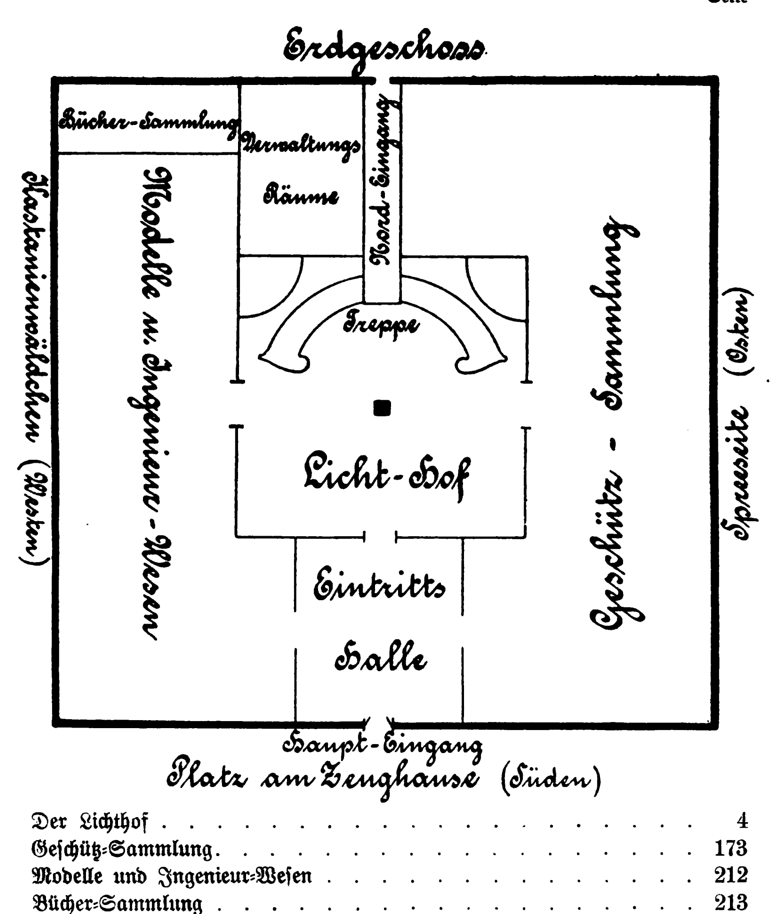
Andenken Raum Wilhelm I.

Andenken-raum Friedrich II.

Abend- ländische Waffen

Platz am Zeughause (Süden)

Seite


Erdgeschoss
Bücher-Sammlung
Verwaltungs
Räume
Nord-Eingang
Modelle u. Ingenieur-Wesen
Kastanienwäldchen (Westen)
Treppe
Licht-Hof
Geschütz - Sammlung
Spreeseite (Osten)
Eintritts
Halle
Haupt-Eingang
Platz am Zeughause (Süden)

Der Bau und seine Bestimmung

Das Königliche Zeughaus ist in den Jahren 1695 bis 1705 erbaut worden. Unter großen Feierlichkeiten legte Kurfürst Friedrich III. am 28. Mai 1695 den Grundstein. Der Gedanke, für die im Frieden vorbereiteten Kampfmittel des Staates ein Zeughaus zu errichten, ist indes schon vom Großen Kurfürsten gefaßt worden.

Das Haus umfaßt 90 m im Quadrat und hat einen gleichfalls quadratischen Hof von 38 m Seitenlängen. Die beiden Stockwerke haben im Innern umlaufende dreischiffige von Kreuzgewölben geschlossene Hallen. Höhe des Erdgeschosses 6,50 m, des oberen Stockwerkes 8,45 m, des Gebäudes selbst 23 m; vor der Straßenanschüttung für die Schloßbrücke war der Bau höher.

Seine charakteristische Schönheit hat das Haus hauptsächlich durch den reichen Skulpturenschmuck erhalten.

Das Hauptgesims der Außenseiten trägt Waffentrophäen, Allegorien und Sklaven, die Fensterschlußsteine des unteren Stockwerks sind mit Prachthelmen geziert. Versinnbildlicht dieser Außenschmuck die Pracht und Herrlichkeit kriegerischen Ruhmes, so zeigt im Gegensatze hierzu der Schmuck des Hofes, die 24 Köpfe sterbender Krieger von Andreas Schlüter, die Schrecken des Todes in einer so unerbittlichen und mächtigen Darstellung, wie sie weder die Antike noch die neuere Zeit jemals geschaffen haben. In diesem Schmucke hat man zu allen Zeiten voll Bewunderung den künstlerischen Ausdruck der kriegerischen Tüchtigkeit des brandenburgisch-preußischen Staates gesehen.

An der Südseite befindet sich der Haupteingang mit dem in Bronzeguß ausgeführten Brustbilde des Erbauers, Königs Friedrich I. Vor dem Eingange stehen zu beiden Seiten große Sandsteinfiguren; sie versinnlichen von links nach rechts betrachtet die Feuerwerkerei, die Rechenkunst, die Meßkunst und die Bewegungslehre. Im Giebelfelde über dem Haupteingang ist Minerva dargestellt, wie sie einzelne sich zu ihr wendende Jünger unterrichtet, während andere mit der Ausübung ihrer Kunst beschäftigt sind.

Die Baumeister des Hauses haben mehrfach gewechselt, auch ist ihr Antheil am Bauentwurf nicht mehr festzustellen. Zunächst war die

Ausführung Arnold Nering übertragen; ihm folgten 1696 Martin Grünberg, 1698 Andreas Schlüter und seit 1700 der Oberst Jean de Bodt. Von diesen Künstlern dürften Nering und Schlüter das Wesentlichste geleistet haben. Von Schlüter stammt außer den Köpfen sterbender Krieger der wesentlichste Theil der Außenskulpturen.

Eine zweite Bauperiode begann, als der erste Kaiser dem Zeughause die neue Bestimmung gab, fortan als Ruhmeshalle in Verbindung mit einem Waffenmuseum zu dienen. Der Plan fand in einer Kabinets-Ordre vom Kaisersgeburtstag 1875 Ausdruck. Der Umbau wurde 1877 von Friedrich Hitzig begonnen, und bestand im Wesentlichen darin, daß das nördliche obere Stockwerk zu einem hochgewölbten Kuppelraum mit zwei daranstoßenden Oberlichtsälen — der Herrscherhalle und den beiden Feldherrnhallen — umgebaut wurde. Die Fenster dieser Räume wurden hier verblendet, um Wandflächen für Gemälde zu gewinnen. Für den direkten Zugang zu diesen Räumen wurde eine große Doppeltreppe in den Hof gelegt. Dieser selbst erhielt Glasbedachung und wurde dadurch zu einem Versammlungsraum für militärische Feierlichkeiten und festliche Vorgänge großen Stils. 1881 wurde der Bau dem Kaiser übergeben.

Die Ausschmückung der drei neuen Räume mit Wandgemälden und plastischen Werken ist im Führer selbst (Seite 4 ꝛc.) besprochen. Hervorzuheben bleibt, daß diese erst nach 1888 fertig gewordene Ausstattung von den drei Kaisern Wilhelm dem Großen, Friedrich III. und Wilhelm II. bestimmt worden ist.

Seiner ursprünglichen Bestimmung als Aufbewahrungsort für Kriegswaffen hat das Haus von 1706 bis 1875 gedient. Daneben bestand schon seit 1730 eine Abtheilung älterer Waffen, Andenkenstücke brandenburgisch-preußischer Fahnen und eroberter Trophäen. Diese Sammlung von Denkwürdigkeiten hatte allmählich eine erhebliche Ausdehnung gewonnen, ging aber 1760 durch Plünderung zu Grunde. Damals haben die Russen 800 Wagen mit Beute dem Zeughause entführt, auch sollte es in die Luft gesprengt werden. Das Vorhaben wurde durch den eiligen Anmarsch Friedrichs des Großen abgewendet.

Von neuem wurde das Haus 1806 von den Franzosen geplündert, die es alsdann als Magazin, Schmiede und Stallung verwendeten. Der hohe Bau, der seit seinem Bestehen alles Glück und Unglück der Monarchie miterlebte, gerieth nun, wie der Staat selbst, in tiefsten Verfall.

Nach Beendigung der Freiheitskriege, als das Haus wieder seinem ursprünglichen Zwecke als Waffenmagazin zurückgegeben war, sammelten sich dort auch die Trophäen der Freiheitskriege, sowie die

Waffen und Fahnen, welche Blücher 1815 aus Paris als theilweisen Ersatz für die 1806 dem Zeughause entführten Stücke mitgenommen hatte. Dies Alles blieb indes nur magazinirt.

Hierin trat Wandel ein, als 1820 Prinz August von Preußen, Generalinspekteur der Artillerie, eine würdige Aufstellung der Trophäen beim König beantragte. Auf dem Platz der heutigen Herrscherhalle wurde ein kleines Waffen- und Andenkenmuseum eingerichtet, wozu aus den Depots und Festungen viele Fahnen und Waffen abgegeben wurden. Alsdann überwies 1826 der König die Waffenschätze aus der Kunstkammer und hierauf eine große Zahl historisch-denkwürdiger Stücke, die einst in der kurfürstlichen Rüstkammer gewesen und dann, vermuthlich 1760, in den Besitz des Kriegsraths Krüger übergegangen waren. Durch diese von Friedrich Wilhelm III. zurückerworbene Sammlung erhielt das Zeughaus die wichtigen Andenken an das Herrscherhaus, die durch Ueberweisungen aus den Schlössern, insbesondere Charlottenburg und Potsdam, noch erheblich vermehrt wurden. Auf diesem Standpunkte erhielt sich die Sammlung durch drei Jahrzehnte; der traurige Zwischenfall vom Jahre 1848, wo Revolutionäre das Zeughaus stürmten, brachte ihm keinen wesentlichen Eintrag, gab vielmehr den mißleiteten Bürgern die Besinnung wieder zurück.

Die Zeit Wilhelms des Großen führte durch die siegreichen Kriege von 1864, 1866 und 1870/71 eine so ungeheure Menge von Kriegstrophäen und Kriegsbeute aller Art dem Zeughause zu, daß eine andere Einrichtung erforderlich wurde. Der Kaiser beschloß, das Haus zu einem Waffenmuseum umzuschaffen und eine Ruhmeshalle mit den Standbildern der Herrscher und ihrer hervorragendsten Heerführer und Staatsmänner, sowie mit einer Reihe von Darstellungen der wichtigsten Begebenheiten aus der Geschichte der Monarchie vom Aufsteigen des Kurfürstenthums bis zur Gründung des Kaiserreichs zu errichten. Hierbei hat insbesondere der Kronprinz, spätere Kaiser Friedrich III., mit unermüdlicher Fürsorge und Freude mitgewirkt. Sein Werk ist die Ueberweisung zahlreicher kriegerischer Andenken aus den Freiheitskriegen, königlichen und eigenen Besitzes, sowie die Erwerbung der Sammlung des Prinzen Carl von Preußen, des größten Waffensammlers des XIX. Jahrhunderts. Zu dem so geschaffenen Bestande traten alsdann nach dem Heimgange der beiden ersten Kaiser deren Vermächtnisse, die vereinigt mit den Ueberweisungen Kaiser Wilhelms II., der Kaiserin Friedrich und der Königlichen Prinzen in einer Andenkenhalle vereinigt wurden. Diesem Beispiel sind seitdem alle Klassen der Bevölkerung, hoch und niedrig, reich und arm, gefolgt. Besonders zu

gedenken ist der Ueberweisung der Feldherrenfamilien aus der Zeit Kaiser Wilhelms des Großen, wodurch die Andenken an alle großen Männer jener Zeit ins Zeughaus gekommen sind.

Neben diesen Gegenständen, die unserem Volke seine Geschichte ohne Gleichen erzählen, hat sich die Waffensammlung selbst zu einer der waffengeschichtlich wichtigsten und kunstgewerblich lehrreichsten Europas entwickelt. Ueber ihre Wichtigkeit in letzterer Hinsicht möge auf das Wort des Architekten Semper verwiesen werden, daß kein anderer kunstgewerblicher Gegenstand wegen der strengen Vereinigung von Zweckmäßigkeit und Verzierung zum Studium so empfohlen werden muß, als eine edle Waffe.

Von der Eintrittshalle gelangt man geradeaus in den Hof und durch diesen über die Doppeltreppe nach der Ruhmeshalle.

Der Hof

Inmitten erhebt sich das aus weißem carrarischen Marmor gefertigte Standbild der Borussia. Die zum oberen Stockwerk führende Doppeltreppe ist an jeder Seite des Aufgangs durch die Figur eines sitzenden Kriegers, jede Treppenwange durch eine flacherhobene Bildnerei sinnbildlichen Inhalts geschmückt, insgesammt ausgeführt von R. Begas. Ueber den Fenstern des unteren Stockwerks befinden sich die nach den Entwürfen A. Schlüters aus Sandstein gefertigten Köpfe der sterbenden Krieger, sowie zwischen den Fenstern Gruppen französischer Fahnen aus den Jahren 1789—1804. (Die Geschütze siehe unter Geschützsammlung.)

Die Ruhmeshalle

Von der Freitreppe tritt man durch bronzene Thüren mit flacherhobenen Darstellungen von O. Lessing. Dem Eingang gegenüber steht in einer Nische die Siegesgöttin aus gebräuntem carrarischen Marmor von F. Schaper. An diese reihen sich, rechts beginnend, die Bronzestandbilder brandenburgisch-preußischer Herrscher.

Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, geboren 6. Februar 1620, folgte seinem Vater in der Regierung am 20. November 1640, starb am 29. April 1688. Von E. Encke.

Hauchte dem Staate den Geist der Vaterlandsliebe und Opfergröße ein und begründete das Heer. Er hinterließ den Staat in einer Größe von 110 000 qkm mit 1 500 000 Einwohnern.

Friedrich I., als **Kurfürst** Friedrich III., geboren 1. Juli 1657, gestorben 25. Februar 1713. Von L. Brunow. Erhob seinen Staat am 18. Januar 1701 zum Königreich.

Umfang des Staates: 112 000 qkm mit 1 650 000 Einwohnern.

Friedrich Wilhelm I., geboren 15. August 1688, gestorben 31. Mai 1740. Von C. Hilgers.

Der Organisator der Staatsverwaltung, der große Exerzirmeister seines Heeres und der Schöpfer des preußischen Offizierkorps.

Umfang des Staates: 119 000 qkm mit 2 250 000 Einwohnern.

Friedrich II., der Große, geboren 24. Januar 1712, gestorben 17. August 1786. Von E. Encke.

Kämpfte in Vertheidigung seines Rechtes siegreich gegen ganz Europa und erhob Preußen zur Großmacht.

Umfang des Staates: 195 000 qkm mit 5 500 000 Einwohnern.

Friedrich Wilhelm II., geboren 25. September 1744, gestorben 16. November 1797. Von L. Brunow.

Umfang des Staates: 305 000 qkm mit 8 700 000 Einwohnern.

Friedrich Wilhelm III., geboren 3. August 1770, gestorben 7. Juni 1840. Von E. Hundrieser.

Erlebte den Sturz Preußens im Jahre 1806, führte die Befreiungskriege durch, reorganisirte den Staat und schuf die neue Armee.

Umfang des Staates: 278 000 qkm mit 10 500 000 Einwohnern.

Friedrich Wilhelm IV., geboren 15. Oktober 1795, gestorben 2. Januar 1861. Von E. Schuler.

Umfang des Staates: 279 000 qkm mit 18 000 000 Einwohnern.

Wilhelm I., der Große, Deutscher Kaiser, geboren 22. März 1797, Deutscher Kaiser seit dem 18. Januar 1871, gestorben 9. März 1888. Von R. Siemering.

Reorganisirte das Heer, befreite im Bunde mit Oesterreich Schleswig-Holstein, erzwang die Vorherrschaft Preußens in Deutschland und einigte Deutschland im glorreichen Kriege gegen Frankreich.

Umfang des Staates: 348 000 qkm mit 29 000 000 Einwohnern.

Umfang Deutschlands: 540 000 qkm mit 48 000 000 Einwohnern.

Kolonialbesitz: 1 112 000 qkm mit 2 000 000 Einwohnern.

An den vier Wandpfeilern der Herrscherhalle sind die Bronzebüsten folgender Staatsmänner und Feldherren aufgestellt:

Heinrich Reichsfreiherr v. Stein, geboren am 25. Oktober 1757 zu Nassau an der Lahn, 1780 in den preußischen Staatsdienst getreten.

Wurde nach dem Kriege von 1806 berufen, die Wiedergeburt des Staates einzuleiten. Veranlaßte die Aufhebung vieler veralteter Gesetze, unterstützte Scharnhorst in der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und entflammte den Zorn der Nation gegen die Unterdrücker. Von Napoleon verfolgt und seines Besitzes beraubt, mußte er ins Ausland fliehen, blieb aber für die Befreiung des Vaterlandes unermüdlich thätig.

Einer der besten Deutschen der Freiheitskriege, hat er bis an sein Lebensende für das Wohl des Staates mit größter Selbstaufopferung gewirkt. Starb zu Kappenberg in Westfalen am 29. Juni 1831.

Von F. Schaper.

Gerhard David v. Scharnhorst, geboren als Sohn eines Landmannes am 12. November 1757 zu Bordenau in Hannover, stand seit 1778 in hannoverschem Dienst.

Im Jahre 1801 trat er in die preußische Armee ein und organisirte die wissenschaftliche Ausbildung der Offiziere. Als Heerführer trug er 1806 bei Pr. Eylau zu dem günstigen Ausgang der Schlacht bei. Nach dem Friedensschluß entwickelte er seine denkwürdige Thätigkeit durch die Einführung der Allgemeinen Wehrpflicht, der Preußen seine späteren Erfolge verdankte. In den Befreiungskriegen sah er einen Augenblick den Erfolg seiner Arbeit, und wurde dann bei Gr. Görschen, der ersten Schlacht des Krieges, schwer verwundet. Seinen Wunden erlag er auf der Reise nach Prag, wohin er zum Abschlusse des Bündnisses mit Oesterreich geeilt war, am 28. Juni 1813. Das Feldartillerie-Regiment von Scharnhorst (1. Hannoversches) Nr. 10 führt seinen Namen.

Von A. Calandrelli.

Otto Fürst v. Bismarck ist am 1. April 1815 zu Schönhausen in der Altmark geboren und 1847 in das öffentliche Leben getreten. Groß durch seine altpreußische Hingabe für das Vaterland, entwickelte er sich zum unvergleichlichsten Meister der Staatskunst.

Als er 1862 Ministerpräsident wurde, setzte er zunächst unter den größten Schwierigkeiten die Militärreform Wilhelms I. durch und leitete dann jene Politik Preußens ein, die von 1864—1870 zur Befreiung Schleswig-Holsteins, zum Kampfe um die Führung in Deutschland und endlich zur Einigung des Vaterlandes und Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserthums führte. Die Welt sah staunend sein Werk und beugte sich voll Bewunderung oder Furcht vor seiner Größe.

Er starb am 30. Juli 1898 und ist im Sachsenwalde begraben. Als Schöpfer der deutschen Einheit, als treuer Diener Kaiser Wilhelms des Großen lebt und wirkt er im deutschen Volke weiter.

Von R. Begas.

Albrecht Graf v. Roon ist am 30. April 1803 in Pleushagen bei Kolberg geboren. Er wurde im Kadettenkorps erzogen, ward dann selbst Lehrer an demselben und verfaßte treffliche geographische Lehrbücher. Den Krieg lernte er im badischen Feldzug von 1849 kennen.

Im Jahre 1858 schrieb er die berühmte Denkschrift über die Nothwendigkeit einer Reorganisation der Armee, und der Prinz-Regent, spätere Kaiser Wilhelm, ernannte ihn zum Kriegsminister. Unter großen Kämpfen und Hindernissen aller Art führte er sein Werk durch, das sich in den Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 so glänzend bewährte.

1871 in den Grafenstand, 1873 zum General-Feldmarschall erhoben, starb er in Berlin am 23. Februar 1879. Der große Kaiser besuchte den Sterbenden. Das Füsilier-Regiment Graf Roon (Ostpreußisches) Nr. 33 führt seinen Namen.

Von A. Calandrelli.

Die Malereien der Kuppel. Von F. Geselschap.

Triumphzug. Die Muse des Heldengesanges, den Löwen als Sinnbild der Stärke zur Seite, verkündet den Ruhm der Helden. Ihr voraus schweben, geschaart um den Sieger in der Seeschlacht, Zinken- und Posaunenbläser. Der Muse folgt der Sieger in der Feldschlacht, von der Siegesgöttin gekrönt, gefolgt von trophäentragenden Kriegern, blumenstreuenden und singenden Genien. Zu Roß sprengt die Kriegsgöttin einher, von Kriegern umgeben und eine Krone als Siegespreis emporhebend. Die Muse der Geschichte folgt sinnend, neben sich die Zeit mit dem rollenden Rade; sie blickt auf die Ueberwundenen zurück, über deren Häuptern das Schicksal den Stab bricht. Inmitten einer Gruppe von Wehklagenden und Gefangenen schreitet ernst und unerbittlich die tragische Dichtkunst einher und beschließt den Zug.

Kuppelwand, rechts vom Eintritt:

Der Krieg. Von Furien gezogen, stürmt auf hohem Wagen die rächende Kriegsgöttin in das feindliche Land, mit flammendem Schwert, neben sich zwei Frauengestalten, die Milde und die Gerechtigkeit, jene flehend aufschauend, diese eine Waage in der Hand, deren Zunge

sie festhalten muß. Hunger und Tod, der mordende Kampf und die Pest begleiten als gespenstige Reiter die Kriegsfurie, der Alles unterliegt, die gewaltige Kraft der Riesen, wie die hinterlistige Macht des Lasters, dargestellt durch einen siebenköpfigen Drachen.

Kuppelwand, dem Eintritt gegenüber:

Aufrichtung des deutschen Kaiserthums. Im Glanze der aufgehenden Sonne, geleitet von Genien der Jugend, schreitet aus Wolken eine machtvolle Gestalt heran, im Kaiserornate und umgeben von Engeln mit den Simbolen der Herrschaft, Ordnung und Gerechtigkeit, der Stärke, Weisheit und des Glaubens. Zu beiden Seiten sehen Gruppen der Erscheinung entgegen. Weibliche Gestalten mit den Wappen der deutschen Staaten empfangen den Kaiser, voran rechts Bayern, links im Trauerschleier Elsaß-Lothringen, geführt von einem lorbeergeschmückten Helden mit den Zügen des Kronprinzen, späteren Kaisers Friedrich. Im Hintergrunde rechts stehen die drei Heroen des Reichsgedankens und der Wehrkraft mit den Gesichtszügen Bismarcks, Moltkes und Roons.

Kuppelwand, links vom Eintritt:

Empfang der todten Helden. Die Helden der deutschen Geschichte, die an dem Ausbau des alten Reiches sowie Preußens, als dem Vorläufer des neuen Kaiserreiches, gearbeitet haben, schaaren sich um den Genius der Unsterblichkeit: Hermann der Cherusker, Karl der Große, Arnulf von Kärnten, Friedrich Barbarossa, Friedrich II., Heinrich der Finkler, Otto der Große, Heinrich VI., sowie dahinter auf hohem Rundsitze der Große Kurfürst, Friedrich der Große, Friedrich Wilhelm III., Derfflinger, Zieten, Seydlitz, Blücher, Scharnhorst, Gneisenau und Theodor Körner. Grüßend und in die Ferne sinnend empfangen sie die von Schlachtenjungfrauen herangetragenen Helden, unter ihnen den alten Kaiser, den Gründer des Reichs, und seinen Sohn, den siegreichen, vom Schicksal plötzlich dahingerafften Kaiser Friedrich III.

Kuppelwand, über dem Eingange:

Der Friede. Mit der Palme naht der Erde ein strahlender Genius, verkündet Friede auf Erden, und Engel zu beiden Seiten kunden die Botschaft weiter. Krieger kehren zurück, mit ihnen die Göttin des Sieges und der Dichtkunst. Auf Marmorstufen werden die Waffen niedergelegt, und das Volk begrüßt die Heimkehrenden, jubelnd über den Sieg, voll Wehmuth über die Gefallenen und voll Freude über die beginnende friedliche Arbeit. Rechts steht vereinsamt eine Wittwe mit ihren Kindern, um den gefallenen Gatten trauernd,

doch voll Stolz über seinen Heldentod den Heimkehrenden die Palme bringend. Links preisen eine Jungfrau und Kinder mit Gesang und Geigenspiel den Allmächtigen.

Zwischen den Wandgemälden in Rundbildern die vier Herrschertugenden: Gerechtigkeit, Stärke, Mäßigung, Weisheit.

Die geschichtlichen Darstellungen auf den unteren Wandflächen:

Königskrönung Friedrichs I. Der Umfang des brandenburgisch-preußischen Staates und seine selbständige deutsche Stellung führten naturgemäß zu seiner Erhebung zum Königreich. Schon der Große Kurfürst hatte diesen Plan gefaßt. Als nun der Kurfürst von Sachsen die polnische, Wilhelm von Oranien die englische Königskrone, Hannover die Kurwürde erlangt hatten, waren die europäischen Rangverhältnisse zu Ungunsten Brandenburgs, als des kräftigsten deutschen Staates, erheblich verschoben.

Kurfürst Friedrich III. schritt zur Ausführung der von seinem Vater ererbten Aufgabe. Lange war er vergeblich bemüht, die Zustimmung des Kaisers zu erlangen. Endlich konnte die feierliche Krönung in der Schloßkirche zu Königsberg erfolgen. Der Kurfürst und die Kurfürstin erschienen beim Eintritt in die Kirche mit der Königskrone auf dem Haupt. Friedrich III. stellte die seinige auf den Altar, ein Gottesdienst wurde gehalten; sodann setzte sich der König die Krone selbst auf und nannte sich seitdem Friedrich I. Der Feier vorangegangen war die Stiftung des Schwarzen Adler-Ordens, der höchsten Auszeichnung der preußischen Krone. (18. Januar 1701.)

Von A. v. Werner.

Schlesien huldigt Friedrich dem Großen. Friedrich II. hatte durch den Sieg bei Mollwitz Schlesien genommen und bedrohte nun Oesterreich. Bevor er dahin aufbrach, erschienen in Breslau die Stände und Abgeordnete zur Erblandeshuldigung.

Der junge König trat, von seinen Feldherren umgeben, in die Versammlung. Eine Ansprache an die Schlesier wurde verlesen, dann sollte die Huldigung nach altem Herkommen auf das brandenburgische Kurschwert erfolgen. Dieses Schwert war aus Berlin herbeigeholt, aber noch nicht zur Stelle; die feierliche Handlung schien unmöglich, doch der König, von dem Hinderniß unterrichtet, erhob sich kurz entschieden vom Thron, zog seinen Degen und forderte die Eidesleistung auf dieses sein Schwert, mit dem er Schlesien erobert hatte. (17. November 1741.)

Der Vorgang begeisterte die neuen Unterthanen und zeigt den Helden in seiner feurigen Jugend. Die ungeheuren Kämpfe und

Sorgen der folgenden Zeiten alterten ihn schnell, und bald nachher nannte sein Volk ihn den Alten Fritz.

Von W. Camphausen.

Aufruf „An Mein Volk“. Europa lag unter der französischen Gewaltherrschaft, Preußen war um die Hälfte verkleinert. Die Stunde der Befreiung schlug, als der Feldzug Napoleons gegen Rußland mißglückte; nun verbanden sich zu Breslau Preußen und Rußland.

Dort erließ Friedrich Wilhelm III. den Aufruf „An Mein Volk“, 7. März 1813, der nach der grenzenlosen Mißhandlung Preußens einen patriotischen Aufschwung einleitete, wie die Weltgeschichte noch keinen gesehen hat. Alle waffenfähigen Männer traten freiwillig in den Kriegsdienst, auch Greise und Kinder, ja selbst Frauen. Handwerksstätten und Schulen wurden leer; in Reih und Glied stellten sich Arm und Reich, Hoch und Niedrig, wer nicht mitgehen konnte, opferte von seinem Vermögen.

Als der Aufruf „An Mein Volk“ soeben erschienen war, übte der König in Anwesenheit des russischen Kaisers seine Truppen. Bei der Rückkehr der Fürsten zur Stadt strömte ihnen die Bevölkerung entgegen, wie es das Bild zeigt, und der König sah die unbegrenzte Hingabe seines Volkes.

Damit begann die Erlösung von der Fremdherrschaft. Nach 14 Tagen empfingen die Preußen bei Möckern die Bluttaufe und trieben den überlegenen Feind in heißen Kämpfen über die Elbe.

Von G Bleibtreu.

Aufrichtung des Kaiserthums der Hohenzollern. Inmitten der vielen auf die Schlacht von Sedan folgenden Kämpfe entwickelte sich vor Paris im Hauptquartier König Wilhelms ein Akt von weltgeschichtlicher Bedeutung.

Am 18. Januar 1871 versammelten sich zu Versailles viele deutsche Fürsten, die Heerführer, die Staatsmänner und die Abgesandten des Bundestages im Spiegelsaale des Schlosses, dessen Wände mit Darstellungen aus der Zeit der Schmach und Zerrissenheit der deutschen Nation ausgestattet sind, um Wilhelm I., König von Preußen, zum deutschen Kaiser auszurufen. Ein Gottesdienst war abgehalten, sodann trat der 74jährige Siegeskönig frisch und rüstig auf eine Plattform und um ihn die Fürsten. Er befahl seinem Kanzler, eine Botschaft zu verlesen. Darin verkündete Wilhelm der Große seinem Volke, daß er die kaiserliche Würde in dem Bewußtsein der Pflicht übernehme, mit deutscher Treue die Rechte des Reichs und seiner Glieder zu schützen, den Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit

Deutschlands zu schützen und die Kraft des Volkes zu stärken. In der ergriffenen Versammlung brachte sodann der Großherzog von Baden dem neuen Kaiser den ersten huldigenden Hochruf.

So vollzog sich in Feindesland die Einigung Deutschlands; größer als je zuvor war des Reiches Herrlichkeit wieder erstanden.

Von A. v. Werner.

Die Feldherrenhallen

zu beiden Seiten der Herrscherhalle sind dem Gedächtniß der brandenburgisch-preußischen Heerführer und den Thaten der Armee gewidmet.

Halle links, neben der Herrscherhalle beginnen die Bronzebüsten der Feldherren:

Christoph Freiherr v. Sparr, geboren am 13. November 1599, gestorben am 9. Mai 1668 zu Prenden bei Bernau. Stand im Kaiserlichen Heer, dann seit 1649 im Dienst des Großen Kurfürsten. Mit höchstem Ruhm focht er gegen Franzosen, Schweden, Dänen, Polen und Türken und war im Frieden für die Entwickelung des Geschütz- und Befestigungswesens unermüdlich thätig.

Der erste kurbrandenburgische Feldmarschall, erhielt er diese Würde 1657 nach der dreitägigen Schlacht bei Warschau, deren Entscheidung er herbeiführte. Das Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälisches) Nr. 16 führt seinen Namen.

Von C. Begas.

Georg Freiherr v. Derfflinger wurde am 10. März 1606 zu Neuhofen in Oesterreich in niederem Stande geboren. Wegen Religionsverfolgungen mußte er als Knabe seine Heimath verlassen, trat in schwedische Dienste, dann 1655 in das Heer des Großen Kurfürsten. In zehn Feldzügen diente er seinem neuen Herrn. Bei Fehrbellin besiegte er die Schweden, für deren Vertreibung aus der Mark, Pommern, Rügen und Preußen er als der Erste wirkte. 1670 wurde er General-Feldmarschall. Mit 83 Jahren folgte er dem Kurfürsten Friedrich III. in den Krieg gegen die Franzosen.

Derfflinger glänzte durch unternehmenden Soldatensinn. Er ist der Erzieher der brandenburgischen Kavallerie. Starb am 4. Februar 1695 zu Gusow in der Mark. Das Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärkisches) Nr. 3 führt seinen Namen.

Von M. Schulz.

Joachim Hennigs v. Treffenfeld, der Sohn eines märkischen Bauern, ist am Anfange des 17. Jahrhunderts zu Klinke in der Altmark geboren. Vom kurbrandenburgischen Reiter stieg er in den Kriegen gegen die Schweden zu einem der größten Generale des

Großen Kurfürsten. Wegen hoher Verdienste wurde er bei Fehrbellin auf dem Schlachtfelde Oberst und im folgenden Jahre unter dem Namen v. Treffenfeld geadelt. 1676 zum Generalmajor befördert, ist er am 31. Dezember 1688 zu Königde in der Altmark gestorben. Das Ulanen-Regiment Hennigs von Treffenfeld (Altmärkisches) Nr. 16 führt seinen Namen.

Von C. Bergmeier.

Adam v. Schöning ist am 1. Januar 1641 zu Tamsel bei Küstrin geboren und war der erste im kurbrandenburgischen Heere ausgebildete General. 1674 kämpfte er gegen die Franzosen, 1675 bis 1679 mit immer größerer Auszeichnung gegen die Schweden. 1688 kommandirte er die dem Kaiser gegen die Türken gesandten brandenburgischen Hülfstruppen, die sich so hohen Ruhm erwarben. 1689 führte er die Armee gegen die Franzosen. Starb in kursächsischen Diensten als General-Feldmarschall am 28. August 1696.

Von J Franz.

Leopold Fürst von Anhalt, „der Alte Dessauer" genannt, wurde am 3. Juli 1676 zu Dessau geboren. Seit 1693 hat er dem Kurfürsten, späteren König Friedrich I., den Königen Friedrich Wilhelm I. und Friedrich dem Großen gedient. In allen Kriegen siegreich, beschloß er seine lange ruhmvolle Kriegslaufbahn 1745 durch den Sieg bei Kesselsdorf, der den Zweiten schlesischen Krieg beendete.

Als Freund Friedrich Wilhelms I. gab er der Armee die ausgezeichnete Friedensausbildung, auch war er der militärische Erzieher des Kronprinzen, späteren Königs Friedrich des Großen. Seit 1712 General-Feldmarschall, starb er zu Dessau am 9. April 1747.

Das Infanterie-Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburgisches) Nr. 26 führt seinen Namen.

Von M. Neumann.

Kurt Christoph Graf v. Schwerin wurde am 26. Oktober 1684 zu Löwitz bei Anklam geboren. Er stand zuerst in ausländischen Diensten und trat 1720 in die preußische Armee. Durch Geradheit und Seelenadel erwarb er sich das höchste Vertrauen Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen. 1740 wurde er General-Feldmarschall und in den Grafenstand erhoben.

In den schlesischen Kriegen entschied er 1741 die fast verlorene Schlacht bei Mollwitz und gewann Breslau; 1744 schloß er die Uebergabe von Prag ab; am 6. Mai 1757 half er die Schlacht bei Prag entscheiden, fand aber dort den Heldentod, als er, die Fahne in der Hand, sein Regiment vorführte. Der Große König beklagte

seinen Feldmarschall mit den Worten: „Schwerins Tod welkt die Lorbeern des Sieges."

Das Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14 führt seinen Namen.

Von J. Moser.

Karl v. Winterfeldt wurde am 4. April 1707 zu Wanselow in Vorpommern geboren und trat als Waise mit 13 Jahren in die Armee, wo er strengste Pflichttreue üben lernte und hohes Ehrgefühl gewann. Friedrich der Große schenkte ihm seine Freundschaft.

Als selbständiger Truppenführer war er kühn im Entschluß und groß in der Ausführung; bei Hohenfriedberg, Landshut und Katholisch-Hennersdorf that er sich hervor. 1756 schloß er die Kapitulation von Pirna ab, 1757 kämpfte er ruhmvoll bei Prag, wo er verwundet wurde. In demselben Jahre zum zweiten Male bei Moys verwundet, starb er den Heldentod am 8. September.

Das Infanterie-Regiment von Winterfeldt (2. Oberschlesisches) Nr. 23 führt seinen Namen.

Von R. Pohle.

Jacob Keith, am 11. Juni 1696 in Schottland geboren, kämpfte schon 1715 in seinem Vaterlande, hierauf in spanischen und sodann mit größter Auszeichnung in russischen Diensten. 1747 trat er in das preußische Heer, wurde General-Feldmarschall und von Friedrich dem Großen in seine nächste Umgebung gezogen.

An allen Kriegen des Königs betheiligt, führte er in den schwierigsten Lagen häufig Armeekommandos und nahm ruhmvollen Antheil an den Schlachten bei Lobositz, Prag und Roßbach. Bei dem Versuch, die unglückliche Schlacht bei Hochkirch zu Gunsten des Königs zu wenden, fand er dort am 14. Oktober 1758 den Heldentod.

Das Infanterie-Regiment Keith (1. Oberschlesisches) Nr. 22 führt seinen Namen.

Von R. Schweinitz.

Moritz Prinz von Anhalt-Dessau, geboren am 31. Oktober 1712, war der jüngste Sohn des Alten Dessauers und der Erbe der kriegerischen Begabung des Vaters. Seit 1725 im preußischen Heere, trat er 1745 bei Hohenfriedberg hervor, noch mehr bei Kesselsdorf, wo er seinem Vater den Sieg erringen half. Mit großem Ruhm kämpfte er bei Pirna und Prag; bei Kollin deckte er den Rückzug des geschlagenen Heeres, bei Leuthen wurde er von Friedrich dem Großen mit den Worten: „Sie haben mir bei dieser Bataille geholfen, wie es noch nie von Einem geschehen ist," zum General-

Feldmarschall ernannt. Im nächsten Jahre bei Zorndorf und Hochkirch kämpfend, wurde er hier am 14. Oktober schwer verwundet und starb, nie wieder gesund geworden, zu Dessau am 12. April 1760.

Das Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pommersches) Nr. 42 führt seinen Namen.

Von R. Schweinitz.

Friedrich Graf v. Geßler wurde 1688 am 24. Juni zu Schmargenau in Ostpreußen geboren und begann seine Soldatenlaufbahn in der Schule des Alten Dessauers. Der erste Reitergeneral, den Friedrich der Große mit größtem Erfolg verwendete, erwarb er sich dessen Bewunderung 1745 in der Schlacht bei Hohenfriedberg, wo er mit den Anspach-Bayreuth-Dragonern 20 feindliche Bataillone vernichtete und 67 Fahnen nebst 4 Kanonen eroberte. Von dieser That schrieb der Große König, sie verdiene mit goldenen Lettern in die preußischen Annalen eingetragen zu werden. Nach ruhmvollen weiteren Diensten ist er am 22. August 1762 gestorben.

1745 wurde er in den Grafenstand erhoben, 1751 zum General-Feldmarschall ernannt. Das Kürassier-Regiment Graf Geßler (Rheinisches) Nr. 8 trägt seinen Namen.

Von R. Schweinitz.

Friedrich Wilhelm v. Seydlitz ist am 3. Februar 1721 zu Kalkar im Cleveschen geboren und 1738 in die Armee getreten. Seit Beginn seiner Laufbahn hat er mit steigendem Erfolge kühne Reiterunternehmungen ausgeführt. 1758 entschied sein Eingreifen die Schlacht bei Zorndorf, 1762 die Schlacht bei Freiberg; bei Kollin gewann er die höchste Anerkennung des Königs; seine Führung bei Roßbach machte ihn zum Lieblingshelden des deutschen Volkes. Dreimal, bei Soor, Roßbach und Kunersdorf, wurde er schwer verwundet. Er war der schneidigste Reitergeneral seiner Zeit.

Im Frieden hat er als Generalinspekteur der Kavallerie grundlegend für die Entwickelung seiner Waffe gewirkt. Starb am 8. November 1773 als General der Kavallerie zu Ohlau in Schlesien. Das Kürassier-Regiment von Seydlitz (Magdeburgisches) Nr. 7 führt seinen Namen.

Von J. Moser.

Heinrich August Baron de la Motte-Fouqué wurde am 4. Februar 1698 im Haag geboren. Von französischer Abkunft, trat er in das preußische Heer und begann seine Laufbahn unter dem Alten Dessauer. König Friedrich II. ehrte ihn hoch und zog ihn beim Regierungsantritt in seine Nähe.

Besonders trat er im Siebenjährigen Kriege hervor. Bei Prag übernahm er nach Schwerins Tode das Armeekommando und half den Sieg erringen. 1757 wußte er den Sieg bei Leuthen auszunutzen. 1758 siegte er bei Habelschwerdt und führte dann mit ungewöhnlichem Geschick den großen Belagerungstrain von Schlesien nach Olmütz und später, nach dem Fehlschlagen der Belagerung, wieder zurück. 1759 wurde er mit Wunden bedeckt gefangen genommen. Starb als General der Infanterie am 3. März 1774 zu Brandenburg.

Von M. Wiese.

Ferdinand Herzog von Braunschweig-Lüneburg ist am 12. Januar 1721 zu Wolfenbüttel geboren und 1740 in die preußische Armee eingetreten. Als Schwager Friedrichs des Großen wurde er von dem Könige in der Kriegskunst unterrichtet und entwickelte sich nächst ihm zum bedeutendsten Feldherrn des Siebenjährigen Krieges. Als solcher hatte er den Oberbefehl über die gegen Franzosen und Reichstruppen aufgestellte Armee und kämpfte fünf Jahre hindurch mit größtem Ruhm in den gefahrvollsten Lagen gegen die feindliche Uebermacht. Er ist der Sieger von Krefeld, Minden, Vellinghausen, Wilhelmsthal und Lutterberg.

Seit 1758 General-Feldmarschall, zog er sich 1766 in seinen Staat zurück und starb dort am 3. Juli 1792. Das Infanterie-Regiment Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälisches) Nr. 57 führt seinen Namen.

Von C. Bergmeier.

Heinrich Prinz von Preußen, der Bruder Friedrichs des Großen, ist am 18. Januar 1726 zu Berlin geboren. Im Siebenjährigen Kriege führte er unter den schwersten Verhältnissen Armeekommandos; 1759 mußte er Schlesien sichern, der Einzige, wie Friedrich der Große sagte, der dazu befähigt war; nach der unglücklichen Schlacht bei Kunersdorf ermöglichte er durch entschlossene Offensive und standhaftes Ausharren das Ansammeln neuer Streitkräfte; 1760 wußte er die Vereinigung der Russen und Oesterreicher zu verhindern und entsetzte Breslau. 1762 krönte er seine Feldherrnlaufbahn durch den Sieg bei Freiberg, der letzten Schlacht des Siebenjährigen Krieges.

Im Frieden zu Rheinsberg lebend, starb er dort den 3. August 1802. Das Füsilier-Regiment Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburgisches) Nr. 35 trägt seinen Namen.

Von M. Wiese.

Sebastian v. Belling, geboren am 15. Februar 1719 zu Paulsdorf in Ostpreußen, stand zuerst in der Infanterie, kam sodann, wegen seiner kleinen Figur mißachtet, zu einem Garnison-

Bataillon und endlich zu den Husaren. Zieten erzog ihn, und im Siebenjährigen Kriege begann seine Laufbahn. Er bildete sich ein Husaren-Bataillon, drang als Parteigänger 1758 mit märchenhafter Schnelligkeit von Sachsen bis in den Rücken des Feindes nach Franken und der Oberpfalz; 1759 nahm er mit 210 Reitern zwei kaiserliche Kavallerie-Regimenter gefangen. Außerordentliches leistete er jahrelang gegen die Schweden, immer erfolgreich und ohne dem Feinde Ruhe zu lassen, mit 5000 Mann gegen die dreifache Uebermacht. Bei Freiberg, der letzten Schlacht des Krieges, glänzte er durch unbezwingliche Energie. Friedrich Wilhelm I. hatte ihn den kleinen Knirps genannt, Friedrich der Große nannte ihn seinen Löwen. Starb als Generalleutnant zu Stolp den 28. November 1779.

Von F. Hartzer.

Joachim Hans v. Zieten, der volksthümlichste Held Friedrichs des Großen, wurde am 18. Mai 1699 zu Wustrau bei Ruppin geboren. Zuerst bei der Infanterie, erhielt er, zur Kavallerie übergetreten, im Ersten schlesischen Kriege für seine glänzende Tapferkeit ein Husaren-Regiment, und dieses ist zur Pflanzstätte preußischen Husarengeistes geworden. Kühner Thatendrang und vorsichtige Klugheit zeichneten ihn aus. 1742 stand er vor Wien, 1745 führte er seinen Zietenritt aus mitten durch den Feind von Frankenstein nach Jägerndorf und kämpfte bei Hennersdorf und Hohenfriedberg. Die größten Dienste leistete er im Siebenjährigen Kriege bei Reichenberg, Prag, Leuthen, Domstadl, Hochkirch, Liegnitz und vor allem bei Torgau.

Starb am 26. Januar 1786 als General der Kavallerie in Berlin. Das Husaren-Regiment von Zieten (Brandenburgisches) Nr. 3 führt seinen Namen.

Von J. Pfuhl.

Halle rechts, an der Innenwand neben der Herrscherhalle beginnend:

Louis Ferdinand Prinz von Preußen, Sohn des jüngsten Bruders Friedrichs des Großen, war am 18. November 1772 in Berlin geboren. Mit 20 Jahren trat er im Rheinfeldzug von 1793 gegen die Franzosen durch Tapferkeit und Begabung hervor, so bei Erstürmung der Schanzen von Mainz und bei dem Siege von Kaiserslautern.

Der Prinz kommandirte in dem unglücklichen Kriege von 1806 die Avantgarde des Hohenloheschen Armeekorps. Am 10. Oktober fand er bei Saalfeld nach verzweifeltem, aber erfolglosen Ringen

gegen den überlegenen Feind den Heldentod. Das Infanterie-Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgisches) Nr. 27 trägt seinen Namen.

Von O. Büchting.

René de l'Homme de Courbière war von französischer Abkunft und am 23. Februar 1733 in Mastricht geboren. Aus holländischen Diensten trat er bei Ausbruch des Siebenjährigen Krieges in das preußische Heer. Er erwarb sich den Ruf eines tapferen Offiziers; 1793 wurde der Sieg von Pirmasens durch ihn gewonnen.

Höchsten Ruhm gewann er für seine Standhaftigkeit, als er 1806 die Festung Graudenz gegen die Franzosen vertheidigte. Mit unzulänglichen Streitkräften hat er die Festung 11 Monate vertheidigt und sie über den Friedensschluß hinaus seinem Könige erhalten. Dadurch gab er in Preußens trübster Zeit ein glänzendes Beispiel echten Soldatensinns und wurde einer der volksthümlichsten Helden.

1807 wurde er General-Feldmarschall. Den 23. Juli 1811 ist er zu Graudenz gestorben. Das Infanterie-Regiment von Courbière (2. Posensches) Nr. 19 führt seinen Namen.

Von L. Brodwolf.

Adolph Graf v. Kalckreuth war am 21. Februar 1737 zu Settershausen in Sachsen geboren und 1751 in das Regiment der Gardes du Corps eingetreten. Schon im Rheinfeldzug von 1793 gegen Frankreich zeichnete er sich durch viele mit Geschick und Glück geleitete Unternehmungen aus.

Seinen großen Ruhm hat er sich 1806/7 bei dem Angriff der Franzosen auf Danzig erworben; er vertheidigte diese Festung trotz ungenügender, zuletzt ganz fehlender Mittel so kräftig, daß der Feind die unausbleibliche Uebergabe nur gegen freien Abzug der Garnison erlangen konnte.

1807 zum General-Feldmarschall ernannt, starb er als Gouverneur von Berlin am 10. Juni 1818.

Von H. Pohlmann.

Gebhardt Lebrecht Fürst Blücher v. Wahlstatt, im Volke der „Marschall Vorwärts", ist der volksthümlichste Held der Freiheitskriege. In Rostock am 16. Dezember 1742 geboren, hat er schon unter Friedrich dem Großen gedient, trat aber damals aus dem Heere und erst 1787 wieder ein.

Zuerst that er sich im Kriege gegen die französische Revolution als Reiterführer hervor. Nach der Schlacht von Jena schlug er sich mit einigen Tausend Mann durch. Unter der folgenden Fremd-

herrschaft wurde er wegen seiner Kühnheit und felsenfesten Treue die Hoffnung des deutschen Volks.

Bei der Erhebung Preußens gegen Napoleon war er das treibende Element des Krieges. Er siegte an der Katzbach, bei Möckern und in der Völkerschlacht bei Leipzig. Mit unbezwinglicher Energie stürmte er auf den Feind. In der Neujahrsnacht 1814 zog er über den Rhein und dann, ob siegend, ob besiegt, unaufhaltsam nach Paris. Der schnelle Friede war sein Werk.

Bei Napoleons Rückkehr von Elba bei Ligny geschlagen, eilte er trotzdem mit seiner fast aufgelösten, hungernden Armee auf grundlosen Wegen den Verbündeten zu Hülfe. Dadurch entschied er die Schlacht bei Belle-Alliance und das Schicksal des Kaisers Napoleon I.

Gefürstet und zum General-Feldmarschall ernannt, starb er den 12. September 1819 zu Krieblowitz in Schlesien. Das Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommersches) Nr. 5 führt seinen Namen.

Von J. Pfuhl.

Ludwig Graf Yorck von Wartenburg, geboren zu Potsdam am 26. September 1759, trat 1772 in die Armee, kämpfte dann 1781—84 in Ostindien und trat 1787 wieder in preußischen Dienst. Nach dem Falle Preußens im Jahre 1806 erwarb er sich hohe Verdienste um die Ausbildung der leichten Truppen. Am 30. Dezember 1812 schloß er die Konvention zu Tauroggen und gab dadurch den Anstoß zu den Freiheitskriegen.

Unvergleichlich kämpfte er seitdem mit seinen Ostpreußen bei Möckern, Groß-Görschen, Königswartha, Weissig, Bautzen und an der Katzbach. Durch den entscheidenden Sieg bei Wartenburg sicherte er die glückliche Fortführung des Krieges. Sein Antheil an den späteren Schlachten bis zu der Erstürmung und Schlacht von Paris war gleichfalls entscheidend für den Sieg der preußischen Waffen.

1814 wurde er in den Grafenstand erhoben und 1821 zum General-Feldmarschall ernannt. Starb am 4. Oktober 1830 zu Klein-Oels in Schlesien. Seinen Namen trägt das Jäger-Bataillon Graf Yorck von Wartenburg (Ostpreußisches) Nr. 1.

Von A. Tondeur.

Friedrich Wilhelm Graf Bülow von Dennewitz war am 16. Februar 1755 zu Falkenberg in der Altmark geboren und 1768 in die Armee getreten. Durch Studium und strenge Dienstarbeit entwickelte er sich zu einem Offizier von hoher Pflichttreue und bedeutender Bildung.

Im Beginn der Freiheitskriege hatte er die Mark Brandenburg gegen die Franzosen zu decken; 1813 rettete er durch den Sieg bei Luckau das bedrohte Berlin, sodann zum zweiten Male nahe vor den Thoren der Stadt in den Schlachten bei Großbeeren und Dennewitz. Ruhmvoll kämpfte er bei Leipzig, eroberte 1814 im Fluge die Niederlande und dann in Frankreich mehrere Festungen. Die Schlacht bei Belle-Alliance half er durch Anstrengungen ohne Gleichen entscheiden.

Nach dem Kriege in den Grafenstand erhoben, ist er den 25. Februar 1816 als General der Infanterie zu Königsberg in Ostpreußen gestorben. Seinen Namen führt das Infanterie-Regiment Graf Bülow von Dennewitz (6. Westphälisches) Nr. 55.

Von O. Büchting.

Emanuel Graf Tauentzien von Wittenberg war am 15. September 1760 zu Potsdam geboren. 1775 trat er in die Armee und bewies schon 1806 große Einsicht und Tapferkeit. 1813 nahm er rühmlichen Antheil an den Schlachten bei Großbeeren, Dennewitz und Leipzig, eroberte die in Feindeshand verbliebenen deutschen Festungen: Stettin, Torgau und Wittenberg, das er 1814 nach langer Belagerung stürmte; endlich Küstrin und Magdeburg.

1791 in den Grafenstand erhoben, starb er als General der Infanterie am 20. Februar 1824 zu Berlin. Das Infanterie-Regiment Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburgisches) Nr. 20 führt seinen Namen.

Von O. Büchting.

August Graf Neidhardt v. Gneisenau wurde am 28. Oktober 1760 zu Schilda in Sachsen geboren und ist als Waise aufgewachsen. Den Versuch zu studiren mußte er aus Geldmangel aufgeben; er nahm Dienste in Oesterreich, Anspach und Englisch-Amerika.

1785 konnte er in die preußische Armee eintreten. In kleinen Garnisonen erwarb er sich durch praktische Dienstthätigkeit und wissenschaftliches Studium hohe Geistesbildung und Charakterstärke und wurde zu einem der edelsten Helden der Freiheitskriege.

Sein Ruhm begann 1807 mit der Vertheidigung von Colberg. Dann wurde er der beste Mitarbeiter Scharnhorsts bei Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. In den Freiheitskriegen bereitete er die Erfolge Blüchers als dessen Generalstabschef vor. Den Sieg von Belle-Alliance wie überhaupt den Ausgang des Krieges hat er durch den außerordentlichen Entschluß, mit der bei Ligny geschlagenen Armee ohne Deckung am Feinde zu bleiben, entschieden. Nach jener Schlacht vernichtete er das Heer Napoleons durch die berühmte Verfolgung des Feindes.

Er wurde Graf und General-Feldmarschall. Starb am 23. August 1831 zu Posen. Das Colbergsche Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. Pommersches) Nr. 9 führt seinen Namen.

Von W. Engelhardt.

Friedrich Graf Kleist v. Nollendorf, am 9. April 1763 in Berlin geboren, ist 1778 in die Armee getreten.

In den Freiheitskriegen bewährte er sich als ausgezeichneter Feldherr, heldenmüthig in der Gefahr, voll weiser Ueberlegung bei allen Unternehmungen. Bei Bautzen kämpfte er glänzend gegen erdrückende Uebermacht, bei Culm erreichte er die Vernichtung des Feindes durch die kühne Umgehung bei Nollendorf, die ihm den Ehrennamen v. Nollendorf brachte. Bei Leipzig eröffnete er die Schlacht und bestand bei Probstheida einen der blutigsten Kämpfe des ganzen Krieges. Gleich ruhmvoll war sein Antheil an den Schlachten des Jahres 1814.

Er wurde in den Grafenstand erhoben und zum General-Feldmarschall ernannt. Starb zu Berlin am 17. Februar 1823. Das Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreußisches) Nr. 6 trägt seinen Namen.

Von J. Franz.

Friedrich Graf v. Wrangel wurde am 13. April 1784 zu Stettin geboren, ist 1796 mit 12 Jahren in die Armee getreten und hat ihr 81 Jahre angehört. Schon 1807 that er sich als kühner Reiteroffizier hervor, mehr noch in den Freiheitskriegen bei Haynau, Culm, Liebertwolkwitz und Champeaubert. 1848 kommandirte er die deutsche Bundesarmee gegen Dänemark, übernahm darauf den Oberbefehl in den Marken und stellte dort 1848 durch unerbittlichen militärischen Ernst die Ruhe wieder her. Noch einmal kämpfte er 1864 in Schleswig-Holstein.

Seit 1856 General-Feldmarschall, wurde er 1864 in den Grafenstand erhoben und ist am 1. November 1877 zu Berlin gestorben. Das Kürassier-Regiment Graf Wrangel (Ostpreußisches) Nr. 3 führt seinen Namen.

Von J. Hoffmeister.

August Graf v. Werder ist am 12. September 1808 zu Schloßberg in Ostpreußen geboren und 1825 in die Armee getreten. Nach 40jährigem Friedensdienst wurde er in den Einigungskriegen Wilhelms des Großen ein ausgezeichneter Heerführer. 1870/71 führte er die badischen und württembergischen Truppen bei Wörth und gewann Straßburg. Dann erhielt er die schwere Aufgabe, den

Feind in Südfrankreich festzuhalten und Süddeutschland vor dem Einbruch der Franzosen zu bewahren. Er schlug sie bei Dijon, Villersexel und an der Lisaine.

1879 in den Grafenstand erhoben, starb er als General der Infanterie am 12. September 1887 zu Grüssow in Pommern. Das Infanterie-Regiment Graf Werder (4. Rheinisches) Nr. 30 führt seinen Namen.

Von M. Klein.

August v. Goeben, geboren zu Stade am 10. Dezember 1816, ist 1833 in das preußische Heer getreten. In den Jahren 1836 bis 1842 kämpfte er im spanischen Erbfolgekrieg, 1849 in Baden beim Stabe des Prinzen von Preußen, späteren Kaisers Wilhelm I. 1864 war er in Schleswig-Holstein thätig und führte 1866 mit steigendem Ruhm bei Dermbach, Kissingen, Aschaffenburg und Tauberbischofsheim. 1870/71 brachte er bei Spicheren die Entscheidung; bei Gravelotte, Amiens, an der Hallue und Bapaume erwarb er sich den Ruf eines der besten Feldherren des Krieges. Als Befehlshaber der Ersten Armee errang er den Sieg bei St. Quentin.

Starb als General der Infanterie zu Coblenz am 13. November 1880. Seinen Namen führt das Infanterie-Regiment von Goeben (2. Rheinisches) Nr. 28.

Von H. Hoffmeister.

Helmuth Graf v. Moltke wurde am 26. Oktober 1800 zu Parchim geboren und ist 1822 aus dänischem Dienst in den preußischen getreten. 1828 kam er in den Generalstab, 1833—39 wohnte er mehreren türkischen Feldzügen mit Auszeichnung bei, 1855 wurde er Adjutant des Kronprinzen, späteren Kaisers Friedrich III., endlich 1858 Chef des Generalstabes der Armee. Hiermit begann seine weltgeschichtliche Thätigkeit: die Vorbereitung der Kriege von 1864, 1866 und 1870/71 und deren Durchführung mit so beispiellosem Erfolge. Alle Eigenschaften eines großen Feldherrn und edlen Menschen waren in ihm vereinigt.

1870 in den Grafenstand, 1871 zum General-Feldmarschall erhoben, ist er am 25. April 1891 an der Stätte seines Wirkens, im Generalstabsgebäude zu Berlin, gestorben. Seinen Namen trägt das Füsilier-Regiment General-Feldmarschall Graf Moltke (Schlesisches) Nr. 38.

Von C. Begas.

Edwin Freiherr v. Manteuffel wurde am 24. Februar 1809 zu Dresden geboren und ist 1827 in die preußische Armee getreten. Als Chef des Militär-Kabinets führte er die Verjüngung des Offizierkorps durch, die sich später so glänzend bewährte.

1866 brachte er mit raschen Schlägen den Krieg in Deutschland zu Ende. 1870/71 kommandirte er zuerst das I Armeekorps, dann die Erste Armee und zuletzt die Süd-Armee gegen Bourbaki. Dort zwang er das letzte französische Heer, sich durch den Uebertritt auf Schweizer Gebiet vor ihm zu retten.

Er wurde General-Feldmarschall und später Kaiserlicher Statthalter der Reichslande. Starb am 17. Juni 1885 zu Karlsbad. Das Dragoner-Regiment Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr. 5 führt seinen Namen.

Von M. Klein.

Friedrich Karl Prinz von Preußen wurde am 20. März 1828 zu Berlin geboren. In jugendlichem Alter erwarb er sich die Rettungsmedaille, kämpfte auch schon 1848 im dänischen, 1849 im badischen Feldzuge. 1864 leitete er den Angriff auf Düppel und eroberte Alsen; 1866 führte er seine Armee zu den Siegen bei Münchengrätz, Gitschin, Königgrätz und Blumenau; 1870/71 erwarb er sich hohen Ruhm bei Spicheren und in den Schlachten bei Metz. Nach Uebergabe der Festung zum General-Feldmarschall ernannt, zog er an die Loire und zerstörte dort in vielen Schlachten die letzte Hoffnung des Feindes auf den Entsatz von Paris.

Gestorben am 14. Juni 1885 zu Schloß Glienicke bei Potsdam. Das Infanterie-Regiment General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburgisches) Nr. 64 führt seinen Namen.

Von C. Begas.

Friedrich Wilhelm Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen wurde am 18. Oktober 1831 im Neuen Palais bei Potsdam geboren. Er leitete im Kriege von 1866 die Zweite Armee und führte nach mehreren siegreichen Gefechten bei Königgrätz die Entscheidung der Schlacht und des ganzen Krieges herbei. 1870/71 gewann er mit seinem aus Preußen, Bayern, Sachsen und Hessen gebildeten Heere die ersten Siege bei Weißenburg und Wörth und wirkte dann im ganzen Kriege entscheidend weiter, besonders bei Beaumont, Sedan und Paris. Um dieser hohen Verdienste willen wurde er zum General-Feldmarschall ernannt.

Als Kaiser und König Friedrich III. bestieg er am 9. März 1888 den Thron und starb in demselben Jahre am 14. Juni. Seinen Namen tragen das Grenadier-Regiment König Friedrich III. (1. Ostpreußisches) Nr. 1 — früher Grenadier-Regiment Kronprinz — und das Dragoner-Regiment König Friedrich III. (2. Schlesisches) Nr. 8, sowie auch das Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schlesisches) Nr. 11.

Von C. Begas.

Die geschichtlichen Darstellungen beginnen der Zeitfolge nach in der linken Feldherrnhalle:

Fehrbellin, 1675. Der Große Kurfürst stand am Rhein als Bundesgenosse des Kaisers. Vergeblich suchte er die kaiserlichen Feldherren anzutreiben, den zum Schutz Deutschlands aufgedrungenen Krieg gegen Frankreich nachdrücklicher zu führen.

König Ludwig XIV. suchte sich des Kurfürsten dadurch zu entledigen, daß er die Schweden veranlaßte, in die Mark einzufallen.

Von dieser Absicht unterrichtet, suchte der Kurfürst Hülfe in Holland, doch vergebens. Dann kam die Nachricht, die Schweden seien im Lande, die Mark rauche, Berlin und Potsdam seien bedroht. Der Kurfürst sammelte seine Regimenter, und in einem Vorstürmen ohne Athemholen eilte er durch das Reich. Brandenburg, Rathenow und Havelberg waren von den Schweden genommen, Spandau angegriffen. Derfflinger überraschte Rathenow; der Feind zog sich zurück, doch die brandenburgische Reiterei zerstörte die Brücken und zwang ihn zur Schlacht. Gegen große Uebermacht in festen Stellungen führte der Kurfürst sein kleines Heer. Alle Feldherren waren gezwungen, zur eigenen Vertheidigung das Schwert zu ziehen. In einem Augenblick größter Gefahr sammelte der Kurfürst selbst seine weichenden Truppen und führte sie vor. Die Schweden wurden vollständig geschlagen. (18. Juni 1675.)

Seit langer Zeit der erste Schlachtensieg in Deutschland, ohne fremde Hülfe und für die Vertheidigung des eigenen Landes! Er eröffnete die Siegeslaufbahn des brandenburgisch-preußischen Staates, und die Feinde selbst gaben dem Sieger zuerst den Beinamen des Großen Kurfürsten.

Von P. Jansen.

Uebergang über das Kurische Haff, 1679. Nach dem Siege bei Fehrbellin beschloß der Große Kurfürst die Mark Brandenburg für immer gegen die Schweden zu sichern. Er setzte nach Rügen über, nahm die pommerschen Festungen und Stettin. Ganz Schwedisch-Pommern war gewonnen.

Die Schweden suchten sich auf andere Weise Luft zu machen; sie veranlaßten die Franzosen in die Cleveschen Lande einzufallen und drangen selbst von Kurland in Ostpreußen ein. Zugleich stand Polen bereit, die Herrschaft in Ostpreußen an sich zu reißen. Der kleine kurbrandenburgische Staat war von den drei größten Kriegsmächten bedroht.

Der Große Kurfürst eilte, obwohl krank, nach Ostpreußen. Auf diese Kunde gingen die Schweden eilig zurück, doch die Branden-

burger hefteten sich schon an ihre Fersen; die Infanterie, auf Schlitten gesetzt, jagte hinter ihnen her. Daraus entstand eine bewaffnete Schlittenfahrt, ein Feldzug voll unerhörter Drangsale, in einem unwegsamen, dürftig bevölkerten, nahrungsarmen Lande und bei eisiger Kälte. Die wilde Jagd ging über das Frische Haff nach Königsberg, dann über das Kurische Haff nach Tilsit (19. Januar 1679) und weiter ins feindliche Land bis nach Riga. Ohne eigentliche Schlachten, durch Ungestüm und rastloses Vorwärtseilen in kurzen Wintertagen und eisigen Nächten, durch das rücksichtslose Hinstürmen über die gefrorenen Haffe und das unbezähmbare Feuer der brandenburgischen Angriffe war der wunderbare Erfolg erreicht. Von dem schwedischen Heere war nur der vierte Theil übrig geblieben.

Inmitten dieser ungeheuren Anstrengungen schloß der Kaiser mit Frankreich Frieden, und Kurbrandenburg mußte alle Eroberungen wieder herausgeben. Alle Opfer schienen vergeblich gewesen, aber der Geist des Großen Kurfürsten schritt seitdem unserem Volke voran bei Leuthen, Leipzig, Königgrätz und Sedan.

Von W. Simmler.

Königskrönung Friedrichs I., 1701. (In der Herrscherhalle, siehe dort.)

Schlacht bei Turin, 1706. Die Schlachten des Großen Kurfürsten hatten das eigene Land gesichert und seinem Staate eine entscheidende Stellung in Europa gewonnen.

Unter der Regierung seines Nachfolgers brach der spanische Erbfolgekrieg aus, der Europa in zwei Theile spaltete. König Friedrich I. sandte dem Kaiser Hülfstruppen, die sich bei Hochstädt und Cassano großen Ruhm erwarben. Nun mußte Italien von den Franzosen befreit werden. Der kaiserliche Oberfeldherr Prinz Eugen von Savoyen suchte Turin, das von den Franzosen belagert wurde, zu entsetzen. Eine kleine brandenburgische Armee unter Fürst Leopold von Anhalt-Dessau, dem späteren Alten Dessauer, stieß zu ihm. Die Franzosen, stark verschanzt, erwarteten den Feind. Fürst Leopold, damals 27 Jahre alt, stürzte inmitten seines Regiments auf den linken Flügel der feindlichen Stellung, trieb die Franzosen aus ihren Verschanzungen und brachte die Entscheidung des Tages. (7. September 1706.)

Das Lob des Oberfeldherrn über diese That war außerordentlich. Die Franzosen waren gezwungen, Italien zu räumen.

Von H. Knackfuß.

Schlesien huldigt Friedrich dem Großen, 1741. (In der Herrscherhalle, siehe dort.)

Hohenfriedberg, 1745. Im Ersten schlesischen Kriege hatte König Friedrich II. Schlesien gewonnen. Oesterreich rüstete seitdem zur Wiedereroberung und verband sich mit England und Sachsen.

Der König kam dem Angriff zuvor. Er fiel in Böhmen ein, nahm Prag und wollte den Krieg schnell beenden. Da fielen seine Bundesgenossen Bayern und Frankreich von ihm ab; der Uebermacht stand er allein gegenüber.

Nach Schlesien zurückgehend, beschloß der König, so lange Bewegungen auszuführen, bis er den Feind gründlich schlagen könne. Durch anscheinendes Zurückweichen lockte er die Oesterreicher und Sachsen heran. Als sie dann bei Hohenfriedberg lagerten, machte er in der Nacht Kehrt, stieß frühmorgens auf den einen Flügel, dann mit der Reiterei auf den anderen, der völlig durchbrochen und geschlagen wurde. 8 Uhr morgens war die Schlacht gewonnen, Schlesien wieder befreit. Weitere Siege in Böhmen führten noch in demselben Jahre zum Friedensschluß.

Als dem König nach der Schlacht die von dem Regiment Bayreuth-Dragoner eroberten 67 österreichischen Fahnen vorgeführt wurden, rief er voll Stolz: „Die Welt ruht nicht sicherer auf den Schultern des Atlas, als Preußen auf einer solchen Armee.“ (4. Juni 1745.)

Von P. Jansen.

Leuthen, 1757. Friedrich der Große mußte Schlesien zum dritten Male vertheidigen. Oesterreich und das Reich, Rußland, Polen, Frankreich, Schweden und der Papst verbanden sich gegen den König. Sieben Jahre mußte er kämpfen.

Der Krieg sollte nach Absicht der Feinde 1757 beginnen, doch der König kam ihnen wiederum zuvor. Er drang 1756 in Sachsen ein, besiegte die Oesterreicher bei Lobositz und zwang das ganze sächsische Heer zur Uebergabe.

Im nächsten Jahre eilte der König nach Böhmen und siegte bei Prag. Doch während er die Stadt selbst belagerte, nahten sich die verbündeten Feinde. Um der Uebermacht zuvorzukommen, griff er die Oesterreicher bei Kollin an und wurde geschlagen.

Von allen Seiten zog sich das Netz zusammen. Die Russen siegten bei Groß-Jägerndorf, die Franzosen bei Hastenbeck, die Oesterreicher bei Moys. Das Reichsheer stand in Thüringen, die Schweden in der Uckermark. Keine Provinz war frei für die Winterquartiere des preußischen Heeres.

Allgemeine Verzweiflung ergriff das Land, der König aber rief: „Dem Sturm trotzend, muß ich als König denken, leben und sterben.“ In solcher Gesinnung eilte er nach Thüringen, stürzte sich auf Reichs-

heer und Franzosen und gewann die Schlacht bei Roßbach. Hierauf schnell nach Schlesien aufbrechend, wo die Oesterreicher soeben neue Siege erfochten hatten, trat er bei Leuthen dem dreifach stärkeren Feinde entgegen. Die kleine preußische Armee, die „Potsdamer Wachtparade", wurde vom Feinde verlacht, der König aber gab seine Befehle, griff den rechten Flügel an und stürzte sich dann blitzschnell auf den linken. Dieser kam ins Wanken, die ganze Armee gerieth in Verwirrung; um 1 Uhr begann der Kampf, um 4½ Uhr war der Feind gänzlich geschlagen. Die Nacht schützte die Fliehenden. (5. Dezember 1757.)

Auf dem eiskalten Schlachtfelde sang die Armee: „Nun danket Alle Gott." Seit Roßbach und Leuthen erglühte das deutsche Volk in Bewunderung für Friedrich den Großen.

Von F. Röber.

Torgau, 1760. Nach dem Siege bei Leuthen kämpfte Friedrich der Große noch fünf Jahre gegen Europa. Auch England, sein einziger, so saumseliger Verbündeter, hatte ihn verlassen. Der König konnte nicht mehr, wie früher, den Feldzug im Frühling beginnen; er mußte abwarten, was die Feinde unternehmen würden.

Im Jahre 1760 rückten die Russen und Oesterreicher in Berlin ein, plünderten auch das Zeughaus und wollten es in die Luft sprengen. Der König eilte herbei; die Russen zogen nach Polen ab, die Oesterreicher nach Sachsen. Dorthin folgte Friedrich der Große.

Schwächer als der Feind, griff er bei Torgau an. Sturm auf Sturm wurde abgeschlagen; der König selbst sank, von einer Gewehrkugel betäubt, zu Boden. Als die Dunkelheit anbrach, war die Schlacht verloren; der Sieg wurde nach Wien gemeldet.

Friedrich der Große war in eine Kirche gegangen, ließ sich verbinden und schrieb Befehle; während dessen führte Zieten eine vorher geplante Umgehung aus und stürmte nun auf den ahnungslosen Feind. Im nächtlichen Kampfe war der Dessauer Marsch das Erkennungszeichen der Preußen. Die verlorene Schlacht wurde glänzend wiedergewonnen, die Oesterreicher flohen über die Elbe.

Auf die Nachricht von der gewonnenen Schlacht eilte der König Zieten entgegen, dankte ihm und rief: „Zieten, Er hat Recht, das hat ein Größerer gethan als wir Beide." (3. November 1760.)

Von P. Jansen.

Aufruf „An Mein Volk", 1813. (In der Herrscherhalle, siehe dort.) Hieran anschließend in der rechten Feldherrnhalle:

Die Völkerschlacht bei Leipzig, 1813. Auf zahllosen Schlachtfeldern war für die Befreiung Europas gekämpft worden, als sich

endlich die verbündeten Heere bei Leipzig gegen die Hauptmacht des französischen Kaisers sammelten. In einer dreitägigen Schlacht fiel dort die Entscheidung. Nach der Zahl der Kämpfenden und Größe des Einsatzes ist sie eine der wichtigsten kriegerischen Begebenheiten der Weltgeschichte. (16., 17., 18. Oktober 1813.)

Napoleon suchte der Vereinigung seiner Gegner zuvorzukommen, stürzte sich am ersten Tage auf die Hauptarmee und glaubte den Sieg errungen zu haben. Schon ließ er in der Stadt Victoria läuten, doch Blücher eilte auf den Kanonendonner mit seiner Armee herbei, griff in die Schlacht ein, und ein großer Reiterangriff brachte die Entscheidung zu Gunsten der Preußen.

Der nächste Tag, ein Sonntag, verging unter kleinen Kämpfen; am dritten Tage aber wurde die Schlacht von allen Seiten wieder aufgenommen. Sie endete mit der vollständigen Niederlage und dem schleunigen Rückzuge Napoleons nach Frankreich. Auf dem Monarchenhügel bei Liebertwolkwitz hatten die Monarchen von Preußen, Oesterreich und Rußland die Entscheidung fallen sehen.

Die Verbündeten folgten Napoleon über den Rhein; nach zahlreichen Kämpfen hielten sie am 13. März 1814 ihren Einzug in Paris.

Von W. Schuch.

Belle-Alliance, 1815. Der Befreiungskrieg schien 1814 mit der Absetzung und Verbannung Napoleons beendet, flammte aber 1815 wieder auf. Napoleon war nach Frankreich zurückgekehrt und sammelte eine große Armee. Gegen ihn stellten die Verbündeten zwei Heere auf; Blücher und Wellington erhielten den Oberbefehl.

Die drohende Uebermacht suchte Napoleon vor ihrer Vereinigung zu vernichten. Er schlug Blücher bei Ligny und wandte sich nun in dem Glauben, die Preußen seien zurückgegangen, gegen Wellington, der im Vertrauen auf Blüchers Hülfe die Schlacht annahm. Doch während das geschlagene und ermüdete preußische Heer auf grundlosen Wegen herbeieilte, war Wellingtons Armee in Gefahr, durchbrochen zu werden. Napoleon hielt die Schlacht schon für gewonnen, als Blücher endlich zur Stelle war, die ihm entgegengeworfene Garde besiegte und nun im Verein mit Wellington die Entscheidungsschlacht gewann. (18. Juni 1815.)

Der Sieg wurde vollständig gemacht durch die von Gneisenau geleitete energische Verfolgung des Feindes, die zur Vernichtung des ganzen französischen Heeres führte. Vierzehn Tage später zogen die Verbündeten zum zweiten Male in Paris ein.

Von G. Bleibtreu.

Erstürmung der Düppeler Schanzen, 1864. Preußen und Oesterreich begannen gemeinsam den Krieg zur Befreiung Schleswig-

Holsteins. Nach zahlreichen Kämpfen war das deutsche Festland bis auf die Stellung von Düppel gewonnen. Diesen letzten Waffenplatz sollte Prinz Friedrich Karl erobern.

Die starken Befestigungen und die Tapferkeit der Dänen machten eine förmliche Belagerung und zuletzt den Sturm nöthig. Um 10 Uhr morgens schwiegen die Geschütze; die preußischen Sturmkolonnen gingen unter dem Feuer des Feindes vor und gewannen in heißen Kämpfen die Schanzen. 12 Uhr mittags sah der siegreiche Prinz von den Höhen der eroberten Festung, wie der Feind vom Festlande vertrieben wurde. (18. April 1864.)

Auf die Nachricht von dieser Waffenthat eilte der König selbst von Berlin herbei, um seinen Truppen zu danken. Nach dem kühnen Uebergang nach Alsen wurde der Friede geschlossen. Schleswig-Holstein war nach langen Leiden von der Fremdherrschaft befreit und für Deutschland zurückgewonnen.

Von C. Röber.

Schlacht bei Königgrätz, 1866. In diesem Jahre mußte Preußen gegen Oesterreich um seine Machtstellung kämpfen. Erst auf dieser Grundlage war Deutschlands Wiedergeburt möglich.

Der König hatte die Armee in drei Theile getheilt, die unter dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Karl und dem General Herwarth v. Bittenfeld in Böhmen einrückten. In zahlreichen siegreichen Kämpfen drangen die Armeen unaufhaltsam vor, und die Oesterreicher zogen sich zur Entscheidungsschlacht auf Königgrätz zurück.

Lange schwankte hier der Erfolg, zumal große Truppenmassen noch weite Strecken zurücklegen mußten, ehe sie an den Feind kamen. Die Entscheidung hing zuletzt von dem rechtzeitigen Eintreffen der Armee des Kronprinzen ab. Als er endlich kam, erlitten die Oesterreicher die den Krieg und die Zukunft Deutschlands entscheidende Niederlage.

König Wilhelm und der Kronprinz trafen auf dem Schlachtfelde zusammen. Von jubelnden Truppen umringt, gefolgt von Bismarck, Moltke und Roon, überreichte der König seinem Sohne zum Dank den von Friedrich dem Großen gestifteten Orden Pour le mérite. (3. Juli 1866.)

Von C. Hünten.

Sturm auf St. Privat, 1870. Im 74. Lebensjahre wurde König Wilhelm gezwungen, Deutschland gegen Frankreich zu vertheidigen.

Der Krieg begann unter siegreichen Schlachten des Kronprinzen im Elsaß. Zugleich drangen General Steinmetz und Prinz Friedrich

Karl in Frankreich ein. Bei Metz trafen die Heere zusammen. Dort wurden drei große Schlachten geschlagen, von denen die letzte bei Gravelotte—St. Privat den ersten Theil des großen Krieges beendete.

Die Armee des Marschalls Bazaine hatte sich vor der Festung aufgestellt. Der König selbst leitete mit fünf Armeekorps den Angriff. Der Feind mußte geschlagen und von der Rückzugslinie nach Frankreich abgedrängt werden. Bis dies erreicht war, hatte die preußische Garde und das sächsische Armeekorps Wege bis 32 km zu machen. Dann brachten sie durch die Erstürmung von St. Privat die Entscheidung. (18. August 1870.)

Der Kampf um dieses Dorf war der blutigste des ganzen Krieges. Die größten Verluste erlitt das 2. Garde-Regiment zu Fuß, dessen Vorstürmen das Bild darstellt.

Als die Schlacht am späten Abend gewonnen war, mußten sich die Franzosen auf die Festung zurückziehen. Dort eingeschlossen, wurden Heer und Festung gezwungen, sich am 27. Oktober zu ergeben. Ueber 150 000 Mann zogen in die Gefangenschaft nach Deutschland.

Von G. Bleibtreu.

Nach der Schlacht bei Sedan, 1870. Nach den großen Schlachten vor Metz hielt ein Theil des deutschen Heeres diese Festung eingeschlossen, der andere marschirte auf Paris. Auf dem Marsche meldete die deutsche Reiterei, daß ein französisches Heer nordwärts ziehe, um Metz zu befreien.

Die Deutschen folgten diesem Heere, schlugen den Nachtrab bei Beaumont und zogen sich dann im weiteren Vordringen netzartig um den Feind. Der drohenden Umfassung suchte sich dieser durch den Marsch auf Sedan vergeblich zu entziehen. Nach allen Seiten abgesperrt, wurde die ganze französische Armee mit dem Kaiser in der Schlacht bei Sedan in die Festung hineingetrieben. Napoleon III. erkannte am Abend des Schlachttages die Unmöglichkeit ferneren Widerstands; er gab sich dem Könige gefangen und meldete dies in einem Briefe, den ein kaiserlicher Adjutant dem Könige überreichte.

Mit dem Kaiser mußten sich Heer und Festung ergeben. Mehr als 100 000 Mann wurden nach Deutschland in die Gefangenschaft geführt; ein ungeheures Kriegsmaterial fiel dem Sieger in die Hände.

Die Kunde von dieser Waffenthat erfüllte die Welt mit Staunen, Deutschland mit Jubel. Der König aber schrieb an die Königin: „Welche Wendung durch Gottes Fügung." (1. September 1870.)

Von C. Steffeck.

Aufrichtung des Kaiserthums der Hohenzollern, 1871. (In der Herrscherhalle, siehe dort.)

In den Sammlungsräumen befinden sich an den Wänden der Gewölbebogen noch folgende aus Sandstein gefertigte **Büsten:**

Oberes Stockwerk

Ostfront, Straßenseite

General = Feldmarschall v. Steinmetz. 1796 — 1877. Füsilier-Regiment von Steinmetz (Westfälisches) Nr. 37.

General der Infanterie v. Voigts = Rhetz. 1809—77. Infanterie-Regiment von Voigts-Rhetz (3. Hannoversches) Nr. 79.

General der Infanterie Vogel v. Falckenstein. 1797—1885. Infanterie = Regiment Vogel von Falckenstein (7. Westfälisches) Nr. 56.

General=Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld. 1796—1884. Infanterie=Regiment Herwarth von Bittenfeld (1. Westfälisches) Nr. 13.

Ostfront, Hofseite

General der Infanterie v. Fransecky. 1807—90.

General=Feldmarschall Graf v. Blumenthal, geb. 1827.

Südfront, Straßenseite

General der Infanterie v. Brandt. 1788—1857.

General=Feldmarschall v. Müffling. 1775—1851.

General der Infanterie v. Krauseneck. 1775—1850.

Generalleutnant v. Witzleben. 1783—1837.

Staatskanzler Fürst v. Hardenberg. 1750—1822.

Generalleutnant v. Katzler. 1766—1834. Ulanen=Regiment von Katzler (Schlesisches) Nr. 2.

Südfront, Hofseite

General=Feldmarschall v. Boyen. 1771—1848. Infanterie=Regiment von Boyen (5. Ostpreußisches) Nr. 41.

General der Infanterie v. Grolman. 1777—1843. Infanterie-Regiment von Grolman (1. Posensches) Nr. 18.

Westfront, Straßenseite

Generalleutnant v. Horn. 1762 — 1820. Infanterie = Regiment von Horn (3. Rheinisches) Nr. 29.

General der Infanterie v. Manstein. 1805—77. Infanterie-Regiment von Manstein (Schleswigsches) Nr. 84.

General der Infanterie Constantin v. Alvensleben. 1803—83. Infanterie = Regiment von Alvensleben (6. Brandenburgisches) Nr. 52.

General der Infanterie Graf v. Kirchbach. 1809—87. Infanterie-Regiment Graf von Kirchbach (1. Niederrheinisches) Nr. 46.

Westfront, Hofseite

General der Infanterie Gustav v. Alvensleben. 1809—92. Infanterie-Regiment von Alvensleben (6. Brandenburgisches) Nr. 52.

General der Infanterie Graf v. Bose. 1809—94. Infanterie-Regiment Graf Bose (1. Thüringisches) Nr. 31.

Unteres Stockwerk

Artilleriemuseum, Südfront, Straßenseite

General der Infanterie v. Linger. 1670—1755. Fußartillerie-Regiment von Linger (Ostpreußisches) Nr. 1.

Ostfront, Straßenseite

Generalleutnant v. Dieskau. 1701—77. Fußartillerie-Regiment von Dieskau (Schlesisches) Nr. 6.

Generalmajor G. E. v. Holtzendorff. 1714—88. Feldartillerie-Regiment von Holtzendorff (1. Rheinisches) Nr. 8.

Generalleutnant C. F. v. Holtzendorff. 1764—1828. Feldartillerie-Regiment von Holtzendorff (1. Rheinisches) Nr. 8.

General der Infanterie Prinz August von Preußen. 1779—1843. Feldartillerie-Regiment Prinz August von Preußen (Ostpreußisches) Nr. 1.

Generalleutnant v. Strotha. 1793—1870.

Generalleutnant v. Neumann. 1805—81.

Artilleriemuseum, Hofseite

General der Infanterie v. Hindersin. 1801—72. Fußartillerie-Regiment von Hindersin (Pommersches) Nr. 2.

Admiral Prinz Adalbert von Preußen. 1811—73.

General der Kavallerie v. Podbielski. 1814—79. Feldartillerie-Regiment von Podbielski (Niederschlesisches) Nr. 5.

Ingenieurmuseum, Südfront, Straßenseite

General Graf zu Lynar. 1525—96.

Westfront, Straßenseite

Generalleutnant v. Tempelhof. 1737—1807.

General der Infanterie v. Rauch. 1771—1841. Pionier-Bataillon von Rauch (Brandenburgisches) Nr. 3.

General der Infanterie v. Aster. 1778—1855.

General der Kavallerie v. Reyher. 1786—1857.

General der Infanterie v. Zastrow. 1801—75.

Generalmajor v. Clausewitz. 1779—1831. Feldartillerie-Regiment von Clausewitz (Oberschlesisches) Nr. 21.

Westfront, Hofseite

General der Infanterie v. Peucker. 1791—1876. Feldartillerie-Regiment von Peucker (Schlesisches) Nr. 6.

General der Infanterie v. Breese-Winiary. 1787—1878.

Südfront, Hofseite

General der Infanterie v. Kamecke. 1817—93.

Die Europäische Waffensammlung

Oberes Stockwerk, Ost- und halbe Südfront, Straßenseite (anschließend an die rechte Feldherrenhalle).

Nr 1. Glastisch

Antike Bronzehelme, darunter:

Griechischer Helm mit festen Wangenklappen und Visir, sogen. korinthische Form. 500 v. Chr.

Alt-etrurische Helme.

Römischer Helm mit großem Nackenschutz. 300 v. Chr.

Griechische Beinschiene mit modellirtem Wadenmuskel.

Nr 2. Glastisch

Vorgeschichtliche Waffen, darunter:

2 Schaftkelte der älteren Bronzezeit.

2 bronzene Halsringe, jüngere Bronzezeit.

Bronzeschwerter, Lanzenspitzen und Steinäxte.

Nr 3. Schildgestell

Großer Setzschild mit dem Wappen der Stadt Ravensberg in Schwaben. 15. Jahrhundert. Hoch 2 m, breit 1,11 m.

Nr 4. Fensterschrank

Schwerter und Dolche des 12.—15. Jahrhundert, darunter:

Schwert von Eisen, ohne Umschalung der Angel. Auf der Klinge die goldtauschirte Inschrift SOSMCAERSOS (Millesimo Centesimo PER ASPERA), auf der Gegenseite eine Rankenverzierung. Vom Jahre 1100. Gefunden auf dem Grunde der Peene bei Wolkow in der Nähe von Demmin in Pommern.

Schwert mit kugeligem, auf beiden Seiten abgeflachten, mit eingeschlagenem Kreuz versehenen Knauf. Die Klinge mit eingeritzter, geheimnißvoller Inschrift, angeblich bedeutend Eritis in Christo. 1350—1400.

Schwert, die Klinge mit breitem Hohlschliff, darin eine silbertauschirte geheimnißvolle Inschrift. 13. Jahrhundert.

Schwerter mit verschiedenen Knaufformen.

Dolch mit Elfenbeingriff in Form eines hockenden Löwen. Auf der Klinge gravirt: Ave Maria Gratia. Klinge 13. Jahrhundert, Griff später.

Messer mit Griff von geschnitztem Buxbaumholz. 1440—1500.

Eiserner Dolch mit Knaufring und kurzen Parirbalken. 11. bis 13. Jahrhundert.

Dolch, im oberen Theil mit fünfkantiger, messingbekleideter Klinge, darauf: santa Maria hilf mir. 14. Jahrhundert.

Nr 5. Fensterschrank

Schwerter des 13.—15. Jahrhunderts, darunter:

Anderthalbhänder mit flachem achtkantigen Knauf und gekehlter, allmählich spitz zulaufender Klinge. 14. Jahrhundert.

Ebenso, gefunden in der Warthe.

Kurzes Schwert mit linsenförmigem Knauf und spitz zulaufender Klinge. 14. Jahrhundert.

Schwert mit blattförmigem Knauf und Sförmigen Parirstangen. 15. Jahrhundert.

Großes Schwert mit hochlinsenförmigem Knauf. Gefunden auf dem Schlachtfelde bei Tannenberg. 1350—1400.

Nr 6. Rundgestell

Primitive Stangenwaffen, darunter: Kriegsflegel, Streitkolben und Morgensterne verschiedener Zeiten und Formen.

Nr 7. Sattelgestell

Prunksattel, belegt mit geschnitzten Elfenbeinplatten, Darstellung des heiligen Georg 2c. Spuren einstiger Bemalung. 1380—1430.

Nr 8. Sattelgestell

Prunksattel, durchweg verziert mit gothischen Blattornamenten aus geschnitztem Elfenbein. 1350—1400.

Nr 9. Glasschrank

Topfhelm, aus 5 Stücken zusammengenietet. 1250—1300. Gefunden auf dem Deerberge bei Bubach in Pommern.

Beckenhaube mit Kloben zum Befestigen der Helmbrünne und des Nasenbandes. 1300—50. Ueberweisung Seiner Majestät des Kaisers.

Beckenhaube wie vor, jedoch kürzer. 1330—60.

Ebenso, kürzer, mit Löchern zur Befestigung der Brünne. 1340—70.

3 Beckenhauben mit schnauzenförmigem Klapp- bezw. Absteckvisir, sog. Hundsguggeln. Ende 14. Jahrhunderts.

2 Kappen, sog. Schädeldecken, aus geschmiedetem Eisen. 1360—1400.
Panzerhemden verschiedener Herstellungsart. 13. — 17. Jahrhundert.

Nr 10. Langgestell

Armbrüste mit Zubehör 14.—15. Jahrhundert, darunter:
Armbrust mit braungebeiztem Holzschaft nebst Flaschengewinde. Auf dem Bügel zwischen goldenem Rankenwerk: SI DEUS PRO NOBIS QUIS CONT(ra) NOS. 1490—1550.
Bolzenköcher, überzogen mit borstigem Schweinsleder, vorn mit getriebenem Eisenbeschlag, darauf eine zwischen Disteln stehende nackte Frau. 1440—1500.
Breiter Köcher für Armbrustbolzen von Holz mit Schweinsleder überzogen, taschenförmig, die Oeffnung mit geschnitzten Beinverzierungen. 15. Jahrhundert.
Bolzenköcher mit Borstenleder bezogen.
Gruppe von verschiedenen Bolzeneisen für die Jagd. 14.—16. Jahrhundert.

Nr 11. Langgestell

Armbrüste mit Zubehör 15.—16. Jahrhundert, darunter:
3 Armbrüste mit Eisenbügel und verzierten Schäften; 2 Armbrüste mit Bügel von Eibenholz.
Armbrustwinden und Gaisfüße.
Handbogen von Stahl zum Zusammenklappen eingerichtet.
Holzgefiederte Bolzen sowie Bolzenspitzen verschiedener Form.

Nr 12. Fensterschrank

Sammlung romanischer und gothischer Sporen, aus Bronze und Eisen, zum Theil mit Messingtauschirung, darunter:
Fränkischer Sporn mit kurzem Dorn. 7. Jahrhundert.
Kleiner Bronzesporn mit vierseitigem Dorn. 12. Jahrhundert.
Linker Sporn mit geradem Hals, die Außenseite mit Messingauflagen verziert. 15. Jahrhundert.
Entwickelungsreihe des gothischen Sporns mit geschwungenem Bügel und geradem Hals.
Gruppe von sogenannten Unkas, der frühesten an Rüstungen getragenen Form des Absatzes. Gefunden in der Marienburg.
Gruppe von Eisschuhen.
Sammlung von Steigbügeln, darunter:
Runder, oben zur Riemenöse zusammengedrehter Bügel. 8.—9. Jahrhundert.

Ringförmiger Steigbügel mit breitgehämmertem Tritt und eingeschlagener Messingverzierung. 11.—12. Jahrhundert.

Drei Kandarengebisse, zum Theil mit Messingbekleidung. 15. Jahrhundert.

Nr 13. Fensterschrank

Dolche des 14. und 15. Jahrhunderts, darunter:

Dolch mit Griff von Buchsbaumholz und scheibenförmigem Knauf.

5 Dolche, davon 4 mit Scheiden. Die Griffe von Eisen, mit flacher Deckscheibe statt des Knaufes. 1460—1500.

Hirschfänger mit Besteck und in Leder geschnittener Scheide. Die Messinggriffe verziert mit gravirten Blattornamenten und Thieren. 1420—60.

Lanzenspitze mit langer durchbrochener Dülle, unten eingeschlagen: Forma lanceae domini. 13.—14. Jahrhundert. Wahrscheinlich Prozessionsstück.

Gürtel, mit Stahlplatten belegt; wurde unter dem Stechzeug getragen. 15. Jahrhundert.

Nr 14. Rüstungsgestell

Uebergangsrüstung mit Kugelbrust, von lichtem Eisen. 1450—80.

Nr 15. Rundgestell

Primitive Stangenwaffen. Sensen, Morgensterne, Kriegsflegel, Streit- und Handkolben (siehe Rundgestell 6).

Daneben am Pfeiler:

Langschild mit Wappen der Nürnberger Patrizierfamilien Imhof, Harsdorfer, Baumgärtner und Schmiedmaier von Schwartzenbruck. 1470—1520.

Langschild mit Wappen der Stadt Constanz. 1450—1560.

Desgl., mit Wappen der Stadt Ravensberg in Schwaben. 1450—1500.

Armschild mit dem Imhofschen Wappen. 1480—1530.

Nr 16. Helmgestell

Stechhelm von lichtem Stahl mit Genickriegel (Zagelschraube) zur Befestigung am Rückenstück. 1490—1560.

Topfhelm, aus sechs schmiedeeisernen Platten zusammengenietet. Vermuthlich ein Ceremonienstück.

Helm für das Kolbenturnier mit einem rund hervorspringenden, fein geschmiedeten Korbvisir. Ende des 15. Jahrhunderts.

Sammlung von Stangenspitzen für das deutsche Gestech- und Scharfeisenrennen. 15. und 16. Jahrhundert.

Nr 17. Rundgestell

Deutsche Helmbarten. 14. bis Anfang 16. Jahrhunderts.

Neben dem Gestell befinden sich am Pfeiler:

Armschild mit der Darstellung des h. Georg, sowie längs des Randes mit der Aufschrift: **du edler riter (s)ant jorg du pist ein bot fon hoh(e)r art du hast erlest die jungfrau zart;** oben das Wappen von Nürnberg. 1450—1520.

Setzschild mit dem Wappen der Familie Legoué (Mayenne in Frankreich). 1450—1500.

Armschild; von der darauf befindlich gewesenen Schrift nur noch lesbar: **av(e) Maria.** 1460—1500.

Setzschild mit Ueberzug von starkem Stoff. 1450—1520.

Gruppen von Faustschilden, mit Leder bezogen, mit eisernen Handhaben, Degenbrecher und Haken zum Einhängen in den Schwertgurt. 1460—1500.

Nr 18. Rüstungsgestell

Uebergangsrüstung von lichtem Eisen, die Schuhe zum Theil aus Ringgeflecht. 1450—80. Aus verschiedenen Theilen zusammengesetzt und mit späteren Ergänzungen.

Nr 19. Rüstungsgestell

Reiterharnisch von lichtem Stahl mit geschifteter Brust, theilweise geriffelt und gekehlt. Die Schuhe mit langen Spitzen sind zum Abnehmen eingerichtet. 1470—90. Dazu ein Kettenhemd mit genieteten Ringen.

Nr 20. Langgestell

Panzerstecher, Schwerter, Helme, darunter:

Panzerstecher (Zweihänder) mit außerordentlich langer, künstlich dreischneidig ausgeschmiedeter Klinge. 1450—1520.

Panzerstecher mit dreischneidiger Klinge von hartem Stahl. 1480—1550.

Panzerstecher von besonders schlanker Form. 1480—1540.

Panzerstecher mit Streithammer als Griff. 16.—17. Jahrhundert.

Schwert und Panzerstecher zugleich, bestimmt zum Durchbohren des Klettengeflechts und zum Stich durch die Fugen der Plattenrüstung. 1430—1500.

Panzerstecher wie vor. 1450—1520.

2 Schweinschwerter mit Knebel, zur Jagd. 1530—50.

2 Schallern mit Vorsteckbart. 1460—1500.

Schallern mit Aufschlagvisir. 1500—20.

Eisenhut mit breiter Krempe. 15. Jahrhundert.

Nr 21. Langgestell

Gruppe von gothischen Schwertern mit astartig geschnittenen Knäufen und Gefäßen. 15. bis Anfang 16. Jahrhunderts.

Landsknechtschwert zu anderthalb Hand. Die kreisförmig gebogenen Parirstangen mit Messingverzierungen. Anfang 16. Jahrhunderts.

Schwerter und Säbel. 15.—16. Jahrhundert.

2 Schallern mit Augenschlitz, davon eine gebräunt. Um 1480.

2 ebenso mit Aufschlagvisir. 1460—1500.

Nr 22. Rüstungsgestell

Feldharnisch von lichtem Stahl. Die Brust ist geschiftet und breit geriffelt. 1460—1500. Mit späteren Ergänzungen.

Nr 23. Fensterschrank

Schwerter des 14.—16. Jahrhunderts, darunter:

Schwert mit linsenförmigem Bronzeknauf. Der Griff ist mit rothem Leder umgelegt und umflochten. Der Knauf mit der Inschrift: **ich bin dein eigen, mit willen ave ma(ria).** 1380—1450.

Zweihänder. Der Griff mit geschnittenen Elfenbeinplatten belegt: Christkind, heilige Georg, Sebastian und heilige Elisabeth. 1450 bis 1500.

Schwert mit sehr breiter Klinge nebst Scheide. Auf der Klinge: WILHELM VON GROMBACH (sic) ANNO DOMINI 1539. Griff und Parirstangen von Messing mit durchbrochener Arbeit.

Nr 24. Fensterschrank

Schwerter des 14.—16. Jahrhunderts, darunter:

Schwert mit linsenförmigem gegen die Mitte erhöhten Knauf, darin eingelassen vorn und rücklings ein Kreuz, sowie ringsum sechs kleinere Kreuze von Bronze. 1350—1400.

Schwert mit hölzernem, mit schwarzem Sammet umlegten Heft und scheibenförmigem achtseitigen Knauf. 1400—50.

Zweihänder mit geraden Parirstangen und birnenförmigem Knauf. Auf der Klinge das Waldsteinsche (Wallenstein) Wappen. 1430—80.

Schwert mit Griff von besonders schlanker Form nebst Scheide. 1470—1530.

Nr 25. Rundgestell

Glefen, Cousen und Partisanen des 15.—16. Jahrhunderts.

Nr 26. Pyramidengestell

Verschiedene Formen von Stangenwaffen: Spetum, Runka und Spieße. 15.—16. Jahrhundert.

Nr 28. Pyramidengestell

Spieß- und Speerformen des 15. und 16. Jahrhunderts, darunter:

Landsknechtspieß und hohl gearbeitete Wurfspieße.

Nr 29. Rüstungsgestell

Reiterharnisch, gerifffelt, mit vorn angeschraubtem Kinnstück und hoher glockenförmiger Kappe mit langem dreimal geschobenen Genickschutz. 1500—10. Dazu ein Kettenhemd aus genieteten Ringen.

Nr 30. Langgestell

Gruppe von Streitkolben. 15.—17. Jahrhundert.

Italienischer Streitkolben mit langem Spieß und altem Schaft. 15. Jahrhundert.

Nr 31. Langgestell

Gruppe von Streitäxten, Streithämmern und Beilen des 15.—17. Jahrhunderts. Streithaken mit langem versenkbaren Spieß.

Nr 32. Fensterschrank

Gruppe von Streitkolben, in Eisen geschnitten, bemalt und mit Gold tauschirt. 15.—16. Jahrhundert.

Prachtstreitkolben mit geschnittener Krystallkugel, letztere sassanidisch. 900 v. Chr. Der Schaft mit goldener Montirung. 16. Jahrhundert.

Prachtstreitkolben mit geschuppter und vergoldeter Messingkugel, darauf Wappen und Namen des Ascanius Maria Sforza. 1500.

Prachtstreitkolben aus Achat mit emaillirter Goldfassung. Ungarisch. Anfang 17. Jahrhunderts.

3 russisch-orientalische Prachtstreitkolben. 16. und 17. Jahrhundert.

Persischer Streitkolben von Elfenbein und Bergkrystall, die Fassung mit Türkisen verziert. 16.—17. Jahrhundert.

Nr 33. Fensterschrank

Streithämmer und Streitäxte, darunter:

Streithammer mit tauschirten Messingeinlagen. Der Schaft mit in Schwarzätzung verzierten Beschlägen. Hammer orientalisch, Schaft deutsch um 1600.

Streithammer mit Gold- und Silbertauschirung. 1550.

Streithammer in Eisen geschnitten und mit Gold tauschirt. 16. Jahrhundert.

Streithammer mit dem österreichischen Bindenschild, in Gold tauschirt. 1550—80.

Prachtstreithammer aus Nephrit, mit Türkisen und Granaten in Goldfassung. Ungarisch-orientalisch. 16. Jahrhundert.

Nr 34. Rüstungsgestell

Deutsches schweres Rennzeug für das Scharfrennen, mit Stauche und steifem Unterarmzeug. 1460—1500.

Nr 35. Reitergestell

Reiterharnisch und schwerer Roßharnisch von lichtem Stahl, geriffelt und flach gekehlt; nebst Sattel, Zaumzeug und Steigbügel. An der Rüstung bemerkenswerth die mit geschientem Genickschutz und aufklappbarem Schirm versehene schlanke Kappe nebst vorgesetztem Kinnschutz, sowie eine dem Gesicht als Schutz vorgesetzte eiserne Maske; die langen stählernen Spitzen der Schuhe zum Abnehmen eingerichtet. 1470—90. Neuen Ursprungs sind die Trense nebst Kopfriemen und die Satteldecke.

Daneben am Pfeiler:

Brusttartsche, der Höhe nach dreimal gerippt und mit Ausschnitt zum Durchstecken der Lanze; mit dem Wappen der Imhof. 1450—1550.

Eine Renntartsche und 2 Setzschilde. 16. Jahrhundert.

Nr 36. Rundgestell

Italienische Helmbarten, sog. Roßschinder, des 15.—16. Jahrhunderts. (Fortsetzung des Helmbartengestells Nr 17.)

Neben den schlanken italienischen Formen reich verzierte deutsche und französische Stücke, unter letzteren solche mit dem Wappen der Montmorenci.

Daneben am Pfeiler:

Armschild mit dem h. Georg nebst Spruchband von späterer Hand und Wappen. 1450—1500.

Armschild, grundirt und farbig bemalt, mit der Darstellung des h. Georg und Umschrift: **hilf got du ewig wort dem leib hy der selen dort hilf riter san(t) georg.** 1460—1530.

Setzschild mit Ueberzug von starkem Stoff; zur Deckung der Armbrust- und Bogenschützen. 1450—1520.

Nr 37. Rüstungsgestell

Harnisch für den deutschen Fußkampf mit kurzem Kampfschurz, Achseln mit starken Brechrändern. Der Kugelhelm ist zum Anschrauben. 1500—30.

Nr 39. Langgestell

Zweihänder des 16. Jahrhunderts, darunter:

Zweihänder, der krückenförmige Knauf mit Namenszug des

Herzogs Julius von Braunschweig nebst Devise: aliis in serviendo consumor. 1573.

Vier Zweihänder mit geraden und geflammten Klingen, diese wie Knauf und Parirstangen mit geätzten Blumenornamenten. 1520—60.

2 Eisenhüte mit Augenschlitzen in den breiten, krempenartig umlaufenden Schirmen. 1400—1500.

3 italienische Beckenhauben. 1450—1500.

Nr 40. Langgestell

Zweihänder des 15. und 16. Jahrhunderts, darunter:

Vortragsschwert von außerordentlicher Länge. 1530—60.

Zweihänder von bedeutender Länge mit achtseitigem Knauf. Mit verzierter Scheide. 1490—1540.

Zweihänder, auf der Klinge eingeritzt die Widmung: Durchleuchte v. Hochgeboren Fürsten und Herrn Herrn Georg Friederichen Markgraffen zu Brandenburg Christoph Lindner von Nürnberg anno 96 untertenigst verehrt. Folgen Sprüche, sodann: Hans Wa . . Meserschmid . . . Auf der geraden Parirstange eine silberne Kappe mit dem Wappen der Nürnberger Familie von Lindener. 1596.

Zweihänder, Knauf und Parirstangen spangenförmig durchbrochen. Die Klinge geätzt. 1560—80.

Zweihänder mit Inschrift: Ulrich Diefstetter in Monachio me fecit. 1570.

Burgundischer Helm mit Teufelsschembart und breiten Flügeln. 1520—60. Ueberweisung Seiner Majestät des Kaisers.

Helm mit affenkopfähnlichem Visir. 1520—60.

Helm mit schnabelförmig vorspringendem Visir. 1540—60.

Helm in Kübelform mit viermal geschlitztem Visir. 1480—1520.

Nr 41. Rüstungsgestell

Halber Feldharnisch mit Stechstangenhaken. 1500—40.

Nr 42. Rüstungsgestell

Feldharnisch mit Faßbrust. 1500—40. Mehrfach ergänzt.

Nr 43. Fensterschrank

Schwerter des 14.—16. Jahrhunderts, darunter:

6 Landsknechtsschwerter mit kreisförmig gebogenen Parirstangen, Griff und Knauf theilweise in Eisen geschnitten und mit Messingeinlagen. 1520—50.

Nr 45. Rüstungsgestell

Maximiliansharnisch von lichtem Stahl, die Brust mit beginnender Riffelung. Handschuhe nicht dazu gehörig. 1500—20.

Nr 46. Schildgestell

Großer Armschild von Stahl mit Degenbrecher und Klingenfängerleisten. Um 1500.

2 kleinere Armschilde, wie vor.

Armröhre mit Handdecke, darauf eine Vorrichtung zum Aufstecken einer Klinge. 16.—17. Jahrhundert.

Nr 47. Reitergestell

Rüstung für das deutsche Gestech, mit nicht hinzugehöriger Beinpanzerung. Decke und Rennkissen des Pferdes sind neueren Ursprungs. Der Krippensattel gleichfalls nicht zum Stechzeug passend.

Daneben aufgehängt zwei Streiftartschen und eine rechtsseitige Dilge zum Schutz der Oberschenkel beim Rennen. 15. Jahrhundert.

Nr 50. Rundgestell

Helmbarten mit langen Stoßklingen. 16. Jahrhundert. (Fortsetzung des Helmbartengestells Nr. 36.)

Nr 51. Rüstungsgestell

Feldharnisch mit Burgunderhelm, geriffelt und dazwischen mit geschuppten, in Aetzung verzierten Streifen. Handschuhe nicht dazu gehörig. 1520—40.

Nr 52. Langgestell

Zweihänder, zumeist mit geflammten Klingen deutscher und italienischer Herkunft. Die Parirstangen mit schneckenförmigen Verzierungen. 16. Jahrhundert.

Deutsche und Schweizer Sturmhauben. 16. Jahrhundert.

Nr 53. Langgestell

Reitschwerter, Degen und Dolche des 16. Jahrhunderts.

Sturmhauben und

Gruppe von Rüstungstheilen und Verstärkungsstücken, darunter:

Steigbügelschuhe, Rasthaken, rechtes Unterarmzeug mit Stauche, Verstärkungsstücke für die linke Armbeuge und Schulter.

Nr 55. Fensterschrank

Schwerter und Degen des 16. Jahrhunderts, darunter:

Degen mit kugelförmigem Knauf, abwärts gebogenen Parirstangen und starkem Parirring. In der gekehlten Klinge die Inschrift: en toi moi fie, espoir en oieu. 1412. Anfang 16. Jahrhunderts.

Italienisches Schwert mit sehr breiter flacher Klinge, der Knauf mit Bronzeplaketten. Um 1500.

Italienischer Degen mit Plakettenknauf. 1500—20.

Degen mit herzförmigem Eisenknauf, darauf in Relief geschnitten der gekreuzigte Heiland. 1500—20.

Nr 56. Fensterschrank

Schwerter und Degen des 16. Jahrhunderts, darunter:

Schwert mit Scheide; Griff und Scheidenbeschläge in Wellenlinien geschnitten. 1540—60.

Langes Schwert, die Klinge geätzt mit dem Löwen von St. Marcus und Inschrift: Nicolaus deponte dei gra. dux. venetia. et. G. Pax tibi Marce. Geführt von dem Dogen Nicolaus da Ponte. 1578—85.

Degen mit reichverziertem Messinggriff; auf der Klinge: Pro Deo e Patria Soli Deo Gloria. 1570—1600.

Schwert mit dem Wappen von Spanien und der Inschrift: Crollus vs nous Imperatorus Romanorum. 1520—40.

Nr 57. Rüstungsgestell

Geriffelter Maximiliansharnisch. 1500—20.

Nr 58. Reitergestell

Feldharnisch und schwerer Roßharnisch, geriffelt und flach gekehlt. 1500—40. Die Decke ist neueren Ursprungs.

Nr 59a. Rüstungsgestell

Prunkrüstung nebst Stechstangen des Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg, von blankem Stahl, verziert mit vergoldeten Aetzstreifen. Bez. 1539 und 1542.

Nr 59b. Sattelgestell

Fürbug nebst schwerem Kürißsattel zur vorgenannten Rüstung gehörig und ebenso verziert. Am Sattel vorn das große kurbrandenburgische Wappen. 1539—42.

Nr 60a. Glasschrank

Korazin (Panzerjacke) von rothem Sammet mit Blechstreifenfutter. 1480—1520.

Prunkhelm mit den in Eisen getriebenen, goldtauschirten Darstellungen des Parisurtheils und der Entführung der Helena. 1520—40. (Hierzu gehörig der Prunkschild im Fensterschrank Nr 64.)

Nr 60b. Glasschrank

Korazin von gelbem Sammet. 1480—1520.

Theil eines Korazins, der das Schuppenfutter mit Eisenplatten erkennen läßt.

Sturmhaube von geschwärztem Eisen, mit gravirten und vergoldeten Blumenornamenten. 1580—1600.

Nr 61. Langgestell

Degen und Dolche des 16. Jahrhunderts.
Sturmhauben des 16. Jahrhunderts.
Sammlung von Panzerhandschuhen des 15. bis Anfang des 16. Jahrhunderts.

Nr 62. Langgestell

Degen, Säbel und Dolche des 16. Jahrhunderts, vielfach verziert in Eisenschnitt, Silbertauschirung und Vergoldung.
Fünf Sturmhauben mit reich getriebenen Verzierungen. 1540—80.
Gruppe von Helmtheilen, Visiren, Kinnbärten und Verstärkungsstücken; zum Theil reich verziert. 16. Jahrhundert.

Nr 63. Rüstungsgestell

Feldharnisch, aus Theilen verschiedener Rüstungen zusammengesetzt. 1510—30.

Nr 64. Fensterschrank

Prunkschild, in Eisen getrieben und in Gold tauschirt. Darauf die Darstellung des Parisurtheils nach einer Zeichnung Raphaels, gestochen von Marc Anton (Bartsch Nr 245). 1520—40. (Mit dem Helm im Glasschrank Nr 60a zusammengehörig.)
Gruppe italienischer Schwerter, sogen. Ochsenzungen, darunter:
Klinge mit dem Namen des Nicolaus da Ponte. 1597.
Ochsenzunge mit reich verziertem Bronzegriff. 1520—50.
Ochsenzunge mit Griff aus Carneol und Lapislazuli. Auf der Klinge geätzte mythologische Darstellungen. Klinge 1500—20; Griff später.
Gruppe von reich verzierten Dolchen. 16. Jahrhundert.

Nr 65. Fensterschrank

Gruppe von Dolchen deutscher und italienischer Herkunft des 16. Jahrhunderts, darunter:
Dolch mit Griff und Scheide von Silber, bedeckt mit kleinen figürlichen Reliefdarstellungen. 1530—50.
Dolch mit Scheide. Knauf und Parirstangen in Eisen geschnitten, die Scheide in Silber tauschirt. 1550—80.
Zwei Dolche mit in Eisen getriebener und von hohlgeschnittenen Ringen umfaßter Scheide. 1530—50.
Zwei Dolche von ähnlicher Form und Ausstattung, mit Scheide und Besteck. Knauf, Parirstangen, Scheide und Messergriffe fein geätzt. 1540—60.
Panzerschurz von genieteten Ringen mit Latz zum Ueberknöpfen. 16. Jahrhundert.

Handschuh von ungenieteten Ringen, sowie ein aus Ringen und getriebenen Panzerplatten zusammengesetzter Handschuh. 16. Jahrhundert.

2 Gliedschirme von Landsknechtharnischen. 16. Jahrhundert.

Nr 66. Rüstungsgestell

Blanker Reiterharnisch, die Brust mit beginnender Riffelung. 1530—50.

Nr 67. Rundgestell

Partisanen sowie verschiedene Runkaformen mit halbmondförmigen, gabelförmigen und keilförmigen Ohren, darunter:

Italienische Runka mit langem Spieß und breiten Sicheleisen; darauf die Buchstaben S. P. Q. R. 16. Jahrhundert.

Nr 68. Rundgestell

Prunkhelmbarten mit kurfürstlich-sächsischem Wappen, insgesammt reich geätzte und theilweise vergoldete Stücke. 16. Jahrhundert. (Fortsetzung des Helmbartengestells Nr 50.)

Herzförmiger Prunkschild, in Eisen getrieben und vergoldet. Darstellung des Gigantensturzes nebst einer Umrahmung von kämpfenden Riesen und Ungeheuern. 1540—80.

Nr 69. Rüstungsgestell

Prunkrüstung des Markgrafen Georg des Frommen von Brandenburg-Anspach. Reich verziert mit geätzten und vergoldeten Streifen. Auf dem breiten Bruststreifen Christus am Kreuz und das markgräflich-brandenburgische Wappen. 1536—43.

Nr 70. Langgestell

Prachtarmbrüste, darunter:

Armbrust nebst Winde des Grafen Eitel Friedrich IV. von Hohenzollern. Der Schaft von schwarzem Holz mit Elfenbeinplatten belegt. Unten das hohenzollernsche Wappen. Bez. 1576.

3 Armbrüste von verschiedener Größe, belegt in Elfenbeineinlagen mit dem kaiserlichen Doppeladler nebst Krone. 1580—1620.

Armbrust vom Jahre 1567 mit Ausbesserungen vom Jahre 1656. Der Schaft mit Platten von Elfenbein, die in figürlichen Darstellungen hoch geschnitzt und buntfarbig bemalt sind; Bügel von Stahl und mit vergoldeten Verzierungen.

2 reich verzierte Bolzenkasten mit Bolzen und Geräth. 16. und 17. Jahrhundert.

Nr 71. Langgestell

Prunk- und Jagdarmbrüste mit Einlagen von Holz, Elfenbein und Perlmutter, in Eisen geschnitten, getrieben, geätzt und tauschirt. 16. Jahrhundert, darunter:

Armbrust mit eisernem Schaft, verziert mit getriebenen Figuren und in Gold tauschirt. Oben das kursächsische Wappen. 1540—60.

Armbrust. Der Schaft mit reich geätzten Eisenplatten bekleidet. Bez. 1550.

Armbrust mit hölzernem Schaft und Stahlbügel; geführt von der Gemahlin des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig. Der Schaft ist reich vergoldet und mit farbigen Hölzern ausgelegt. Auf dem Bolzenlager das braunschweigische, auf der Unterseite des durch Malerei verzierten Bügels das dänische Wappen. Auf einem vor dem Abzug befindlichen Bande sind eingestickt die Buchstaben H. I. (Heinrich Julius von Braunschweig). Bez. 1596.

Armbrust. Der Schaft mit Elfenbein und Ebenholz belegt, gravirt und mit Blumen- und Blätterwerk von Perlmutter verziert. 1590—1620.

Armbrust, deren Schaft gänzlich mit geschnittenen Elfenbeinplatten belegt ist. Bez. 1537.

2 reich in Eisenschnitt verzierte Armbrustwinden.

Nr 72. Rüstungsgestell

Geschifteter Brustharnisch und Schallern, bemalt in den hohenzollernschen Farben, auf der Brust eine Waage nebst Jahreszahl 1539.

Nr 73. Fensterschrank

Prunkschild mit der getriebenen Darstellung eines Reiterkampfes und reich verziert in Gold- und Silbertauschirung. Mit den Namenszügen Heinrichs II. von Frankreich und der Diana von Poitiers, sowie mit Lilien und Halbmonden. 1547—59.

Panzerstecher mit eiförmigem gerippten Knauf und kleinen abwärts gebogenen Parirstangen. Auf der dreiseitigen Klinge die Inschrift: **Mit dir zw grab gedennck der turczem Dag dir wirt nicht mer dann vmb unnd ann darnach d tan — Trinck unnd iss got nicht vergiss beware Teinu ehr.** 1530—50.

Dolch mit pilzförmigem vierblättrigen Knauf, kurzen Parirstangen in Eichelform nebst zwei dreieckigen Daumenblättchen. Auf der unten vierseitigen, oben fünfseitigen Klinge die Inschrift: **Ich bin ein guter hauptmann ich greif die Feind da ... Es sei zu wasser oder zu landt so geb ich mein werk ...** 1530—50.

Dolch, die Klinge mit Blutrinnen und Giftzügen. Der Griff aus rothem Jaspis ist eine spätere Ergänzung, Knauf und Parirstangen sind fein in Eisen geschnitten. 1550—70.

Gruppe von Dolchen aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, in jeder Metalltechnik auf das reichste verziert.

Nr 74. Fensterschrank

Herzförmiger Prachtschild, getrieben und in Goldtauschirung mit der Darstellung eines Kampfes, sowie dem Sturm gegen eine Festung. Umrahmung von Bandverzierungen nebst Früchten, Waffen, menschlichen Figuren und Masken. 1540—60.

Kommandostab mit silbernen, in Schwarzätzung verzierten Beschlägen. Um 1600.

Langer Dolch mit rother Scheide. Griff und Scheidenbeschläge sind von geschwärztem Stahl und in Gold und Silber tauschirt. 1560—80.

Gruppe von Dolchen des 16. Jahrhunderts.

Nr 75. Rüstungsgestell

Turnierharnisch Kaiser Karls V., 1520—61, reich geätzt und vergoldet und mit den getriebenen Schlageisen des goldenen Vließes. Vielfach ergänzt.

Nr 76. Rüstungsgestell

Theile einer Prachtrüstung, bestehend aus Brust- und Rückenpanzer, Helm, Armschienen und Handschuhen. Von grauem Eisen, bedeckt mit getriebenen Darstellungen von Kampfscenen auf gehämmertem Goldgrund. 1540—60.

Eiserner Bolzenkasten mit getriebenen figürlichen Darstellungen auf Goldgrund. Auf dem Deckel abwechselnd in Goldtauschirung das kursächsische und königlich dänische Wappen, sowie der Namenszug des Kurfürsten August von Sachsen und seiner Gemahlin Anna von Dänemark. 1540—60.

Nr 77. Rüstungsgestell

Schwere Kampfrüstung von Mann und Roß, nebst Sattel und Zaumzeug des Herzogs Friedrich II. von Liegnitz (1521—47), von lichtem Stahl und verziert mit Aetzstreifen namentlich auf dem steifen, rockartig ausgetriebenen Kampfschurz. Der schwere Roßharnisch ist ähnlich geziert, Fürbug und Gelieger nebst Seitenstücken brettähnlich behandelt. Auf der Roßstirne ein Schild mit dem Adler von Niederschlesien und dem schwarzgelben Schach von Liegnitz. Um 1547.

Nr 79. Fensterschrank

Schwerter und Degen mit insgesammt reich verzierten Griffen. 16. Jahrhundert.

Nr 80. Fensterschrank

mit Steigbügeln und Kleingeräth aller Art, darunter:

Steigbügel aus Eisen und zu feinen filigranähnlichen Verzierungen ausgeschnitten. 1520—60.

Steigbügel von geschnittenem Eisen mit Gold- und Silbertauschirung. 1550—60.

Steigbügel von vergoldeter Bronze, verziert mit Grotesken im Relief sowie mit Emailmalerei. 1500—20.

Silbervergoldete ringartige Frauensteigbügel. 16. Jahrhundert.

Hammer mit Nagelzange, der Stiel in Form eines Satyrs; vergoldet, mit elfenbeinernem, zu einer weiblichen Figur ausgeschnitzten Griff. 1580—1600.

Behälter für ein Messerbesteck, von dunkelbraunem, getriebenem und geschnittenem Leder mit gothischen Verzierungen, Wappen und Inschrift: **laus deo, ave Maria.** 1460—1500.

Jagdpeitsche von Elfenbein, darauf gravirte Jagddarstellungen. Im Peitschenstiel ein Dolchmesser. 1580—1600.

Nr 81. Rüstungsgestell

4 leichte Roßstirnen, in Aetzung reich verziert und getrieben. Eine davon mit dem vereinigten Wappen von Pfalz-Bayern. 1560—90.

Halsstück für einen Roßharnisch. 16. Jahrhundert.

Nr 82. Langgestell

Gruppe von Reiterschwertern und Degen mit zum Theil reich verzierten Klingen und Gefäßen, darunter:

Langes Reiterschwert mit versilbertem Griff, auf der Klinge das große spanische Wappen. Ende 16. Jahrhunderts.

Schwert mit geschweiften Parirstangen und pilzförmigem Knauf. Die Klinge mit dem spanischen Wappen und kabbalistischen Zeichen. 1570—1600.

Degen mit aus Eisen geschnittenem Knauf und Bügeln, vergoldet und versilbert. 1570—1600.

Gruppe von Sturmhauben und geschlossenen Helmen, insgesammt reich geätzte Stücke. 1560—1600.

Theile einer Rüstung für Mann und Roß von lichtem Stahl, zum Theil getrieben und mit geätzten und vergoldeten Verzierungen. Auf der Roßstirne farbig gemalt das große kursächsische Wappen. 1550—70.

Nr 83. Langgestell

Degen mit verzierten Griffen, 16. Jahrhundert, darunter:

Degen mit Scheide und Gehänge. Griff und Scheidenbeschläge in Eisen geschnitten. 1560—80.

Hauswehre mit blattförmigem, durchbrochenem Knauf und hoher durchbrochener Handmuschel. Auf der Klinge der kaiserliche Doppeladler, das spanische und bourbonische Wappen. Klinge von 1524.

6 Morions mit reich geätzten und vergoldeten Verzierungen. 16. Jahrhundert.

Gruppe von Panzerhandschuhen verschiedener Formen. 16. bis 17. Jahrhundert.

Nr 84. Rüstungsgestell

Ganzer Feldharnisch nebst Stechstange des Kurfürsten Joachim II. Hektor. Reich verziert mit schwarz geätzten Streifen. Auf der Brust das kurbrandenburgische Wappen, auf den Diechlingen, dem Rücken und einer Brechscheibe bez. P v S 1560.

Nr 85. Rundgestell

Trabantenhelmbarten deutscher Kaiser und Fürsten, darunter: des Kaisers Maximilian II., des Herzogs Julius von Braunschweig von 1574, des Erzherzogs Ernst von Oesterreich von 1593. Insgesammt reich geätzte und vergoldete Stücke. (Fortsetzung des Helmbartengestells Nr 68.)

Armschild von grauem Eisen mit der getriebenen Darstellung des in den Abgrund sprengenden Curtius. Die Fleischtheile aus tiefschwarzem Eisen, die Kleidung, Pferdemähnen und Zaumzeug aus Kupfer. 1560—80.

Nr 86. Gewehrgestell

Gruppe früher Feuergewehre, darunter:

Feuerrohr ohne Schloß, mit Pulverpfanne zum Auflegen der Lunte. Am Rohr hinten ein stangenartiger Ansatz als Schaft. 1460—1500.

2 Feuergewehre, Hinterlader, mit Lager für die fehlende Kammer. Hinten eine Hülse mit Schaftstange. 15. Jahrhundert.

Langes starkes Gewehr mit Luntenschloß, der Lauf bedeckt mit geätzten Blumenverzierungen nebst Inschrift: DER IST AEIN SELCZEM MAN DER EIN SCHVS FELD (fehlt) UND KHAIN AVSRED RHAN (han). Bez. 1539.

Luntenschloßgewehre mit deutschen, spanischen und französischen Kolben. 15.—16. Jahrhundert.

Nr 87. Helmgestell

2 geschlossene Helme mit niederem Kamm, Kinnreff, Visir, Stirnstulp, Hals- und Nackenreifen. Blank mit geätzten und vergoldeten Streifen. Der eine zum Harnisch Joachims II. Hektor von Brandenburg (Gestell Nr 59a) gehörig. 1539.

Geschlossener Helm zu einem Harnisch für den deutschen Fußkampf mit geätzten und vergoldeten Streifen. Wechselstück zu dem Harnisch Kaiser Karls V. (Gestell Nr 75) gehörig.

Schild von grauem Eisen, mit getriebener Darstellung der Heldenthat des Horatius Cocles; geziert mit feiner Goldtauschirung. 1560—80.

Armschild von silberfarbenem Stahl, darauf getrieben vier große heraldische Lilien mit sechs kleineren Lilien. Der Grund in Aetzung dicht verziert und vergoldet. 1540—60.

Roßschinder, reich geätzt, auf einer Seite die Figur eines Landsknechts mit dem Spruch: **Frisch unverzagt und unverjagt, wer mein begert, der wird gebert.** Bez. 1569.

Roßschinder mit sehr fein geätzten Figuren und maureskén Verzierungen. 1560—80.

Nr 88. Gewehrgestell

Lunten- und Radschloßgewehre, insgesammt mit reich eingelegten Schäften, darunter:

2 Luntenschloßgewehre mit in Eisenschnitt verzierten Läufen. 1560—1600.

Radschloßgewehr mit vierkantigem, reich verziertem Lauf, das Schloß geätzt und vergoldet. Bez. 1573.

Gewehre mit den Jahreszahlen 1580, 1583, 1589, 1597 und 1606.

Nr 89. Rundgestell

Kursächsische Glefen, reich verziert mit geätzten Blumenornamenten, Mauresken, Figuren, Sprüchen und Wappen. 16. Jahrhundert.

Riesenglefe mit eingehauenen Verzierungen, um 1600.

Nr 90. Rüstungsgestell

Feldharnisch von blankem Eisen. 1520—60.

Nr 91. Fensterschrank

Schwerter und Degen mit reich verzierten Klingen und Griffen, darunter:

Schwert mit Scheide. Der Griff mit in lichtem Eisen geschnittenen, die Scheidenbeschläge mit getriebenen figürlichen Darstellungen verziert. Auf dem Handkorb das Wappen der Freiherren v. Aufseß und das Monogramm des Verfertigers J. Sigman nebst Jahreszahl 1562.

Degen, der vergoldete Griff mit geschnittenen, durchbrochenen Verzierungen nebst Ketteneinfassung. 1560—80.

Degen mit langer, mittelst eines Zahnrades verstellbarer Klinge. Der Griff mit Klingenhülse ist von vergoldetem Messing und enthält einen in den Knauf geschraubten Dolch. Alle Theile reich geätzt. 1580—1600.

Kurzes Schwert, mit eiförmigem Knauf und schwach abwärts gebogenen Parirstangen. Auf der Klinge geätzte Blumen und Armatur, nebst dem bourbonischen Wappen und Inschrift: Plustost MOURIR HONESTEMENT QUI FUIR VILAINEMENT. 1540—70.

Degenklinge, auf beiden Seiten geätzte figürliche Darstellungen. 1570—1620.

Nr 92. Fensterschrank

Degen 2c. mit in Eisen geschnittenen Griffen, darunter:

2 Degen, die Griffe mit Darstellungen von Kriegern. 1580—1600.

Degen mit Scheide und Messerbesteck. Alle Theile mit in Eisen geschnittenen Kampfscenen. Auf dem Knauf vorn der heil. Georg mit dem Drachen; die Angel ist sichtbar. 1560—1600.

2 Degen. Die Gefäße zeigen in durchbrochenem Eisenschnitt Aufzüge von Wagen, Reitern und Fußvolk. 1580—1600.

Degen mit geflammt geschmiedeter Klinge. Der Griff mit Kämpfen zwischen Reitern in antiker Tracht und nackten Männern. 1560—80.

Degen mit geflammt gefeilter Klinge. Griff wie vor und eingerahmt von feinen in Stahl geschnittenen Ketten. 1560—80.

Nr 94. Langgestell

Degen, Rappiere und Schwerter, sämmtlich mit in Gold und Silber tauschirten Griffen, darunter:

Degen mit Scheide. Knauf, Parirstangen und Bügel in Eisen geschnitten und bedeckt mit silbertauschirten Bandverschlingungen und Rosetten. 1560—80.

Degen, die Klinge mit geätzten kufischen Inschriften, der Knauf mit Blumenverzierung in Eisenschnitt. 1560—80.

Gruppe von Morions, insgesammt bedeckt mit geätzten Verzierungen, darunter:

2 Morions mit großen Blattverzierungen und dem kursächsischen Wappen, geätzt und vergoldet. Der Grund ist gepunzt. 1570 bis 1600.

Morion von blankem Stahl, darauf auf beiden Seiten geätzte und getriebene Blitzstrahlenbündel nebst Inschrift: LVCEM.Q.METVM.Q. 1560—80.

2 Morions mit sehr hohem Kamm; mit Aetzungen bedeckt. Bez. 1576 bez. 1560–80.

Gruppe von Steigbügeln in Eisen und Messing.

Nr 95. Langgestell

Gruppe von Jagdschwertern verschiedener Form, 15.—17. Jahrhundert, darunter:

3 lange Schwerter mit verstellbarer Klinge, 2 davon mit lilienförmigem Knauf und Parirstangen. Um 1500.

Jagdschwert mit zungenförmiger Spitze und 2 mittelst Gelenk befestigten knebelartigen Klappen. Als Gewehrstütze verwendbar.

Schweinschwert mit blattförmiger Spitze und runder Klinge. 1520—50.

2 Fechtschwerter mit breitem Klingenansatz und stumpfer, nach vorn verbreiterter Spitze. Anfang 16. Jahrhunderts.

Gruppe von 11 Springdolchen verschiedener Form und Ausstattung. Um 1600.

6 Morions mit geätzten Verzierungen und zum Theil vergoldet, darunter:

Morion von lichtem Eisen, reich geätzt, mit Inschrift: **Carl Schürff zu Schenwor, Obrister Erbland F. Jegermeister der F. Grafschaft Tyrol,** den burgundischen Feuereisen und dem Wappen der Familie v. Schönwehr. 1570—90.

Morion von lichtem Eisen, geätzt und vergoldet. Mit dem kursächsischen Wappen. 1570—1600.

Gruppe von 8 Kandarengebissen, 16. bis Anfang 17. Jahrhunderts.

Nr 96. Rüstungsgestell

Ganzer Harnisch, sogen. Pfeifenharnisch, geschwärzt, mit Messingbändern und blanken, schlitzartigen Streifen, in Nachahmung der geschlitzten Kleidertracht. Die dazu gehörige Brechscheibe mit getriebenen blanken Blättern und leeren Wappenschilden. 1510—30.

Nr 97. Schildgestell

Runder Zierschild in Holzrahmen. Auf beiden Seiten mit kriegerischen Darstellungen in Graumalerei mit Goldhöhung. 1570—1600.

Trabantenglefe mit dem geätzten hohenzollernschen Wappen zwischen Blumenornamenten. 1570—80.

Prunkglefe der Leibtrabanten des Papstes Paul V. Borghese, von grauem Eisen, geschmückt mit Wappen und päpstlichen Emblemen in Eisenschnitt, der Grund mit kostbarster Goldtauschirung. Um 1570.

Nr 98. Reitergestell

Feldharnisch nebst schwerem Roßharnisch von lichtem Eisen. Der durchbrochene Roßharnisch mit gelbem Sammet unterlegt. Der schwere Kürißsattel hat vergoldete Aetzstreifen. 1530—50.

Nr 100. Fensterschrank

Degen und Schwerter mit sehr reich verzierten Griffen, darunter:

Degen mit gebuckeltem, mit Messingdraht umsponnenem Griff,

birnenförmigem Knauf und blattförmigem Stichblatt. Die Flächen sind schuppenförmig in Eisen geschnitten, braun angelassen und in Gold tauschirt. 1540—60.

Degen, der Handgriff von Bein, das Gefäß von Messing, mit geschnittenen Ranken, deren Grund gefüllt ist, mit weißem, lichtrothem, dunkelrothem, blauem und grünem Email. 1560—80.

Degen, der Eisengriff mit Goldtauschirung und dazwischen gestellten eisengeschnittenen Figuren. Die Klinge mit geätzten Blumenornamenten und dem kursächsischen Wappen. 1560—1600.

Schwert mit Scheide. Der Knauf ist birnenförmig mit senkrechten Einschnitten und zeigt, wie die anderen Grifftheile, Mauresken in Silbertauschirung. 1550—70.

Gehänge für einen Degen, dreilaschig, mit Goldstickerei und vergoldeten Schnallen und Einhängehaken. 1580—1610.

Nr 101. Fensterschrank

Degen und Schwerter mit reicher Relieftauschirung, darunter:

Schwert mit Scheide. Der Griff, in Eisen geschnitten, hat figürliche Darstellungen mit silbernen Ranken. 1540—80.

Degen mit flach geschnittenem Eisengriff, alle Theile bedeckt mit goldenen Blumenranken. 1560—80.

Schwert, dessen Klinge und Griff mit silbernen Blumenranken in hochliegendem Relief verziert sind. 1570—1600.

Schwert mit reich verziertem vergoldeten Griff und silbernen Blumenranken, Masken und Delphinen. Auf der Klinge: VERITATEM. DILI GITE ET PVGNATE PRO PATRIA. 1560—1600.

Degen mit birnenförmigem, 12seitigem Knauf, alle Grifftheile verziert mit geschnittenen Köpfen und Blumenranken. Klinge mit Inschrift: IN TE DOMINE SPERAVI NON. 1560—1600.

Nr 102. Rüstungsgestell

Brustharnisch, vorn zum Oeffnen eingerichtet. 1570—90.

2 geschwärzte Brustharnische in Form der spanischen Kleidertracht, mit Knöpfen und getriebenen Nähten. 1550—70.

Nr 103. Langgestell

Schwerter und Degen mit zum Theil reich verzierten Griffen, darunter:

Schwert. Der Knauf, die Parirstangen und Bügel mit erhobenen Verzierungen von Silber. 1570—1600.

Rappier mit birnenförmigem Knauf, geschlossenem Handbügel und breiter Parirmuschel. Auf der Klinge: IN TE DOMINE SPERAVI NON, IVAN MARTINEZ EN TOLEDO. 1570—1600.

Gruppe von reich verzierten Helmen, darunter:
3 Morions von lichtem Stahl mit geätzten Streifen, Darstellungen römischer Helden und mit kursächsischem Wappen. 1570—90.
Morion von Eisen, aus zwei Hälften zusammengefügt, schwarz mit weißen geätzten Bandverschlingungen und dem kursächsischen Wappen. 1560—80.
Gruppe von in Eisen geschnittenen und zum Theil vergoldeten Kandarengebissen.

Nr 104. Langgestell

Gruppe von Degen und kurzen italienischen Schwertern mit facettirt geschliffenen, vergoldeten und geätzten Klingen.
Gruppe von reich verzierten Morions und Eisenkappen, darunter:
Kappe in Birnenform, schwarzblau angelaufen und auf beiden Seiten in Aetzung breitstreifig verziert und vergoldet. 1580 bis 1600.
Kappe von Eisen mit den getriebenen Darstellungen des Herkules mit dem nemäischen Löwen und der Hydra. 1570—1600.
Gruppe von Dolchen des 16. bis Anfang des 17. Jahrhunderts.
Gruppe von Kandarengebissen. 16. und 17. Jahrhundert.

Nr 105. Rüstungsgestell

Geschwärzte Rüstung mit blanken, reich verzierten Aetzstreifen, getragen von Johann von Cüstrin; das linke Schulterstück und die Unterschenkelröhren sind ergänzt. Auf der Brust Christus am Kreuz und Inschrift: SOLVS SPES MEA CHRISTVS. 1553.
Daneben und hierzu gehörig: halbe Roßstirn ebenso verziert und mit Jahreszahl 1553.

Nr 106. Rundgestell

Trabantenhelmbarten, meist mit durchbrochenen Beilen sowie mit großen halbmondförmigen, geätzten Klingen. 16. Jahrhundert. (Fortsetzung von Gestell Nr 85.)

Nr 107. Pyramidengestell

Spieße, Schefflineisen und Luzerner Hämmer. 15. bis 16. Jahrhundert.

Nr 108. Pyramidengestell

Russische Schlachtbeile, sog. Berdiche, und andere Stangenwaffen. 16.—17. Jahrhundert.

Nr 109. Rundgestell

Glefen und Cousen verziert mit kaiserlichen und fürstlichen Wappen. Reich verzierte und geätzte Stücke. 16. Jahrhundert.

Armschild mit hoch getriebenem vergoldeten Medusenhaupt. 1540—60.

Nr 110. Rüstungsgestell

Reiterrüstung mit hochrandigen Achselstücken nebst zwei Schwebscheiben, mit geätzten Streifen verziert. 1520—40.

Nr 111. Reitergestell

Rüstung von Mann und Roß der Grafen Uzées, Philipps von Champagne. Von lichtem Stahl. Die Ohrendecken der Roßstirn in Form von Widderhörnern. 1550—70.

Nr 112. Rüstungsgestell

Reiterrüstung von lichtem Stahl, geriffelt und dazwischen geätzt. 1500—40.

Nr 113. Rüstungsgestell

Landsknechtsharnisch mit geätzten Streifen und dem kleinen brandenburgischen Wappen (Brandenburg, Pommern, Nürnberg, Hohenzollern). 1570—1600. Ueberweisung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich III.

Nr 114. Rundgestell

Trabantenhelmbarten mit durchbrochenen und gravirten Beilen. Ende des 16. Jahrhunderts. (Fortsetzung von Gestell Nr 106.)

Prunkschild mit der getriebenen Darstellung des Herkules mit dem nemäischen Löwen. 1560—80.

Nr 115. Pyramidengestell

Gruppe von Radschloßgewehren mit reich verzierten Läufen und Schäften, darunter:

Büchse von außerordentlicher Länge. Der Lauf mit geschnittenen Verzierungen; der Schaft mit gravirten Verzierungen von Elfenbein. 1580—1620.

Büchse mit eisengeschnittenem Schloß, der Lauf mit 6 in Eisen geschnittenen Apostelgestalten. Schaft mit eingelegten Elfenbeinverzierungen. 1620—40.

Nr 116. Pyramidengestell

Radschloßgewehre, überaus reich verziert wie vor, mit französischen, deutschen und spanischen Kolben, gezogenen und glatten Läufen, darunter:

Büchse mit verziertem Schloß und schwarzem, mit Intarsien fein geziertem Schaft. Bez. 1587.

Büchse mit durchbrochenem und geätztem Schloß. Der geschnitzte Schaft zeigt Jagddarstellungen. 1610—50.

Nr 117. Rundgestell

Trabantenpartisanen des 16. bis Anfang 17. Jahrhunderts, von verschiedenen Formen und reicher Verzierung in Aetzung, Eisenschnitt, Tauschirung und Vergoldung.

Nr 120. Fensterschrank

Gruppe von Schwertern und Dolchen mit Kalenderklingen, darunter:

Schwert mit späterem, reich verziertem Griff. Die Kalenderklinge mit Inschrift: HOFNVG × NERT × TRAVERN × FERZERT . × GOT × GIBT × MER × AN × EINEN × DACHG . DEN × DAS × EIN × GATZES . KEISERTUM × VERMACHG × HOFEN × MACHT . JOHAN HAITCOPP ANO 1506 . MIT × DISER × WER × VM × GOTES × WILEN . TRAU × ICH × MIR × AL × MEINE × FEIND × zu × STILEN . TETRATON × ADONAI × TRAV × SCHAV × WEM . 1506 . R... AVE — JOHAN ° T..ERS — ER..WOL . S . S . LIATH . DM .. HCS . QR . S . X . GOT × GIBT . GOT × NIMT . DAS GLICK × (KYMT) . WER × WAS × WENS.

Säbel mit rundem Knauf, doppeltem geschlossenen Handbügel nebst Handmuschel und breitem Daumenring. Der Kalender in Hochätzung. Bez. 1551.

Schwert mit Kalenderklinge von 1610.

Schwert mit sehr feiner Kalenderklinge und in Eisen geschnittenem vergoldeten Knauf. 1550—80.

Nr 121. Fensterschrank

Schlag- und Hiebwaffen mit Schießvorrichtung, 16. bis Anfang 17. Jahrhunderts, darunter:

Morgenstern, im Kolben 4 Läufe mit 4 Luntenschlössern.

2 Streitkolben, der eine vollständig geätzt, mit Radschlössern.

2 Streithaken und 1 Dolch mit Pistole.

2 Degen mit Schießvorrichtung.

Stoßdegen mit Radschloß, Schießgabel und Ladestock. Die runde Scheide von Ebenholz mit eingelegtem Elfenbein; Griff, Klinge, Pistolenlauf, Ladestock reich geätzt. 1580—1600.

Degen, der eisengeschnittene und vergoldete Griff mit den Löwen von St. Marcus. Die Klinge mit Radschloßpistole. 1600—30.

Nr 123. Langgestell

Gruppe von deutschen Faustrohren mit überaus reichen Schloßverzierungen und in Elfenbein und Perlmutter eingelegten Schäften, 16. Jahrhundert, darunter:

Faustrohr mit goldtauschirtem Schloß; der Schaft mit gravirten feinen Elfenbeineinlagen.

Doppelfaustrohr mit übereinanderstehenden Läufen. 1580—1600.
Verzierte Faustrohre. Bez. 1590, 1609 und 1679.
3 Faustrohre mit nebeneinanderstehenden Läufen und doppelten Radschlössern, reich verziert wie vor. Um 1560.
2 Paar langer Faustrohre mit geschnittenen Läufen, geätzten Schlössern und eingelegten Schäften. Um 1610.
Faustrohr mit geätztem und vergoldetem Lauf; der Schaft mit Elfenbein- und Perlmuttereinlagen. 1550—70.
Faustrohr mit Eisenschaft. 1560—80.
Faustrohr, sog. Katzenkopf. 1570—1600.
Gewehr mit Radschloß. Die Mündung als Drachenkopf geschnitten, der Lauf bedeckt mit Lilien, sowie unten dem bourbonischen Wappen nebst dem Feuersalamander. Um 1550.

Nr 124. Reitergestell

Rüstung Franz I., Königs von Frankreich, von lichtem Stahl, mit geätzten und vergoldeten Streifen. 1515—47. Die Unterschenkelröhren nebst Schuhen sind ergänzt.
Schwerer Roßharnisch von lichtem Stahl, mit vergoldeten und geätzten Streifen von Rosenblättern. Gefertigt für Ferdinand I., Kaiser von Deutschland (1558—64). Die Roßstirn nicht dazu gehörig.

Nr 126. Fensterschrank

Pulverhörner und Pulverflaschen verschiedener Form, sowie Flaschenhangsel, darunter:
Herzförmige flache Pulverflasche, die Vorderwand aus Elfenbein geschnitzt mit der Darstellung des gekreuzigten Heilandes und anbetenden Rittern. Reste farbiger Bemalung. Um 1510.
2 aus Elfenbein geschnitzte Pulverhörner mit Darstellung der Erlösung nach Lucas Cranach d. Aelt. Anfang 16. Jahrhunderts.
1 ebenso mit Darstellung der Dreieinigkeit nach Albrecht Dürer. Bez. 1562.
3 gravirte Pulverhörner mit dem hohenzollernschen Wappen. 1560—80.
Eisernes Pulverhorn, völlig geätzt und vergoldet. Bez. 1567.
Bronzepulverhorn, gegossen und mit ciselirten Reliefverzierungen, eine Jagd darstellend. 1560—80.
Patronenbehälter in Kastenform, Silber vergoldet, mit Email und Edelsteinen. Orientalisch, 16. Jahrhundert.
Halbkugelförmige Pulverins, in Leder, Holz und Metall, sämmtlich reich verzierte Stücke. 1550—80.
Italienische Pulverflaschen aus getriebenem Leder. Anfang 16. Jahrhunderts.

Venezianische Artilleriepulverhörner aus getriebenem Leder bezw. Ueberzug von geschliffener Fischhaut. 1560—80.

Gruppe von Flaschenhangseln in Leder und Sammet, mit Stickerei. 1580—1610.

Nr 127. Fensterschrank

Pulverflaschen und Patronenbüchsen verschiedener Form in Bronze, Silber, Eisen, Holz und mit allen Arten von Verzierung; Patronenbandoliere, sowie eine Gruppe von Radschloßspannern und Pulvermaßen, darunter:

12 tonnenförmige Patronenbüchsen, vielfach mit Wappen, in Silber, Eisen, Holz und Elfenbein; sehr reich verziert. 1560—1600.

4 scheibenförmige Pulverbüchsen in Metall und Holz, reich verziert. 1560—1640.

4 cylindrische Pulverbüchsen mit Kugelbeutel; aus Holz, mit gravirten Elfenbeinintarsien. Um 1600.

8 trapezförmige Pulverflaschen aus Bronze, Messing und Eisen, gegossen und geschnitten mit Wappen und figürlichen Verzierungen. 1550—1600.

2 Patronengürtel von Sammet mit vergoldeten Bronzebeschlägen, dabei 12 mit Stoff überzogene Patronenhülsen und die Zündkrauthülse. 1580—1620.

Gruppe von reich verzierten und in Eisen geschnittenen Radschloßspannern und Pulvermaßen. 1560—1610.

Nr 129. Pyramidengestell

Stangenwaffen mit Schießvorrichtung, sowie Jagdspieße, darunter:

3 Helmbarten mit kleinen Radschloßpistolen. Alle Metalltheile geätzt und vergoldet. 1560—1600.

Jagdspieß mit geätzten Blumenranken und dem kleinen kurbrandenburgischen Wappen. 1580—1610.

Spieß wie vor mit dem markgräflich brandenburgischen Wappen nebst Buchstaben: J . S . M . Z . B . I . P . H . 1602 (Johann Sigismund Markgraf zu Brandenburg, in Pommern Herzog). Bez. 1602.

Prunkspieß, die Klinge belegt mit durchbrochenen Verzierungen von vergoldeter Bronze und dem brandenburg-preußischen Wappen. 1640—80.

Breiter Jagdspieß, von gebläutem Stahl, verziert mit Relieftauschirung in Gold. 1600—40.

Gruppe von Pferdemaulkörben, reich in Eisen geschnitten, darunter:

Maulkorb, fein durchbrochen mit Inschrift: ACH GOTT . VERLEIHE . GLVCK. 1570—1600.

Aehnliches reich verziertes Stück. Bez. 1590.
Ebenso, von Messing vom Jahre 1577.

Nr 130. Fensterschrank

Prunkschußwaffen mit Radschloß, darunter:

Faustrohr mit gezogenem, prächtig in Eisenschnitt verziertem Lauf. Der Schaft mit Elfenbeinreliefs und Intarsien. 1560—80.

Pistole mit einem Lauf und zwei auf einer Seite einander gegenüberliegenden Luntenschlössern. Schaft mit farbigen Steinen ausgelegt. 1550—80.

Faustrohr; Lauf, Schloß und Kolben, letzterer in Form eines Hirschfußes, reich in Eisen geschnitten und vergoldet. Der hölzerne Schaft bekleidet mit flacherhobenen Rankenverzierungen von Elfenbein. 1560—80.

Faustrohr des Kriegsobersten Andreas Teuffel, Freiherrn zu Gundersdorf. Rohr und Schloß bedeckt mit schwach erhobenen vergoldeten Verzierungen; der Schaft mit Reliefsiguren, Masken, Blumenverzierungen, Wappen, Namen und Jahreszahl 1556. Mit Resten alter Bemalung.

Handbüchse mit Radschloß und Hinterladeeinrichtung. Der geätzte Lauf mit kursächsischem Wappen. Der Schaft ist von Holz mit Verzierungen von Elfenbein ausgelegt. 1580—1600.

Handbüchse mit Radschloß. Der Schaft aus Elfenbein ist reich geschnitzt. 1620—40.

Faustrohr, Lauf und Schloß in Silber tauschirt. 1600—20.

Faustrohr mit Doppellauf, zwei Radschlössern und eisernem Schaft nebst Kolbenkapsel. Bez. 1609.

Handbüchse mit in Silberreliefs tauschirtem Lauf. 1600—20.

Gruppe von kleinen silbervergoldeten Faustrohrmodellen. 16. Jahrhundert.

Nr 131. Fensterschrank

Prunkgewehre mit Radschloß, darunter:

Handbüchse; der mit Bein reich ausgelegte Schaft hat auf der Kolbenkappe das kursächsische Wappen. Bez. 1611.

Ebenso. Der geschwärzte Lauf mit Verzierungen von Gold und Silber, der Schaft von Perlmutter. 1580—1600.

Ebenso, auf dem Schlosse der Wahlspruch des Herzogs Julius von Braunschweig: ALIIS IN SERVIENDO CONSVMOR. Der Schaft ist mit getriebenem Messing bekleidet. 1580—1600.

Ebenso, der Lauf mit eingelassenen Verzierungen von Gold und Silber, der Schaft mit Elfenbeinintarsien. Kappe mit Wappen der bayerischen Familie Stiebar von Buttenheim. Bez. 1586.

Ebenso, der Lauf mit geschnittenen Figuren und Verzierungen auf geschwärztem Grund; der Schaft reich eingelegt. 1580—1600.

Ebenso, mit silbertauschirtem, orientalischem Lauf und deutschem Schloß. Der Schaft geschnitzt und mit Elfenbeineinlagen. Mit Lunten- und Radschloß. Um 1600.

Ebenso, der Schaft mit Drahteinlagen und Elfenbeinblättchen überzogen. 1600—40.

Nr 133. Langgestell

Fürbug, getrieben, geätzt und vergoldet. 1540—60.

Gelieger aus gitterartig gestellten Panzerstreifen, mit geätzten Figuren und Blumenornamenten. 1560—80.

Kürißsattel, die Beschläge von grauem Eisen mit getriebenen figürlichen Darstellungen. Die Polsterung ist neuen Ursprungs. 1520—40.

Nr 134. Fensterschrank

Degen und kurze Schwerter des 16. und 17. Jahrhunderts, darunter:

Schwert mit einer Klingenhülse, darauf in Goldtauschirung das Wappen von Schweidnitz, sowie die Buchstaben B W nebst drei Schwertern und Jahreszahl 1642. Das Griffholz ist durchbrochen und läßt die Angel sehen.

Degen, wie vor, mit ausgezeichneter spanischer Klinge.

Gruppe von italienischen Fußknechtschwertern mit vergoldeten Griffen. 16. Jahrhundert.

Kurzes Schwert mit offenem Faustschutzbügel. Auf der Klinge der geätzte kaiserliche Doppeladler. 1540—60.

Ebenso, die Klinge mit facettirtem Schliff und Goldinschrift: Spe et Patient. Pugna pro Pat. Soli Deo Glori. 1540—60.

Schwert mit Scheide; Knauf und Parirstangen verziert mit außergewöhnlich feiner Silbertauschirung. 1560—80.

Nr 136. Langgestell

Radschloßbüchsen und Faustrohre, insgesammt sehr reich verzierte Stücke, darunter:

Faustrohr, auf dem Kolben das große markgräflich brandenburgische Wappen. 1580—1600.

Faustrohr mit dem kursächsischen Wappen. Bez. 1574.

Faustrohr, auf dem Kolben das Wappen der Nürnberger Familie v. Harsdörfer. Bez. 1566.

Handbüchsen mit deutscher, italienischer und spanischer Schäftung. Ende 16. Jahrhunderts.

Muskete mit verbeintem italienischen Schaft. Auf dem Kolben ist das burgundische Wappen nebst den Feuersteinen und Flammen des goldenen Vließes in Elfenbein eingelegt. Um 1580.

Kurze Handbüchse, sog. Katzenkopf, mit geschnittenem Lauf, die Mündung in Form eines Drachenkopfes. 1560—80.

Nr 137. Pyramidengestell

Jagdspieße und Saufedern, darunter:

2 Spieße mit lindenblattförmiger Klinge. Darauf geätzt der kaiserliche Doppeladler mit dem österreichischen Bindenschild sowie das burgundische Kreuz nebst Feuereisen und den Buchstaben K. F (Kaiser Ferdinand). Bez. 1558.

Jagdspieß, die Klinge mit geätzten Blattornamenten sowie den Buchstaben: H.R.H.V.P. nebst dem Wappen der Reuß von Plauen. 1580—1600.

2 Jagdspieße mit reich geätzten Klingen. 16. Jahrhundert.

Nr 138. Pyramidengestell

Saufedern, wie vor, geätzte und in Eisenschnitt verzierte Stücke. 16. und 17. Jahrhundert.

Nr 139. Rundgestell

Trabantenhelmbarten deutscher und italienischer Form, größtentheils reich verziert (Fortsetzung von Gestell 114), darunter:

2 Helmbarten mit halbkreisförmigem Beil und eckigem Dorn. Bez. 1573 und 1587.

Getriebener Prunkschild mit allegorischer Darstellung, stellenweis vergoldet sowie mit Gold- und Silbertauschirung. 1560—80.

Nr 140. Pyramidengestell

Handbüchsen mit Radschloß, darunter:

Handbüchse mit reichem, durchbrochen geschnitztem Schaft. Auf dem Kolben Wappen der Frankfurter Familie v. Dufey. Bez. 1623.

Handbüchse mit Radschloß. Der Lauf hat in fünf Abtheilungen übereinander abwechselnd geschnittene Verzierungen oder Goldtauschirung. Schaft reich geschnitzt. 1620—40.

Kolben einer großen Handbüchse mit besonders kunstvollen, gravirten Elfenbeineinlagen. 1570—1600.

Revolverbüchse mit Schnapphahnschloß und reich geschnitztem Kolben. Um 1600.

Handbüchse mit Hinterladeeinrichtung. Anfang 17. Jahrhunderts.

Handbüchse mit 2 nebeneinanderliegenden Läufen und Doppelschloß. Alle Theile verziert. 1580—1600.

Gewehrgabel in Form eines langen Rappiers mit Holzscheide. Letztere reich mit Beineinlagen verziert. Um 1600.

Nr 141. Pyramidengestell

Handbüchsen und Musketen, insgesammt sehr reich geschäftet, darunter:

Radschloßmuskete mit Rad- und Luntenhahn. Auf dem Lauf geätzt: INLADIFICVLTA . LA GLORIA SIEDE. Auf dem Kolben Wappen mit Umschrift: HERCOG . ZVO . LIGENITZ (Friedrich IV. 1556—96).

Radschloßgewehr mit Hinterladeeinrichtung. Um 1600.

Ebenso, mit geschnitzten Elfenbeinplatten belegt. 1670—1700.

Gewehrgabel mit rundem eingelegten Schaft nebst langem Stoßdegen. Um 1600.

Nr 142. Rundgestell

Trabantenpartisanen, meist schweizerischer und französischer Herkunft. 16. Jahrhundert. (Fortsetzung von Gestell Nr 117.)

Nr 143—146. Rüstungsgestelle

4 Knabenharnische verschiedener Größe, zum Theil geätzt und vergoldet. 1560—1600.

Nr 145. Reitergestell

Stechharnisch mit Bart, Achselverstärkung und angeschraubter Tartsche. Alle Theile reich geätzt. 1550—70.

Schwerer Roßharnisch nebst Kürißsattel, mit geätzten Streifen und Borten. 1550—70.

Nr 150. Rundgestell

Trabantenpartisanen des 17. Jahrhunderts, kaiserliche, kurfürstliche und andere reich gezierte Stücke (Fortsetzung von Gestell 142), darunter:

Partisane mit dem geätzten pfalzbayerischen Wappen. Bez. 1662.

Partisane mit dem Wappen von Pfalz-Neuburg, Trier, Worms und dem Kreuz der Deutschmeister. 1729—32.

Partisane, reich verziert mit Fahnen, Waffen und dem sächsischen Wappen nebst Kurhut, darunter I . E . H . Z . S (Johann Ernst, Herzog zu Sachsen). Bez. 1621.

Partisane mit den Wappen von Mainz, Würzburg, Worms, sowie im Herzschilde das Wappen des Kurfürsten Johann Philipp v. Schönborn, nebst Buchstaben: I . P . A . M . P . E . E . H (Iohannes Philippus Archiepiscopus Moguntiacus, Princeps Elector Episcopus Wormatiensis). 1647—73.

Breschmesser, verziert mit dem Wappen der Reuß von Plauen. Bez. 1606.

Nr 151. Pyramidengestell

Radschloßgewehre und Jagdbüchsen, sog. Tschinken, darunter:
Standbüchsen mit reicher Elfenbeinverzierung des Schaftes, dem Knobelsdorffschen Wappen und Namenszug F. v. K. 17. Jahrhundert.
8 Tschinken mit Kurländerschloß, die Schäftung mit Einlage von Elfenbein, Perlmutter, farbigem Holz und Messing. Ende 16. Jahrhunderts.
Gewehrgabel mit Rappier. 1600—40.

Nr 152. Pyramidengestell

Luntenmusketen, Radschloßgewehre und Tschinken, darunter:
Luntenschloßmuskete, auf dem Schloßblech das Wappen der Orleans. 1670 – 1700.
Ebenso, mit dem bourbonischen Wappen und der Bezeichnung Magazin royal. 1670—1700.
2 Tschinken, der Schaft reich verziert, der Lauf mit Messing belegt und gravirt. Ende 16. Jahrhunderts.
Langes Rappier nebst Scheide mit vergoldetem Griff; statt des Knaufes eine aufzuklappende Gewehrgabel. Ende 16. Jahrhunderts.

Nr 153. Rundgestell

Trabanten- und Waibelhelmbarten des 17. Jahrhunderts, in Eisen geschnittene und geätzte Stücke. (Fortsetzung von Gestell 139.)
Prunkschild von grauem Eisen mit der hoch getriebenen Darstellung des Gigantensturzes. 1580—1600.

Nr 154. Rüstungsgestell

Halber Harnisch, vergoldet, mit weiten Schößen und Oberschenkeldecken. Um 1600. (Stiefel nicht dazu gehörig.)

Nr 155. Langgestell

Faustrohre mit Radschloßkonstruktionen verschiedener Art, 17. Jahrhundert, dabei:
1 Vogelflinte mit Radschloß; ohne Schaft, das Rohr mit Lederbezug. Um 1700.

Nr 156. Langgestell

Faustrohre wie vor, darunter:
Faustrohr mit Hinterladeeinrichtung. 1620—40.
2 Faustrohre mit versenktem Rad und Schnapphahnschloß. Bez. 1655.
Faustrohr mit Messingschaft nebst Kolbenkapsel, letztere mit Namenszug I. H. Z. S. 1560—80.

Nr 158. Fensterschrank

Pulverflaschen und Patronengürtel (Fortsetzung des Fensterschrankes Nr 127), darunter:

Scheibenförmige Pulverflaschen in Horn gepreßt, sowie solche in Holz, mit hohem Relief und in Elfenbein geschnitten. Anfang 17. Jahrhunderts.

Muschelförmig geschnittene Pulverflasche von Elfenbein. 18. Jahrhundert.

Pulverflaschen in Fischform, aus Horn geschnitzt. Balkan 17. bis 18. Jahrhundert.

Gepreßte und reich geschnitzte Pulverhörner aus Horn. 18. Jahrhundert.

Pulverhörnchen aus Rehhufen und Hummernscheeren. 17. bis 18. Jahrhundert.

Patronengürtel mit Patronbüchsen und Kugelbeutel. 17. Jahrhundert.

Gruppe von Radschloßschlüsseln und Pulvermaßen. 17. bis 18. Jahrhundert.

Nr 159. Fensterschrank

Sporen mit geradem Hals und Bügel; mit gebogenem Hals und gebrochenem Hals; mit geschwungenem, geradem und Charnierbügel; mit mehreren Rädern, sowie orientalische Dornsporen. Zum Theil Prachtstücke. 16.—18. Jahrhundert.

Nr 160. Rundgestell

Trabantenpartisanen des 17. Jahrhunderts (Fortsetzung von Rundgestell Nr 150), darunter:

Gruppe von 7 Partisanen, sämmtlich geätzt mit figürlichen und geometrischen Verzierungen und Inschriften: Soli Deo gloria; Si deus pro nobis, quis contra nos; nec temere nec timide; Fide sed cui vide; inter arma silent leges etc. Ein Stück bez. 1629.

Partisane mit dem geätzten und vergoldeten kursächsischen Wappen nebst Buchstaben I. G. C. 17. Jahrhundert.

Partisane mit dem geätzten sächsischen Wappen und von Jülich-Cleve, sowie dem Namenszug: I. G. 2. C. (Johann Georg II. Kurfürst, 1656—80).

Partisanen mit kursächsischem Wappen und Namenszug F. A. C. (Friedrich August Kurfürst, 1694—1733).

Partisane mit dem gekrönten Namenszug C. 4. 17. Jahrhundert.

Nr 161. Pyramidengestell

Radschloßgewehre mit reich verzierten Schäften, darunter:

Faustrohr, die Kappe mit dem Wappen von Sachsen-Jülich-Cleve-Berg. Bez. 1669.

3 Standbüchsen. Bez. 1618 und 1677.

Nr 162. Pyramidengestell

Radschloßgewehre mit verzierten Schäften und Läufen, datirt von 1604, 1608, 1639, 1654, 1661, 1667.

Gewehr mit versenktem Rad und Deckelhahn. Gez. 1663.

Musketengabel in Form eines Panzerstechers mit hölzerner Stockscheide. 17. Jahrhundert.

Nr 163. Langgestell

Degen, Fechtdegen und Rappiere mit der Entwickelung des Glockengriffs vom scheibenförmigen Stichblatt bis zur über dem Bügel greifenden Glocke. Zum Theil durchbrochen, geschnitten und ciselirt. 17. Jahrhundert.

Gruppe von Helmen mit Spangenvisir. 17.—18. Jahrhundert.

Schwere Sporen des 17. Jahrhunderts.

Nr 164. Langgestell

Degen wie Langgestell Nr 163, mit noch reicherer Griffverzierung sowie zum Theil mit Inschriften.

Fechtdolche, sog. Linkshänder, mit reich in Eisen geschnittenen Griffbügeln. Die Klingen zum Theil stiletartig mit breitem Ansatz und Klingenbrechern. 17. Jahrhundert.

Gruppe von geschwärzten Morions mit ausgetriebenen blanken Wappenfiguren. 17. Jahrhundert.

Gruppe von schweren eisernen Sporen. 17.—18. Jahrhundert.

Nr 166. Fensterschrank

Jagdwaffen und Geräth, darunter:

Jagdschwert nebst Scheide und Besteck von 21 Messern 2c., in drei Reihen übereinander. Alle Metalltheile mit geätzten Rankenverzierungen. Knauf und Bügel tragen das kursächsische Wappen. 1580—1620.

Schwert mit geätztem und vergoldetem Griff. Parirring mit Stichblatt, darauf das in Gold tauschirte Wappen von Liegnitz und Brieg nebst Inschrift: Herzog Joachim Friedrich. 1586—1602.

Jagdbesteck, bestehend aus Waidmesser, Messern, Gabeln und Klingenschärfer. Griff und Scheidenbelag aus geschnittenem Stahl. 17. Jahrhundert.

Jagdbesteck, bestehend aus 3 großen Messern nebst 8 kleineren Stücken. Griff von Ebenholz mit silber-vergoldeter it Türkisen verzierter Fassung. 18. Jahrhundert.

7 Falkenhauben, davon eine in Purpursammet, nach der Ueberlieferung vom Jagdfalken des Großen Kurfürsten. 17. Jahrhundert.
Jagdtasche mit vergoldeten Bügeln. Der Bezug ist schwarz-weiß geschacht. 17. Jahrhundert.
Grünseidene Jagdtasche, unter der Klappe mit farbiger Stickerei. Bez. 1750.

Nr 167. Rundgestell

Sturmgabeln, Spieße und Fangeisen. 17.—18. Jahrhundert.

Nr 168. Tischgestell

Runder Feldkessel von Zinn, mit verzierten Bändern, Tragekette und Bügel. Diente zum Aufwärmen von Speisen. 16. bis 17. Jahrhundert.

Nr 169. Pyramidengestell

Gruppe von Lanzen für Karoussell und Ringelstechen. 17. und 18. Jahrhundert.

Nr 170. Sattelgestell

Deutscher Sattel mit grünem Sammetbezug. 17. Jahrhundert.

Nr 171. Rundgestell

Trabantenhelmbarten, mit Wappen verziert (Fortsetzung von Gestell Nr 153), darunter:
Helmbarten mit dem kursächsischen Wappen und den Buchstaben C. D. A. H. z. S. C. 1601.
Ebenso, H. G. H. z. S. 1605.
Ebenso, J. C. I. C.
Ebenso, H. G. H. z. S. G. C. U. B. C. 1611.
Ebenso, Hans Gerge Hertzog zu Sachsen Gülich Clef u Berg 1617.
Ebenso, mit Wappen der Stadt Wittenberg. 1614.
Helmbarte mit dem Wappen von Pfalz-Bayern. 17. Jahrhundert.
Helmbarten mit dem kaiserlichen Adler und dem Wappen von Cöln. 17. Jahrhundert.

Nr 172. Rüstungsgestell

Schwarze Reiterrüstung mit Messingnieten beschlagen und mit in Gold gemalten Randborten. 1600—30.

Nr 173. Rüstungsgestell

Halbe Rüstung, geschwärzt und mit Messingnieten beschlagen Der Helm mit Gittervisir. 1600—20. Die Stiefel nicht dazu gehörig.

Nr 174. Langgestell

Armbrüste, Balläster und Schnepper des 17.—18. Jahrhunderts, darunter:

3 verzierte italienische Schnepper, zum Theil reich geschnitzt. 16. bis 17. Jahrhundert.

Eiserner Balläster mit Holzkolben. 18. Jahrhundert.

Gruppe von Schützenarmbrüsten verschiedener Art und Größe, mit verbeinten Schäften. 17.—19. Jahrhundert.

Nr 175. Langgestell

Armbrüste, Balläster und Schnepper 17.—18. Jahrhunderts. (Fortsetzung von Gestell Nr 174.)

Nr 176. Fensterschrank

Fechtdegen und Rappiere; sämmtlich fein verzierte Stücke. 16. bis 17. Jahrhundert.

Nr 177. Fensterschrank

Schwerter und Degen, darunter:

Kurzes Schwert; die Klinge bedeckt mit geätzten sinnbildlichen Darstellungen und lateinischen Erklärungen. Daneben der Spruch: Es soll der Mensch nit Urteil geben, Er hab es denn erfahren eben. Um 1600.

Klinge eines ähnlichen Schwertes mit Darstellungen aus der römischen Geschichte nebst lateinischer Erklärung. 17. Jahrhundert.

Jagdschwert mit Scheide; Klinge mit Sägerücken, Griff und Scheidenbeschläge tauschirt mit erhabenen muschelförmigen Silberblättern. 16. Jahrhundert.

Kurzes Schwert mit geflammter Klinge; der Griff in Eisen geschnitten. 1600—20.

Schwert, der Griff reich verziert mit in Eisen geschnittenen und ciselirten Blumen auf Goldgrund. 1600—20.

2 Schwerter, die Klingen mit geometrischen Gravirungen und Sprüchen: fide sed cui vide, nec temere nec timide, constantes fortuna juvat etc. Bez. 1620 bezw. 1621.

Schwert mit reich geschnittenem Griff. Bez. 1606.

Nr 178. Rundgestell

Gruppe von spontonartigen Spießen. 17.—18. Jahrhundert.

Nr 179. Langgestell

Säbel, Hauswehren und Schwerter, reich verzierte Stücke. 17.—18. Jahrhundert.

Gruppe von Morions und Eisenkappen. 17. Jahrhundert.

Gruppe von Steigbügeln aus Holz, Eisen und Bronze. 17. Jahrhundert.

Nr 180. Langgestell

Gruppe von Degen und Rappieren mit ganzen, zum Theil doppelseitigen Spangengriffen. 17. Jahrhundert.

Gruppe von deutschen Sturmhauben. 17. Jahrhundert.
Gruppe von eisernen Hirnschalen und Huteinsätzen. 16. bis 17. Jahrhundert.

Nr 181. Trommelgestell

Große Trommel mit dem pommerschen Wappen und Inschrift: Deus adjuv. V.G.G.BVGISLAF HERZOG ZV STETTIN POMMERN D.C.V.F.Z.R.G.V.G.H.D.L.L.V.B.1622.
Darüber an der Wand:
Jagdnetz, 170 m lang. 16.—17. Jahrhundert.
Jagdhandschuh mit einem isländischen Falken, bewehrt mit Haube und Fessel.
Jägerhorn des 18. Jahrhunderts.

Nr 182. Langgestell

Radschloßgewehre des 17. Jahrhunderts, darunter:
Muskete mit stark gebogenem und in Drachenkopf endigendem Kolben. Bez. 1625.
Selbstzündergewehr. Lauf mit Vorrichtung zur selbstthätigen Einwirkung auf den Abzug. Der Blockschaft zum Verpfählen eingerichtet. 16.—17. Jahrhundert.
Sehr lange Gewehrstütze mit Degen. 17. Jahrhundert.
Entwickelungsgruppe von Lunten- und Radschlössern. 16. bis 18. Jahrhundert.

Nr 183. Langgestell

Luntenmusketen des 17. Jahrhunderts, darunter:
2 Musketen mit französischen Kolben. Ueberweisung des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha.
Luntenschloßgewehr mit drei fächerförmig gestellten Läufen und geschnitztem Schaft. 17.—18. Jahrhundert.
Jagdgewehr von außerordentlicher Länge mit Radschloß. 1640—70.

Nr 185. Fensterschrank

Modell einer Reiterrüstung, schwarz mit gelben Nietköpfen dicht verziert. 1600—20.

Nr 187. Rundgestell

Gruppe von 70 leichten Jagdwurfspießen mit den verschiedensten Spitzenformen und zum Theil reich verzierten Stangen. 17. bis 18. Jahrhundert.

Nr 188. Pyramidengestell

Gruppe von Rennstangen für das Ringelrennen nebst den Stechringen. 17.—18. Jahrhundert.

Nr 189. Glasschrank

Lederkoller eines Offiziers aus dem Dreißigjährigen Kriege. Die seidenen Aermel mit Goldbortenbesatz und Schulterschnüren.
Küriẞkoller, gefüttert und gesteppt. 17. Jahrhundert.
Jagdweste ohne Aermel. 17.—18. Jahrhundert.
Zwei Paar gestickte Lederhandschuhe. Ein Paar mit dem pommerschen Greifen. 17. Jahrhundert.
Lederne Fausthandschuhe, angeblich für Grenadiere. 17.—18. Jahrhundert.

Nr 190. Pyramidengestell

Gruppe von Rennstangen. 17. und 18. Jahrhundert.

Nr 191. Rundgestell

Helmbarten und Spontons. 17.—18. Jahrhundert. (Fortsetzung von Gestell Nr 171.)

Nr 192. Lauggestell

Gewehre mit Batterieschloß, darunter:
Hinterladegewehr. Am Schloß der österreichische Bindenschild. Bez. 1663.
Gewehr. Bez. 1654.
Ebenso, am Schaft ein beweglicher Bolzen zum Aufstecken auf einen Richtpfahl. Ende 17. Jahrhunderts.
Langes Gewehr mit schlankem, unten vierkantigem Lauf; der Schaft in Höhe des Mittelringes mit Holzleisten, zum Auflegen auf die Brustwehr. 17. Jahrhundert.

Nr 193. Lauggestell

Gewehre wie am Gestell Nr 192, insgesammt reich verzierte Stücke, darunter:
Batterieschloßgewehr, der goldtauschirte Lauf zeigt die französischen Lilien, den Delphin nebst Namenszug L. L. (Louis Dauphin von Frankreich). Kolben durchbrochen und mit einem geschnitzten Drachen ausgefüllt. 17.—18. Jahrhundert.
Gewehr; der Lauf mit in Eisen geschnittenen Grotesken auf Goldgrund, der helle Schaft mit Drahtverzierungen und Silberbeschlag. 1690—1710. (Hierzu die Pistolen im Fensterschrank Nr 195.)
Gewehr mit Wappen der Familie v. Haugwitz. 1700—30.
Gewehr, auf dem Lauf der geschnittene kaiserliche Adler. Mit Hinterladevorrichtung für die Pulverladung. Um 1700.

Nr 194. Fensterschrank

Degen und Rappiere des 17. und 18. Jahrhunderts, darunter:
2 Degen mit fein in Eisen geschnittenem Griff. 1600—40.

Rappier mit dreiseitiger Klinge. Knauf und Stichplatte in Eisenschnitt. 1630—60.

Degen mit Scheide; Knauf, Bügel und Stichblatt sehr zierlich in Eisen geschnitten; der rothe Jaspisgriff spätere Zuthat. Bez. 1629.

Degen mit vergoldeter Klinge, darauf geätzt der Stern des Schwarzen Adlers in Waffenarmaturen. Preußen. Anfang 18. Jahrhunderts.

Degen mit Facettenklinge und Inschrift: si dems (deus) pro nobis, quis contra nos. Die Scheide von geschliffener Fischhaut. Anfang 18. Jahrhunderts.

Eiserner Ringkragen mit der getriebenen Darstellung einer Reiterschlacht. 17. Jahrhundert.

Nr 195. Fensterschrank

Rad- und Steinschloßpistolen des 17. und 18. Jahrhunderts, insgesammt sehr reich verzierte Stücke, darunter:

Zwei Faustrohre mit je 2 nebeneinander liegenden Läufen und zierlichen Radschlössern. Um 1600.

Faustrohr mit reich in Messing, Elfenbein und Perlmutter verziertem Schaft. Um 1600.

Ebenso, mit geriffeltem und gebläutem Lauf und in Eisen geschnittenem Schloß. Der Schaft ist überzogen mit Draht- und Elfenbeinintarsien. 1600—20.

Ebenso, Lauf und Beschläge mit geätzten Blumenranken. 1600—20.

Vier Brescianer Faustrohre verschiedener Form und Größe. Die Läufe damaszirt, die Schäftung mit reichen, überaus fein aus Stahl geschnittenen Blumenranken verziert.

Faustrohr nebst einer über den Kolben zu schiebenden Hülse zum Anschlagen. Bez. 1656.

Zwei Pistolen mit reich in Eisen in hohem Relief geschnittenen Beschlägen. 17. bis Anfang 18. Jahrhundert.

Nr 196. Rundgestell

Gruppe von Spießen. 17.—18. Jahrhundert.

Nr 197. Glasschrank

Hohenzollernsche Andenken, darunter:

Degen des Kurfürsten Georg Wilhelm (1619—40). Die im oberen Theil gebläute Klinge ist verziert mit feiner vergoldeter Linienätzung, dazwischen Sprüche: Concordia Res Parvae Crescunt, Pro Christo et Patria, Soli Deo Gloria, sodann auf der Vorderseite das Brustbild des Kurfürsten, auf der Rückseite das kurbrandenburgische Wappen. Der feine Eisengriff mit Gold und Silber tauschirt. Bez. 1620. Mit Degenkuppel aus schwarzem Sammet nebst Schnallen aus geschnittenem Eisen.

Degen, geführt vom Kurfürsten Georg Wilhelm. Die Klinge der vorigen ähnlich, der große Korbgriff vergoldet. Bez. 1620.

Degen, geführt vom Kurfürsten Johann Sigismund. Die Klinge mit Inschriften: Pro Lege et Patria, Deo Parere Libertas, sodann vorn das Brustbild und kurbrandenburgische Wappen nebst Umschrift Johann Sigismundus. D. G. March. Brandeb. Sac. Rom. Imp. Archicome. Ele. J. Pruss. Jul. Clivi. Montium. Dux. Auf der Rückseite das Bild des Kurprinzen Georg Wilhelm nebst Wappen und Umschrift: Georg. Wilhelm. D. G. Marchio. Brandeburg. Prussi. Juli. Montium. Dux. Bez. 1615. Der Griff ist vergoldet.

Degenklinge mit Inschriften: Arma Armis, Vim Vi Frando, Tela gravi stat moderata loco, Anno. Dom. 1612.

Schwertklinge vom Jahre 1618; darauf folgende Bildnisse nebst Umschriften und Wahlsprüchen: Jacobus D. G. Angli. Franc. Scoti et Hib. Rex. Act 53. Pro lege et grege (1566—1625). Johannes Sigismundus. D. G. Marc. Brandeb. Sac. Rom. Imp. Arc. et Dux. Pruss. Omnibus aequum (reg. 1598—1619). Mauritius Aur. Princ. Com. Nass. . . . . Verae et Vi Conf. B. Prov. Gub. Tide sed cui vide (1567—1625). — Hen . . . . Princ . . . . Nass . . . Pro justi . . . . (1584—1647).

Goldene Schaumünze des Kurfürsten Georg Wilhelm von 1636, nebst silberner Kette.

Silberne Medaille des Großen Kurfürsten mit Kette. 1640—88.

Silberne vergoldete Trompete mit dem Wappen des Markgrafen Johann Friedrich von Brandenburg-Anspach. Bez. 1686.

Holländische Degenklinge mit messerartigem Holzgriff. Auf der Klinge in Gold eingelassen der holländische Löwe und das Wort Oranie. Anfang 17. Jahrhunderts.

Gruppe von deutschen Dolchen in silbernen und Elfenbeinscheiden 2c. 17.—18. Jahrhundert.

Gruppe von spanischen Dolchen mit spitzen dreiseitigen Klingen, silbernen Griffen und Scheiden. 16.—18. Jahrhundert.

Gruppe von Messerbestecken in Scheiden von geschnittenem Buchsbaum. Ein Besteckbez. 1625.

Degen mit Scheide. Der Messinggriff später mit Malergold bemalt. Auf der Klinge Figuren in Zeittracht sowie die Inschriften: Spes mea ex deo, gloria virtutem sequitur. Nach einer späteren gravirten Inschrift: Getragen von Gottfried v. Hake in der Schlacht bei Lützen 16. November 1632.

3 reich gestickte Degengehänge. 16.—17. Jahrhundert.

Nr 198. Glasschrank

Schwert Kaiser Leopolds (1658—1705). Die Klinge hat auf der Vorderseite die Bildnisse des Kaisers und der sieben Kurfürsten,

dazu die Inschrift: der Alerdurchlauchtigste Grossmächtigste und unüberwindlichste Fürst und her her leopoldus Erwählter Römischer Kaiser zu allen zeiten Mehrer des Reichs; auf der Gegenseite Figuren: Luna, Marcurius, Venus, Mars, Jupiter, Sol und Fortuna. Nach 1658.

Schwert Kaiser Rudolphs II. (1576—1612); auf der Klinge in feinster Aetzung das Bild des Kaisers sowie der Stammbaum mit den Bildnissen und Wappen von 17 Ahnenpaaren des Kaisers. Bez. 1596.

Degen Kaiser Ferdinands II. (1619—37). Auf der Vorderseite der Klinge das Bildniß des Kaisers mit Umschrift: Ferdinandus II. Roman . Impe . Semper . Augustus . Hungar . Bohem . Mora . Ano 1625; Soli Deo Gloria, Ad × Defensionem × non × Offensionem; auf der Rückseite gleichfalls Sprüche, sodann das Bildniß Philipps IV. von Spanien (1621—65) nebst Umschrift: Philippus III. Dei Gratia. Hispaniarum . Tc . Navarum . Purtu . Rex.

Degen mit reich verziertem Eisengriff; den Knauf und Parirstangen bilden fein in Eisen geschnittene und in Gold tauschirte Mohrenköpfe. Die gebläute Klinge trägt in Goldmalerei die Inschrift: Pro Patria Pugnare nebst dem kaiserlichen Doppeladler. Um 1600.

Große Medaille nebst Kette. Auf der Vorderseite Kaiser Maximilian I. (1493—1519) auf dem Thron sitzend, davor im Harnisch knieend Franz v. Sickingen (1481—1523), in der Hand ein Schriftband mit den Worten: Armis Mercurium si non, darüber das Wappen und die Buchstaben F. v. S.; Umschrift: Maxime Caesar semper Eris × Victor × Faustaque × Regna × Tenem × Praeponat. Die Rückseite mit dem Bildniß des Kaisers nebst Umschrift: Cole × Deum × ex in × Publica × Ama × Justiumque × Tuere. M × D × X × VIII.

Große Medaille mit Kette. Auf der Vorderseite das Brustbild Kaiser Karls V., auf der Gegenseite die Schwester des Kaisers Maria, Königin von Ungarn (1501—58). Bez. 1521.

Silberner Anhänger, St. Georg mit dem Drachen darstellend, nebst Kette. Um 1500.

Russisches Kreuz nebst Kette von vergoldetem Silber. 17. Jahrhundert.

Silberne Medaille nebst Kette mit dem Brustbilde des Kurfürsten Johann Georg II. von Sachsen. 1656—80.

2 reich gestickte Degengehänge. 16.—17. Jahrhundert.

Hirschfänger, der Griff von geschnitztem Hirschhorn trägt das Wappen von Polen und Lithauen. 17. Jahrhundert.

Hirschfänger mit geschnitztem Elfenbeingriff. Die geätzte und vergoldete Klinge mit einer dreifachen Jagduhr. 17. Jahrhundert.

Gruppe von Hirschfängern, zum Theil mit Scheiden und Besteck, sämmtlich reich ausgestattete Stücke. 16.—18. Jahrhundert.

Nr 199. Glasschrank

Andenken an brandenburgisch-preußische Feldherren:

2 Steinschloßpistolen des General-Feldmarschalls v. Schöning. 1641—96.

Degen mit Portepee, Kommandostab, Ringkragen vom Regt. Anhalt (Nr. 2), Panzerhandschuhe und Sporen des Generals Otto v. Schlabrendorf. 1650—1721.

Degen, Kommandostab, Ritterhandschuhe, Sporen und Ceremonienhelm des Markgrafen Christian von Brandenburg-Bayreuth. 1644—1712.

2 kleine türkische Kesselpauken, erbeutet in der Schlacht bei St. Gotthardt a. d. Raab am 1. August 1664 vom Oberst Rauchhaupt. Geschenk des Majors a. D. v. Rauchhaupt auf Trebnitz.

Die an dem Schrank befindlichen Trophäen siehe unter Fahnen und Standarten.

Nr 200. Fahnengestell (siehe Fahnen)

Nr 201. Fensterkonsole

Bemalte Holzfigur eines kurbrandenburgischen Kanoniers mit Luntenstock. Um 1700.

Andenkenraum Kaiser Wilhelms des Großen

Im oberen Stockwerk der Südfront. Der Raum schneidet querschiffartig die drei Längshallen des Baus und ist durch Flaggentücher abgeschlossen. Unter diesen befinden sich:

Die Königs- und Königinstandarte Wilhelms des Großen und der Kaiserin Augusta, vom Palais Unter den Linden. Die Standarten waren zum letzten Mal aufgezogen bei dem Hinscheiden des Kaisers und der Kaiserin und sind anläßlich der Centenarfeier vom Königlichen Oberhofmarschallamt dem Zeughause überwiesen worden.

Zwei Kronprinzenstandarten sowie zwei Schiffsflaggen des Kronprinzen, späteren Kaisers Friedrich III. Ueberwiesen von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich anläßlich der Centenarfeier.

Der Andenkenraum enthält die Erinnerungen an die Kaiser Wilhelm den Großen und Friedrich III. sowie an die Feldherren jener Periode. Diese Gegenstände sind insgesammt Ver-

mächtnisse der Kaiser, sowie Ueberweisungen Seiner Majestät Kaiser Wilhelms II., Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, sowie der Feldherrenfamilien.

Nr 206. Silberne Mittelsäule mit Glastisch

Große Denksäule von Silber mit Inschrift: Dem Könige Wilhelm sein treues Heer 1867. Ehrengabe des preußischen Offizierkorps zum 60jährigen Dienstjubiläum am 1. Januar 1867. Die Säule hat einen würfelförmigen Sockel mit Reliefdarstellungen denkwürdiger Kriegserlebnisse des Kaisers im badischen Feldzuge von 1849, Düppel 1864, Schlacht bei Königgrätz 1866 und des Einzugs in Berlin nach dem Kriege von 1866. Die Wappen von Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau und Frankfurt a. M. deuten auf die vom Könige eroberten Provinzen. Vier Eckfiguren zeigen Soldaten, die sich 1864 und 1866 hervorragend ausgezeichnet haben: Sergeant Seibt vom 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26, Dragoner Jüry vom Grenadier-Regiment zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärkisches) Nr. 3, Kanonier Löchelt vom Feldartillerie-Regiment von Podbielski (Niederschlesisches) Nr. 5 und Bootsmannsmaat Krienitz von der Königlichen Marine. Die mit der Borussia gekrönte Säule trägt umlaufend die Jahreszahlen 142 denkwürdiger Tage aus dem Leben des Großen Kaisers.

Glastisch mit den Kriegsorden des Kaisers:

1. Die Ordensschnalle:
   - a) Eisernes Kreuz 2ter Klasse von 1813, angelegt 10. 3. 1814;
   - b) Kriegsdenkmünze von 1814, 3. 8. 1814;
   - c) Erinnerungs-Kriegsdenkmünze, 17. 3. 1863;
   - d) Rother Adler-Orden 3ter Klasse mit Schwertern, 24. 7. 1849;
   - e) Russischer St. Georgen-Orden 4ter Klasse, 5. 3. 1814;
   - f) Königlicher Kronen-Orden 3ter Klasse, 18. 10. 1861;
   - g) Dienstauszeichnungskreuz (XXV), 23. 3. 1831;
   - h) Fürstlich Hohenzollernsches Ehrenkreuz 3ter Klasse mit Schwertern, 5. 12. 1841, dazu die Schwerter 15. 1. 1867;
   - i) Kaiserlich Oesterreichisches Dienstzeichen 1. Klasse für Offiziere, 1870;
   - k) Königlich Italienische goldene Tapferkeitsmedaille, 3. 7. 1867;
   - l) Hohenzollernsche Denkmünze, 25. 3. 1852;
   - m) Kriegsdenkmünze für 1870—71, 16. 6. 1871;
   - n) Erinnerungskreuz für 1866, 20. 9. 1866;
   - o) Kriegsdenkmünze für 1864, 17. 12. 1864;
   - p) Kaiserlich Russische Denkmünze für den Einzug in Paris, 30. 3. 1826;

q) Großherzoglich Badische Gedächtnißmedaille für 1849, gestiftet 29. 8. 1849, als die erste gefertigte dem Prinzen von Preußen verliehen;
r) Großherzoglich Hessisches Militär-Verdienstkreuz, 15. 3. 1871;
s) Großherzoglich Mecklenburgisches Militär-Verdienstkreuz 2. Klasse, 19. 8. 1849;
t) Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzsches Verdienstkreuz für Auszeichnung im Kriege, 1870;
u) Fürstlich Schaumburg-Lippesche Militär-Verdienst-Medaille, 16. 6. 1871.

2. Eisernes Kreuz 2ter Klasse von 1813.
3. Eisernes Kreuz 1ster Klasse, angelegt 28. 10. 1870.
4. Großkreuz des Eisernen Kreuzes, angelegt 18. 6. 1871.
5. Stern zum Orden pour le mérite mit dem Bilde Friedrichs des Großen, angelegt 11. 11. 1866.
6. Stern und Kreuz des Schwarzen Adler-Ordens.
7. Stern der Großkomthure mit Schwertern und Großkomthurkreuz mit Schwertern am Ringe mit Kette zum Königl. Hausorden von Hohenzollern, angelegt 18. 1. 1861, Schwerter und Großkreuz angelegt 2. 9. 1873.
8. Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern und mit Schwertern am Ringe, verliehen 24. 6. 1849.
9. Kaiserlich Russischer St. Georgen-Orden 2. Klasse, verliehen 8. 12. 1869.
10. Kaiserlich Russischer St. Wladimir-Orden 2. Klasse, verliehen 24. 9. 1834.
11. Kaiserlich Oesterreichische Kriegs-Erinnerungsmedaille, verliehen 2. 12. 1873.
12. Königl. Schwed. und Norw. Goldene Tapferkeitsmedaille mit der für Kaiser Wilhelm besonders gestifteten Krone, verliehen 1. 6. 1875. Diese statutenmäßig nur für die Schwedische Armee bestimmte Medaille ist seit ihrem Bestehen nur an zwei ausländische Souveraine verliehen, und zwar an die Kaiser Napoleon III. und Wilhelm I.
13. Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsches Militär-Verdienstkreuz 2. und 1. Klasse, verliehen 19. 8. 1849 und 21. 9. 1870.
14. Königlich Italienische Goldene Militär-Verdienstmedaille.
15. Großkreuz und Stern des Königlich Italienischen Militär-Ordens von Savoyen, verliehen 24. 9. 1873.
16. Großkreuz und Stern des Königlich Niederländischen Militär-Wilhelms-Ordens, verliehen 24. 9. 1873.

17. Großkreuz und Stern des Großherzoglich Badischen Militär. Carl Friedrich Verdienst-Ordens, verliehen 19. 9. 1849.
18. Großkreuz und Stern des Königlich Württembergischen Militär-Verdienst-Ordens, verliehen 19. 1. 1871.
19. Ehrengroßkreuz mit Stern des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens.
20. Großkreuz mit Schwertern und Stern des Herzoglich Anhaltischen Albrecht des Bären-Orden, verliehen 12. 9. 1864.
21. Großkreuz mit Schwertern und Stern des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens, verliehen 1866.
22. Großkreuz und Stern des Königlich Rumänischen Sterns von Rumänien, verliehen 19. 3. 1880.
23. Großherrlich Türkischer Nischan-Imtiaz-Orden in Brillanten.
24. Großherrlich Türkische Silberne und Goldene dem Imtiaz-Orden affiliirte Medaillen.
25. 26. Großinsignien und Stern des Königlich Portugiesischen vereinigten militärischen Ehrenzeichens des Christus- und des San Bento d'Aviz-Ordens.
27. Großkreuz mit Schwertern und Stern des Großherzoglich Hessischen Ludewigs-Ordens mit Schwertern.
28. Großkreuz mit Schwertern und Stern des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen, verliehen 19. 8. 1849.
29. Großkreuz und Stern mit dem für Kaiser Wilhelm I. besonders gestifteten Lorbeerkranz um das Mittelschild des Königlich Sächsischen Militär. St. Heinrichs-Ordens.
30. Kommandeurkreuz des Königlich Hannoverschen Guelphen-Ordens.
31. Großkreuz mit Schwertern und Stern des Großherzoglich Sächsischen Falken-Ordens.
32. Großkreuz mit Schwertern und Stern des Königlich Belgischen Leopold-Ordens.
33. Großkreuz und Stern des Königlich Spanischen St. Fernando-Ordens.

Nr 207. Silberne Ehrensäule unter Glassturz

Dem Kaiser zum Gedächtniß an die Stiftung des Eisernen Kreuzes im Jahre 1813 von den Senioren des Eisernen Kreuzes dargebracht am 31. 3. 1871.

Nr 208. Silberne Ehrensäule

Dem Kaiser zum 70jährigen Dienstjubiläum am 1. 1. 1877 dargebracht von dem Krieger- und Landwehrverband Westfalens.

Nr 209. Halber Glassturz

5 silberne und goldene Lorbeerkränze, Ehrengaben an Wilhelm I., darunter:

Silberkranz der Fischerinnung von Berlin, dargebracht nach dem Kriege von 1866.

Goldener Lorbeerkranz, von Preußens alten Kriegern zum 60jährigen militärischen Dienstjubiläum am 1. 1. 1867 dargebracht.

Goldener Lorbeerkranz, in Saarbrücken bei der Rückkehr aus Frankreich von der Rheinprovinz dargebracht am 14. 3. 1871.

Goldener Lorbeerkranz, dargebracht zum Einzuge in Berlin am 17. 3. 1871 von der Berliner Kaufmannschaft.

Nr 210. Granitpfeiler mit Erinnerungspokal

der Freiwilligen Kampfgenossen von 1813/15 in Posen; dem Kaiser von dem letzten Veteranen des Vereins, Präsidenten Klebs zu Danzig, 1884 übergeben.

Nr 211. Granitpfeiler mit silbernem Prunkhelm

Huldigungsgabe der alten Krieger zum 50jährigen Dienstjubiläum des Prinzen von Preußen, späteren Kaisers, am 1. 1. 1857.

Nr 212a und b. Zwei Bilderrahmen

enthaltend oben ein Gemälde in Wasserfarben, unten die von der Hand des Kaisers geschriebene Erklärung desselben: König Friedrich Wilhelm III. stellt dem Kaiser Alexander I. von Rußland im März 1813 zu Breslau die Grafen Pückler und Schaffgotsch als die ersten Freiwilligen der Befreiungskriege vor. Der junge Prinz rechts vom Könige ist der spätere Kaiser Wilhelm I.

Nr 213. Großer Glasschrank

Waffen und Uniformstücke 2c. aus dem Gebrauch des Kaisers Wilhelm I., darunter:

Füsiliersäbel vom Kaiser als Prinz im Feldzuge 1814 getragen. Mit eigenhändigem Vermerk: „1810 erhielt ich diesen Säbel, weil ich einen Zug im 1. Garde-Füsilier-Bataillon führte; ich trug ihn während der Kampagne 1814. W."

Ehrendegen König Wilhelms I. Auf der Außenseite der Klinge stehen die Namen: Mannheim, Brienne, Rosny, Bar sur Aube, Arcis sur Aube, La Fère-Champenoise, Paris 1814—15, Kirchheim-Bolanden, Germersheim, Upstadt, Durlach, Karlsruhe, Bischweier, Heppenheim, Rastadt. Die Rückseite zeigt Krone und Adler. Auf

der äußeren Seite des Stichblattes: König Friedrich Wilhelm IV. dem Prinzen von Preußen K. H. zum 50jährigen Dienstjubiläum. 1. Januar 1857.

Füsilier-Offiziersäbel, von König Wilhelm I. vor Beginn der Schlacht bei Königgrätz den 3. Juli 1866 angelegt und fortan in allen Schlachten getragen. Auf dem Gefäß sind verzeichnet: 3. Juli 1866; 18. 8. 70; 1./2. 9. 70; 18./19. 1. 71.

Generalshelm König Wilhelms I. Der Busch für die Krönung, d. 18. Oktober 1861 zum ersten Male angelegt, wurde seitdem nur bei besonders festlichen Gelegenheiten getragen.

Helm des 7. Infanterie-Regiments, getragen 1843—60.

Russischer Helm, getragen als Chef des Kaluga-Regiments.

Schärpe, getragen während der Feldzüge in den Jahren 1866 und 1870—71.

Der graue Uniformmantel und

Verschiedene Uniformen des Kaisers.

Bild des Prinzen von Preußen von 1850 mit eigenhändiger Widmung an den Oberstleutnant v. Goeben. Anläßlich der Centenarfeier des Kaisers überwiesen von Herrn A. v. Goeben in Stockholm.

Nr 214. Großer Glasschrank

Waffen, Uniformstücke ꝛc. aus dem Gebrauch Kaiser Friedrichs III., darunter:

Degen, Schärpe, Handschuhe und Krimstecher.

Generalswaffenrock des Kronprinzen, späteren Kaisers, getragen in den Feldzügen von 1864 und 1866.

Feldmütze ohne Schirm, getragen in den Biwaks.

Kapuze (Baschlik), gefertigt für den Feldzug des Jahres 1864, auch getragen während des Krieges 1870/71.

Generalshelm mit schwarz-weiß-rothem Federbusch, getragen als Armee-Inspekteur bei Besichtigung der süddeutschen Armeekorps.

Nr 215. Glasschrank

Feldmarschallstab. Mit Inschrift: König Wilhelm dem Kronprinzen von Preußen, Für Verdienst im siegreichen Feldzuge 1870—1871. Ueberwiesen von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.

Die Kriegsorden Kaiser Friedrichs III.:

1. Ordensschnalle:
   a) Eisernes Kreuz 2ter Klasse, erhalten 4. 8. 1870;
   b) Rother Adler-Orden 3ter Klasse mit Schwertern, letztere erhalten 23. 2. 1864;
   c) Düppelsturmkreuz, 7. 12. 1864;

d) Kriegsdenkmünze 1870/71, 16. 6. 1871;
e) Erinnerungskreuz für 1866, 20. 9. 1866;
f) Kriegsdenkmünze für 1864, 17. 12. 1864;
g) Königlich Großbritannischer Bath-Orden, 1883;
h) Medaille zur Feier der goldenen Hochzeit König Wilhelms I., 11. 6. 1879;
i) Kaiserlich Oesterreichischer Maria Theresien-Orden, 18.4.1864;
k) Kaiserlich Russischer St. Georgs-Orden 4ter Klasse, 8.12.1869;
l) Königlich Italienische goldene Tapferkeitsmedaille, 7.9.1866;
m) Fürstlich Hohenzollernsches Ehrenkreuz 2ter Klasse mit Schwertern, letztere erhalten 1866;
n) Königlich Württembergischer Militär-Verdienst-Orden, 23. 10. 1870;
o) Königlich Bayerischer Militär. Max Joseph-Orden, 28.8.1870;
p) Königlich Sächsischer Militär. St. Heinrichs-Orden, 11. 10. 1870;
q) Großherzoglich Badischer Militär. Carl Friedrich Verdienst-Orden, 18. 10. 1866;
r) Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsches Militär-Verdienstkreuz, 1864;
s) Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzsches Verdienstkreuz für Auszeichnung im Kriege 1870;
t) Kaiserlich Oesterreichische goldene Verdienst-Medaille, 2. 11. 1875;
u) Großherzoglich Hessisches Militär-Verdienstkreuz, 22.3.1871;
v) Kaiserlich Oesterreichisches Militär-Verdienstkreuz, 1864;
w) Fürstlich Schaumburg-Lippesche Militär-Verdienst-Medaille, 16. 6. 1871.

2. Eisernes Kreuz 2ter Klasse. Verliehen für das Gefecht bei Weißenburg, 4. 8. 1870.
3. Eisernes Kreuz 1ster Klasse für die Schlacht bei Wörth, 6.8.1870.
4. Stern des Ordens pour le mérite mit Eichenlaub. Auf der Rückseite eingegraben eine Krone, darunter: W. R. dem Kronprinzen 1866, verliehen 17. 10. 1866.
5. Stern und Kreuz des Schwarzen Adler-Ordens.
6. Königlicher Hausorden von Hohenzollern, Stern der Großkomthure mit Schwertern. Auf der Rückseite die Inschrift: Von Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm. Berlin, d. 2. September 1873.
7. Rother Adler-Orden, Großkreuz mit Eichenlaub und Schwertern, erhalten nach der Schlacht von Rübel-Düppel am 23. Februar 1864.

8. Kaiserlich Russischer St. Georgen-Orden 2ter Klasse mit Großkreuz, 1. 7. 1870.
9. Königlich Württembergischer Militär-Verdienst-Orden, Großkreuz, 22. 8. 1871.
10. Großherzoglich Mecklenburgisches Militär-Verdienstkreuz 1. Klasse, 17. 9. 1870.
11. 12. Großherrlich Türkische dem Nischan-Imtiaz-Orden affiliirte silberne und goldene Medaillen, 1866 und 1870.
13. Großherzoglich Badischer Militär. Carl Friedrich-Verdienst-Orden, Großkreuz, 18. 10. 1866.
14. Königlich Großbritannischer Bath-Orden, 1883.
15. Herzoglich Anhaltischer Albrecht des Bären-Orden, Großkreuz mit Schwertern, 22. 3. 1871.
16. Königlich Sächsischer Militär. St. Heinrichs-Orden, Großkreuz, 2. 10. 1870.
17. Königlich Italienischer Militär-Orden von Savoyen, Großkreuz und Stern, 22. 4. 1868.
18. Königlich Niederländischer Militär. Wilhelms-Orden, Großkreuz, 24. 8. 1878.
19. Großherzoglich Sächsischer Falken-Orden, Großkreuz mit Schwertern, 22. 3. 1871.
20. Königlich Bayerischer Militär. Max Joseph-Orden, Großkreuz, 28. 8. 1870.
21. Großherzoglich Oldenburgischer Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, Kette, Ehrengroßkreuz und Schwerter, Januar 1871.
22. Königlich Rumänischer Stern von Rumänien, Großkreuz mit Schwertern, 18. 3. 1880.
23. Herzoglich Sachsen-Ernestinischer Haus-Orden, Großkreuz mit Schwertern, 16. 6. 1871.
24. Königlich Portugiesisches Vereinigtes militärisches großes Ehrenzeichen des Christus- und des San Bento d'Aviz- und San Jago-Ordens, 1872.
25. Königlich Belgischer Leopold-Orden, Großkreuz mit Schwertern.

Nr 217. Pfeilerschrank

Exerzirgewehr und Degen der Prinzen Friedrich Wilhelm, späteren Königs Friedrich Wilhelm IV., Wilhelm, späteren Kaisers Wilhelm I., und Karl von Preußen.

Uniformfiguren der vier Regimenter, deren Chef Kaiser Wilhelm I. gewesen ist. Im Paradeanzug von 1871:

Grenadier vom Gren. Regt. König Wilhelm I. (2. Westpr.) Nr 7.
Husar vom Hus. Regt. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr 7.
Grenadier vom 1. Garde-Regt. z. F.
Regt. Gardes du Corps.
Mit Inschrift: 1797—1897. — Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. zur 100jährigen Geburtsfeier Kaiser Wilhelms I. gewidmet von C. Berlich.

Nr 218. Glasschrank

30 Uniformfiguren der Garde-Fußtruppen:
Feldwebel vom 1. Garde-Regt. z. F., parademäßig. 1871.
Sergeant, ebenso, feldmarschmäßig. 1870.
Gefreiter vom 1. Garde-Landw. Regt., feldmarschmäßig. 1870.
Grenadier vom 2. Garde-Regt. z. F., feldmarschmäßig. 1870.
Unteroffizier, ebenso, parademäßig. 1871.
Gefreiter vom 2. Garde-Landw. Regt., feldmarschmäßig. 1870.
Grenadier vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr 1, feldmarschmäßig. 1870.
Hornist, ebenso, parademäßig. 1871.
Gefreiter vom 1. Garde-Gren. Landw. Regt., feldmarschmäßig. 1871.
Grenadier vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr 2, feldmarschmäßig. 1870.
Ebenso, parademäßig. 1871.
Gefreiter vom 2. Garde-Gren. Landw. Regt., feldmarschmäßig. 1870.
Füsilier vom Garde-Füs. Regt., feldmarschmäßig. 1870.
Feldwebel, ebenso, parademäßig. 1871.
Gefreiter vom 3. Garde-Regt. z. F., feldmarschmäßig. 1870.
Tambour, ebenso, parademäßig. 1871.
Grenadier vom 4. Garde-Regt. z. F., feldmarschmäßig. 1871.
Ebenso, parademäßig. 1870.
Grenadier vom Königin Elisabeth Garde-Gren. Regt. Nr 3, feldmarschmäßig. 1870.
Ebenso, parademäßig. 1871.
Füsilier vom Königin Augusta Garde-Gren. Regt. Nr 4, feldmarschmäßig. 1870.
Grenadier, ebenso, parademäßig. 1871.
Jäger vom Garde-Jäger-Bat., feldmarschmäßig. 1870.
Ebenso, parademäßig. 1871.
Schütze vom Garde-Schützen-Bat., feldmarschmäßig. 1870.
Ebenso, Einjährig-Freiwilliger, parademäßig. 1871.
Pionier vom Garde-Pion. Bat., feldmarschmäßig. 1870.

Ebenso, parademäßig. 1871.
Gefreiter von der Inf. Stabswache des Garde-Korps, feldmarschmäßig. 1870.
Krankenträger von der Garde-Krankenträger-Komp., feldmarschmäßig. 1870. — Sämmtliche Figuren sind eine Huldigungsgabe des Herrn C. Berlich, Berlin, an Kaiser Wilhelm II.

Nr 219. Pfeilerschrank

Schlüssel französischer in den Befreiungskriegen eroberter Festungen sowie zwei vergoldete Schlüssel der Stadt Berlin, 1806 dem Kaiser Napoleon I. bei seinem Einzuge überreicht und 1815 aus Paris zurückgeholt.
Schlüssel der 1870/71 eroberten Festungen: Straßburg, Sedan, Belfort, Metz, Diedenhofen, Pfalzburg, Bitsch, Laon, Péronne, Toul, Verdun, Neu-Breisach, Vitry, Schlettstadt, Soissons, Rocroi, Montmédy, Longwy, Mézières sowie der Stadt Nancy.

Nr 220. Säbel- und Fahnengestell

Die Degen und Säbel der Feldherren Kaiser Wilhelms I.:
Gen. Feldm. Graf v. Moltke. Geschenk des Kronprinzen, späteren Kaisers Friedrich III. an den Oberstleutnant v. Moltke. Vermächtniß des Verewigten.
Gen. Feldm. Graf v. Roon. Ueberwiesen von dem Sohn Gen. Lt. Grafen v. Roon auf Krobnitz.
Gen. Feldm. v. Steinmetz. Ueberwiesen von der Gemahlin, jetzigen Gräfin v. Brühl in Braunschweig.
Gen. Feldm. Herwarth v. Bittenfeld. Ueberwiesen vom Sohn Gen. Lt. Herwarth v. Bittenfeld in Neisse.
Gen. d. Inf. Vogel v. Falckenstein. Ueberwiesen vom Sohn Gen. d. Inf. v. Falckenstein in Berlin.
Gen. d. Inf. Graf v. Werder. Ueberwiesen von der Schwiegertochter Gräfin v. Werder auf Grüssow.
Generaloberst Großherzog Friedrich Franz II. v. Mecklenburg-Schwerin 1823—83. Ueberwiesen von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin.
Gen. d. Inf. v. Hindersin. Ueberwiesen vom Sohn Hauptmann v. Hindersin in Berlin.
Gen. d. Kav. v. Podbielski. Ueberwiesen vom Sohn Gen. Lt. und Staatssekretär v. Podbielski in Berlin.
Gen. d. Inf. v. Zastrow. Ueberwiesen von der Gemahlin.
Darüber preußische Standarten (siehe Fahnen und Standarten).

Nr 221. Säbel- und Fahnengestell

Degen und Säbel, wie vor:

Königl. Bayr. Gen. d. Kav. Freiherr v. der Tann-Rathsamhausen. Ueberwiesen von der Gemahlin.

Königl. Bayr. Gen. d. Kav. v. Hartmann. Ueberwiesen vom Bruder Gen. Lt. v. Hartmann in München.

Gen. d. Inf. v. Voigts-Rhetz. Ueberwiesen von Herrn Richard v. Decker auf Dittersbach.

Gen. d. Inf. v. Manstein. Ueberwiesen vom Sohn Oberst v. Manstein in Straßburg.

Gen. d. Inf. Graf v. Kirchbach. Ueberwiesen vom Sohn Oberst Grafen v. Kirchbach in Berlin.

Gen. d. Inf. Graf v. Bose. Ueberwiesen vom Enkel Grafen v. Bose auf Hasserode.

Gen. d. Inf. v. Goeben. Ueberwiesen vom Neffen Kammerherrn v. Goeben in Weimar.

Gen. d. Inf. v. Fransecky. Ueberwiesen von der Tochter Freiin Treusch v. Buttlar-Brandenfels in Wiesbaden.

Gen. d. Inf. Constantin v. Alvensleben. Ueberwiesen vom Oberstlt. v. Alvensleben in Berlin im Auftrage der Familie.

Gen. d. Inf. Gustav v. Alvensleben. Ueberwiesen wie vor.

Säbel und Krückstock des Gen. Feldm. Freiherrn v. Manteuffel. Ueberwiesen vom Neffen Oberst Pabst v. Ohain in Neu-Ruppin.

Darüber preußische Standarten (siehe Fahnen und Standarten).

Nr 222. Wandschrank

Orden des Fürsten Bismarck, überwiesen von Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm II.:

1. Stern und Kreuz des Schwarzen Adler-Ordens.
2. Wilhelm-Orden.
3. Stern des Königl. Hausordens von Hohenzollern.
4. Kette und Kreuz desselben Ordens.
5. Orden pour le mérite.
6. Ebenso für Wissenschaften und Künste.

Ueber dem Schrank:

Silberner Glaubensschild, dem Prinzen von Preußen, späteren Kaiser, dargebracht zum 50jährigen Dienstjubiläum am 3. 8. 1857 von den Offizieren des preußischen Heeres. Mit Inschrift:

Zu Schirm und Schutz, Zu That und Trutz,
Zu Sieg und Streit, Von Gott geweiht.

Prunkschwert mit Scheide und Gehenk, in Gold, Silber, Edelstein und Email. Ehrengabe der alten Krieger des gesammten deutschen Heeres zum 70jährigen Dienstjubiläum des Kaisers am 1. 1. 1877.

Fensternische:

Waffenstücke, die Kaiser Wilhelm I. und der Kronprinz, spätere Kaiser Friedrich III., auf den Schlachtfeldern von Mars la Tour bezw. Wörth zur Erinnerung haben aufnehmen lassen: 2 französische Kürassierhelme, 2 französische Kürasse, der von Säbelhieben und Sprengstücken vielfach durchschlagene Helm eines Kürassiers vom Regt. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr 7.

Nr 223. Wandschrank

Die Orden des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke, überwiesen von Seiner Majestät dem Kaiser:

1. Schwarzer Adler-Orden, Großkreuz und Stern.
2. Rother Adler-Orden 1ster Klasse, Großkreuz mit Eichenlaub und Schwertern.
3. Kronen-Orden 1ster Klasse mit Schwertern, am Emailleband des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub.
4. Königl. Hausorden von Hohenzollern, Stern der Großkomthure und Großkomthurkreuz mit Schwertern am Ringe.
5. Stern und Großkreuz zum Orden pour le mérite.
6. Orden pour le mérite und
7. ebenso für Wissenschaften und Künste.
8. Johanniter-Orden.

Unten im Schranke befinden sich:

Großkreuz des Eisernen Kreuzes des Generals v. Goeben. Ueberwiesen vom Bruder Gen. d. Inf. v. Goeben in Lauenstein.

Eisernes Kreuz 1ster Klasse des Generals v. Fransecky. Ueberwiesen von der Freiin v. Buttlar.

Ebenso des Generals Grafen v. Kirchbach. Ueberwiesen vom Oberst Grafen v. Kirchbach.

Ueber dem Schrank:

Bronzene Gedächtnißtafel, dem Feldmarschall Grafen v. Moltke zum 90. Geburtstage am 26. 10. 1890 von den Deutschen Städten gewidmet. Von den zwei gefertigten Tafeln wurde die eine dem Grafen Moltke, die andere dem Zeughause dargebracht.

Nr 224a und 224b. Glasrahmen

mit 24 farbigen Bildnissen Kaiser Wilhelms des Großen von 1803—75.

Bild des Generals Oldewig v. Natzmer (1782—1861), militärischen Erziehers des Prinzen Wilhelm, späteren Kaisers. Ueberwiesen anläßlich der Centenarfeier von Oberleutnant v. Natzmer, Gr. Lichterfelde. Darüber an der Wand:

Trophäe aus Musikinstrumenten, darunter 2 Tambourstäbe vom französischen 29. Infanterie-Regt. und 1. Genie-Regt., sowie der reich vergoldete Säbel eines französischen Tambourmajors. 1870/71.

Nr 231. Tisch mit Glassturz

Silberne Ehrensäule, Geschenk der Offiziere des Gardekorps an den Generaloberst v. Pape im Jahre 1888. Vermächtniß desselben an das Zeughaus.

Fortsetzung der Europäischen Waffensammlung

Nr 232. Glasschrank

Andenken an den General-Feldmarschall Freiherrn v. Derfflinger, enthaltend:

Rock, Weste und Beinkleid von grauem Tuch, mit Silberstickerei, Silberborten und blauseidenem Futter.

Degen mit Scheide und Tragegehenk. Ueberwiesen vom Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich III.

Feldmarschallsstab. Ueberwiesen von dem Grafen v. Schönburg-Glauchau auf Gusow.

Auf dem Schrank:

Andenken an den kurfürstlichen Generalmajor Hennigs v. Treffenfeld, enthaltend: Küraß von lichtem Eisen; Sturmhaube mit Naseneisen; ein Paar Eisensporen.

Nr 234. Rüstungsgestell

Schwarzer sehr schwerer Küraß mit vergoldeten Schulterbändern und breiten Beintaschen; Gewicht 31,5 kg; der 10,5 kg schwere Helm hat einen beweglichen Augenschirm mit Spangenvisir. Durchweg mit rothem Sammet gepolstert. Nach der Ueberlieferung vom Großen Kurfürsten 1675 bei Fehrbellin getragen. Auf Kappe und Küraß mehrere Kugeleindrücke.

Nr 237. Rüstungsgestell

Schwerer schwarzer Küraß und ungarische Sturmhaube mit beweglichem Augenschirm und Stangenvisir. 1620—60.

Reiterstiefel mit hohen Stulpen und breiten schweren Absätzen. Um 1700.

Nr 239. Langgestell

Reiterschwerter, Degen, Rappiere, Schußwaffen und Bajonette des 17.—18. Jahrhunderts, darunter:

2 Spundbajonette mit gedrehtem Holzgriff. Die eine Klinge mit geätzter Inschrift: Anno 1683. **Dies zeiget die Zeit daß Schwert undt Jahr als der Türk vom 15. July bis 12 ... der vor der Kögl. Residentzstath Wien .... 1683.**

Degen mit tauschirtem und vergoldetem Griff. Der Griffbügel theilt sich beim Druck auf eine Feder zu einem Korb. 17. bis 18. Jahrhundert.

Degenklinge mit Inschrift: **Jhro Kayserliche Meistät. Ein gute Kling Bin Jch vers nit glaubt probir mich und kom vor mich In das Feld so wird Es kosten Blut oder gellt.** 18. Jahrhundert.

Degen eines sächsischen Infanterieoffiziers, der Griff stark beschädigt, gefunden auf dem Schlachtfeld von Hohenfriedberg. Geschenk des Majors v. Mutius an den Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich III., und von diesem dem Zeughause überwiesen.

2 sehr schwere Eisenkappen. 17. Jahrhundert.

Nr 240. Langgestell

Gruppe von 12 Degen, die Gefäße, namentlich die Stichblätter, mit feinen Zierrathen und figürlichen Darstellungen in Eisenschnitt, mit Silber- und Goldtauschirung. 18. Jahrhundert.

3 schwere Eisenkappen. 17. Jahrhundert.

Nr 241. Langgestell

Gewehre und Pistolen mit Batterieschlössern. 17.—18. Jahrhundert.

4 kurfürstlich brandenburgische und königlich preußische Fahnenspitzen. Ende 17. bis Anfang 18. Jahrhunderts.

Nr 242. Langgestell

Kavalleriesäbel verschiedener Heere. 17.—18. Jahrhundert, darunter:

Degen mit Korb aus feinen gebogenen Stahlreifen; die abgebrochene Klinge mit der Inschrift: sans peur et sans reproche.

Ebenso, mit einfachem Korb; die Klinge mit Inschrift: vaincre ou mourir.

Ebenso, die Klinge mit den bourbonischen Lilien und Inschrift: Vive le Roy.

Ebenso, der Handgriff von Bronze, trägt das Zeichen des Prinzen von Wales: Krone mit drei Straußenfedern und dem Wahlspruch **Jch dien.**

Gruppe italienischer Haudegen und schottische Reiterschwerter.

Nr 243. Eiserne Kriegskasse.

Von Schmiedeeisen mit Vorhängeschlössern und großem Deckelschloß mit 16 Riegeln, der Schlüssel mit 10 Einschnitten. Außen belegt mit Bandornamenten und Figuren aus geschnittenem Blech, das Sicherheitsschloß mit einer gemalten und in Blumen ausgeschnittenen Eisenplatte. 17. Jahrhundert.

Nr 246. Rüstungsgestell

2 Brustpanzer mit schürzenartigem, an Ringen hängendem Eisenschurz. Für Sappeure? 17. Jahrhundert.

Sehr schwere Eisenkappe mit einem breit schaufelförmigen über der Stirn aufzuschraubenden Gesichtsschirm, der nur die Augen frei läßt. Für Scharfschützen hinter Deckungen. 17. Jahrhundert.

Nr 247. Pyramidengestell

Französische Wallbüchsen. 17.—18. Jahrhundert.

Steinschloßpistolen. 18. Jahrhundert.

Nr 248. Langgestell

Armeesäbel verschiedener Herkunft, darunter:

Säbel mit Inschrift Muskausches Dragoner-Regiment, 1701. Geschenk des Zimmermeisters Herrn Krause in Minden.

Gruppe von Dolchen und Messern. 18. Jahrhundert.

Nr 249. Pyramidengestell

Steinschloßgewehre, darunter:

2 sog. Wender mit übereinander liegenden Läufen. 18. Jahrhundert.

Nr 253. Langgestell

Reiterschwerter, Säbel und Hirschfänger des 17.—18. Jahrhunderts, darunter:

Hirschfänger mit Scheide. Am Messinggriff ein kleines Steinschloßpistol. Um 1700.

Hirschfänger mit Scheide. Griff und Beschläge von fein ciselirtem Silber. 18. Jahrhundert.

Gruppe von Streitäxten und Bergmannsbarten des 18. Jahrhunderts.

Entenflinte, 2,80 m lang. 18. Jahrhundert.

Nr 254. Langgestell

Streugewehre sog. Tromblons, mit trichterförmig erweiterter, runder und ovaler Mündung. Anfang 16. bis 19. Jahrhunderts, darunter:

Luntenschloßtromblon mit Messinglauf und zierlichem französischen Kolben. 16. Jahrhundert.

Radschloßtromblon mit Messinglauf. 17. Jahrhundert.

Steinschloßtromblon mit zum Theil verbeintem Schaft. 18. Jahrhundert.
Kurzes Tromblon mit Vorrichtung, den Kolben durch das herauszuziehende Kolbenblech zu verlängern. 18. Jahrhundert.
Ebenso, mit Bajonett zum Umlegen. 18. Jahrhundert.
Ebenso, der Kolben mit einer Vorrichtung zum Umlegen. 18. Jahrhundert.
Gruppe von Pistolentromblons verschiedener Form. 17. bis 18. Jahrhundert.

Nr 255. Fensterkonsole

Gruppe von 9 Granatgewehren verschiedener Konstruktion, mit Steinschloß. 18. Jahrhundert.

Nr 257. Langgestell

Gruppe von Reiterpistolen, insgesammt mit verzierten Beschlägen, die Läufe zum Theil in Eisen geschnitten, darunter:
Ein Paar Pistolen mit verbeintem Schaft. 17. Jahrhundert. Geschenk des Herrn königl. Oberförsters Witte in Holschen, Vorpommern.
Gruppe von reich ausgestatteten Hirschfängern und Dolchen. 18. Jahrhundert, darunter:
4 Hirschfänger mit in Elfenbein geschnittenen Griffen. 1700—30.
Hirschfänger mit Scheide. Griff und Beschläge von Silber mit Schlachtscenen in hohem Relief. 1730—50.
Hirschfänger mit Scheidenbeschlägen und Griff in geschnittenem Stahl auf Goldgrund und zum Theil durchbrochen. 1760—80.

Nr 258. Langgestell

Gruppe von Steinschloßgewehren und Büchsen, 18. Jahrhundert, darunter:
Pistole mit in Eisen geschnittenem Lauf und Beschlägen, 1690—1720.
Schottische Pistole, Schaftung aus Eisen, mit Tragehaken. 1690 bis 1725.

Nr 259. Langgestell

Reiterpistolen, zum Theil reich verzierte Stücke. 18. Jahrhundert.
Flinte mit aufgepflanztem Spundbajonett, auf der Klinge die Inschrift: **Im unglick froh, wer kan also; Jagen und viel fangen, dazu hab ich verlangen.** Dazu Jagdscenen. Der Kolben der Flinte ist mit rechteckigem Ausschnitt durchbrochen. 18. Jahrhundert.
Hirschfänger mit Geweihgriff. Bez. 1714.

Nr 260. Langgestell

Reiterpistolen und Flinten. 18. Jahrhundert, darunter:

Gewehrgarnitur, bestehend aus Flinte und 2 Pistolen. Die damaszirten Läufe mit Silbereinlagen, die Beschläge mit in Eisen geschnittenen Reiterdarstellungen. Auf dem Kolbenhals Wappen der Familie Bronsart v. Schellendorff. 1730—50.
Pistole mit geschwärztem Lauf, darauf das Sonnensymbol Ludwigs XIV. in Silbertauschirung. 1700—20.
Dreiläufiges kurzes Wendergewehr (Revolver) mit 3 Batterieschlössern. 18. Jahrhundert.
Kleines Wenderterzerol mit 4 Läufen und 2 Schlössern. Schaft von Eisen. Um 1800.
Wenderterzerol mit 2 in Goldtauschirung reich verzierten Läufen. 18. Jahrhundert.
2 Batterieschloßgewehre mit vierseitigem Lauf und mit 4 Röhren. Um 1880.
Gruppe von Armeesäbeln und Degen. 18. Jahrhundert.

Nr 261. Rundgestell

Spieße und Spontons des 18. Jahrhunderts, darunter:
Spontons und Kurzgewehre französischer Offiziere und Sergeanten.
Englische Kurzgewehre.
Kurzgewehre mit der Inschrift: Regiment von Printz Carl.

Nr 264. Langgestell

Gruppe von Flinten. 18. Jahrhundert, darunter:
Steinschloßgewehr mit Luntenschloßvorrichtung. Um 1780.
Gruppe von Steinschloßpistolen, mit reich verziertem Lauf, Schaft und Beschlag. 18. Jahrhundert, darunter:
Revolverpistol mit 4 Läufen.
Gewehr von 2,75 m Länge.

Nr 265. Langgestell

Gruppe von Flinten, wie vor, darunter:
Vierläufige Revolverflinte mit 4 Batterieschlössern.
Flinte mit vierläufiger Revolvervorrichtung; das Schloß mit dem Gräflich von Spordschen Wappen.
Aehnliche Flinte mit dreiläufiger Revolvervorrichtung.
Gruppe von Reiterpistolen. 18. Jahrhundert.
Waidbesteck, bestehend aus Waidmesser mit Scheide, 3 Messern, Gabel und Pfriem. Griff und Beschläge in ciselirter Bronze. 1720—40.
Ebenso, in Eisen geschnitten. 1700—20.
Entenflinte, 2,72 m lang. 18. Jahrhundert.

Nr 266. Oelbild

Lebensgroße Figur eines Grenadiers vom Inf. Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (Nr 3). Bez. Kurt Michael von des Herrn Hauptmann Schwerins Kompagnie, 1698.

Uniformbild des Inf. Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau vom Jahre 1698.

Nr 269. Pyramidengestell

Gruppe von Stangenwaffen ꝛc. mit Schießvorrichtungen, darunter:

4 Lanzen verschiedener Form mit Steinschloßpistolen. Um 1760.

Sponton mit Doppellauf. 18. Jahrhundert.

Breschmesser, ebenso.

Hirschfänger mit Pistol. Lauf, Griff und Beschläge in Eisenschnitt. 1700—20.

Ebenso, mit kleinem Pistol. Griff und Beschläge von gravirtem Messing. 1720—40.

Nr 270. Gewehrgestell

Armeegewehre und Karabiner deutscher und ausländischer Herkunft des 18. Jahrhunderts, zum Theil gezogen und mit Bajonett, dabei ein

Englisches Armeegewehr, bez. 1747.

Nr 271. Pyramidengestell

Gruppe von Flinten, zum Theil mit damaszirten und silbertauschirten, morgenländischen Läufen. 18. Jahrhundert, darunter:

Gewehr mit türkischem Lauf. Das Batterieschloß mit Pulverbehälter zum selbstthätigen Anpudern der Pfanne. 18. Jahrhundert.

Flinte, Beschläge in geschnittenem Stahl und mit vielfarbigem Gold tauschirt. 1760.

Gewehr mit quadratisch gebohrter Seele. Anfang 18. Jahrhunderts.

Nr 272. Rundgestell

Spontons und Partisanen des 18. Jahrhunderts, darunter:

2 Oesterreichische Offizierspontons, vergoldet, mit Namenszug der Kaiserin Maria Theresia und des Kaisers Franz.

Offizierssponton mit österreichisch-ungarischem Wappen und Namenszug der Kaiserin Maria Theresia.

Offizierssponton mit sächsischem Wappen und Namenszug A. R. Um 1730.

Sächsische Spontons mit Namenszug A. R. Um 1740.

Spontons der sächsisch-polnischen Schweizergarde in Form des polnischen Adlers. Anfang 18. Jahrhunderts.

Polnische Trabantenpartisanen in Adlerform mit dem polnisch-litthauischen Wappen. Anfang 18. Jahrhunderts.
Offiziersspontons der französischen Garde. Um 1757.
Englisches Offizierspontons mit dem Namenszug G. III. R. Um 1760.
Sponton mit dem Wappen von Kurmainz. 18. Jahrhundert.
Spontons der Freien Stadt Hamburg von der St. Nicolaus- und St. Catharina-Kompagnie. 1750—80.
Sponton mit dem Wappen von Regensburg. Um 1720.
Sponton mit dem Wappen von Danzig. 18. Jahrhundert.
Sponton mit dem Gräflich Ysenburg-Philippseichschen Wappen. 18. Jahrhundert.
Große Schultheißenpartisane von Frankfurt a. M., reich geätzt mit der Ansicht der Stadt und 42 Wappen. Bez. 1734.

Nr 273. Fensterkonsole

Grenadiermütze aus der Zeit König Friedrich Wilhelms I.
Filzhut mit dem Namenszug König Friedrichs I.
Lederne Kappe. 1730—50.
Grenadier-Mützenblech vom Regt. von Roeder (Nr 2). Um 1713.

Andenkenraum an die Zeit Friedrichs des Großen

Oberes Stockwerk, Ecke der Südwestfront, Straßenseite.

Enthält die Andenken an Friedrich Wilhelm I., Friedrich den Großen, die Prinzen und Feldherren, Uniformen und Waffen der französischen Armee und eine Anzahl eroberter Trophäen.

Nr 275. Uniformschrank

Uniformen 2c. der friederizianischen Armee:
1. Bat. Garde, 1786 (Nr 15 der Stammliste), heute 1. Garde-Regt. z. F.
Rock eines Unteroffiziers. Kragen, schwedische Aufschläge, Achselklappen roth; Kragen mit Silbertresse, auf der Brust jederseits 9 gerade Silberlitzen mit losen Puscheln; schwarz-weiße Fangschnur mit Metallspitzen; weiße, geringelte Knöpfe.
Patrontasche mit Bandolier; die Beschläge von Weißmetall.
Grenadiermütze, Kopftheil oben roth, unten weißes Blech; silberne Borten.
Regt. Garde, II. und III. Bat., 1786 (Nr 15 der Stamml.).
Rock eines Unteroffiziers. Rothe Aermelaufschläge und Rabatten mit je 6 silbernen paarweise gestellten Litzen und silberner Kragenlitze; weiße, flach gewölbte Knöpfe.

Rock eines Gemeinen. Wie vor, ohne Kragenlitze, Fangschnur und Litzenpuscheln.
Citronengelbe Weste und schwarze Halsbinde.
Weißer Leibriemen und Felltornister.
Patrontasche wie beim 1. Bat. Garde und größere Patrontasche für Grenadiere, als Beschläge 4 brennende Granaten.
2 Grenadiermützen wie vor, mit weißen Borten und weiß-rothem Büschel.
Hut eines Gemeinen. Die Schleife mit silbergeflochtener Spangentresse; Büschel und Kordonschnur blau-weiß-roth. Dazu weiße Roßhaarperrücke mit bewickeltem Zopf.
Bild mit der Uniform des Regiments von 1786.
Inf. Regt. von Alt-Bornstedt, 1786 (Nr 1 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.
Grenadiermütze für Unteroffiziere. Kopftheil oben blau, unten weiß; Borten weiß, Büschel schwarz-weiß.
Hut mit weißem Büschel.
Inf. Regt. von Anhalt, 1786 (Nr 2 der Stamml.), heute Gren. Regt. König Friedrich III. (1. Ostpreuß.) Nr 1.
Grenadiermütze, Kopftheil oben paille, unten roth; Borten weiß, Büschel schwarz-roth.
Hut mit schwarz-rothem Büschel und Kordonschnur.
Bild der Uniform des Regiments von 1762.
Inf. Regt. von Leipziger, 1786 (Nr 3 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst. (Einst Regiment des Alten Dessauer.)
Grenadiermütze mit weißem Kopftheil, goldenen Borten und schwarz-weiß gemischtem Büschel.
Hut mit Büschel wie vor.
Inf. Regt. von Egloffstein, 1786 (Nr 4 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.
Grenadiermütze eines Unteroffiziers. Kopftheil oben weiß, unten roth; Borten blau-roth-blau; Büschel schwarz-weiß.
Hut mit roth-blauem Büschel.
Inf. Regt. von Lengefeld, 1786 (Nr 5 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.
Rock mit hellgelbem Kragen, Rabatten, brandenburgischen Aufschlägen, Achselklappen und Tuchfleckenmuster; unter den Rabatten je zwei gelbe doppelte Schleifen mit festen weißen Puscheln; gelbe, flach gewölbte Knöpfe.
Paille Weste mit gelben Knöpfen; rothe Halsbinde mit weißem Vorstoß; weißleinene Vorärmel mit Zieh- und Bindebändern.
Rock und Halsbinde, wie vor. 1787. Die Rabatten sind zum Ueberknöpfen eingerichtet.

Grenadiermütze, Kopftheil oben paille, unten blau; Borten roth-paille-roth; Büschel weiß-gelb-roth.

Gren. Garde-Bat. von Rohdich, 1786 (Nr 6 der Stamml.), heute im 1. Garde-Regt. z. F., 3. und 4. Kompagnie. (Alte Gren. Garde König Friedrich Wilhelms I.)

Grenadiermütze, Kopftheil roth mit goldenen Borten; Büschel weiß-roth.

Patrontasche mit Mittelschild und vier Granaten.

Uniform des Regiments von 1745.

Inf. Regt. von der Goltz, 1786 (Nr 7 der Stamml.), heute im II. Bat., 2. Garde-Regt. z. F.

Rock mit rosenfarbigem Kragen, Rabatten, schwedischen Aufschlägen und Tuchfleckenmuster; Knöpfe weiß und geringelt.

Grenadiermütze, Kopftheil oben rosenfarbig, unten weiß; Borten weiß, Büschel rosenroth.

Hut, mit rosenrothem Büschel und Kordonschnur.

Bild mit Uniform des Regts. von 1762.

Inf. Regt. von Scholten, 1786 (Nr 8 der Stamml.), heute Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr 2.

Rock mit rothen Rabatten, brandenburgischen Aufschlägen und Tuchfleckenfutter; die Achselklappen blau; auf den Rabatten je elf doppelte gerade Schleifen in weiß mit blauen Seitenstreifen; Knöpfe gelb.

Grenadiermütze, Kopftheil oben blau, unten roth; Borten weiß-gelb-roth-gelb-weiß; Büschel weiß-gelb-roth.

Hut mit weiß-gelb-rothem Büschel.

Inf. Regt. von Budberg, 1786 (Nr 9 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Grenadiermütze mit rothem Kopftheil und gelb-roth-gelber Borte; Büschel schwarz-weiß.

2 Hüte eines Unteroffiziers und Gemeinen mit schwarz-weißem bezw. gelb-karmoisinrothem Büschel.

Inf. Regt. von Stwolinsky, 1786 (Nr 10 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock mit citronengelben brandenburgischen Aufschlägen, Achselklappe und Tuchflecken; vorn je acht paarweise gestellte weiße Schleifen mit losen Puscheln; weiße, geringelte Knöpfe.

Grenadiermütze mit citronengelbem Kopftheil und silbernen Borten; Büschel gelb.

Hut mit gelbem Büschel.

Inf. Regt. von Voß, 1786 (Nr 11 der Stamml.), heute Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr 3.

Rock mit blauem Kragen und Achselklappe; brandenburgische Auf-

schläge und Tuchflecken roth; vorn je acht paarweise gestellte weiße zickzackförmige Schleifen; gelbe Knöpfe.
Grenadiermütze mit weißem Kopftheil; im Mützenblech eine blaue Emailleplatte mit dem schwarzen Adler; Borten und Büschel roth.
Inf. Regt. von Wunsch, 1786 (Nr 12 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.
Rock mit ziegelrothem Kragen, Achselklappen, Rabatten, brandenburgischen Aufschlägen und Tuchfleckenfutter; auf den Rabatten je sechs paarweise gestellte weiße Schleifen mit losen Puscheln; gelbe Knöpfe.
Grenadiermütze, Kopftheil oben blau, unten roth; statt der Borten gelbe Blechbänder; Büschel roth-blau.
Inf. Regt. von Braun, 1786 (Nr 13 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.
Hut mit hellgelbem Büschel.
Inf. Regt. von Wildau, 1786 (Nr 14 der Stamml.), heut Gren. Regt. König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr 4.
Rock mit hellziegelrothen Rabatten, brandenburgischen Aufschlägen und Tuchfleckenfutter; die Rabatten mit je sechs zickzackförmig gesetzten Schleifen, weiß mit rothen Seitenstreifen; gelbe Knöpfe.
Grenadiermütze mit weißem Kopftheil, Borten roth, der fehlende Büschel war orangeroth.
Hut mit orangerothem Büschel.
Inf. Regt. von Romberg, 1786 (Nr 16 der Stamml.), heute Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr 5; die beiden Gren. Kompagnien im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr 1.
Grenadiermütze, Kopftheil oben paille, unten roth; Büschel weiß, oben schwarz-roth; Borte roth-weiß-schwarz-weiß-roth.
Hut mit weißem, oben schwarz und rothem Büschel.
Inf. Regt. von Jung-Kenitz, 1786 (Nr 17 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.
Grenadiermütze mit weißem Kopftheil; Borte weiß mit gezackter rother Linie; Büschel grün-roth-weiß.
Hut mit grünem, oben roth-weißem Büschel.
Inf. Regt. Prinz von Preußen, 1786 (Nr 18 der Stamml.), Reste im 1. Garde-Regt. z. F.
Grenadiermütze mit rosenrothem Kopftheil; Borten weiß, Büschel weiß-roth-grün.
Hut mit weiß-roth-grüner Kordonschnur und Büschel.
Patrontasche mit Bandolier und Holzeinsatz für Patronen. Der Deckel mit gepreßtem Messingbeschlag.
Bild der Uniform des Regiments von 1792.

Inf. Regt. von Jung-Bornstedt, 1786 (Nr 20 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock mit rothen brandenburgischen Aufschlägen, Rabatten und Tuchfleckenfutter. Die Rabatten, Aufschläge nebst Patten eingefaßt mit einer weißen, dreimal blau gestreiften Litze; gelbe Knöpfe.

2 Grenadiermützen, Kopftheil oben blau, unten roth; Borten und Büschel weiß-grün-roth-grün-weiß.

Nr 276. Uniformschrank

Inf. Regt. Herzog von Braunschweig, 1786 (Nr 21 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

2 Röcke für Gemeine mit rothem Kragen, brandenburgischen Aufschlägen und Tuchfleckenfutter; auf der Brust 9 doppelte Litzen, weiß mit rothen Rändern; die Achselklappen mit Litze besetzt, ebenso die Aermelaufschläge umrandet und mit einer Schleife, die Patten mit 2 Schleifen.

Tambourrock, verziert an Kragen und Rändern mit weißen, mit gelbem Sammet gezackten Borten; vorn je 8 doppelte Schleifen mit losem Puschel, die Aermel mit dachförmig, die Schwalbennester mit senkrecht gestellten Borten; gelbe Knöpfe. Rothe Binde mit weißem Vorstoß.

Patrontasche mit losem Bandolier und ledernem Einsatz für 30 Patronen; Beschlag von gepreßtem Messing.

Grenadiermütze eines Unteroffiziers, Kopftheil oben paille, unten scharlachroth; Borten weiß-schwarz-weiß; Büschel schwarz-weiß.

3 Hüte für Unteroffiziere und Gemeine, Büschel schwarz-weiß bezw. roth-schwarz-weiß.

Inf. Regt. Graf von Schlieben, 1786 (Nr 22 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock und Pailleweste, Rabatten, brandenburgische Aufschläge, Achselklappen und Tuchflecken roth, Litzen weiß mit 2 rothen Seitenstreifen und geschachten rothen Mittelstreifen; unter den Rabatten je 2 gerade Schleifen, die Aufschläge mit Litzen und Schleifen; auf der Brust je 6 paarweise gestellte gelbe Knöpfe.

Grenadiermütze eines Unteroffiziers, Kopftheil oben blau, unten scharlachroth; Borte weiß-blau-weiß; Büschel schwarz-weiß.

Hut, Büschel nebst Seitenbüscheln, weiß und oben roth-blau.

Inf. Regt. von Lichnowsky, 1786 (Nr 23 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Grenadiermütze, Kopftheil oben blau, unten weiß; Borte karmoisinroth, Büschel weiß-karmoisinroth gemischt.

Hut eines Unteroffiziers mit silberner Borte.

Hut eines Gemeinen mit roth-weißem Büschel.

Inf. Regt. von Beville, 1786 (Nr 24 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Grenadiermütze, Kopftheil oben blau, unten roth; Borte weiß mit roth gezackter Mittellinie; Büschel gelb-schwarz-weiß-roth.

Hut mit gelbem, oben roth-schwarz-weiß gemischtem Büschel.

2 Patrontaschen mit Bandolier für Grenadiere und Musketiere.

Bild der Uniform des Regiments von 1757.

Inf. Regt. von Möllendorff, 1786 (Nr 25 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Grenadiermütze, Kopftheil oben roth, unten weiß; Borte weiß mit 3 blauen Streifen; der fehlende Büschel vorn weiß, oben gelb-roth.

Inf. Regt. von Alt-Woldeck, 1786 (Nr 26 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Grenadiermütze mit weißem Kopftheil; Borte roth-weiß-roth; Büschel weiß-roth.

Hut mit weiß-rothem Büschel und Seitenbüscheln.

Holz- und Messingpfeife mit Pfeifenfutteral und Bandolier.

Inf. Regt. von Knobelsdorff, 1786 (Nr 27 der Stammliste), 1806/7 aufgelöst.

2 Röcke eines Unteroffiziers und Gemeinen nebst Weste, Halsbinde und Säbelgehenk. Kragen des Rockes, sowie Rabatten, brandenburgische Aermelaufschläge und Tuchflecken roth; Rabatten und Aermelaufschläge mit einer geschlängelten Goldtresse besetzt; gelbe geringelte Knöpfe; die Halsbinde roth, der weiße Vorstoß, sog. Bindenstrich, fehlend. Das Säbelgehenk von weißgarem, am Rande gestepptem Leder hat eine Messingschnalle mit Haken und eine schräg gesetzte Säbeltasche nebst einer kleinen, schlaufenartigen Bajonetttasche.

Grenadiermütze, Kopftheil oben roth, unten weiß; Borte weiß; Büschel roth-gelb.

Hut mit roth-gelbem Büschel.

Inf. Regt. von Zaremba, 1786 (Nr 28 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock mit blauen schwedischen Aufschlägen; weiße geringelte Knöpfe.

Grenadiermütze, Kopftheil oben roth, unten blau; Borten weiß, Büschel orangegelb.

Hut mit orangegelbem Büschel, Seitenbüscheln und Kordonschnur.

Inf. Regt. von Wendessen, 1786 (Nr 29 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock mit rothen brandenburgischen Aufschlägen; Borte weiß mit rothen Seitenstreifen; vorn je 6 paarweise gestellte Schleifen; Knöpfe gelb und geringelt.

Grenadiermütze mit oben weißem, unten rothem Kopftheil; Borte weiß-roth-blau-roth-weiß; Büschel weiß-roth-blau.

Hut mit weiß-roth-blauem Büschel.

Inf. Regt. von Schoenfeld, 1786 (Nr 30 der Stamml.), heute im Colbergschen Gren. Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr 9.

Rock mit rothen Achselklappen und Aufschlägen; Borte orangegelb; auf der Brust je 6 paarweise gestellte Schleifen mit weißen losen Puscheln; die Patten mit je 2 Schleifen; gelbe Knöpfe.

Grenadiermütze mit oben weißem, unten rothem Kopftheil; Borte blau-weiß-blau; Büschel weiß, oben blau-roth.

Inf. Regt. von Tauentzien, 1786 (Nr 31 der Stamml.), Reste im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr 10.

Rock mit rosenrothem Kragen, Achselklappen, schwedischen Aufschlägen und Tuchflecken; vorn je 6 paarweise gestellte gelbe Knöpfe.

Grenadiermütze mit rosenfarbigem Kopftheil; Borte weiß-gelb-roth-gelb-weiß, Büschel ebenso.

Hut mit Büschel wie vor.

Inf. Regt. Prinz von Hohenlohe, 1786 (Nr 32 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Grenadiermütze, Kopftheil oben roth, unten paille; Borten in den Farben weiß, gelb, blau, roth vielfach gestreift; Büschel weiß-gelb-blau-roth.

Inf. Regt. von Goetzen, 1786 (Nr 33 der Stamml.), Reste im Gren. Regt.' König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr 10.

Grenadiermütze mit ziegelroth-orange Kopftheil; Borte weiß mit gegenseitig gezackten rothen Linien. Büschel weiß-gelb-roth.

Füsiliermütze mit 2 aus Menschenhaar geflochtenen Sturmbändern.

Inf. Regt. Prinz Ferdinand von Preußen, 1786 (Nr 34 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock mit rothem Kragen, Achselklappen, Rabatten und schwedischen Aufschlägen, vorn je 6 paarweise auf blinde Knopflöcher gestellte gelbe Knöpfe.

Grenadiermütze, Kopftheil oben blau, unten weißes Blech; Borte weiß, Büschel weiß-blau gemischt, innen roth.

Inf. Regt. Prinz Heinrich von Preußen, 1786 (Nr 35 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock mit Vorärmel, Weste, Hosen, Gamaschen und Säbelgehenk. Der Rock mit schwefelgelbem Kragen, Achselklappen und schwedischen Aufschlägen; Knöpfe weiß. Die schwefelgelbe Weste hat weiße Knöpfe. Die schwarzen Tuchgamaschen mit runden Messingknöpfen.

Grenadiermütze eines Unteroffiziers mit schwefelgelbem Kopftheil; Borte weiß, dreimal roth gestreift; Büschel schwarz-weiß.

2 Füsiliermützen, die eine mit aus braunem Haar geflochtenen Sturmbändern.

Nr 277. Uniformschrank

Inf. Regt. von Brünneck, 1786 (Nr 36 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock mit weißem Kragen, Achselklappen und schwedischen Aufschlägen; vorn je 6 paarweis gestellte Knöpfe.

Grenadier- und Füsiliermütze. Erstere mit weißem Kopftheil; Borte weiß mit 3 blauen Streifen; der fehlende Büschel war weiß-blau.

Inf. Regt. von Wolframsdorff, 1786 (Nr 37 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock mit rothem Kragen, Achselklappen und schwedischen Aufschlägen; gelbe, flach gewölbte Knöpfe.

Grenadiermütze mit rothem Kopftheil; Borte weiß mit rothem Mittelstreifen; Büschel weiß-roth.

Füsiliermütze mit rothem Kopftheil.

Inf. Regt. von Hager, 1786 (Nr 38 der Stamml.), Reste im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr 10.

Rock mit rothem Kragen, Achselklappen, Rabatten und schwedischen Aufschlägen; gelbe Knöpfe. Weißwollene Weste.

Grenadier- und Füsiliermütze mit hellblauem Kopftheil. Erstere mit weißer, dreimal orangegelb gestreifter Borte und weiß-orange gemischtem Büschel.

Inf. Regt. von Kenitz, 1786 (Nr 39 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Weste und Hose von gelbem Stoff, die Weste mit weißen, geringelten Knöpfen.

Grenadier- und Füsiliermütze mit gelbem Kopftheil. Erstere mit weißer Borte und gelbem Büschel.

Inf. Regt. von Erlach, 1788 (Nr 40 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock mit rosenfarbigem Kragen, Achselklappe, schwedischen Aufschlägen und Rockfutter; die Knöpfe sind weiß.

Grenadiermütze mit rosenfarbigem Kopftheil; Borte weiß-rosenroth geschacht, Büschel weiß-rosenroth.

Füsiliermütze mit rosenrothem Kopf.

Inf. Regt. von Jung-Woldeck, 1786 (Nr 41 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock mit hellkarmoisin Kragen, Achselklappen, Rabatten, schwedischen Aufschlägen und Rockfutter. Unter den Rabatten je 2 doppelte gelbe Litzen; gelbe Knöpfe. Paille-Weste mit gelben Knöpfen.

Grenadier- und Füsiliermütze mit karminrothem Kopftheil; an ersterer sind Karminborten mit weißen Kanten und ein karmin-weiß gemischter Büschel.

Inf. Regt. Markgraf Heinrich, 1786 (Nr 42 der Stamml.), heute im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr 10.

Grenadiermütze mit orangefarbenem Kopftheil, Borten weiß mit drei orange Streifen, Büschel weiß-orange gemischt.

Füsiliermütze mit Kopftheil von schwarzer Wachsleinwand.

Inf. Regt. Graf Anhalt, 1786 (Nr 43 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock mit dunkelorange Achselklappen, schwedischen Aufschlägen und Tuchfleckenfutter; gelbe Knöpfe.

Grenadiermütze, Kopftheil oben weiß, unten dunkelorange; Borte weiß mit gelben Kanten; Büschel orangeweiß.

Füsiliermütze mit weißem, unten orange Kopftheil.

Inf. Regt. von Gaudi, 1786 (Nr 44 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock für Gemeine mit rothem Kragen, brandenburgischen Aufschlägen und Achselklappen; rothe Borte; auf der Brust je 6 paarweise gestellte Litzen mit weißen festgenähten Puscheln.

Rock für Unteroffiziere, wie vor, jedoch ohne Achselklappen und Litzen; an den Aermeln eine Goldtresse.

Grenadiermütze, Kopftheil oben paille, unten roth; Borte blau mit schwarzen Kanten; Büschel schwarz-blau gemischt.

Füsiliermütze mit Kopftheil von schwarzer Wachsleinwand.

Patrontasche mit ovalem gegossenen Mittelschild und 4 brennenden Granaten.

Inf. Regt. von Eckartsberg, 1786 (Nr 45 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock eines Unteroffiziers und Gemeinen. Kragen, brandenburgische Aufschläge, Tuchfleckenfutter und bezw. Achselklappen roth; Litzen golden bezw. weiß mit rosa Schußfäden; vorn je 6 paarweise gestellte Schleifen bezw. mit weiß-roth gemischten losen Puscheln.

Grenadier- und Füsiliermütze. Kopftheil oben weiß, unten blau bezl. schwarze Wachsleinwand; Borte und Büschel roth-schwarz-gelb-schwarz-roth.

2 Patrontaschen mit ledernem Einsatz für 30 Patronen und ledernem Ziehtäschchen.

Inf. Regt. von Pfuhl, 1786 (Nr 46 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

2 Füsiliermützen, oben paille, unten schwarzer Plüsch.

Jägerkorps zu Fuß, 1786, heute Garde-Jäger-Bat. und Jäger-Bat. Graf York von Wartenburg (Ostpr.) Nr. 1.

Hut für Oberjäger. Die Schleife mit silbergeflochtener Agraffe und gelbem gewölbten Knopf; Büschel und Kordonschnur grün-weiß.

Patrontasche von nach dem Leib gearbeiteter gebogener Form; die Vorderseite und Klappe von schwarzem Fell ist grün eingefaßt; hinten 3 Schleifen für den Leibriemen.

Seitengewehrgehenk, gesteppt, mit schräg angesetzter Säbeltasche und darüber mit kleiner schleifenartiger Tasche.

Infanterie, 1786.

Weißwollene Hosen mit Latz, ohne Taschen.

Dunkelgraue Tuchgamaschen mit 13 gewölbten weißen Knöpfen.

Schuhe für Fußtruppen. 1745—86.

Nr 278. Uniformschrank

Inf. Regt. von Eichmann, 1786 (Nr 48 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock mit rother Achselklappe, Rabatten, brandenburgischen Aufschlägen und Tuchfleckenfutter; auf den Rabatten je 6 paarweise gestellte weiße Schleifen mit orange Puscheln; gelbe Knöpfe.

Weste und Beinkleid von hellpaille Tuch.

Patrontasche mit ovalem Mittelschild und 4 kleinen Granaten.

Grenadier- und 2 Füsiliermützen; Kopftheil oben ponzeauroth, unten paille bezw. ganz blau; Borte blau-schwarz-gelb-schwarz-blau; Büschel blau-schwarz-gelb.

Inf. Regt. von Schwartz, 1786 (Nr 49 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Weste und Hose von dunkelorange Tuch; die Weste mit 12 weißen Knöpfen.

Füsiliermütze, Kopftheil oben blau, unten dunkelorange.

Musketier-Bat. von Troschke, 1786 (Nr 50 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Grenadiermütze; Kopftheil oben hellkarmoisin, unten blaßpaille; Büschel karmoisin-weiß.

Hut eines Gemeinen mit Büschel wie vor.

Inf. Regt. Graf von Krockow, 1786 (Nr 51 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock mit citrongelbem Kragen, Achselklappe, Rabatten, schwedischen Aufschlägen und Tuchfleckenfutter; weiße Knöpfe.

Paille Weste.

Grenadier- und Füsiliermütze mit gelbem Kopftheil; Borte gelb mit blauen Kanten; Büschel dunkelblau-gelb.

7*

Inf. Regt. Graf von Schwerin, 1786 (Nr 52 der Stamml.), heute Gren. Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreuß.) Nr 6.

Grenadier- und Füsiliermütze, Kopftheil oben blau, unten scharlachroth; Borte weiß-roth-blau-weiß-roth; Büschel schwarz-weiß.

Inf. Regt. von Favrat, 1786 (Nr. 53 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock mit rothem Kragen, Achselklappe, schwedischen Aufschlägen und Tuchflecken; weiße Knöpfe.

Grenadier- und Füsiliermütze mit rothem Kopftheil; Borte weiß mit rothen Kanten; Büschel weiß-roth. An der Grenadiermütze ein aus Haaren geflochtenes Sturmband.

Inf. Regt. von Koschembahr, 1786 (Nr 55 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock mit karmoisin oder „rosenrothem" Kragen, Achselklappe, offenen Aermelaufschlägen und Tuchflecken; weiße Knöpfe.

Grenadier- und Füsiliermütze, Kopftheil oben hellkarmin, unten gelb; Borte und Büschel weiß-gelb-karmin-gelb-weiß.

Artillerie, 1786.

Rock mit rothen Biesen und 2 blauen Achselklappen, brandenburgischen Aufschlägen; auf der Brust je 10 falsche Knopflöcher; gelbe Knöpfe.

Pulverflasche mit Bandolier; erstere von Holz, scheibenförmig abgedreht, mit Messingsperre und hölzernem Ausguß; seitlich Messingbänder für das Bandolier; dieses mit 2 Messingketten und einer Raumnadel.

Bombardiermütze, Kopftheil von schwarzer Glanzleinwand.

Hut mit Perücke, Büschel und Seitenbüschel schwarz-roth-weiß gelb gemischt.

Stiefel mit Schnürschäften.

3 Hüte für Unteroffiziere von 1742 mit silbernen Borten; Büschel schwarz-weiß.

Bild der Artillerieuniform von 1750.

Gren. Bat. von Budritzky, 1786 (Nr 1 der Stamml.), heute im Kolbergschen Gren. Bat. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr 9.

2 Grenadiermützen der 1., 4., 5. und 6. Kompagnie; Kopftheil scharlachroth bezw. dunkelkarmin; Borte gelb bezw. blau; Büschel weiß-roth bezw. weiß.

Gren. Bat. von Klingspor, 1786 (Nr 4 der Stamml.), heute im Füs. Bat. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr 3.

3 Grenadiermützen der 1., 2. und 3. Kompagnie; Kopftheil oben blau, unten roth; Borte bei der 1. Kompagnie weiß mit rothen

Seiten- und blau-geschachtem bezw. bei der 2. und 3. Kompagnie mit gelb geschachtem Mittelstreifen; Büschel bei der 1. und 2. Kompagnie grün-roth, 3. Kompagnie grün.

Gren. Bat. von Larisch, 1786 (Nr 5 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

2 Röcke, Kragen, Achselband, Rabatten, offene Aufschläge und Tuchflecken von schwarzem Plüsch bezw. Tuch; Knöpfe für 2 Kompagnien gelb, für 2 Kompagnien weiß.

2 Grenadiermützen der 3. und 4. Kompagnie sowie von 2 anderen Kompagnien; Kopftheil weiß bezw. schwarz; Borte und Büschel schwarz-weiß-schwarz bezw. gelb mit orange Büschel.

Gren. Bat. von Gillern, 1786 (Nr 6 der Stamml.), heute im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr 10.

Rock eines Offiziers mit schwedischen schwarzen Sammetaufschlägen und rothem hartwollenen Futter; vorn links 8 echte, rechts 6 falsche Knopflöcher; Knöpfe fehlend.

2 Röcke für Gemeine der 1. und 2., 3. und 4. Kompagnie; Kragen und Achselband blau, schwedische Aufschläge schwarz bezw. roth; vorn falsche Knopflöcher; weiße Knöpfe.

2 Grenadiermützen der 3. und 4. sowie von 2 anderen Kompagnien; Kopftheil schwarz bezw. ziegelroth; Borte weiß bezw. weiß mit drei gelben Streifen; Büschel karminroth bezw. weiß-orange gemischt.

Gren. Bat. von Baehr, 1786 (Nr 7 der Stamml.), heute im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr 10.

Grenadiermütze mit dunkelkarminrothem Kopftheil und Büschel und weißen Borten.

Mineure, 1786.

Mütze mit ziegelfarbigem Kopftheil, weißen Borten und Büschel.

Ueber dem Schrank angebracht:

Hölzernes Werbeschild, etwa 1730—40. In Oelfarbe gemalt mit dem fliegenden Adler, auf der Brust den Namenszug F. W. R. Inschrift: Maison de Recrutage Prussienne, **Königlich Preußisches Werbe Hauß.** In Regensburg aufgefunden und Geschenk des Generalleutnants v. Prittwitz u. Gaffron in Karlsruhe.

Nr 279. Rundgestell

Partisanen und Spontons verschiedener Herkunft. 18. Jahrhundert, darunter:

2 Trabantenpartisanen, auf den Klingen in Gold gemalt das Wappen von Frankreich und Navarra zwischen gestreuten Lilien.

Prunkpartisane in Eisen, durchbrochen und vergoldet. Auf jeder Seite eine Herkulesfigur in Relief zwischen Trophäen und Sklaven,

oben das Emblem Ludwigs XIV. nebst Devise Nec pluribus impar. Anfang 18. Jahrhunderts.

Prunkpartisane mit reichster Gold- und Silbertauschirung. 18. Jahrhundert.

2 schwarze Spießpartisanen, in Gold bemalt mit der phrygischen Mütze und Inschrift Liberté Egalité — Liberté ou mourir.

Nr 282. Oelbild

Lebensgroße Figur eines Jägerhornisten aus der Zeit Friedrichs I. 1701—13.

Nr 283. Oelbild

Lebensgroße Figur eines Infanteriepfeifers aus der Zeit Friedrichs I. 1701—13.

Nr 284. Oelbild

Lebensgroße Figur eines Offiziers des Regiments Garde Friedrichs I. 1701—13.

Nr 285. Oelbild

Lebensgroße Figur eines Grenadiers vom rothen Bataillon der sog. Riesengarde Friedrich Wilhelms I. 1713—40. (Nr 6 der Stamml.) Bez. Heinrich Wilhelm Wagenführer aus der Grafschaf Wiet.

Nr 286. Oelbild wie vor

Bez. Schwerid Redianoff aus Moscow.

Nr 287. Oelbild wie vor

Bez. Jonass Henrichson aus Norwegen messt 6 F. 9 Zoll. R. L. M.

Nr 288. Oelbild wie vor

Bez. Peter Becker aus dem Bilefeldschen.

Nr 289. Oelbild wie vor

Vom Leib-Bataillon des Regiments des Königs. Ohne Bezeichnung.

Nr 290. Oelbild wie vor

Bez. James Kirchland aus Irland. Mest 6 Fusz 8 Zoll R: L. Maas. Die Höhe des Mannes von der Stiefelsohle bis zur Spitze der Grenadiermütze beträgt 2,61 m.

Nr 291. Oelbild wie vor

Bez. Martin Suboffsky aus Warschau.

Die Bilder Nr 285 bis 291 sind höchst wahrscheinlich gemalt von Joh. Christoph Merk aus Schwäbisch Hall.

Nr 292. Unter dem Fahnenkorb

Schwarzer sächsischer Brustküraß mit dem Namenszug A R in vergoldetem Messing. Getragen von dem Major v. Bülow im sächsischen Reiter-Regiment, dem ersten Todten im Siebenjährigen Kriege.

Küraß eines Kürassiers desselben Regiments, gefallen neben dem vorgenannten Offizier.

Nr 293. Unter dem Fahnenkorb

Gruppe von preußischen Kürassierdegen aus der Zeit Friedrichs des Großen. Bei der schwedischen Stadt Ystadt auf dem Meeresgrunde gefunden. Ueberweisung Seiner Majestät Kaisers Wilhelm II.

Nr 294. Pyramidengestell

Gruppe von Kürassier- und Dragonerdegen wie Nr 293.

Nr 295. Andenkenschrank

Panterfell und Mütze des Generals Hans Joachim v. Zieten, getragen bei den Revuen als Chef seines Hus. Regts. 1741—86.

Uniformbild eines Offiziers mit Panterfell nach Menzel.

Nr 296. Paukengestell

2 englisch-hannoversche Kesselpauken mit Wappen. 18. Jahrhundert.

2 preußische desgl., die eine mit Königlichem Namenszug, die andere mit Adler und Devisenband. 1761.

Große bayerische Kesselpauke. Bez. 1712.

Nr 297. Unter dem Fahnenkorbe

Gruppe von auf dem Schlachtfelde von Kunersdorf (12. August 1759) gefundenen preußischen und russischen Waffen. Geschenk des Herrn Rittergutsbesitzers Gebauer auf Kunersdorf.

Nr 298. Andenkenschrank

Offiziersrock von dem Leib-Regiment Friedrich Wilhelms I., 1740 (Nr 6 der Stamml.), getragen von dem Prinzen Ferdinand, jüngsten Bruder Friedrichs des Großen.

Ringkragen und Beinkleider von gelbem Tuch.

Degen mit gelber Scheide und weißledernem Tragegehenk. Dem Prinzen 1740 vor Vollendung des 10. Lebensjahres verliehen, da der sterbende König seinen Sohn noch als Offizier begrüßen wollte. Ueberweisungen des Fürsten Anton Radziwill, Urenkel des Prinzen.

Auf dem Schrank

Bemalte Holzfigur eines Grenadiers aus der Zeit Königs Friedrich I.

Nr 302—307. Schränke mit Uniformfiguren

Von den nachstehenden Uniformfiguren sind die der Offiziere aus Wachs, der Unteroffiziere aus Pappe. Sämmtlich Arbeiten des 18. Jahrhunderts.

Generaladjutant. 1640—86.

Militär-Geistlicher. Um 1750.
Offizier vom Inf. Regt. Graf Hacke, 1742—54 (Nr 1), 1806/7 aufgelöst.
Offizier vom Inf. Regt. von Kanitz, 1750—69 (Nr. 2), heute Gren. Regt. König Friedrich III. (1. Ostpreuß.) Nr 1.
Offizier vom Inf. Regt. Anhalt-Dessau, 1693—1747 (Nr 3), 1806/7 aufgelöst.
Offizier vom Inf. Regt. von Kalnein, 1745—57 (Nr 4), 1806/7 aufgelöst.
Unteroffizier vom Inf. Regt. Nr 4. Auf der Rückseite verzeichnet: **Gröben (1740—44), Kalnein (1745—57), Polens (1744—45).**
Offizier vom Gren. Garde-Bat. von Retzow, 1745—58 (Nr 6), heute 3. und 4. Komp. 1. Garde-Regt. z. F. semper talis.
Offizier vom Inf. Regt. von Braunschweig-Bevern, 1741—81 (Nr 7), heute im 2. Garde-Regt. z. F. II. Bat.
Offizier vom Inf. Regt. Anhalt-Zerbst, 1714—47 (Nr 8), heute Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr 2.
Unteroffizier, wie vor. Bez. Zerbst.
Offizier vom Inf. Regt. von Quaadt, 1747—56 (Nr 9), 1806/7 aufgelöst.
Unteroffizier vom Inf. Regt. von Knoblauch, 1750—57 (Nr 10), 1806/7 aufgelöst.
Offizier vom Inf. Regt. von Below, 1749—58 (Nr 11), heute Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr 3.
Offizier vom Inf. Regt. Erbprinz von Hessen-Darmstadt 1743—57 (Nr 12), 1806/7 aufgelöst.
Offizier vom Inf. Regt. von Lehwald, 1738—68 (Nr 14), heute Gren. Regt. König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr. 4.
Offizier vom 1. Bat. Garde, um 1750 (Nr 15), heute im 1. Garde-Regt. z. F.
Offizier vom Inf. Regt. Christoph Dohna, 1748—62 (Nr 16), heute Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr 5.
Unteroffizier vom Inf. Regt. von Zeetz, 1748—56 (Nr 17), 1806/7 aufgelöst.
Offizier vom Inf. Regt. Markgraf Karl, 1731—62 (Nr 19), 1806/7 aufgelöst.
Unteroffizier vom Inf. Regt. von Borck, 1745—56 (Nr 20), 1806/7 aufgelöst.
Unteroffizier vom Inf. Regt. von Bornstedt, 1757—59, (Nr 20),

Unteroffizier vom Inf. Regt. von der Marwitz, 1724—44 (Nr 21), 1806/7 aufgelöst.
Unteroffizier vom Inf. Regt. Anhalt-Dessau, 1741—60 (Nr 22), 1806/7 aufgelöst.
Unteroffizier, ebenso.
Offizier vom Inf. Regt. von Forcade, 1748—65 (Nr 23), 1806/7 aufgelöst.
Unteroffizier, ebenso.
Offizier vom Inf. Regt. Graf Schwerin, 1723—57 (Nr 24), 1806/7 aufgelöst.
Offizier vom Inf. Regt. von Kalkstein, 1729—59 (Nr 25), 1806/7 aufgelöst.
Unteroffizier vom Inf. Regt. von Meyerinck, 1749—58 (Nr 26), 1806/7 aufgelöst.
Offizier vom Inf. Regt. von Hautscharmoy, 1742/57 (Nr 28), 1806/7 aufgelöst.
Offizier vom Inf. Regt. von Schulz, 1747—57 (Nr 29), 1806/7 aufgelöst.
Offizier vom Inf. Regt. von Zeetz, 1732—52 (Nr 30), heute im Kolberg. Gren. Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr 9.
Unteroffizier, ebenso.
Offizier vom Inf. Regt. von Lestwitz, 1746—63 (Nr 31), heute Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr 10.
Offizier vom Inf. Regt. von Treskow, 1747—63 (Nr 32), 1806/7 aufgelöst.
Unteroffizier vom Inf. Regt. Lamotte-Fouqué, 1744—74 (Nr 33), heute im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr 10.
Offizier vom Inf. Regt. Prinz Ferdinand, 1740—1807 (Nr 34), 1806/7 aufgelöst.
Offizier vom Inf. Regt. von Münchow, 1740—66 (Nr 36), 1806/7 aufgelöst.
Offizier vom Inf. Regt. du Moulin, 1741—55 (Nr 37), 1806/7 aufgelöst.
Offizier vom Inf. Regt. von Brandeis, 1749—59 (Nr 38), Reste im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr 10.
Offizier vom Inf. Regt. Prinz Franz von Braunschweig, 1745—58 (Nr 39), 1806/7 aufgelöst.
Offizier vom Inf. Regt. von Kreutzen, 1743—59 (Nr 40), 1806/7 aufgelöst.
Unteroffizier vom Inf. Regt. Graf Wied, 1746—65 (Nr 41), heute im 2. Garde-Regt. z. F.

Unteroffizier vom Inf. Regt. Markgraf Heinrich, 1741—88 (Nr 42), heute Hauptstamm des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr 10.

Offizier im Inf. Regt. von Kalsow, 1744—57 (Nr 43), 1806/7 aufgelöst.

Unteroffizier vom Inf. Regt. Alt-Dohna, 1742—49 (Nr 44), 1806/7 aufgelöst.

Offizier vom Inf. Regt. von Dossow, 1743—57 (Nr 45), 1806/7 aufgelöst.

Unteroffizier vom Inf. Regt. von Pfuhl, 1750—56 (Nr 46), 1806/7 aufgelöst.

Offizier vom Inf. Regt. von Salmuth, 1757—63 (Nr 48), 1806/7 aufgelöst.

Unteroffizier vom Gren. Bat. von Jeetz, 1746—54 (Nr 7).

Offizier im Leib-Kür. Regt., um 1750 (Nr 3), heute Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr 6.

Offizier vom Kür. Regt. von Geßler, 1733—57 (Nr. 4), heute Leib-Kür. Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr 1.

Offizier vom Kür. Regt. von Lüderitz, 1753—56 (Nr 5), heute Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpr.) Nr 5.

Offizier vom Kür. Regt. von Stille, 1743—52 (Nr 6), heute Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr 6.

Offizier vom Kür. Regt. von Bredow, 1733—55 (Nr 7), heute wie vor.

Offizier vom Kür. Regt. von Bornstedt, 1743—51 (Nr 9), 1806/7 aufgelöst.

Offizier im Regt. Gensdarmes, um 1750 (Nr 10), heute Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr 6.

Offizier der Leibcarabiniers, um 1750 (Nr 11), heute Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr 6.

Offizier vom Kür. Regt. von Kyau, 1743—59 (Nr 12), 1806/7 aufgelöst.

Offizier im Drag. Regt. von Ahlemann, 1751—55 (Nr 1), heute Brandenburg. Drag. Regt. Nr 2.

Offizier im Drag. Regt. von Schwerin, 1749—54 (Nr 2), 1806/7 aufgelöst.

Offizier im Drag. Regt. Graf von Rothenburg, 1741—51 (Nr 3), heute Gren. Regt. zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr 3.

Offizier im Drag. Regt. von Bonin, 1742—52 (Nr 4), heute wie vor.

Offizier im Drag. Regt. von Schorlemer, 1747—60 (Nr 6), heute im Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpr.) Nr 3 und Kür. Regt. von Driesen (Westfäl.) Nr 4.

Offizier im Drag. Regt. Prinz von Holstein-Gottorp, 1743—61 (Nr 9), 1806/7 aufgelöst.

Offizier im Drag. Regt. von Nassau, 1741—55 (Nr 11), 1806/7 aufgelöst.

Offizier im Drag. Regt. Alt Württemberg, 1742—69 (Nr 12), 1806/7 aufgelöst.

Offizier vom Huf. Regt. von Vippach, 1751—55 (Nr 4), heute Huf. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr 4.

Offizier vom Huf. Regt. von Billerbeck, 1746—53 (Nr 7), 1806/7 aufgelöst.

Offizier vom Huf. Regt. von Belling, 1759—79 (Nr 8), heute Huf. Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr 5.

Offizier im Feldjägerkorps zu Pferde, seit 1740.

Offizier der Fußartillerie, um 1750.

Offizier des Ingenieurkorps, um 1750.

Ueber Schrank-Nr 302:

Brustbild Friedrichs des Großen. Auf der Rückseite bezeichnet: Regt. Gensdarmes A . B . D 1762 . 24. Juni. (50. Geburtstag des Königs.) Geschenk des Hofkammerpräsidenten Herrn v. Goldbeck in Berlin.

Nr 308. Langgestell

Degen und Seitengewehre für Infanterie, die Klingen verziert mit den Namenszügen F. W. R. und F. R., mit Adler, Stern des Schwarzen Adler-Ordens 2c., darunter:

Offizierdegen mit Jahreszahl 1723. Geschenk des Herrn v. Neumann-Cosel, Hauptmann im 2. Garde-Regt. z. F.

Ebenso. Gefäß verziert mit dem fliegenden Adler und Devise: non soli cedit. Geschenk wie vor.

Ebenso. Auf der Klinge die Inschrift: Garde des Cadets du R. de Prusse.

Ebenso. Die Klinge auf ²/₃ floretartig zugeschliffen. Geschenk des Herrn Oberleutnant Richter vom Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39.

Hirschfänger eines Jägers; Klinge mit Inschrift: Vive le Roy et ses Chasseurs.

Nr 309. Langgestell

Degen und Säbel der preußischen Kavallerie 2c., verziert wie vor; darunter:

Kürassierdegen, Dragonerpallasche und Husarensäbel, zum Theil mit Scheiden und Koppeln.

Husarensäbel, Klinge und Griff verziert mit dem Namenszug F. W. R. 1713—40. Geschenk des Herrn Hauptmann v. Neumann-Cosel.

Nr 310. Langgestell

Armeekarabiner der Kavallerie Friedrichs des Großen und Folgezeit bis Anfang des 19. Jahrhunderts.

Nr 311. Langgestell

Preußische Armeegewehre vom Ende des 17. bis Anfang des 19. Jahrhunderts.

Preußische Kavalleriepistolen des 18. Jahrhunderts.

Nr 312. Fensterwand

6 Oelbilder, darstellend je einen Kürassier zu Pferde der Regimenter Nr 1—6 der alten Stammliste. 1718—40.

Nr 313. Fensterwand

6 Oelbilder wie vor, der Regimenter 7—12. 1718—40.

Nr 314. Rundgestell

Offizierspontons und Unteroffizier-Kurzgewehre der Zeit Friedrichs des Großen mit dem Königlichen Namenszug und dem Regimentsnamen.

Sponton, bezeichnet: „Königs-Regiment" (Nr 6), 1713—40.

Ebenso: „Königliche Guarde" (Nr 15), 1740—86.

Kurzgewehr kleiner Form: „Cronprintz" (Nr 15), seit 1731. Angeblich geführt vom Kronprinzen, späteren König Friedrich dem Großen.

Sponton: „Regiment von Anhalt" (Nr 2), 1783—86, und

Ebenso: „Regiment von Brünninck" (Nr 2), 1793—1805.

Kurzgewehr: „Regiment von Kalnein" (Nr 4), 1745—57.

Sponton: „Bredow" (Nr 7), 1737—41.

Ebenso: „Regiment von Owstien" (Nr 7), 1790—1807.

Kurzgewehr: „Regiment von Br. Bevern" (Nr 7), 1741—81.

Ebenso: „Printz von Bevern".

Ebenso: „Prinz Anhalt-Zerbst-Regiment" (Nr 8), 1714—47.

Ebenso: „Regiment von Queis" (Nr 8), 1759—69.

Ebenso: „Regiment von Zastrow" (Nr 11), 1774—82.

Ebenso: „Regiment Graf Lottum" (Nr 13), 1763—74.

Sponton: „Guarde des Cadets", bis 1713.

Von den Kurzgewehren sind die mit geflammten Ohren die ältesten, 17. Jahrhundert bis 1808, bei Paraden bis 1813. Die Offizierspontons wurden geführt vom 17. Jahrhundert bis 1805, bei Paraden bis 1808.

Französisches Offizierspoton mit dem Namenszug L. R., Lilienwappen und Sonnengesicht. Form der preußischen Spontons und vielleicht dessen Vorbild. Geschenk des Herrn Oberleutnant Richter.

Nr 315. Fensterschrank

Preußische Offizier-Ringkragen und Emailplatten für Ringkragen, darunter:

Emailplatte mit dem rothen kurbrandenburgischen Adler.

Emailplatte von der Garde Friedrichs I.

2 emaillirte Offizier-Stockknöpfe mit dem preußischen Adler. Die silbervergoldete Fassung des einen trägt den Namenszug Friedrichs des Großen.

Französische Ringkragen der Republik und des ersten Kaiserreichs.

Gruppe von preußischen Portepees, Faustriemen und Säbeltroddeln von 1713—1815.

Gruppe von Regimentssiegeln. 1714—86.

Nr 316. Fensterschrank

Hölzerner Stock König Friedrich Wilhelms I., mit kleinem silbernen Knopf und Schuh.

Kleines Kurzgewehr. Bez. „Cronprintz" (Nr 15), seit 1731. Angeblich geführt vom späteren König Friedrich dem Großen.

Kleiner Kürassierdegen nebst Scheide und Portepee des Prinzen August Wilhelm, zweiten Bruders Friedrichs des Großen und Urgroßvaters Kaiser Wilhelms des Großen.

Degen des Herzogs Ferdinand von Braunschweig, Siegers von Crefeld und Minden. Geschenk der Baronin v. Steiger in Graz an Kaiser Wilhelm II.

Kürassierdegen des Generals v. Seydlitz; vererbt an den Major v. Roeder und von diesem dem König Friedrich Wilhelm III. überreicht.

Degen, wie vor. Geschenk des Prinzen Albrecht von Preußen an Kaiser Wilhelm I.

Stock, wie vor.

Säbel des Generals v. Kleist, Kommandeurs der Kleistschen Frei-Dragoner. 1756—63. Vermächtniß des Rittmeisters v. Prittwitz an das Zeughaus.

Nr 317. Rundgestell

Partisane aus der Zeit des Großen Kurfürsten, mit Namenszug F. F. W. W. C. C. Um 1680.

Ebenso. Auf der Klinge das kurbrandenburgische Scepter nebst Umschrift: Honny soit qui mal y pense. Um 1700.

Ebenso. Mit kurfürstlichem Wappen, Adler und der Umschrift wie vor. Um 1700.

Ebenso. Mit dem Namenszug Friedrichs I., Stern zum Schwarzen Adler-Orden und heraldischen preußischen Adlern. Schaft mit großer Quaste und messingvergoldeter Krone. 1701.

6 Partisanen, ähnlich wie vor. Von der Schweizer-Garde Friedrichs I.

2 französische Partisanen mit bourbonischem Wappen und Aufschrift: Comp[ie] des Gardes Suisses de Comte d'Artois. 17.—18. Jahrhundert. Vermuthlich Vorbild für die preußischen Partisanen.

Partisane mit dem vergoldeten Sonnengesicht. 17.—18. Jahrhundert.

Nr 318. Fensterwand

3 Pastellbilder mit den Uniformen der Infanterie und Fußartillerie von etwa 1786. Gemalt von Carl Schulz 1839.

Nr 320. Rundgestell

Spontons und Kurzgewehre, Fortsetzung von Nr 314, und zwar:

Pike für Grenadier-Unteroffiziere „von Itzenp(litz)", 1751—59. Aus einem Sponton gefertigt. Diese Piken wurden 1756 eingeführt und 1786 von Friedrich Wilhelm II. wieder abgeschafft.

Spontons: „Regiment von Kleist" (Nr 14), 1735—38.

Sponton: „Regiment Graf von Schlieben" (Nr 22), 1776—91.

Kurzgewehr: „K. P. R. I. Graf Flemming" (Nr 29), 1778—82.

Ebenso: „Printz Heinrich-Regiment" (Nr 35), 1740.

Ebenso: „Regi.... Kenitz"(?) (Nr 39), 1782—93.

Ebenso: „........ von Krockow" (Nr 43), 1767—73.

Sponton: „Bataillon von Rossieres" (Nr 50), 1770—78.

Ebenso: „Füsilier-Regiment Graf von Sw." (Nr 52), 1785—95.

2 Spontons: „Artillerie royalle", 1740—86.

Nr 321. Fensterwand

2 Pastellbilder mit den Uniformen der berittenen Truppen von etwa 1786. Gemalt von Carl Schulz 1838—39.

Nr 324.

Gruppe von Trommeln, Pauken, Trompeten rc. der Zeit Friedrichs des Großen, darunter:

2 Messingpauken des Dragoner-Regiments von Sonsfeld (Nr 2), 1725—42, mit dem Wappen des Regimentschefs.

Französische Trommel, vollständig bemalt mit Lilien auf blauem Grunde, dem Wappen von Frankreich und Navarra nebst Königskrone und Umschrift: Ea est fiducia gentis. 18. Jahrhundert.

Nr 325. Paukengestell

4 französische Pauken, 2 davon 1699 in der Schlacht bei Hochstädt erobert.

Nr 326. Glaskasten

Altarbekleidung und Altargefäße, bezeichnet: „Regiment Prinz Heinrich“ (Nr 35 der Stamml.)

Nr 327. Paukengestell

4 eroberte französische Pauken.

Nr 328. Uniformschrank

Kür. Regt. von Bohlen, 1786 (Nr 1 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.
Schwarzer Eisenküraß mit weißen Rückenriemen.
Kollet mit ponceaurothen Aufschlägen und Kragen.
Ponceaurothe Weste, sogen. Chemisette, und Leibbinde.
Kartusche mit Bandolier und Karabinerbandolier.
Degen nebst Faustriemen und rothjuchtenem Koppel mit paarweisen Schnallstößeln.
Säbeltasche und Handschuhe.
Der Bortenbesatz ist weiß mit 3 rothen Streifen; am Kollet und Karabinerbandolier von ungeschnittenem Sammt, sonst von Wolle.
Auf dem Schrankboden befindet sich die Schabracke mit Namenszug FR.
Kür. Regt. von Backhoff, 1786 (Nr 2 der Stamml.), heut im Kür. Regt. Kaiser Nikolaus von Rußland (Brandenb.) Nr 6.
Kollet, Weste, Leibbinde, Karabinerbandolier, Säbeltasche und Schabracke. Das citronengelbe Kollet hat dunkelkarmoisin Kragen, Aufschläge und Borten; die Weste und Säbeltasche sind dunkelkarmoisin mit weißen Borten, letztere hat den Namenszug FR.
Bild der Regimentsuniform von 1775.
Leib-Regt., 1786 (Nr 3 der Stamml.), heute im Kür. Regt. Kaiser Nikolaus von Rußland (Brandenb.) Nr 6.
Kollet, Weste, Leibbinde, Karabinerbandolier, Säbeltasche und Schabracke. Kragen und Aufschläge des Kollets, ebenso Weste und Leibbinde sind dunkelblau; die Borten von ungeschnittenem Sammt bezw. Wolle sind weiß mit blauen Randstreifen; die blaue Schabracke hat weiße Borten mit blauen Wollstreifen und in den Ecken den Namenszug FR; der (fehlende) Bortenbesatz der Säbeltasche war weiß.
Kür. Regt. von Mengden, 1786 (Nr 4 der Stamml.), heute Leib-Kür. Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr 1.
Kollet, Weste, Kartusche, Karabinerbandolier, Säbeltasche und Schabracke. Kragen und Aufschläge des Kollets, sowie Weste und Säbeltasche sind schwarz; die Borten sind weiß mit 3 blau-weißen

Streifen von ungeschnittenem Sammt bezw. Wolle; die Schabracke hat einen orangerothen Schild mit Krone und schwarz-weiß gesticktem Adler.

Kür. Regt. Prinz Ludwig von Württemberg, 1786 (Nr 5 der Stamml.), heute im 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 2.

Kollet, Weste, Karabinerbandolier, Säbeltasche und Schabracke. Kragen und Aufschläge, sowie Weste, Säbeltasche und Schabracke sind hellblau; die Borte des Kollets und Karabinerbandoliers ist von ungeschnittenem, weiß-blau geschachtem Sammt, an der Weste, Säbeltasche und Schabracke von weiß-blau gestreifter Wolle; die Schabracke hat einen weißen Schild mit Krone und schwarz gesticktem Adler.

Kür. Regt. von Rohr, 1786 (Nr 6 der Stamml.), heute im Kür. Regt. Kaiser Nikolaus von Rußland (Brandenburg.) Nr 6.

Kollet für Unteroffiziere, Weste, Leibbinde, Säbeltasche und Schabracke. Kragen und Aufschläge, sowie Weste, Leibbinde, Säbeltasche und Schabracke sind hellziegelroth; die weiße, roth gemusterte Borte des Kollets ist von ungeschnittenem Sammt, sonst von Wolle; Kragen und Aufschläge besetzt mit goldener gemusterter Tresse; die Schabracke hat den Königlichen Namenszug nebst Krone aus schwarz-weißer Schnur.

Kollet, Weste und Karabinerbandolier eines Kürassiers, wie vor, jedoch ohne Goldtressen.

Kür. Regt. Graf von Kalckreuth, 1786 (Nr 7 der Stamml.), Reste im heutigen Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr 6.

Kollet eines Unteroffiziers, Weste, Säbeltasche und Schabracke. Kragen, Aufschläge 2c. sind citronengelb; die Borte ist am Kollet von Seide und ungeschnittenem Sammt, weiß mit 3 gelben Streifen, sonst von Wolle; die Schabracke hat den gekrönten Königlichen Namenszug aus schmaler Borte.

Hut mit weißer Roßhaarperücke; die Schnurbüscheln sind schwarz-weiß.

Kollet, Weste und Säbeltasche eines Kürassiers, wie vor, jedoch ohne den silbernen Tressenbesatz.

Kür. Regt. von Panwitz, 1786 (Nr 8 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Kollet, Weste, Leibbinde, Säbeltasche und Schabracke. Kragen 2c. dunkelblau; die Kolletborte ist von geschnittenem und ungeschnittenem Sammt, sonst von Wolle, dunkelblau mit 3 weißen Streifen; die weiße Schabracke hat gelbe mit 2 bezw. 3 blauen Streifen gemusterte Borten.

Hut eines Unteroffiziers; der weiße Federstutz mit schwarzer Spitze.
Bild der Uniform des Regiments von 1757.

Kür. Regt. von Braunschweig, 1786 (Nr 9 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Kollet, Weste, Leibbinde, Säbeltasche und Schabracke. Kragen 2c. dunkelkarmin; Borten am Kollet von ungeschnittenem Sammt, sonst von Wolle, weiß mit 3 karminrothen Streifen; die Schabracke hat ein weißes, gelb umrandetes Wappenschild mit gesticktem schwarzen Adler und gelber Krone.

Regt. Gensdarmes, 1786 (Nr 10 der Stamml.), heute im Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr 6.

Weste, Säbeltasche und Schabracke. Tuch dunkelblau; Borte an der Weste von Wolle, roth mit goldenem Mittelstreifen, an der Säbeltasche von ungeschnittenem Sammt ponceauroth mit goldenem Mittelstreifen; an der braunledernen Schabracke hat die wollene Borte eine Einfassung von orangegelber Seide und 4 goldene Streifen; der königliche Namenszug auf der Schabracke fehlend.

Hut mit weißem Büschel und Kordonschnur (jetzt vergilbt).

Leib-Karabiniers, 1786 (Nr 11 der Stamml.), heute im Kür. Regt. Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr 6.

Kollet, Weste, Karabinerbandolier, Säbeltasche und Schabracke. Kragen 2c. hellblau; Borten weiß mit blauen Seitenstreifen und aus gebrochenen Linien gebildetem Mittelstreifen von ungeschnittenem Sammt oder von Wolle; Schabracke mit dem königlichen Namenszug und Krone von schmaler Borte.

Hut, Degengehenk mit Kolletborte und Trompete eines Trompeters. Der Hut mit weißem Federstutz, schwarz-weiße Büschel mit weißer Kordonschnur, sowie einem um die Krempe herumgehenden blauen Federbesatz; die Trompete mit blau-weißem Banderoll.

Kür. Regt. von Dalwig, 1786 (Nr 12 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Weste, Leibbinde, Säbeltasche und Schabracke. Tuch dunkelorange; Borten weiß mit orange Seitenstreifen; die Schabracke hat den gestickten schwarzen Adler mit schwarz-weißer Schnurumrandung und weißer Krone.

Hut mit schwarzer Schleife und Agraffenschnur, gelbem Knopf und grün-weißen Seitenbüscheln.

Die 3 Eskadrons, 1786, des späteren (seit 1798) Regts. Garde du Corps (Nr 13 der Stamml.), heute Regt. Gardes du Corps.

Kollet mit ponceaurothem Kragen; silberne Borten mit rothsammtnen Seitenstreifen; Achselband mit Borte.

Rothlederne Säbeltasche von 1787 mit dem Namenszug F. W. R.
2 Kürasse eines Offiziers und Gemeinen von lichtem Stahl, die Kanten mit rother Ledereinfassung; die Brust mit Namenszug F. R mit Krone bezw. glatt. 1740 bis 1787—90.
Bilder der Regimentsuniform von 1763 und 1786.
Kürassiere, 1786.
Hut mit aufgesetztem eisernen Hutkreuz.
2 Hüte, davon einer mit weißem Federstutz.

Nr 329. Uniformschrank

Drag. Regiment Graf von Lottum, 1786 (Nr 1 der Stamml.), heute 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr 2.
Hut mit weißem Federstutz und roth-weißen Seitenbüscheln; schwarze Schleife mit gewölbtem gelben Knopf; mit weißer Roßhaarperrücke.
Kartusche mit gelbem Metallbeschlag; mit Bandolier und Karabinerhaken.
Blaue Schabracke mit abgerundeten Ecken; Borten orange mit 3 bezw. 2 weiß-blauen Streifen; die innere Borte ist in Zacken und Oesen gesetzt; in den Ecken weißes gekröntes Schild mit dem gestickten schwarzen Wappenadler.
Drag. Regt. von Mahlen, 1786 (Nr 2 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.
Weiße Schabracke, hinten abgerundet; Borten blau mit 3 bezw. 1 weißen Streifen; in den Ecken der königliche Namenszug mit Krone.
Drag. Regt. von Thun, 1786 (Nr 3 der Stamml.), heute Gren. Regt. zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr 3.
Hellblauer Rock mit rosenfarbenem Kragen, Rabatten, Achselklappenfutter und Aufschlägen; weiße Achselschnur; weiße Knöpfe.
Kartusche mit dem Stern des Schwarzen Adler-Ordens; mit Bandolier und Karabinerhaken.
Pallasch nebst Schwadronstroddel, Leibkoppel und Handschuhen. Der zweischneidige Pallasch hat einen Adlerkopf als Knauf und einen durch zwei gekreuzte Stäbe gebildeten Korb mit Stichblatt und Daumenring; die braune Lederscheide mit Tragehaken. Die Troddel von Juchtenleder mit weißer Quaste und rothem, weiß übersponnenem Knopf; das Leibkoppel von weißem Leder hat eine schräg angesetzte Pallaschtasche.
Rosenfarbene Schabracke, hinten abgerundet, mit zwei Reihen weißer Borten.

Drag. Regt. von Goetzen, 1786 (Nr 4 der Stamml.), heute Gren. Regt. zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr 3.
Rock mit weißem Kragen, Rabatten &c. und weißen Knöpfen.
Rothe Schabracke, hinten abgerundet; Borte weiß mit 3 blauen Streifen.
Drag. Regt. Markgraf von Ansbach-Bayreuth, 1786 (Nr 5 der Stamml.), heute Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr 2.
Rock mit Kartusche. Kragen &c. dunkelkarmoisin, Knöpfe weiß; als Taschenbeschlag eine ovale Messingplatte nebst je 1 brennenden Granate in den unteren Ecken.
Bandolier eines Tambours; Borte weiß gemustert mit je 2 karmoisinrothen Seitenstreifen.
Dunkelkarmoisine Schabracke, hinten eckig; Borte weiß mit 3 gelben Streifen.
Bild der Regimentsuniform von 1756.
Drag. Regt. von Posadowsky, 1786 (Nr 6 der Stamml.), heute Kür. Regt. Graf von Wrangel (Ostpreuß.) Nr 3 und Kür. Regt. von Driesen (Westfäl.) Nr 4.
Rock mit Kartusche, Kragen &c. weiß, Knöpfe weiß; Taschenbeschlag wie vor.
Blaue Schabracke, hinten eckig; weiße Borte mit gelben Seitenstreifen.
Bild der Regimentsuniform von 1745.
Drag. Regt. von Borcke, 1786 (Nr 7 der Stamml.), heute Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr 1.
Rock mit scharlachrothem Kragen &c. und gelbem Achselband; ohne Rabatten; gelbe Knöpfe.
Scharlachrothe Schabracke, hinten eckig; Borte orange mit 2 weißen Mittelstreifen und aus Dreiecken gebildeten Seitenstreifen.
Drag. Regt. von Platen, 1786 (Nr 8 der Stamml.), heute Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr 5.
Rock, Kartusche und Leibkoppel. Kragen, Rabatten &c. scharlachroth, Knöpfe weiß. Taschenbeschlag eine Messingplatte und 2 brennende Granaten.
Scharlachrothe Schabracke, hinten eckig; Borte weiß mit blauen Seitenstreifen.
Drag. Regt. von Zitzewitz, 1786 (Nr 9 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.
Rock mit Aufschlägen in der Rockfarbe; ohne Rabatten; vorn je 8 paarweise gesetzte, hinten abgerundete weiße Litzen; Knöpfe weiß.

Blaue Schabracke, hinten eckig; Borte weiß mit schmalen rothen Seitenstreifen.

Drag. Regt. von Rosenbruch, 1786 (Nr 10 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock mit orange Aufschlägen; ohne Rabatten; vorn 6 bezw. 8 paarweise gestellte Knopflöcher; weiße Knöpfe.

Dunkelorange Schabracke; hinten eckig; Borte weiß, mit geschachten weißen Seitenstreifen.

Drag. Regt. von Bosse, 1786 (Nr 11 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock mit citrongelben Aufschlägen und weißen Knöpfen.

Citrongelbe Schabracke, hinten abgerundet, mit weißen Borten.

Drag. Regt. von Kalckreuth, 1786,87 (Nr 12 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock eines Unteroffiziers und Leibkoppel. Aufschläge schwarz, Plüsch; die Rabatten zum Ueberknöpfen (seit 1787); ohne Achselklappen; weiße Achselschnur; Aermelaufschläge mit silberner Tresse; weiße Knöpfe.

Rock eines Dragoners und Leibkoppel; Aufschläge wie vor, Achselklappenfutter weiß.

2 ponceaurothe Schabracken, hinten abgerundet; Borte weiß mit hochgewebten weißen Streifen.

Freidragoner von Kleist, 1756—63.

Rock von grünem Tuch; Stehkragen und Aufschläge ebenso; Rabatten zum Ueberknöpfen; vorn je 8 paarweise gestellte Schleifen aus weißer Schnur mit losen Puscheln; Achselschnur und Knöpfe weiß.

Mütze mit grünem Tuchkopf; Vorderschirm von Fell mit Blech, darauf der schwarz lackirte Adler.

Bild der Uniform von 1760.

Dragoner, 1786.

7 Dragonerhüte, 1 Leibkoppel, 1 Paar Dragonerstiefel mit Anschnallsporen.

Nr 330. Uniformschrank

Hus. Regt. von Czettritz, 1786 (Nr 1 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Dolman, Pelz, Schärpe, Kartusche mit Bandolier, Säbel mit Faustriemen, Koppel und Säbeltasche, Halsbinde und Handschuhe. Der hellgrüne Dolman hat weißen Schnurbesatz und weiße Knöpfe; der Pelz ist dunkelgrün mit weißem Lammfellfutter und Vorstoß; die Schärpe ist dunkelroth mit weißen Knoten; Kartusche von braunem Leder mit Holzeinsatz für 20 Patronen; der Säbel hat

eine stark gebogene, 91 cm lange Klinge mit breitem Hohlschliff und schmaler Rinne, der Griff mit Faustbügel und Rückenschiene; die Scheide von schwarzem Leder mit langem Mundblech und bis auf zwei Drittel hinaufreichendem Schuh; Faustriemen von braunem Leder; Säbeltasche hellgrün mit weißem, jetzt fehlendem Besatz; Halsbinde von schwarzem Tuch.

Hus. Regt. von Eben, 1786 (Nr 2 der Stamml.), heute Hus. Regt. von Zieten (Brandenburg.) Nr 3.

Dolman, Pelz und Schärpe. Der Dolman ist scharlachroth, Kragen und Aufschläge blau, Schnurbesatz und Knöpfe weiß; auf Kragen und Schoß eine schmale, auf Brust und Aufschlägen eine breite weiße Borte. Pelz dunkelblau mit weißem Pelzfutter und Vorstoß, Schnurbesatz und Borten. Dunkelblaue Schärpe mit weißen Knoten.

Trompete mit Banderoll aus scharlachrother Seide mit Silber; am Schalltrichter ein Adler und Jahreszahl 1786.

Bild der Regimentsuniform von 1775.

Hus. Regt. von Keoszegy, 1786/87 (Nr 3 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Weißer Dolman; Kragen, Beschnürung und Knöpfe gelb.

Dunkelblauer Pelz mit weißem Pelz- und gelbem Schnurbesatz.

Gelbe Schärpe mit weißen Knoten.

Säbeltasche mit geringen gelben Tuch- und weißen Bortenresten.

Dunkelblaue Schabracke, vorn rund, hinten spitz; weißer Zackenrand mit gelber Einfassung.

Säbeltasche für Offiziere; gelb mit reicher Silber- und Goldstickerei, in der Mitte der steigende Adler mit Namenszug F. W. R. 1787 bis 1806.

Bild der Regimentsuniform von 1792.

Hus. Regt. Prinz Eugen von Württemberg, 1786/87 (Nr 4 der Stamml.), Reste im Hus. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr 4.

Hellblauer Dolman und Pelz; weiß-blau gedrehte Schnüre und weiße Knöpfe; Pelz weiß; Tragband mit Knebel blau, dreimal weiß gestreift.

Gelbe Schärpe mit weißen Knoten, Peitsche und Knebel.

Weiße Schabracke mit hellblauem Zackenrand und blau-weißer Schnureinfassung.

Bild der Regimentsuniform von 1752.

Hus. Regt. von Hohnstock, 1786/87 (Nr 5 der Stamml.), heute 1. Leib-Hus. Regt. Nr 1 und 2. Leib-Hus. Regt. Kaiserin Nr 2.

Schwarzer Dolman und Pelz; Kragen 2c. roth, Beschnürung und Knöpfe weiß; das Pelzfutter war schwarz.

Dunkelrothe Schärpe mit weißen Knoten, Peitsche und Knebel.
Kartusche von schwarzem Leder, ohne Beschlag, mit Holzeinsatz für 20 Patronen; dazu das Bandolier.
Säbeltasche von schwarzem Leder, glatt und ohne Beschlag.
Filzmütze mit dem gestickten weißen Todtenkopf; der Lappen mit schwarzem Band eingefaßt.
Schwarze Schabracke mit rothem Zackenrand und weißer Schnureinfassung.
1 Paar Scharawaden von schwarzem Tuch; oben und an den Seiten mit weißer Schnureinfassung.
Bild der Regimentsuniform von 1744.
Hus. Regt. von Gröling, 1786/87 (Nr 6 der Stamml.), heute Hus. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr 4.
Hellbrauner Dolman und Pelz; gelbe Beschnürung und Knöpfe; das Pelzfutter war weiß.
Gelbe Schärpe mit weißen Knoten.
2 Säbeltaschen, Stoff vollständig fehlend.
Hellbraune Säbeltasche mit gelber Borte und Namenszug F. R.
Säbeltasche für Offiziere; dunkelbraun, reicher in Silber gestickt, dem aufsteigenden Adler mit Namenszug F. W. R. und Armatur. 1787 bis 1807.
Schwarze Filzmütze mit weißem Federstutz.
Hellbraune Scharawaden, oben mit gelber Tucheinfassung.
Hellbraune Schabracke mit gelbem Zackenrand und Schnureinfassung.
Hus. Regt. von Usedom, 1786 (Nr 7 der Stamml.), Reste im heutigen Hus. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr 4.
Citrongelber Dolman und Pelz; Kragen ꝛc. hellblau, Beschnürung und Knöpfe weiß; das Pelzfutter war schwarz.
Hellblaue Schärpe mit weißen Knoten ꝛc.
Blaue Säbeltasche mit geringen Resten der weißen Borte.
Filzmütze mit dem Rest einer Kokarde von weiß-gelber Schnur.
Hus. Regt. von der Schulenburg, 1786/87 (Nr 8 der Stamml.), heute Hus. Regt. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr 5.
Dolman und Pelz eines Unteroffiziers, dunkelkarmoisin; Beschnürung und Knöpfe weiß; an den Aermeln silberne Tressen; weißes Tragband und Pelzfutter.
Dunkelrothe Schärpe mit weißen Knoten ꝛc.
Bild der Regimentsuniform von 1758.
Dolman und Pelz eines Husaren; wie vor, ohne Tressen und mit schwarzem Pelzfutter.
Kartusche mit Bandolier und Ladestock; glattes Leder; Holzeinsatz für 20 Patronen.

Säbeltasche von schwarzem Leder, ohne Beschlag.
Filzmütze, der Lappen ist mit schwarzem Band eingefaßt und endigt in schwarz-weiße Büschel.
Bosniaken-Korps, 1786/87 (Nr 9 der Stamml.), heute Ulan. Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr 1 und Ulan. Regt. von Katzler (Schles.) Nr 2.
Rock von schwarzem Tuch, mit weißem Pelzkragen, Vorstoß und Futter; auf den Nähten weiße Schnüre.
Scharlachrothe Weste und Beinkleider und Leibbinde.
Uniformbilder von 1760 und 1786.
Hus. Regt. von Wuthenow, 1786/87 (Nr 10 der Stamml.), heute im Hus. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr 4.
Schwefelgelber Dolman mit blauem Kragen 2c., rother Beschnürung nebst Borten und weiße Knöpfe.
Dunkelblauer Pelz mit weißem Futter 2c.
Dunkelrothe Schärpe mit blauen Knoten 2c.
Säbeltasche von schwarzem Leder, ohne Beschlag.
Filzmütze, am Flügelschnitt mit schwarzer Bandrosette; weiße Fangschnur mit 2 Spiegeln, Schieber und Quasten.
Husaren. 1786/87.
Kartusche von braunem Leder; auf dem Deckel ausgeschnitten und gelb unterlegt F. W. R. mit Krone; Blecheinsatz für 24 Patronen.
Husarenstiefel mit Absatz aus geschmiedetem Eisen.

Sammlung von Uniformen und Armeewaffen

Nr 331. Uniformschrank

Füs. Bat. von Schenck, 1787—1802 (Nr 1 der Stamml.), heute im Kolberg. Gren. Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr 9.
Kasket oder Klapphut mit gelbem Adler; grün-gelb-schwarze Büschel.
Bild der Uniform von 1792.
Füs. Bat. von Lieberoth, 1787 (Nr 4 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.
Grüner Rock mit hellblauem Kragen, Rabatten, Aermelaufschlägen und linker Achselklappe; gelbe Knöpfe. — Dazu ein Säbelgehenk.
Füs. Bat. von Rambow, 1787—1802 (Nr 6 der Stamml.), heute Füs. Bat. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr 3.
Kasket mit gelbem Adler; Büschel grün-roth-orange.

Füs. Bat. von Schmidhammer, 1787 (Nr 7 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Kasket; der gelbe Adler fehlend; Büschel grün-weiß-pfirsichblüthen.

Füs. Bat. von Plüskow, 1787 (Nr 8 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Grüner Rock mit hellgrünem Kragen ꝛc. und weißen Knöpfen; dazu ein Säbelgehenk.

Füs. Bat. von Diebitsch, 1787 (Nr 10 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Kasket mit weißem Adler und schwarz-weiß-gemischtem Büschel.

Füs. Bat. von Hinrichs, 1787—1802 (Nr 17 der Stamml.), heute im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr 10.

Kasket mit weißem Adler; Büschel blau-weiß-dunkelgrün.

Füs. Bat. von Müffling, 1787—1802 (Nr 18 der Stamml.), heute im Kolberg. Gren. Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr 9.

Kasket eines Unteroffiziers mit glatter Silberborte; Schild fehlend; Büschel schwarz-weiß.

Kasket für Gemeine mit weißem Adler; Büschel grün-weiß-karminroth.

Leichte Inf. Regtr. Oktober 1786 bis Januar 1787. Später in Füs. Bataillone umgewandelt.

2 Proberöcke mit Nummerknöpfen.

Leichtes Inf. Regt. von Chaumontet, seit 1787 Füs. Bat. von Pollitz (Nr 14 der Stamml.), heute Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr 10.

Grüner Rock mit schwarzem Kragen ꝛc.; gelbe Knöpfe mit Nr 1.

Jäger, 1740—1889, heutiges Garde-Jäg. Bat. und Jäg. Bat. Graf Yorck von Wartenburg (Ostpreuß.) Nr 1.

Patrontasche von braunem Leder; rundliche, dem Leib anschließende Form; Blecheinsatz für 30 Patronen.

Artillerie.

Kasket, vorn eine gegitterte Granate mit Namenszug F. W. R. und drei Flammen; Büschel schwarz-weiß-roth-gelb gemischt. 1787—99.

Pallasch mit brauner Lederscheide nebst Gehenk. 1730—1814.

Kartusche von schwarzem Leder; Beschlag wie am Kasket; Holzeinsatz für Schlagröhren; Bandolier mit Karabinerhaken und zwei Raumnadeln. 1730—1814.

I. Bat. Garde, 1737—98 (Nr 15 der Stamml.), heute 1. Garde-Regt. z. F.

Kasket mit dem Namenszug F. W. R. aus Weißmetall; Büschel weiß-blau-roth; die Klappe mit silber-gemusterter Tresse.

Regt. Garde, 1787—98 (Nr 15 der Stamml.), heute 1. Garde-Regt. z. F.

Grenadierkasket, vorn brennende Granate mit dem Namenszug F. W. R.; glatte silberne Tresse.

Inf. Regt. von Preußen (Nr 18 der Stamml.), Reste im 1. Garde-Regt. z. F.

Rock mit rosenfarbigem Kragen 2c.; vorn jederseits acht paarweise gestellte weißwollene Schleifen mit Puscheln; Knöpfe weiß und geringelt. 1786—87.

Paille Weste und Patrontasche mit Bandolier; auf dem Deckel ovales Schild.

Bild der Uniform von 1787.

Kasket mit dem Namenszug F. W. R.; Büschel weiß-hellkarmoisin-grün. 1787—1798/99.

Frack aus dunkelblauem Tuch, Kragen 2c. nebst Futter rosenfarbig; vorn je sechs paarweise gestellte weißwollene Schleifen mit Quasten; weiße Knöpfe. 1806.

Rock (Nachbildung des vorigen?) von besserem Tuch; unten angesetzt eine sog. falsche Weste.

Inf. Regt. Prinz von Hohenlohe, 1787 (Nr 32 der Stamml.), 1806/7 aufgelöst.

Rock, Kragen 2c. chamois, Futter roth; ohne Rabatten. Vorn sechs bezw. acht paarweise gestellte blinde Knopflöcher; gelbe Knöpfe.

Inf. Regt. Markgraf Heinrich, 1787—1808/9 (Nr 42 der Stamml.), heute Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr 10.

Beinkleid von weißem Stoff.

Nr 332. Sattelschrank

Sattel mit Zaumzeug nebst Schabracke und Schabrunken vom Kür. Regt. von Backhof (Nr 2). 1786.

Sattel für preußische Kavallerie. 1787—1806.

2 Paukenfahnen eines Kür. Regts. Nach 1787.

Nr 341. Uniformschrank

Englische Uniformen folgender Truppentheile:

Coldstream-Regt., Fußgarde, etwa 1795.

Rock, Tuchweste, Beinkleider, Patrontasche mit Bandolier. Säbelgehenk von der Grenadier-Kompagnie.

Rock, Weste, Patrontasche mit Bandolier, Säbelgehenk und Tornister eines Gemeinen, sowie Hut eines Sergeanten der Bataillons-Kompagnien. (Das Abzeichen des Regiments auf Knöpfen, Beschlägen 2c. war der Stern nebst Umschrift des Hosenband-Ordens.)

Westminster Miliz-Regt., etwa 1795.
Rock, Weste und Beinkleid eines Gemeinen der Grenadier-Kompagnie. (Das Abzeichen des Regiments auf den Knöpfen besteht aus dem Wappen von Westminster und des Königreichs Wessex.)
1. Royal-Regt. of Dragoons, 1780. Gegenwärtiger Oberst-Inhaber: Seine Majestät Kaiser Wilhelm II.
Rock, Hut, Feldmütze, Patrontasche mit Bandolier, Säbelgehenk. (Das alte Abzeichen des Regiments ist ein Hufeisen.)
Helm eines Gemeinen der leichten Feldtruppen des Regiments. 1755—79.
16. Königin leichte Dragoner (spätere 16. Königin-Ulanen). 1788.
Jacke, Tuchweste, Beinkleid, Säbelgehenk und Schabracke. (Der Wahlspruch des Regiments ist: aut cursu aut cominus armis.)
Leichtes Kav. Regt. Royal Forestiers. 1760—63.
Helm eines Dragoners mit Wahlspruch des Regiments: Hic ubique.
Schottische Hochländer. 1794—98.
Rock, Plaid, Vorhängetasche, Strümpfe mit Strumpfbändern und Kokarde mit Feder. (Die Knöpfe angeblich nicht englischen Ursprungs, weshalb das Hochländerkorps, dem die Uniform gehört, nicht festgestellt werden kann.)

Hannoversche Uniformen:
Regt. Gardes du Corps. 1788.
Rock, Aermelweste, Drillichhemde mit gefaltetem Kragen, gepreßte Lederbinde, Bandolier mit Karabinerhaken, leinene Gamaschen, Stiefel mit Sporn und Hut.
4. Kav. Regt. 1788.
Rock für Gemeine, Aermelweste, Kartusche mit Bandolier, Karabinerbandolier, weißer Radmantel und Hut. Die Knöpfe tragen die Nr 4.
Drag. Regt. Königin. 1788.
Rock für Unteroffizier, Aermelweste, Kartusche mit Bandolier und Karabinerhaken, Kasket und Hut. Die Knöpfe mit Nr 8.
Kav. Regt. Prinz Ernst von Mecklenburg. 1797.
Rock für Gemeine, Aermelweste und Hut. Die Knöpfe mit Nr. 8.

Nr 342. Uniformschrank

Oesterreichisches Husaren-Regt. von Wurmser. 1795.
Dolman, Pelz, Beinkleid, Säbeltroddel und Czabot eines Unteroffiziers und Gemeinen.

Sachsen: Karabinier-Regt. 1787.
Rock, Weste, Halsbinde, Schabracke, Stiefel, Säbeltasche und Hut eines Gemeinen.

Inf. Regt. Graf Heinrich Brühl. 1787.
Rock eines Gemeinen.
Frei-Regt. von Salm. 1787.
Rock, Weste, Grenadiermütze und Hut.
Jäger-Regt. 1787.
2 Patrontaschen und 2 Kaskets.
Ferner polnisch-sächsisches Kasket und Patrontasche.

Bayern: Infanterie. 1788.
Rock, Weste, Beinkleid und Kasket eines Gemeinen.

Württemberg: Infanterie. 1788.
Kasket.

Holland: Garde. 1788.
Rock, Weste, Beinkleid und Hut eines Gemeinen.
2 Kaskets nebst 1 Kokarde der holländischen Patrioten. 1790.

Frankreich:
Jacobinermütze mit dreifarbiger Kokarde. 1792.
Dienstmützen für Infanterie und Kavallerie der Zeit Ludwigs XV.

Polen:
2 Kaskets und 1 Patrontasche. 18. Jahrhundert.

Nr 343. Uniformschrank

Uniformrock eines Hauptmanns vom Gren. Regt. König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr 4. 1808—12.
Uniformrock mit Epauletten eines Leutnants vom 1. Garde-Regt. z. F. 1814—29.
Uniformrock eines Hautboisten vom 1. Garde-Regt. z. F. 1814—43.
Uniformrock eines Offiziers der Schützen-Abtheilung. 1814—45. Geschenk der Frau v. Bieberstein, geb. v. Bursky auf Buchwald.
Uniformrock für Generale. 1814—45. Geschenk wie vor.
Dienstjacke für Landwehr-Infanterie. 1815—16.
Uniformrock eines Gemeinen vom Garde-Jäger-Bat. 1815—43.
Uniformrock eines Gemeinen vom Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr 8. 1816/17.
Dienstjacke vom 1. Garde-Regt. z. F. 1821—43.
Dienstjacke für Unteroffiziere vom Leib-Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr 8. 1821—43.
Dienstjacke für Gemeine vom 1. Garde-Regt. z. F. 1834—35.
Dienstjacke für Gemeine vom 2. Garde-Regt. z. F. 1835—43.
Dolman mit Czakot, Beinkleider, Säbel, Pistolen, Eisernes Kreuz und Kriegsdenkmünze eines Unteroffiziers des Mecklenb. Strelitzschen

Huf. Regts. 1813. Getragen von dem Pfarrer Karl Loholm in Sanzkow bei Demmin, und von dessen Sohn überwiesen.
Gruppe von russischen Uniformgegenständen. 1760:
Tasche und Grenadiermützenblech des Rexholmschen Inf. Regts.
Grenadiermütze und 2 Mützenbleche.
Patrontasche mit Bandolier.

Nr 356. Langgestell

Säbel und Degen für berittene Truppen: Preußen um 1780—1840.

Nr 357. Langgestell

Säbel für berittene Truppen von Deutschland, England, Schweden, Holland und Oesterreich-Ungarn. Um 1780 bis 1815.

Nr 362. Langgestell

Säbel 2c. für berittene Truppen: Rußland, Sachsen und Hessen. Um 1760—1820.

Nr 363. Langgestell

Säbel 2c. für berittene Truppen: Frankreich. Um 1780 – 1840.
Dabei ein Säbel mit zu drei Klingen gespaltener Spitze.

Nr 369. Langgestell

Degen, Seitengewehre 2c. für Fußtruppen: Preußen, Sachsen, Hessen, Bayern, Hamburg. Um 1800—50. Dabei Offizierdegen und Faschinenmesser mit Steinschloßpistolen.
Spanischer Reiter: Frankreich. 1792—1800.
Französischer Sappeurpanzer, bestehend in Brust, Rückenstück und Kappe von Kupfer. 1780—1820.

Nr 372. Langgestell

Infanterie-Seitengewehre: Oesterreich, Deutschland, Spanien, Rußland, Schweiz und Holland. 1750—1820.
Spanischer Reiter: Frankreich. 1792—1800.
Preußischer Sappeurpanzer, bestehend in Brust, Rücken und Kappe. 1790—1830.

Nr 375. Langgestell

Infanterie-Seitengewehre unbekannter Herkunft. 1780—1850.
Spanischer Reiter mit 3 Springklingen: Frankreich. 1792—1806.

Nr 376. Langgestell

Infanterie-Seitengewehre: Frankreich. 1780—1820. Dabei ein französischer Offizierdegen mit preußischem Säbelgehenk. 1814 bei Aubervilliers erbeutet und seitdem im Befreiungskriege

getragen von dem Vater des Herrn Buchhändler Schindler, Berlin. Durch die Familie dem Zeughause dargebracht.

Nr 384. Gewehrgestell

Preußische Armee-Steinschloßgewehre, darunter nicht eingeführte Vorschläge. Um 1770—1830.
Granatgewehr. Um 1770—1800.

Nr 385. Gewehrgestell

Sächsische Armeegewehre und Karabiner. Um 1800—30.
Englische und hannoversche Gewehre. 1800—25.
Granatgewehr. Um 1770—1800.

Nr 386. Gewehrgestell

Französische Armeegewehre. Um 1780—1840.

Nr 387. Gewehrgestell

Oesterreichische Armeegewehre und Karabiner. Um 1790 bis 1825.
Französische Versuchsgewehre. 1800—30.

Nr 392. Langgestell

Oesterreichische gezogene Jagdstutzen. Um 1790—1815.
Ebenso Karabiner, darunter 2 Hinterladerversuche. Um 1800—30.
Französische Jägerbüchse. Bez. 1806.
Ebenso Karabiner und Pistolen. Um 1780—1830.

Nr 393. Langgestell

Preußische Jägerbüchsen, um 1800—30; Karabiner, um 1780 bis 1830; Pistolen, um 1780—1840. Nebst nicht eingeführten Versuchen.

Nr 397. Langgestell

Preußische Steinschloßpistolen. 1790—1830.
Ebenso, französische. 1780—1825.
Ebenso, russische, englische und unbekannter Herkunft. Um 1790 bis 1825.

Nr 398. Langgestell

Sächsische Armeekarabiner. 1780—1830.
Englische und hannoversche Karabiner und Büchsen. 1790 bis 1820.
Schwedische und dänische Karabiner. 1813—30.
Ebenso, italienische und spanische. 1800—25.

Sammlung von Militär-Ehrenzeichen und Medaillen

Nr 403. Fensterschrank

Oesterreichische Kriegsmedaillen und Ehrenzeichen:

1. Belohnungsmedaille für die ungarischen Reiter im Zweiten schlesischen Kriege. 1748.
2. Zinnabschlag der goldenen Medaille für das Gefecht von Villiers-en-Couché. 1794.

3 u. 4. Goldene und silberne Tapferkeits-Medaille Josephs II. 1789—91.

5 u. 6. Distinktionszeichen für Veteranen nach 18 und 8 Dienstjahren. 18. Jahrhundert.

7. Medaille für die Freiwilligen der Provinz Limburg. 1790.
8. Goldene Tapferkeits-Medaille Franz II. 1792—1805.

9 u. 10. Silberne Medaille für Offiziere, desgl. für Unteroffiziere und Soldaten des tiroler Aufgebots gegen Frankreich. 1796,

11 u. 12. Ebenso. Goldene und silberne Medaille. 1797.

13 u. 14. Medaille für Unteroffiziere und Soldaten des niederösterreichischen Aufgebots. 1797.

15. Silberne Tapferkeits-Medaille Kaiser Franz II. 1809.
16. Ebenso. 1812/15.

17 u. 18. Kleines Kanonenkreuz. 1813/14.

19. Silbernes Civilehrenkreuz. 1813/14.
20. Goldene Tapferkeits-Medaille Kaiser Ferdinands.

21 u. 22. Silberne ebenso, 1. und 2. Klasse. 1848.

23. Denkmünze für die Landesvertheidiger Tirols. 1848.
24. Tapferkeits-Medaille 2. Klasse mit dem Bilde Kaiser Franz Josephs. Erste Prägung. 1848—49,
25. Ebenso. Dritte Prägung.

26 u. 27. Goldene und silberne Tapferkeits-Medaillen mit dem Bilde Kaiser Franz Josephs. 1859,

28. Ebenso. 2. Klasse.

29—31. Goldene und silberne Tapferkeits-Medaille 1. und 2. Klasse des Kaisers Franz Joseph. 1864.

32 u. 33. Militärdienstzeichen 1. und 2. Klasse für Offiziere nach 25 und 50 Dienstjahren. 1849.

34 u. 35. Ebenso 1. und 2. Klasse für Unteroffiziere und Mannschaften nach 16 und 8 Dienstjahren. 1867.

36. Erinnerungs-Medaille. 1864.
37. Prager Bürger-Medaille. 1866.

38. Denkmünze für die Landesvertheidiger Tirols. 1866.
39—41. Dienstzeichen 1. und 2. Klasse für den Mannschaftsstand nach 12, 18 und 24 Dienstjahren. 1867.
42 u. 43. Verdienstkreuz mit und ohne Krone. 1849.
44. Militär-Verdienstkreuz. 1860.
45. Kriegsmedaille. 1873.
46 u. 47. Militär-Verdienst-Medaille mit Inschrift signum laudis (verschiedene Stempel). 1890.
48 u. 49. Dienstzeichen 2. und 3. Klasse für Offiziere nach 40 und 50 Dienstjahren. 1890.
50. Medaille auf das 50jährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph. 1898.
51. Radetzky-Medaille. 1766—1856.

Fürstenthum Liechtenstein:
1. Dienstauszeichnung 3. Klasse für 10 Dienstjahre. 1847—58.
2. Ebenso, 1. Klasse für 20 Dienstjahre. 1858—68.

Nr 404. Fensterschrank

Großherzogthum Hessen-Darmstadt:
1 u. 2. Militär-Dienst-Ehrenzeichen für Offiziere und Unteroffiziere ꝛc. nach 50 Dienstjahren. 1839—71.
3. Ebenso für 25 Dienstjahre der Unteroffiziere und Soldaten. 1833—71.
4. Felddienstzeichen. 1840.
5. Ritterkreuz des Ludwig-Ordens 2. Klasse. 1831. 1848 als Ehrenzeichen für Mannschaften ausgegeben.
6. Kreuz des Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen mit Schwertern. 1849.
7. Allgemeines Ehrenzeichen Ludewigs III. Für Verdienste,
8. Ebenso. Für Tapferkeit,
9. Ebenso. Für Rettung von Menschenleben. 1849—77.
10 u. 11. Goldene und silberne Verdienst-Medaille Ludwigs III. 1853—77.
12. Goldene Medaille des Ludewig-Ordens. 1853—77.
13. Militär-Erinnerungszeichen für Kämpfer unter Ludewig I. (1790—1830). 1869.
14—16. Militär-Dienstalterszeichen für Unteroffiziere und Soldaten für 20, 15 und 10 Dienstjahre. 1849—71.
17—19. Dienstauszeichnung I., II. und III. Klasse für 20, 15 und 9 Dienstjahre der Unteroffiziere. 1871.
20. Landwehr-Dienstauszeichnung. 1871.
21. Militär-Verdienstkreuz. 1870.

22 Militär-Sanitätskreuz. 1870.
23. Ehrenzeichen für Verdienste während der Wassersnoth. 1882 bis 1883.
24. Allgemeines Ehrenzeichen,
25. Ebenso. Für Rettung von Menschenleben. 1896.

Fürstenthum Isenburg, 1806—1815:
1. Kriegsdenkmünze. 1814—15.

Großherzogthum Baden:
1. Silberne Militär-Verdienst-Medaille. 1807,
2 u. 3. Ebenso, goldene und silberne, neuere Prägung.
4—6. Schnalle für 25, 18 und 12 Dienstjahre der Unteroffiziere und Soldaten. 1831—68.
7. Felddienstauszeichnung. 1839,
8. Ebenso, mit Metallschleifen für 1848, 1849, 1866, 1870 und 1871.
9. Badische Gedächtnißmedaille. 1849.
10 u. 11. Dienstauszeichnungskreuz für 40 und 25 Dienstjahre der Offiziere. 1854—70.
12 u. 13. Große goldene und silberne Civil-Verdienst-Medaille. 1866,
14. Kleine goldene Medaille, wie vor.
15—17. Große goldene, kleine goldene und silberne Medaille für Rettung von Menschenleben. 1866.
18—20. Dienstauszeichnung 1., 2. und 3. Klasse für 21, 15 und 9 Dienstjahre der Unteroffiziere und Soldaten. 1868.
21. Landwehr-Dienstauszeichnung 2. Klasse. 1868.
22. Erinnerungskreuz für die Pflege Verwundeter 2c. 1870/71.

405. Fensterschrank

Königreich Sachsen:
1. Goldene Militär-Verdienst-Medaille des Königs Friedrich August III. Für Unteroffiziere und Mannschaften. 1796,
2. Silberne, ebenso. 1806.
3 u. 4. Goldene und silberne Civil-Verdienst-Medaille. 1815—67.
5 u. 6. Medaille für 15 und 10 Dienstjahre der Unteroffiziere und Soldaten. 1831—74.
7 u. 8. Erinnerungskreuz für Kombattanten und Nichtkombattanten für 1849.
9 u. 10. Goldene und silberne Medaille des St. Heinrichs-Orden für Unteroffiziere und Mannschaften. 1836—54,
11. Silberne, ebenso. 1866.

12 u. 13. Goldene und silberne Medaille des Albrecht-Ordens. 1861.
14. Verdienstkreuz des Verdienstordens. 1867.
15. Albrechtskreuz. 1867.
16. Erinnerungskreuz für 1863/64,
17. Ebenso, für Kombattanten für 1866.
18. Erinnerungskreuz für die Pflege Verwundeter. 1870/71.
19 u. 20. Goldene und silberne Medaille für Rettung aus Lebensgefahr, mit Bild König Alberts. 1873,
21. Wie vor, Bronzeabschlag.
22. Dienstauszeichnungskreuz für 25 Dienstjahre der Offiziere. 1874.
23. Landwehr-Dienstauszeichnung I. Klasse für Offiziere des Beurlaubtenstandes. 1874.
24. Allgemeines Ehrenzeichen. 1876.
25—27. Dienstauszeichnung I., II. und III. Klasse für 21, 15 und 9 Dienstjahre der Unteroffiziere. 1874.
28. Landwehr-Dienstauszeichnung. 1874.

Großherzogthum Sachsen-Weimar:
1. Silberne Medaille für treue Krieger. 1809—15. (Höheren Offizieren verliehen),
2. Ebenso, in Bronze.
3. Verdienstmedaille mit Bild des Großherzogs Karl Friedrich. 1815.
4 u. 5. Dienstauszeichnungskreuz für 20 und 10 Dienstjahre der Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. 1834—72.
6. Ehrenzeichen für rühmliche Thätigkeit. 1870/71.
7. Verdienstmedaille, mit Jugendbild des Großherzogs Karl Alexander, mit Schwertern. 1870,
8. Ebenso, ohne Schwerter.
9—11. Dienstauszeichnung I., II. und III. Klasse nach 21, 15 und 9 Dienstjahren der Unteroffiziere des Inf. Regts. Nr 94. 1872.
12. Lebensrettungsmedaille. 1881.

Sächsische Herzogthümer, gemeinsam:
1. Verdienstmedaille für Unteroffiziere und Gemeine. 1814.
2 u. 3. Verdienstkreuz des Ernestinischen Hausordens mit und ohne Schwerter. 1833.

Sachsen-Gotha-Altenburg. Ausgestorben 1825:
1 u. 2. Kriegsdenkmünze für die Offiziere bezw. Unteroffiziere und Soldaten. 1814/15.
3. Schnalle zur Kriegsdenkmünze. 1814/15.

Sachsen-Coburg-Saalfeld. 1826 durch Erbtheilungsvertrag gespalten:

1. Kriegsdenkmünze. 1814/15.
2 u. 3. Medaille für die Offiziere bezw. die Freiwilligen des V. deutschen Armeekorps. 1814.

Sachsen-Hildburghausen. 1826 gespalten wie vor:

1 u. 2. Kriegsdenkmünze. 1814/15.

Sachsen-Altenburg:

1. Verdienstmedaille des Ernestinischen Hausordens mit Bild des Herzogs Friedrich. 1833—63.
2. Dienstauszeichnungskreuz für 25 Dienstjahre der Offiziere. 1836—48.
3—5. Dienstauszeichnung I., II. und III. Klasse für 12, 9 und 6 Dienstjahre der Unteroffiziere und Soldaten. 1836—48,
6—8. Ebenso. 1848—53.
9. Medaille für den Feldzug in Schleswig. 1849.
10. Dienstauszeichnungskreuz für Offiziere nach 25 Dienstjahren. 1853—67.
11—13. Dienstauszeichnung I., II. und III. Klasse nach 21, 16 und 9 Dienstjahren der Unteroffiziere. 1853.
14. Medaille zur Erinnerung an den Krieg von 1870/71,
15. Silberne, ebenso, mit Bandschleife und Schwertern. 1870/71.
16. Silbervergoldete Verdienstmedaille des Ernestinischen Hausordens mit dem jüngeren Bilde des Herzogs Ernst. 1863—91,
17. Silberne Medaille, ebenso, mit dem älteren Bilde des Herzogs. 1891.
18. Medaille für Rettung aus Lebensgefahr. 1882.

Sachsen-Coburg und Gotha.

1 u. 2. Silbervergoldete und silberne Verdienstmedaille des Ernestinischen Hausordens mit dem Bilde des Herzogs Ernst I. 1833—93,
3. Silberne, ebenso, mit Bandschleife und Schwertern. 1870/71.
4. Dienstauszeichnungskreuz für 25 Dienstjahre der Offiziere. 1893.
5—7. Dienstauszeichnung I., II. und III. Klasse für 21, 15 und 9 Dienstjahre der Unteroffiziere und Soldaten. 1846—93.
8. Kreuz für Eckernförde, 5. April 1849, für Unteroffiziere und Soldaten.
9. Medaille für Rettung aus Lebensgefahr, unter Herzog Ernst II. 1869—93.
10 u. 11. Silbervergoldete und silberne Verdienstmedaille des Ernestinischen Hausordens mit dem Bilde des Herzogs Alfred. 1893.

12. Medaille für Rettung aus Lebensgefahr, unter Herzog Alfred. 1893.
13—15. Dienstauszeichnung I., II. und III. Klasse für 21, 15 und 9 Dienstjahre der Unteroffiziere des I. und III. Bats. Inf. Regts. Nr 95. 1893.

Sachsen-Meiningen:
1. Dienstauszeichnungskreuz für 25 Dienstjahre der Offiziere. 1852—67.
2—4. Dienstauszeichnung I., II. und III. Klasse für 24, 16 und 8 Dienstjahre der Unteroffiziere und Soldaten. 1852—67.
5 u. 6. Silbervergoldete und silberne Verdienstmedaille des Ernestinischen Hausordens mit dem Bilde des Herzogs Bernhard Erich Freund. 1816—66,
7 u. 8. Silberne, ebenso, mit dem älteren Bilde des Herzogs Georg, mit und ohne Schwerter. 1870/71.
9—11. Dienstauszeichnung I., II. und III. Klasse für 21-, 15- und 9jährige Dienstzeit der Unteroffiziere des II. Bats. Inf. Regts. Nr 95 und Feldjägerkorps. 1866—88.
12. Silbervergoldete Verdienstmedaille des Ernestinischen Hausordens mit dem jüngeren Bilde des Herzogs Georg. 1866—70,
13 u. 14. Silbervergoldete und silberne, ebenso, mit dem älteren Bilde des Herzogs Georg. 1870—89.
15—17. Dienstauszeichnung I. Klasse für 21, 15 und 9 Dienstjahre der Unteroffiziere des II. Bats. Regts. 95 ꝛc. 1888.

Nr 406. Fensterschrank

Herzogthum Braunschweig:
1. Silberne Ehrenmedaille für die Feldzüge in Spanien und Portugal mit Namenszug C. 1810—14,
2. Bronzen ebenso, mit Namenszug W. 1810—14.
3 u. 4. Waterloo-Medaille verschiedener Stärke (für 1815). 1818.
5. Militär. Verdienstmedaille von Herzog Karl für 1815. 1823,
6. Ebenso, Bronzeabschlag.
7. Verdienstkreuz I. Klasse des Ordens Heinrich des Löwen. 1834,
8. Ebenso, mit Schwertern,
9 u. 10. Ebenso, II. Klasse mit und ohne Schwerter.
11 u. 12. Kreuz für 25 und 20 Dienstjahre der Unteroffiziere und Soldaten. 1833—79,
13 u. 14. Schnalle für 15 und 10, ebenso.

15. Dienstkreuz für 25 Dienstjahre der Offiziere. 1836—86.
16. Rettungsmedaille. 1836.
17. Erinnerungsmedaille an die Feldzüge von 1848/49.
18. Kreuz für 21 Dienstjahre der Unteroffiziere. 1879,
19 u. 20. Schnalle für 15 und 9 Dienstjahre, ebenso.
21 u. 22. Landwehr-Dienstauszeichnung I. und II. Klasse. 1879.

Herzogthümer Anhalt, gemeinsam:
1. Goldene Verdienstmedaille des Hausordens Albrecht des Bären, mit Schwertern. 1836,
2. Ebenso, ohne Schwerter,
3 u. 4. Silberne, ebenso, mit und ohne Schwerter.
5. Medaille für Rettung aus Lebensgefahr. 1850.

Anhalt-Köthen, 1847 an Anhalt-Dessau gefallen:
1—3. Kriegsdenkmünze für 1813, 1814, 1815, 1819.
4. Medaille für Verdienst, Anhänglichkeit und Treue. 1835/47.
5—7. Dienstschnalle für 21, 15 und 9 Dienstjahre der Unteroffiziere und Soldaten. 1847.

Anhalt-Bernburg, 1863 an Anhalt-Dessau gefallen:
1. Kriegsdenkmünze für 1814/15.
2. Alexander Carl-Denkmünze. 1848/49.
3—5. Dienstschnalle für 21, 15 und 9 Dienstjahre der Unteroffiziere und Soldaten. 1847.

Anhalt-Dessau, bezw. seit 1863 Anhalt:
1. Feldzugskreuz für 1813—15.
2 u. 3. Dienstauszeichnung I. und II. Klasse für 20 und 12 Dienstjahre der Unteroffiziere und Mannschaften. 1848—67,
4—5. Ebenso, I., II. und III. Klasse für 21, 15 und 9 Dienstjahre. 1867.

Fürstenthum Schaumburg-Lippe:
1. Militär-Denkmünze. 1808—15.
2. Gedenkkreuz für 1849.
3. Militär-Verdienstmedaille. 1850.
4. Militär-Verdienstmedaille mit gekreuzten Säbeln. 1870/71.
5 u. 6. Dienstauszeichnungskreuz für 50 und 25 Dienstjahre der Offiziere. 1850—67.
7—9. Dienstauszeichnung I., II. und III. Klasse für 21, 15 und 9 Dienstjahre der Unteroffiziere und Soldaten. 1850—67.
10 u. 11. Goldenes und silbernes Verdienstkreuz. 1869.
12. Verdienstmedaille, zugleich Rettungsmedaille. 1869—70.

13. Erinnerungskreuz. 1870/71.
14 u. 15. Goldene und silberne Verdienstmedaille. 1870—90.

Fürstenthum Lippe:
1. Militär-Verdienstmedaille. 1832.
2. Erinnerungsmedaille an den Feldzug 1866.
3. Dienstauszeichnungskreuz für 25 Dienstjahre der Offiziere. 1851—67.
4 u. 5. Dienstauszeichnung für 20 und 10 Dienstjahre der Unteroffiziere und Soldaten. 1851—67.

Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen:
1. Kriegsdenkmünze für 1814/15.
2. Dienstauszeichnungskreuz für 20 Dienstjahre der Offiziere. 1838—67.
3 u. 4. Dienstauszeichnung I. und II. Klasse für 15 und 10 Dienstjahre der Gendarmen. 1838—67.
5. Rettungsmedaille. 1835—80.
6. Ehrenmedaille für Kriegsverdienste. 1870/71.
7 u. 8. Goldene und silberne Ehrenmedaille I. und II. Klasse. 1857.

Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt:
1. Erinnerungskreuz. 1814/15.
2. Dienstauszeichnungskreuz für 20 Dienstjahre der Offiziere. 1850—67,
3. Ebenso, für 25 Dienstjahre der Unteroffiziere.
4 u. 5. Medaille für 16 und 9 Dienstjahre der Unteroffiziere und Soldaten.
6. Ehrenmedaille für Kriegsverdienste. 1870.
7. Dienstauszeichnungsmedaille. 1853—57.
8. Ehrenmedaille II. Klasse. 1857.
9—11. Dienstauszeichnung I., II. und III. Klasse für 21, 15 und 9 Dienstjahre für Unteroffiziere des III. Bats. Regts. 96 und Gendarmen. 1867.

Fürstenthümer Reuß, gemeinsam:
1. Ehrenkreuz für 1814/15.
2. Erinnerungskreuz für Eckernförde. 1849.
3. Kreuz für 25 Dienstjahre der Offiziere. 1858—67,
4 u. 5. Ebenso, der Unteroffiziere mit und ohne Schwerter.

Reuß ältere Linie:
1. Ehrenmedaille für Treue und Verdienst. 1861,
2. Ebenso, mit Schwertern. 1867,

3. Ebenso, mit Schwertern am Ringe. 1870/71,
4. Ebenso, mit Aufschrift **Merito ac dignitate.** 1872.
5. Medaille für Rettung aus Lebensgefahr. 1896.
6—8. Dienstauszeichnung I., II. und III. Klasse für 21, 15 und 9 Dienstjahre der Unteroffiziere des II. Bats. Regts. 96 und Gendarmen. 1868.

Reuß jüngere Linie:
1. Verdienstmedaille. 1859—69.
2. Medaille für Lebensrettung. 1896.
3—5. Dienstauszeichnung I., II. und III. Klasse für 21, 15 und 9 Dienstjahre der Unteroffiziere des II. Bats. Regts. 96 und Gendarmen. 1868.

Nr 407. Fensterschrank

Großherzogthum Oldenburg:
1. Militär-Verdienstmedaille für Offiziere und Mannschaften. 1815.
2. Allgemeines Ehrenzeichen I. Klasse mit Schwertern,
3. Ebenso, ohne Schwerter,
4. Ebenso, II. Klasse mit Schwertern,
5. Ebenso, ohne Schwerter,
6. Ebenso, III. Klasse mit Schwertern,
7. Ebenso, ohne Schwerter. 1838.
8. Goldenes Kreuz für 25 Dienstjahre der Offiziere,
9. Silbernes Kreuz, ebenso, der Unteroffiziere. 1838—67.
10. Militär-Dienstauszeichnung für 18 Dienstjahre,
11. Ebenso, für 12 Dienstjahre,
12. Ebenso, für 9 Dienstjahre der Unteroffiziere und Mannschaften. 1847.
13. Erinnerungsmedaille für den Feldzug von 1866.
14. Verdienstkreuz für Aufopferung im Kriege. 1870/71.
15. Erinnerungsmedaille für den Krieg 1870/71.
16. Medaille für Rettung aus Gefahr. 1848.

Fürstenthum Waldeck:
1. Feldzugsmedaille. 1813—15.
2. Medaille für Militärverdienst. 1878.
3. Dienstauszeichnung I. Klasse für 20 Dienstjahre,
4. Ebenso, II. Klasse für 15 Dienstjahre,
5. Ebenso, III. Klasse für 10 Dienstjahre vom Feldwebel abwärts. 1848.

Freie Hansestadt Hamburg:
1. Kriegsdenkmünze der hanseatischen Legion (Hamburg, Bremen und Lübeck). 1813/14.
2. Medaille für Hülfeleistung beim Brande von 1842.
3. Schnalle für 15 Dienstjahre,
4. Ebenso, für 10 Dienstjahre der Unteroffiziere und Mannschaften. 1858—67.
5. Medaille für 25 Dienstjahre im Bürgermilitär. 1865.

Freie Hansestadt Bremen:
1. Goldenes Kreuz für 25 Dienstjahre der Offiziere,
2. Silbernes, ebenso, für Unteroffiziere und Soldaten. 1860—67.
3. Schnalle für 20 Dienstjahre,
4. Ebenso, für 15 Dienstjahre,
5. Ebenso, für 10 Dienstjahre der Unteroffiziere und Soldaten. 1860—67.

Freie Hansestadt Lübeck:
1. Goldenes Kreuz für 25 Dienstjahre der Offiziere,
2. Silbernes ebenso, für Unteroffiziere und Gemeine. 1857 bis 1867.
3. Schnalle für 20 Dienstjahre,
4. Ebenso, für 15 Dienstjahre der Unteroffiziere und Soldaten. 1857—67.

Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin:
1. Silberne Schnalle für Veteranen von 1813—15. 1863.
2. Goldene Militär-Verdienstmedaille für Offiziere,
3. Silberne ebenso, für Unteroffiziere. 1813—15.
4. Kriegsdenkmünze für 1808—15. 1841,
5. Ebenso, für 1848/49.
6. Medaille für opferwillige Hülfe in der Wassersnoth. 1888.
7. Militär-Verdienstkreuz mit der Jahreszahl 1848,
8. Ebenso, 1849,
9. Ebenso, 1859,
10. Ebenso, 1866,
11. Ebenso, I. Klasse,
12. Ebenso, II. Klasse an blauem Band,
17. Ebenso, an rothem Band, 1870,
19. Ebenso, II. Klasse. 1877.
20. Militär-Verdienstkreuz für 25 Dienstjahre der Offiziere,
21. Ebenso, der Unteroffiziere und Soldaten,
22. Ebenso, für 20 Dienstjahre,

23. Ebenso, für 15 Dienstjahre,
24. Ebenso, für 10 Dienstjahre. 1841.
25. Militär-Verdienstkreuz für 21 Dienstjahre,
26. Ebenso, für 15 Dienstjahre,
27. Ebenso, für 9 Dienstjahre. 1872.
28. Landwehr-Dienstauszeichnung. 1874.

Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz:
1. Militär-Dienstkreuz für 18 Dienstjahre,
2. Ebenso, für 12 Dienstjahre vom Feldwebel abwärts. 1846—72.
3 u. 4. Silbernes Kreuz für Auszeichnung im Kriege. 1871.
5. Militärdienstkreuz I. Klasse für 21 Dienstjahre,
6. Ebenso, II. Klasse, für 15 Dienstjahre,
7. Ebenso, III. Klasse, für 9 Dienstjahre der Unteroffiziere. 1872.
8. Landwehr-Dienstauszeichnung. 1875.

Großherzogthum Luxemburg:
1. Kreuz für 25 Dienstjahre der Offiziere,
2. Ebenso, für 10 Dienstjahre der Unteroffiziere. 1850—82,
3. Ebenso, für 15 Dienstjahre der Offiziere,
4—6. Ebenso, für 30, 20 und 10 Dienstjahre der Unteroffiziere und Mannschaften. 1882—90.

Nr 408. Fensterschrank

Königreich Bayern:
1 u. 2. Goldene und silberne Militär-Verdienstmedaille. 1806,
3. Silberne ebenso, neuere Prägung. 1806.
4 u. 5. Goldene und silberne Medaille des Verdienst-Ordens der Bayerischen Krone. 1806.
6 u. 7. Militärdenkzeichen für 1813/14.
8. Medaille für Militärbeamte für 1813—15.
9. Denkzeichen für 1849.
10 u. 11. Veteranenschild für 40jährige Dienstzeit. 1816—65,
12 u. 13. Ebenso, für 24jährige Dienstzeit.
15. Ludwigs-Orden-Ehrenkreuz. 1827.
16. Veteranen-Denkzeichen (Ehrenkreuz). 1848.
17 u. 18. Dienstalterszeichen für 40 und 24 Dienstjahre. 1865.
19. Verdienstkreuz des Militär-Verdienst-Ordens. 1866,
20. Ebenso, mit Schwertern am Ringe 1891.
21. Feldzugs-Denkzeichen für 1849.
22. Denkzeichen für den Feldzug 1866.
23. Verdienstkreuz für Krankenpflege. 1870/71.
24. Erinnerungszeichen für Civilärzte. 1866.

25—27. Dienstauszeichnung I., II. und III. Klasse für 21, 15 und 9 Dienstjahre. 1876.
28. Verdienstkreuz des Verdienst-Ordens von St. Michael,
29 u. 30. Silberne und Bronze-Medaille, ebenso. 1887.
31. Luitpold-Medaille in Silber, mit Fahnenband. 1897.
32 u. 33. Landwehr-Dienstauszeichnung I. und II. Klasse für Offiziere und Unteroffiziere. 1876.
34. Medaille für Rettung von Menschenleben. 1889
35. Griechisches Denkzeichen für das Bayerische Hülfskorps,
36. Ebenso, für die in Bayern geworbenen Freiwilligen. 1834.

Großherzogthum Würzburg (1806—14):
Silberne Tapferkeitsmedaille. 1806.

Königreich Württemberg:
1. Silberne Militär-Verdienstmedaille mit F. R. 1806—16,
2. Ebenso, mit Bild König Wilhelms. 1818—64.
3 u. 4. Goldene und silberne Medaille für den Sieg bei Brienne. 1. 1. 1814,
5 u. 6. Ebenso, für den Sieg bei La Fère Champenoise. 25. 3. 1814,
7. Goldene ebenso, für den Sieg bei Paris. 30. 3. 1814.
8. Silberne Militär-Verdienstmedaille für 1815.
9—13. Kriegsdenkmünze mit Namenszug W für 1—5 Feldzüge. 1793—1815,
14. Ebenso, in einem Feldzuge. 1849.
15 u. 16. Goldene und silberne Civilverdienstmedaille mit Bild König Karls. 1864—92.
17 u. 18. Goldene und silberne Verdienstmedaille des Friedrich-Ordens. 1870—91.
19. Militärdienst-Ehrenzeichen I. Klasse. 1833—64,
20. Ebenso, II. Klasse. 1833—50.
21—24. Militärdienstauszeichnung für 16, 12, 18, 30 Dienstjahre. 1850—70.
25 u. 26. Militärdienst-Ehrenzeichen I. und II. Klasse für Offiziere und Unteroffiziere. 1870—91.
27 u. 28. Dienstaltersauszeichnung I. und II. Klasse für 15 und 9 Dienstjahre. 1870.
29. Kriegsdenkmünze für 1866,
30. Ebenso, für einen Feldzug. 1870,
31. Ebenso, für 2 Feldzüge. 1870/71.
32. Olga-Orden für Krankenpflege ꝛc. 1871.
33 u. 34. Militärdienst-Ehrenzeichen I. und II. Klasse mit Namenszug W. 1891.

35 u. 36. Landwehr-Dienstauszeichnung I. und II. Klasse unter König Karl. 1879—91.
37 u. 38. Silberne und Bronze-Jubiläumsmedaille des Königs Karl. 1889.
39 u. 40. Dienstauszeichnung I. und II. Klasse für 15 und 9 Dienstjahre. 1891.
41 u. 42. Landwehr-Dienstauszeichnung I. und II. Klasse unter König Wilhelm II. 1891.
43. Verdienstmedaille des Friedrich-Ordens. Seit 1892.

Nr 409. Fensterschrank

Königreich Hannover, bis 1866:
1. Medaille des Guelphen-Ordens. 1815.
2. Waterloo-Medaille. 1815,
3. Ebenso, nicht ausgegeben.
4. Kriegsdenkmünze der Freiwilligen der Großbritannisch-Deutschen Legion. 1814,
5. Ebenso für die Freiwilligen der Hannoverschen Armee. 1813.
6. Wilhelms-Kreuz. 1837—46.
7. Ernst August-Kreuz. 1844—66.
8. Silberne Wilhelms-Medaille für 16 Dienstjahre. 1837,
9. Ebenso, goldene, für 25 Dienstjahre. 1837—46.
10. Silberne Verdienstmedaille mit der Jahreszahl 1837.
11 u. 12. Goldene und silberne Verdienstmedaille. 1846—66.
13 u. 14. Allgemeines Ehrenzeichen für Militär- und Civilverdienst. 1841—66.
15. Silberne Wilhelms-Medaille für 16 Dienstjahre. 1846—66,
16. Ebenso, andere Prägung.
17. Goldene Wilhelms-Medaille. 1837—46.
18. Langensalza-Medaille. 1866.

Kurfürstenthum Hessen-Kassel, bis 1866:
1. Der Eiserne Helm auf dem Brabanter Helm. 1814,
2. Ebenso, größere Form,
3. Ebenso, auf dem Deutschen Kreuz. 1815.
4. Bandkreuz des Eisernen Helms, angeblich getragen.
5 u. 6. Kriegsdenkmünzen für Kombattanten und Nichtkombattanten. 1814/15.
7—9. Dienstauszeichnungskreuz für 20-, 15- und 10jährige Dienstzeit. 1835—49.
10. Silbernes Militär-Verdienstkreuz. 1847—52.
11. Dienstauszeichnungskreuz für Offiziere für 25 Dienstjahre. 1849—66.

13—14. Dienstauszeichnung I., II. und III. Klasse für 21, 15 und 9 Dienstjahre der Unteroffiziere &c. 1849—66.
15. Verdienstkreuz. 1852—66.

Herzogthum Nassau bis 1866:
1. Goldene Tapferkeitsmedaille. 1807—18.
2. Waterloo-Medaille. 1815.
3. Silberne Tapferkeitsmedaille. 1818.
4. Medaille für das Gefecht von Eckernförde. 5. April 1849.
5. Dienstehrenzeichen für Offiziere nach 25 Dienstjahren,
6—8. Ebenso, für 22, 16 und 10 Dienstjahre der Unteroffiziere &c. 1834—66,
9—12. Wie 5—8. Miniaturexemplare.
13. Feldzeichen für 1866.

Landgrafschaft Hessen-Homburg bis 1866:
1. Silbernes Schwertkreuz für 1814/15.
2—4. Militär-Dienstalterszeichen für 20, 15 und 10 Dienstjahre. 1850—66.
5. Felddienstzeichen. 1850.

Freie Stadt Frankfurt bis 1866:
1. Silberne Ehrenmedaille mit Brustbild des Fürst-Primas. 1809.
2. Kriegsdenkmünze für die Freiwilligen von 1814,
3 u. 4. Ebenso für Offiziere und Mannschaften. 1814 und 1815.
5. Ehrenkreuz des Generalgouvernements für Offiziere der Linie für 1814.
6. Ehrenkreuz für Offiziere des Landw. Bats. Fulda für 1814.
7. Kriegsdenkzeichen für das Linien-Bataillon für 1848/49.
8. Kreuz für 25 Dienstjahre der Offiziere,
9—11. Ebenso, für 25, 15 und 10 Dienstjahre der Unteroffiziere &c. 1840—66.
12. Medaille zur 50jährigen Jubelfeier der Freiwilligen von 1813. 1863.

Kurfürstenthum Trier bis 1801:
1. Silberne Tapferkeitsmedaille,
2. Ebenso, frühere Prägung. 1797—1801.

Königreich Westphalen. 1807—13:
1. Silberne Tapferkeitsmedaille. 1809,
2. Ebenso, vergoldeter Brozeabschlag.

Provisorische Regierung von Schleswig-Holstein. 1848—50:
Erinnerungskreuz der schleswig-holsteinischen Armee. 1848/49.

Nr 410. Fensterschrank

Königreich Preußen:

1 u. 2. Goldene und Silberne Militär-Verdienstmedaille unter Friedrich Wilhelm II. 1793.
3. Silberne Medaille für Unterthanentreue. 1783.
4. Verdienstmedaille des Markgrafen Alexander von Ansbach-Bayreuth. 1796.
6 u. 7. Goldene und Silberne Militär-Verdienstmedaille unter Friedrich Wilhelm III. 1797.
8 Silberne Allgemeine Verdienstmedaille. 1810.
9. Militär-Ehrenzeichen 1ster Klasse. 1814.
10 u. 11. Kriegsdenkmünze für 1813 (2 verschiedene Prägungen),
12 u. 13. Ebenso, für 1814,
14 u. 15. Ebenso, für 1813/14,
16 u. 17. Ebenso, für 1815.
18—21. Kriegsdenkmünze für 1813, 1814, 1813/14 und 1815 für Nichtkombattanten,
22. Ebenso, aus schwarz-weißem Bande.
23 u. 24. Zwei Eiserne Kreuze 1ster Klasse. 1813,
25. Ebenso, abweichende Form,
26. Ebenso, 2ter Klasse,
27 u. 28. Ebenso, etwas abweichend,
29. Ebenso, für Nichtkombattanten.
30 u. 31. Dienstauszeichnungskreuze für Offiziere, älterer und neuerer Form. 1825.
32—34. Dienstauszeichnung 1ster, 2ter und 3ter Klasse für 21, 15 und 9 Dienstjahre für Unteroffiziere und Gemeine. 1825.
35. Landwehr-Dienstauszeichnung 2ter Klasse. 1842.
36. Rettungsmedaille. 1833.
37. Rothe Adler-Medaille. 1835.
38. Neufchâteler Medaille. 1832.
39. Kulmer Kreuz, den russischen Truppen für die Schlacht bei Kulm am 4. Dezember 1813 verliehen. Für Gemeine.
40. Erinnerungsmedaille zum 25jährigen Jubiläum Friedrich Wilhelms IV. als Chef seines russischen Inf. Regts. 1843.
41 u. 42. Hohenzollernsche Denkmünze für Kombattanten und Nichtkombattanten. 1848/49.
43. Silbernes Abzeichen für 50 Dienstjahre. 1815.
44. Allgemeines Ehrenzeichen. 1864.
45. Militär-Verdienstkreuz 1864.
46. Militär-Ehrenzeichen 1ster Klasse. 1864.

47. Landwehr-Dienstauszeichnung 1ster Klasse für Offiziere und Aerzte. 1868.
48 u. 49. Militär-Ehrenzeichen 2ter Klasse für Kombattanten und Nichtkombattanten. 1864.
50. Allgemeines Ehrenzeichen mit dem rothen Kreuz. 1870/71.
51 u. 52. Kriegsdenkmünze für Kombattanten und Nichtkombattanten. 1864.
53. Düppeler Sturmkreuz für Kombattanten,
54. Ebenso, für die Truppen der Reserve,
55. Ebenso, für Nichtkombattanten. 1864.
56. Alsenkreuz für Kombattanten,
57. Ebenso, für die Truppen der Reserve,
58. Ebenso, für Nichtkombattanten. 1864.
59. Rothe Adler-Medaille von Silber,
60. Ebenso, von Bronze. 1863.
61. Erinnerungs-Kriegsdenkmünze an 1813—15, gestiftet 1863,
62 u. 63. Ebenso, für Nichtkombattanten.
64. Erinnerungskreuz. Königgrätz, den 3. Juli 1866,
65. Ebenso, der Main-Armee,
66. Ebenso, Preußens treuen Kriegern,
67. Ebenso, für Nichtkombattanten.
68. Eisernes Kreuz 2ter Klasse für Kombattanten,
69. Ebenso, für Nichtkombattanten,
70. Ebenso, I. Klasse. 1870/71.
71. Gedenkzeichen für das militärische Gefolge Wilhelms des Großen,
72. Ebenso, Kaiser Friedrichs III 1888.
73. Allgemeines Ehrenzeichen in Gold mit der Zahl 50,
74. Ebenso, ohne die Zahl. 1890.
75. Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens. 1900.
76. Krönungsmedaille. 1861.

Deutsches Reich:

1. Kriegsdenkmünze für Kombattanten,
2. Ebenso, für Nichtkombattanten,
3. Ebenso, für Nichtkombattanten am Kombattantenbande. 1870/71.
4. Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille. 1897.

Fürstenthümer Hohenzollern, 1849 durch Vertrag mit Preußen vereinigt:

1. Silbernes Ehrenkreuz. 1852,
2. Ebenso, 3ter Klasse. 1844.

3. Goldene Ehrenmedaille. 1842.
4. Silberne Verdienstmedaille. 1842.
5. Goldene Ehrenmedaille. 1852.
6. Silberne Verdienstmedaille mit Schwertern. 1871,
7. Ebenso, ohne Schwerter. 1852.
8. Dienstauszeichnungskreuz für 25 Dienstjahre der Offiziere. 1841—49.
9. Dienstauszeichnung I. Klasse für 20 Dienstjahre,
10. Ebenso, II. Klasse für 15 Dienstjahre,
11. Ebenso, III. Klasse für 10 Dienstjahre der Unteroffiziere und Gemeinen. 1842.

Schießpreise für preußische Truppen.

Unter König Friedrich Wilhelm III.:

Silberne Medaille. Geschenk des Herrn v. Neumann-Cosel.

Unter Kaiser Wilhelm dem Großen:

4 silberne Medaillen. 1. bis 4. Preis.

Unter Kaiser Friedrich III.:

6 silberne Medaillen. 1. bis 6. Preis.

Unter Kaiser Wilhelm II.:

6 silberne Medaillen. 1. bis 6. Preis.

Andenkenraum Königs Friedrich Wilhelm III

Oberes Stockwerk, Westfront, Straßenseite.

Enthält die Andenken an den König und seine Feldherren, an die Kaiser Alexander I. von Rußland und Napoleon I.; Uniformfiguren und Erinnerungszeichen der preußischen Armee; Eroberte Waffen und Trophäen.

Nr 411. Glasschrank

Uniform des Königs Friedrich Wilhelm III.
bestehend in Hut, Leibrock, Beinkleid, Generalmajors-Epauletten und Mütze, sowie

9 preußische Degen und Pallasche, getragen vom Könige, darunter zwei kleine, als Prinz geführte Degen.

Neben dem Schrank:

Offiziersspanton vom Regt. Garde (Nr 15), geführt vom Prinzen Friedrich Wilhelm, dem späteren König.

Nr 412. Glaskasten

Gegenstände aus dem Besitz des Kaisers Napoleon I. in der Schlacht von Belle-Alliance mit dem Wagen des Kaisers,

erbeutet vom Füs. Bat. Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr 15.

Hut mit Kokarde.

Feldzeichen (Kokarde).

Pistole.

Die Orden des Kaisers:

1. Großkreuz und Stern der Ehrenlegion.
2. Orden der Eisernen Krone.
3. Großkreuz und Stern des Russischen St. Alexander Newsky-Ordens.
4. Ebenso, des St. Andreas-Ordens.
5. Ebenso, des Württembergischen Goldenen Adler-Ordens.
6. Ebenso, des Schwedischen und Norwegischen Seraphinen-Ordens.
7. Großkreuz des Oesterreichischen Leopold-Ordens.
8. Großkreuz und Stern des Holländischen Reunion-Ordens.
9. Stern und Abzeichen des Ordens der Westphälischen Krone.
10. Stern und Kreuzstern des St. Würzburgischen Joseph-Ordens.
11. Stern und Abzeichen des Dänischen Elephanten-Ordens
12. Großkreuz und Stern des Ungarischen St. Stephan-Ordens.
13. Oesterreichisches Goldenes Vließ.
14. Stern des Schwarzen Adler-Ordens, verliehen 1805.
15. Ebenso, Nachbildung in Silber, in Paris auf Befehl des Kaisers gefertigt.

3 Siegel des Kaisers. Kriegsbeute von 1815.

Pistole des Kaisers, Geschenk des Herrn Dr. Freise in Leipzig.

An der Schmalseite des Kastens:

Reste des Fahnentuches vom Regt. Garde (Nr 15), von dem Fahnenjunker v. Hirschfeld bei der Kapitulation von Prenzlau 1806 gerettet.

Nr 413. Fensterschrank

Preußische Ordensdekorationen des Kaisers Alexander I. von Rußland; 1826 überwiesen von dem Kaiser Nikolaus I.

Bildmedaillen des Königs Friedrich Wilhelm III., der Kaiser Alexander I. von Rußland und Franz I. von Oesterreich und des Prinz-Regenten von England.

Bildmedaillen des Fürsten Blücher, des Herzogs von Wellington, des Grafen Gneisenau, des Hetmans Grafen Pahlen, des Fürsten von Schwarzenberg und des Fürsten von Wrede.

Patent Friedrich Wilhelms III. als Inhaber des Oesterr. Hus. Regts. Nr 10, vom 21. Oktober 1814.

Nr 414. Fensterschrank

Andenken an den General=Feldmarschall Fürsten Blücher:

1. Goldene Militär=Verdienstmedaille. 1793.
2. Kriegsdenkmünze für 1813/14.
3. Schwarzer Adler=Orden, verliehen April 1807.
4. Rother Adler=Orden 1ster Kl., Verleihungsdatum nicht bekannt.
5. Großkreuz des Eisernen Kreuzes, verliehen 3. 8. 1813.
6. Stern des Eisernen Kreuzes mit goldenen Strahlen, verliehen 26. 7. 1815.

Klinge des dem Feldmarschall 1814 von der Stadt London überreichten Ehrensäbels. Geschenk des Herrn Waldemar Hesse von Hessenthal in Berlin.

Vergoldete Sporen und

Leseglas des Fürsten. Geschenk des Kronprinzen, späteren Kaisers Friedrich III.

Mittelstück des Sterns zum Schwarzen Adler=Orden, getragen vom General=Feldmarschall Grafen Gneisenau. Verliehen 28. 6. 1815.

Silberne Militär=Verdienstmedaille von 1793, des Artilleristen Harden vom Regt. Herzog von Braunschweig (Nr 14), gefallen bei Auerstädt 14. Oktober 1806.

Stern zum Schwarzen Adler=Orden, getragen vom Generalleutnant v. Köckeritz. Verliehen 18. 12. 1811.

Nr 415. Schlüsselschrank

Schlüssel der Festungen St. Dizier, Herzogenbusch, Gochum, Gent, Wittenberg, Torgau, Paderborn, Jülich und Minden.

Unteres Fach:

Hut des General=Feldmarschalls Grafen von Gneisenau.

Nr 416. Säbelkorb

Andenken an König Friedrich Wilhelm III.:

3 russische Kavalleriesäbel, von dem König getragen.

4 dem Könige nach den Freiheitskriegen dargebrachte Ehrendegen.

Nr 417. Glastisch

Uniformfiguren aus der Regierungszeit Friedrich Wilhelms III.:

32 Uniformfiguren der Kürassiere; je 1 Offizier, 1 Unteroffizier und 2 Gemeine. 1796—1806.

Kür. Regt. Graf Henckel (Nr 1); ponceaurothe Abzeichen und Borten.
Kür. Regt. von Beeren (Nr 2); gelbes Kollet, dunkelkarmoisin Abzeichen.
Leib-Regt. (Nr 3); dunkelblaue Abzeichen, blaue Borten.
Kür. Regt. von Wagenfeldt (Nr 4); schwarze Abzeichen, blau-weiße Borten.
Kür. Regt. von Bailliodz (Nr 5); blaue Abzeichen, weißblaue Borten.
Kür. Regt. von Quitzow (Nr 6); ziegelrothe Abzeichen, weiß-rothe Borten.
Regt. Gensdarmes (Nr 10); ponceaurothe Abzeichen, roth-goldene Borten.
Regt. Gardes du Corps (Nr 13); ebenso und roth-silberne Borten.
4 Figuren vom Leib-Huf. Regt. von Rudorff (Nr 2).
5 Figuren reitende Artillerie, Regt. von Prosch.

90 Uniformfiguren. 1808—14.
2 Generaladjutanten der Infanterie und Kavallerie.
2 Flügeladjutanten.
3 Generale in Parade- und Interimsuniform.
2 Generalstabsoffiziere, ebenso.
1 Offizier vom Allgemeinen Kriegsdepartement.
1 Offizier vom Kadettenkorps.
1 Kadett.
2 Offiziere von der Armee, Infanterie und Kavallerie.
Garde-Infanterie (rothe Kragen, silberne Litzen, Gardestern, weiße Knöpfe), je 1 Offizier und 1 Gemeiner vom
Regt. Garde z. F., I. und II. Bat. (Nr 15),
Ebenso, Füsilier-Bat.
Ostpreußische Inf. Regtr. (ziegelrothe Kragen), je 1 Offizier und 1 Gemeiner der Grenadiere, Musketiere und Füsiliere vom
1. Ostpreuß. Inf. Regt., weiße Achselklappen.
2. Ostpreuß. Inf. Regt., ponceaurothe Achselklappen.
3. Ostpreuß. Inf. Regt., gelbe Achselklappen.
4. Ostpreuß. Inf. Regt., blaue Achselklappen.
Westpreußische Inf. Regtr. (karmoisinrothe Kragen), je 1 Offizier und Gemeiner der Grenadiere, Musketiere und Füsiliere vom
1. Westpreuß. Inf. Regt., weiße Achselklappen.
2. Westpreuß. Inf. Regt., rothe Achselklappen.
Brandenburgische Inf. Regtr., ponceaurothe Kragen, je 1 Offizier und 1 Grenadier vom
Leib-Inf. Regt., Leib-Gren. Bat., 1. und 2. Kompagnie.

Ebenso, 3. und 4. Kompagnie.
Ebenso, Musk. Bat.
Ebenso, Füs. Bat. (Bataillon von Schill).
Pommersche Inf. Regtr., weiße Kragen, je 1 Offizier und 1 Gemeiner der Grenadiere, Musketiere und Füsiliere:
1. Pomm. Inf. Regt., weiße Achselklappen.
Kolberg. Inf. Regt, rothe Achselklappen.
Schlesische Inf. Regtr., gelbe Kragen, je 1 Offizier und 1 Gemeiner der Grenadiere, Musketiere und Füsiliere:
1. Schles. Inf. Regt., weiße Achselklappen.
2. Schles. Inf. Regt., rothe Achselklappen.
Jäger und Schützen:
1 Offizier, 1 Jäger vom Garde-Jäger-Bat.
1 Offizier, 1 Jäger vom Ostpreuß. Jäger-Bat.
1 Schütze vom Schles. Schützen-Bat.
Kürassiere:
1 Offizier, 1 Gemeiner vom Regt. Gardes du Corps, ponceaurothe Kragen.
1 Offizier vom Schles. Kür. Regt., schwarze Kragen.
1 Kürassier vom Ostpreuß. Kür. Regt., hellblaue Kragen.
1 Offizier, 1 Kürassier vom Brandenburg. Kür. Regt., dunkelblaue Kragen.
Dragoner: je 1 Offizier und 1 Dragoner vom
Königin Drag. Regt. Nr 1, karmoisinrothe Kragen.
1. Westpreuß. Drag. Regt. Nr 2, weiße Kragen.
Litthau. Drag. Regt. Nr 3, ponceaurothe Kragen, gelbe Knöpfe.
2. Westpreuß. Drag. Regt. Nr 4, ebenso, weiße Knöpfe.
Brandenburg. Drag. Regt. Nr 5, schwarze Kragen.
Neumärk. Drag. Regt. Nr 6, hellrothe Kragen.
Husaren: je 1 Offizier und 1 Husar vom
1. Leib-Hus. Regt., ponceaurothe Kragen, schwarzer Dolman.
1. Brandenburg. Hus. Regt. Nr 3, ebenso, blauer Dolman.
2. Brandenburg. Hus. Regt. von Schill, 1809 aufgelöst, ebenso, dunkelblauer Dolman.
Oberschles. Hus. Regt. Nr 4, seit 1810; schwarzer Kragen, dunkelblauer Dolman.
Pomm. Hus. Regt. Nr 5, seit 1810; weißer Kragen, brauner Dolman.
Ulanen: je 1 Offizier und 1 Ulan vom
Garde-Ulan. Eskadron, seit 1810; gelbe Litzen.
1. Ulan. Regt., weiße Achselklappen.
2. Ulan. Regt, rothe Achselklappen.

Artillerie:
1 Offizier und 1 Kanonier der Reitenden Garde-Art.
1 Offizier und 1 Kanonier der Garde-Fußart.
Ebenso, der Ostpreuß. Art. Brig., weiße Achselklappen.
Ebenso, der Brandenburg. Art. Brig., rothe Achselklappen.
1 Offizier der Schles. Art. Brig., gelbe Achselklappen.
Pioniere und Ingenieure:
1 Ingenieuroffizier.
1 Pionier vom Linien-Pion. Bat.
Train:
Trainoffizier, rothe Kragen. 1810—12.
Ebenso, hellblaue Kragen. 1812—14.
Invaliden. 1809—14:
1 Invalide vom Garde-Inval. Bat., ponceaurothe Kragen.
Ebenso, vom Berliner Inval. Bat., karmoisinrothe Kragen.
1 Sträfling.

1824—43. Infanterie: je 1 Gemeiner vom
1. Garde-Regt. z. F., I. und II. Bat., je von 1824—36 und 1836—43.
Kaiser Alexander Gren. Regt., 3. Kompagnie. 1836—43.
Garde-Jäger-Bat., 1836—43.
I. Armeekorps: 1. Inf. Regt. 1834—35.
33. Inf. Regt. Ebenso.
II. Armeekorps: 2. Inf. Regt. 1836—40.
34. Inf. Regt. 1836—43.
III. Armeekorps: Leib-Inf. Regt. (8.). 1828—35.
IV. Armeekorps: 26. Inf. Regt. 1836—43.
V. Armeekorps: 6. Inf. Regt. 1828—43.
VI. Armeekorps: 11. Inf. Regt. 1836—43.
VIII. Armeekorps: 25. Inf. Regt. 1836—43.

1826—32. Husaren: je 1 Husar vom
Garde-Huf. Regt., Dolman dunkelblau, Schärpe gelb-purpur.
1. Leib-Huf. Regt., Dolman schwarz, Schärpe ponceauroth-weiß.
2. Leib-Huf. Regt., ebenso, Schärpe schwarz-weiß.
3. Huf. Regt., Dolman dunkelblau, Schärpe ponceauroth-weiß.
4. Huf. Regt., Dolman braun, Schärpe gelb-weiß.
5. Huf. Regt., Dolman dunkelblau, Schärpe dunkelblau-gelb.
6. Huf. Regt., Dolman dunkelgrün, Schärpe roth-gelb.
7. Huf. Regt., Dolman schwarz, Schärpe roth-gelb.
8. Huf. Regt., Dolman dunkelblau, Schärpe hellblau-weiß.
9. Huf. Regt., Dolman kornblumenblau, Schärpe gelb-blau.

10. Hus. Regt., Dolman grün, Schärpe gelb-hellblau.
11. Hus. Regt., Dolman grün, Schärpe roth-weiß.
12. Hus. Regt., Dolman hellblau, Schärpe weiß-blau.

Nr 418. Säbelkorb

12 französische Ehrensäbel des ersten Kaiserreichs, verliehen an die 3. Kompagnie der 19. Halbbrigade.

Nr 419. Säbelkorb

Säbel des General-Feldmarschalls Grafen Gneisenau. 1760—1831.
Ebenso, des General-Feldmarschalls Herzogs von Wellington. 1769 bis 1852.
Ebenso, des Majors v. Schill, gefallen zu Stralsund 1808.
Ebenso, des Herzogs von Cambridge, † 1820.
Ehrensäbel des französischen Generals Couriol 1813.
2 französische Ehrendegen mit dem Kopf Napoleons I.
2 ebenso, mit dem bourbonischen Wappen.
1 Degen mit der phrygischen Mütze. 1789.

Nr 421. Ehrensäule

des Vereins der Freiwilligen von 1813—15, aus erobertem französischen Rohrmetall.
Auf der Fußplatte unter Glas der Bleistift Theodor Körners.

Nr 422. Pyramidengestell

Die Trophäe der Siegesgöttin vom Brandenburger Thor, 1806 nach Paris gebracht, 1814 zurückgeholt und dem Zeughause überwiesen. Die Siegesgöttin erhielt den Stab mit dem Eisernen Kreuz.
Säkular-Fahnenbänder, siehe unter Fahnen und Standarten.

Nr 423. Glaskasten

Fahnenspitzen, siehe unter Fahnen und Standarten.

Sammlung von Uniformen und Armeewaffen

Nr 430. Helmschrank

Preußische Kopfbedeckungen 1807—96.
Tschako für Offiziere der Infanterie. 1807—16,
Ebenso. 1820—42.
Tschako für Offiziere der Infanterie. 1827—33.
Helm für Generale. 1843—60,
Ebenso, für Offiziere vom 1. Garde-Regt. z. F. und von der Garde-Pionier-Abth.,

Ebenso, für Offiziere der Garde-Infanterie,
Ebenso, für Offiziere der Landwehr. 1843—59. Ueberwiesen von Seiner Majestät dem Kaiser.
Helm für Offiziere der Linien-Infanterie. 1867—71.
Tschako für Unteroffiziere der Musketier-Regtr. 1808—15,
Ebenso, für Gemeine. 1826—33,
Ebenso, für Linien-Infanterie. 1833—43.
Helm für Gemeine der 2 Garde-Gren. Regtr. 1853—60,
Ebenso, für 1. Garde-Regt. z. F. und Garde-Pionier-Abth. 1857—60,
Ebenso, für Linien-Infanterie. 1860—67.
Tschako für Landwehr-Infanterie. 1860,
Ebenso für Jäger der Linie. 1808—15.
Offizierstschako für Garde-Jäger und Garde-Schützen. 1853—60,
Ebenso, für das 1., 2., 5., 6. Jäger-Bat.,
Ebenso, für das 3., 4., 7., 8. Jäger-Bat.
Tschako für Gemeine vom 1., 2., 5., 6. Jäger-Bat. 1854—60,
Ebenso, vom 3., 4., 7., 8. Jäger-Bat.
Grenadiermütze für das 1. Garde-Regt. z. F. I. und II. Bat. 1824,
Ebenso, für Garde-Infanterie (alter Vorschlag),
Ebenso, für die Schloßgarde-Kompagnie. 1829—96.
Tschako für das braunschweigische Inf. Regt. Nr 92, I. und II. Bat. Bis 1886,
Ebenso, für das Füs. Bat.,
Ebenso, für die braunschweigische Artillerie.
Pelzmütze für braunschweigische Husaren. 1856.
Tschako für mecklenburg-strelitzsche Husaren. Um 1815.
Käppi für hannoversche Jäger. 1820—51.
Helm der hannoverschen reitenden Artillerie. 1820—61.
Offizierhelm der schleswig-holsteinschen Infanterie. 1849—50.
Helm für Gardes du Corps. 1820—30,
Ebenso. 1830—43,
Ebenso. 1853—60.
Helm für Garde-Kürassiere. 1808—30,
Ebenso. 1830—43.
Helm für Linien-Kürassiere. 1829,
Ebenso. 1830—43,
Ebenso. Versuch von 1843.
Offizierhelm für Linien-Kürassiere. 1844—60,
Ebenso, vom 6. Kür. Regt. und
Ebenso, für Gemeine.

Helm vom 2. Kür. Regt. 1853—60,
Ebenso, für Linien-Kür. Regtr.,
Ebenso, für Gardes du Corps und Garde-Kürassiere. Um 1859.
Tschako für Dragoner. 1817—26.
Helm, ebenso. 1845—60.
Tschako für die Linien-Hus. Regtr. 1827,
Ebenso. 1832—36,
Ebenso, für das 4., 8., 10. Hus. Regt. 1835—43,
Ebenso, für Garde-Husaren. (Vorschlag) 1833.
Filzmütze für das 1. Leib-Hus. Regt. 1843—50.
Pelzmütze für das 1. und 2. Leib-Hus. Regt. 1858—65,
Ebenso, für das 3. Hus. Regt. 1843—58,
Ebenso, für die übrigen Hus. Regtr.
Offizierfilzmütze für Landw. Hus. Regtr. 1852—57.
Offizierpelzmütze für das 5. Landw. Hus. Regt. 1852—60 (National seit 1859),
Ebenso, für Landwehr-Husaren.
Tschapka für Landw. Ulan. Regtr. 1808—25,
Ebenso, für Landwehr-Kavallerie. 1818—43.
Offiziertschapka für Landwehr-Kavallerie. 1822—44.
Tschapka für das 8. Ulan. Regt. 1855—61,
Ebenso, für 2 Eskadrons des 1. und 2. Garde-Ulan. Regts., sowie des 2. und 6. Ulan. Regts. Seit 1856.
Offiziertschapka vom 3. Ulan. Regt. 1861—67 und
Ebenso, für Gemeine,
Ebenso, des 7. Ulan. Regts.,
Ebenso, des 4. Ulan. Regts. 1867.
Helm der Garde-Artillerie. 1845—60.
Tschako des Garde-Train-Bats. Seit 1860.

Nr 433. Uniformschrank

Preußische Uniformen:
Waffenrock für Gemeine der Linien-Infanterie. Seit 1842.
Waffenrock eines Offiziers der Linien-Infanterie. 1844—67.
Waffenrock der Stabsordonnanz eines Linien-Armeekorps. Seit 1852.
Waffenrock für Unteroffiziere der Landwehr-Eskadron vom 40. Inf. Regt. 1853—57.
Waffenrock eines Gemeinen vom 1. Garde-Regt. z. F. Seit 1858.
Waffenrock für Gemeine vom Inf. Regt. Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr 20. Seit 1867.

Litewka für Gemeine der Landsturm-Infanterie. Seit 1877.
Litewka für Gemeine der Landwehr-Infanterie. Seit etwa 1880.
Polrock für braunschweigische Artillerie. Bis 1886.
Polrock für Gemeine vom Braunschweig. Inf. Regt. Nr 92. Bis 1886,
Ebenso für Musikmeister desselben Regiments.
Waffenrock für Gemeine desselben Regiments. Seit 1886.
Kollet für Rittmeister vom Kür. Regt. Kaiser Nicolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr 6. 1808—10.
Kollet für Offiziere vom Kür. Regt. Kaiser Nicolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr 6. 1808—10.
Dienstjacke für Gemeine von der Garde-Kosaken-Eskadron. 1813—15.
Litewka für Gemeine wie vor. 1813—15.
Litewka mit Kriegsdenkmünze vom Ostpreuß. National-Kav. Regt. 1813—15. Geschenk der Frau v. Oppen, geb. v. Wittich in Friedrichsfelde.
Dolman für freiwillige Jäger vom 2. Leib-Hus. Regt. Kaiserin Nr 2. 1815.
Dolman für Freiwillige vom Magdeburg. Hus. Regt. Nr 10. 1817—26.
Leibrock mit Epauletten für Offiziere vom 22. Landw. Kav. Regt. 1819—52.
Dienstjacke vom Garde-Drag. Regt. 1821—26.
Dienstjacke für Gemeine vom 1. Garde-Ulan. Regt. 1821—26.
Dienstjacke vom 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr 2. 1821—43.
Dienstjacke für Unteroffiziere vom Magdeburg. Hus. Regt. Nr 10. 1821—43.
Dienstjacke für Unteroffiziere vom Leib-Garde-Hus. Regt. Probe von 1822.

Nr 436. Uniformschrank

Preußische Uniformen:
Kollet für Gemeine vom 1. Garde-Ulan. Regt., 1. Eskadron. 1824—44.
Kollet für Gemeine vom 2. Garde-Landw. Kav. Regt. 1824—44.
Kollet für Unteroffiziere vom Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr 2. 1825—43.
Dienstjacke für Unteroffiziere vom Ulanen-Regt. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr 1. 1828—43.
Dienstjacke für Gemeine vom Regt. Gardes du Corps. 1831—48.
Pelz für Gemeine vom Leib-Garde-Hus. Regt. Probe von 1837.

Dolman für Gemeine vom 1. und 2. Leib=Huſ. Regt. 1837—53.
Ebenſo, vom Huſ. Regt. von Schill (1. Schleſ.) Nr 4,
Ebenſo, für Unteroffiziere vom Huſ. Regt. Fürſt Blücher von Wahlſtatt (Pomm.) Nr 5,
Ebenſo, für Gemeine desſelben Regiments,
Ebenſo, vom Huſ. Regt. Kaiſer Nicolaus II. von Rußland (1. Weſtfäl.) Nr 8,
Ebenſo, vom 2. Rhein. Huſ. Regt. Nr 9,
Ebenſo, von den Huſ. Regtrn. Graf Goetzen (2. Schleſ.) Nr 6 und Magdeburg. Nr 10,
Ebenſo, vom 2. Weſtfäl. Huſ. Regt. Nr 11.
Pelz für Offiziere vom Thüring. Huſ. Regt. Nr 12. Probe von 1838.
Dolman vom Leib=Garde=Huſ. Regt. 1841.
Interimsattila für Offiziere vom Leib=Garde=Huſ. Regt. Probe von 1841.
Attila für Offiziere vom Thüring. Huſ. Regt. Nr 12. 1841—43.
Spenzer für Offiziere vom Leib=Garde=Huſ. Regt. 1842—57.
Pelz für Gemeine vom Leib=Garde=Huſ. Regt. Probe von 1842.
Pelz für das Magdeburg. Huſ. Regt. Nr 10. Probe von 1842.
Pelz für das 2. Weſtfäl. Huſ. Regt. Nr 11. Probe von 1842.
Kollet für Gemeine vom Ulan. Regt. von Katzler (Schleſ.) Nr 2. 1843—53.
Kollet für Unteroffiziere vom Thüring. Ulan. Regt. Nr 6. 1843—53.
Kollet für Gemeine vom 1. Garde=Ulan. (Landw.) Regt., 3. Eskadron. 1843—53.

Nr 437. Uniformſchrank

Preußiſche Uniformen:
Waffenrock für Gemeine vom Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr 1. 1843—66.
Attila für Gemeine der Landwehr=Huſaren. 1852—57.
Ulanka für Gemeine vom Ulan. Regt. Kaiſer Alexander III. von Rußland (Weſtpreuß.) Nr 1. 1853—60.
Attila für Gemeine vom Leib=Garde=Huſ. Regt. Seit 1854,
Ebenſo, vom 2. Leib=Huſ. Regt. Kaiſerin Nr 2. 1854—88.
Koller für Gemeine vom Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Weſtpreuß.) Nr 5. Seit 1859.
Waffenrock für Gemeine vom 2. Garde=Drag. Regt. Kaiſerin Alexandra von Rußland. 1860—66,
Ebenſo, vom Drag. Regt. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) Nr 5,

Ebenso, vom Magdeburg. Drag. Regt. Nr 6,
Ebenso, vom Drag. Regt. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr 8.
Ulanka für Gemeine vom 1. Garde-Ulan. Regt. Seit 1860.
Ebenso, vom 3. Garde-Ulan. Regt.,
Ebenso, für Gemeine vom 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr 9,
Ebenso, vom Ulan. Regt. Prinz August von Württemberg (Posen.) Nr 10. 1860,
Ebenso, vom 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr 11,
Ebenso, vom Litthau. Ulan. Regt. Nr 12.
Ulanka für Gemeine vom Ulan. Regt. Hennigs von Treffenfeld (Altmärk.) Nr 16. 1860—89.
Waffenrock für Gemeine vom 1. Garde-Drag. Regt. Königin von Großbritannien und Irland. Getragen 1870/71.
Attila für Gemeine vom Hus. Regt. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7. Getragen 1870/71.
Waffenrock für Gemeine von der Eskadron Garde-Jäger zu Pferde. 1895—97.
Kollet für Unteroffiziere der Inf. Stabswache des Gardekorps. 1831—43.
Waffenrock für Gefreite der Kav. Stabswache des Gardekorps. 1831—43.
Waffenrock für Unteroffiziere von der Armeegendarmerie des Gardekorps. 1831—43.
Waffenrock für Unteroffiziere der Inf. Stabswache des IV. Armeekorps. 1831—43.
Waffenrock für Landgendarmen der 1. Gend. Brigade. 1831—43.

Nr 443. Uniformschrank

Dienstjacke für Kanoniere der reitenden Garde-Artillerie. 1821—43.
Waffenrock für Kanoniere der reitenden Linien-Artillerie. 1843—67.
Waffenrock für Gemeine der Linien-Fußartillerie. 1843—66.
Litewka für Unteroffiziere der Landsturm-Artillerie. Seit 1877.
Waffenrock für Gemeine der Linien-Pioniere. 1843—66.
Waffenrock für Unteroffiziere vom Garde-Pion. Bat. 1844—67.
Litewka für Landsturm-Pioniere. Seit 1877.
Dienstjacke für Gemeine vom Garde-Train-Bat. 1831—43.
Kollet für Trainsoldaten vom Regt. Gardes du Corps. 1831—43.
Dienstjacke für Gemeine vom Ostpreuß. Train-Bat. Nr. 1. 1831—43.

Kollet für Unteroffiziere der Kavallerie, kommandirt zum Train des Gardekorps. 1831—43.
Dienstjacke für Unteroffiziere der Kavallerie, kommandirt zum Train des Gardekorps. 1831—43,
Ebenso, kommandirt zum Train des II. Armeekorps,
Ebenso, für Gemeine vom Pomm. Train-Bat. Nr 2.
Kollet für Trainsoldaten der Inf. Regtr. des II. Armeekorps. 1843—43,
Ebenso, für Gemeine, kommandirt zum Train des III. Armeekorps.
Waffenrock für Krankenträger des III. Armeekorps. 1858—66.

Nr 445. Uniformschrank

Russische Uniformen, Ausrüstungsstücke und Sattelzeug:
Finländisches Leib-Garde-Regt. 1809.
Leib-Garde-Regt. Preobraschenski. 1817,
Ebenso, Semenow. 1817 und 1827,
Ebenso, Ismailow. 1817 und 1827.
Gren. Regt. König von Preußen. 1817 und 1834.
Linien-Infanterie. 1817, 1827 und 1834.
Leib-Garde-Jäger-Regt. 1817 und 1827.
Leib-Garde Reitende Artillerie. 1817 und 1827.
Leib-Garde-Fußartillerie. 1817.
9. Linien-Art. Regt. 1827.
Leib-Garde-Sappeur. 1817.

Nr 456. Uniformschrank

Russische Uniformen, Ausrüstungsstücke und Sattelzeug:
Leib-Garde-Ulan. Regt. 1805,
Ebenso. 1819,
Ebenso. 1827.
Leib-Garde-Podolien-Kür. Regt. 1819.
Leib-Garde-Wolhynien-Jäger-Regt. 1819.
Leib-Garde-Litthauen-Jäger-Regt. 1819.

Nr 458. Uniformschrank

Russische Uniformen, Ausrüstungsstücke und Sattelzeug:
Chevalier-Garde. 1827.
Garde zu Pferde. 1817 und 1827.
Leib-Garde-Kür. Regt. 1827.
Ulan. Regt. Großfürst Michael. 1827.
Orenburgsches Ulan. Regt. 1827.
Jamburgsches Ulan. Regt. 1827.
Sibirisches Ulan. Regt. 1827.

Leib-Garde-Huſ. Regt. 1827.
Leib-Garde-Drag. Regt. 1827.
Garde-Jäger zu Pferde 1827.
Reitende Leib-Garde-Pioniere. 1827.

Nr 469. Uniformſchrank

Polniſche Uniformen, Ausrüſtungsſtücke und Sattelzeug. 1819—31:
Leib-Garde-Gren. Regt.
Leib-Garde Reitendes Jäger-Regt.
4. Reitendes Jäger-Regt.
2. Ulan. Regt.
4. Linien-Inf. Regt.
1. Jäger-Regt.

Nr 471. Uniformſchrank

Polniſche Uniformen, Ausrüſtungsſtücke, Sattelzeug ꝛc. 1819—31:
Leib-Garde Reitendes Art. Regt.
Reitendes Art. Regt.
Fußart. Regt.
Sappeur-Bat.
Gensdarmen-Korps.

Nr 474. Uniformſchrank

Oeſterreich. Uniformen und Ausrüſtungsſtücke:
Huſ. Regt. Nr 10, König von Preußen. 1823,
Ebenſo. 1836,
Ebenſo. 1854.
Huſ. Regt. Nr 9, Kaiſer von Rußland. 1836.
Uniform der Engliſchen Garde zu Pferde. 1829.

Nr 478. 479. Langgeſtelle

Mit Verſuchen und Vorſchlägen von Perkuſſionswaffen.

Nr 480. Großes Gewehrgeſtell

Zündnadelgewehr M. 41. Von König Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1848 angeſchoſſen.
50 Konſtruktionstypen des Zündnadelgewehrs von den Anfängen bis zum Jahre 1873. Geſchenk des Herrn N. v. Dreyſe an Seine Majeſtät den Kaiſer.

24 Konstruktionstypen von Armeegewehren, seit 1873. Geschenk wie vor.

9 Jagdgewehre mit Zündnadel- und anderen Konstruktionen. Geschenk wie vor.

Nr 488—500. Waffengestelle

Preußische und deutsche Armeewaffen der Zeit Wilhelms des Großen.

Nr 501. Uniformschrank

Französische Uniformen, Kopfbedeckungen und Ausrüstungsstücke von 1870. (Noch nicht geordnet.)

Nr 511. Andenkenschrank

Uniform nebst Säbel des General-Feldmarschalls Prinzen Friedrich Karl von Preußen. 1829—85. Ueberwiesen vom Prinzen Friedrich Leopold von Preußen.

Nr 514—523, 525—551. Waffengestelle

Armeewaffen der Zeit Wilhelms des Großen, insbesondere französische.

Nr 524. Uniformschrank

Küraß, getragen vom Kaiser Nicolaus I. von Rußland als Chef seines preußischen Kür. Regts. Nr 6. Ueberwiesen vom Kaiser Alexander II. von Rußland.

Uniform nebst Pallasch des General-Feldmarschalls Grafen v. Wrangel als Chef des Kür. Regts. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr 3. Vermächtniß des General-Feldmarschalls an das Zeughaus.

Uniform des Generals der Infanterie Grafen v. Werder. Ueberwiesen vom Sohn, Grafen v. Werder auf Grüssow.

Uniform des Generals der Infanterie v. Kameke als Chef des Ingenieurkorps. Ueberwiesen von der Gemahlin.

Gala-Uniform eines Unteroffiziers der Schloß-Garde-Kompagnie.

Uniform eines Unteroffiziers der herzoglich braunschweigischen Artillerie bis 1892.

Dolman eines Offiziers und Gemeinen vom Hannoversch. Hus. Regt. Königin bis 1866.

Nr 555—612. Waffengestelle und Schränke

Orientalische Waffensammlung (noch nicht geordnet).

Die Fahnen und Standarten,

etwa 1300 Stück, sind in sämmtlichen Sammlungsräumen untergebracht. Eine systematische Neuaufstellung ist in der Durchführung begriffen und bei den kurbrandenburgisch-preußischen Fahnen und Standarten und einem geringen Theil der übrigen durchgeführt. Diese Fahnen sind auf den Straßenseiten der Sammlungsräume des oberen Stockwerks an den Gurtbögen der Gewölbepfeiler, sowie in Fahnenkörben ꝛc. der Andenkenräume aufgestellt. Nachstehend sind nur diese bereits neu aufgestellten Fahnen und Standarten aufgeführt.

Ostfront. Zwischen Pfeiler 2‿3:

1. Fahne der Zeit Königs Friedrich I. 1701—13.

2 u. 5. Zwei Fahnen der Zeit des Großen Kurfürsten. 1640—88.

3. Fahne der Garden Königs Friedrich I. 1701—13.

4 u. 6. Zwei Fahnen, markgräflich brandenburgisch. 17. Jahrhundert.

7—10. Vier Fahnen der Garde des Kurfürsten Friedrich III. 1688—1701.

11 u. 12. Zwei Fahnen der Zeit Friedrich Wilhelms I. 1713—40.

Zwischen Pfeiler 5‿6:

1—12. Zwölf Fahnen mit dem Namenszug F C (Friedrich Churfürst). Die Regimenter, denen diese wie die vorhergehenden Fahnen angehört haben, sind nicht mehr nachzuweisen. 1713—40.

Zwischen Pfeiler 7‿8:

1—3., 7—12. Neun Fahnen der Potsdamschen Riesengarde, Gren. Garde-Regt. des Königs (Nr 6 der alten Stamml.). 1713—40.

4—6. Die Leibfahne und 2 Fahnen wahrscheinlich vom Inf. Regt. Graf von Wartensleben (Nr 1). 1713—23.

Zwischen Pfeiler 10‿11:

1—7, 12 u. 13. Neun Fahnen vom Gren. Garde-Regt. des Königs. 1713—40. Nr 12 ist die Leibfahne.

8—11. Vier Fahnen vom Inf. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Nr 35). 1740—1802.

Zwischen Pfeiler 13‿14:

1 u. 8. Zwei Fahnen unbekannter Zugehörigkeit. 18. Jahrhundert.

2—7. Sechs Fahnen vom Inf. Regt. Prinz Heinrich von Preußen (Nr 35). 1740—1802. Nr 7 ist die Leibfahne.

9. Leibfahne vom Inf. Regt. von Schwendy (Nr 24). 1715 bis 23.
10 u. 11. Zwei Fahnen vom Inf. Regt. Herzog von Holstein-Beck (Nr 11). 1713—21.
12. Fahne vom Bat. von Kröcher (Nr 32). 1738—43.
13 u. 14. Leibfahne und Fahne vom Inf. Regt. von der Goltz, späteren Regts. Garde zu Fuß (Nr 15). 1720—31.

Zwischen Pfeiler 16‿17:
1. Fahne unbekannter Zugehörigkeit. 1713—40.
2, 4, 5 u. 6. Vier Fahnen, ebenso. 1713—40.
3. Fahne, angeblich vom Inf. Regt. von Grävenitz (Nr 20). 1713—40.
7—12. Sechs Fahnen vom Inf. Regt. von Manteuffel (Nr 17). 1756—64. Nr 7 ist die Leibfahne.

Zwischen Pfeiler 19‿24:
1 u. 2. Zwei Fahnen vom Inf. Regt. von Anhalt (Nr 2). 1783—86.
3—6. Vier Fahnen vom Inf. Regt. von Manteuffel (Nr 17). 1756—64.
7 u. 8, 11 u. 12. Vier kurkölnische Fahnen mit Wappen des Kurfürsten Max Friedrich Grafen v. Königseck-Rothenfels. 1761–84.
9. Fahne mit dem Wappen von Kurpfalz und einem Allianzwappen. 18. Jahrhundert.
10. Kurtriersche Fahne mit dem Namenszug und Wappen des Kurfürsten Franz Georg Grafen v. Schönborn. 1729–56.
13. Kurkölnische Fahne mit dem Namenszug M. F. C. und R. v. E. 1761—84.

Südfront. Zwischen Pfeiler 23‿24:
1 u. 3. Zwei kurkölnische Fahnen, wie vor.
2 u. 5. Zwei kurtriersche Fahnen, wie vor.
4 u. 6. Zwei, ebenso, mit dem Wappen des Kurfürsten Clemens August, Herzogs zu Sachsen. 1768—1802.
7—12. Sechs Fahnen des Garnison-Bats. von Lattorff (Nr 6). 1746—54.

Zwischen Pfeiler 26‿27:
1—12. Zwölf Fahnen vom Garnison-Bat. von Lattorff (Nr 6). 1746—54.

Zwischen Pfeiler 29‿30:
1 u. 2. Zwei Fahnen, wie vor. 1746—54.
3 u. 4. Zwei Fahnen vom Inf. Bat. von Rossieres (Nr 50). 1770—78.

5 u. 6. Zwei Fahnen unbekannter Zugehörigkeit. 1740—86.
7 u. 8. Zwei Fahnen vom Inf. Regt. von Thadden (Nr 33). 1774—84.
9—11. Drei Fahnen vom Inf. Regt. von Tettenborn (Nr 11). 1763—74.
12. Fahne vom Inf. Regt. von Borcke (Nr 16). 1770—76.

Zwischen Pfeiler 32‿33:
1—6 u. 9—12. Zehn Fahnen vom Garnison-Bat. von Bonin (Nr 9). 1746—54.
7. Leibfahne eines Inf. Regts. 1740—86.
8. Leibfahne der Gren. Garde (Nr 6). 1740—86.

Zwischen Pfeiler 41‿42:
1—6. Sechs Fahnen vom Inf. Regt. von Thadden (Nr 4). 1761—74.
7 u. 8. Leibfahne und Fahne vom Inf. Regt. Markgraf Heinrich (Nr 42). 1741—88.
9—12. Vier Fahnen unbekannter Zugehörigkeit. 1740—86.

Zwischen Pfeiler 44‿45:
1—4, 11 u. 12. Sechs Fahnen vom Inf. Regt. Prinz von Hessen-Philippsthal (Nr 55). 1774—80.
5 u. 6. Zwei Fahnen vom Inf. Regt. Markgraf Heinrich (Nr 42). 1741—88.
7—10. Vier Fahnen vom Inf. Regt. von Krockow (Nr 51). 1773—86.

Zwischen Pfeiler 47‿48:
1, 7 u. 9. Drei Fahnen vom Inf. Regt. von Hacke (Nr 8). 1769—85.
2, 3, 5 u. 10. Vier Fahnen vom Inf. Regt. von Falkenhayn (Nr 38). 1766—81.
4 u. 6. Zwei Fahnen vom Inf. Regt. von Krockow (Nr 51). 1773—86.
8. Fahne vom Inf. Regt. Graf von Schwerin (Nr 24). 1723—57. Bei Prag zerschossen.
11 u. 12. Zwei Fahnen vom Inf. Regt. von Rohr (Nr 54). 1773—84.

Zwischen Pfeiler 50‿55:
1. Fahne vom Inf. Regt. von Hautcharmoy (Nr 28). 1742—57.
2. Fahne vom Inf. Regt. von Hacke (Nr 8). 1769—85.
3—6. Vier Fahnen vom Inf. Regt. von Rohr (Nr 54). 1773—84.
7—11. Fünf kaiserlich österreichische Fahnen. 1740—45 und 1745—65.
12. Polnische Fahne. 1794.

Westfront. Zwischen Pfeiler 54‿55:

1 u. 2. Zwei königlich spanische Fahnen vom Inf. Regt. Guadalajara. 1768.

3 u. 4. Zwei ebenso vom Inf. Regt. Asturias. 1768.

5 u. 6. Zwei königlich französische Fahnen, vielleicht vom Inf. Regt. Provence.

7—11. Fünf Fahnen vom Inf. Regt. von Lengefeldt (Nr 52). 1773—85.

Zwischen Pfeiler 57‿58:

1 u. 2. Fahnen, wahrscheinlich vom Inf. Regt. Prinz Ferdinand von Preußen (Nr 34). 1740—1806.

3 u. 4. Zwei Fahnen vom Inf. Regt. von Lengefeldt (Nr 52). 1773—85.

5 u. 6. Fahnen vom Bat. Towarzi. 1797—1806.

7. Husaren-Heerfahne. 1713—40.

8. Französische Fahne aus der 1. Revolution.

9 u. 10. Fahnen der Bosniakenkorps. 1813—15.

Zwischen Pfeiler 60‿61:

1. Fahne unbekannter Herkunft. 18. Jahrhundert.

2—6. Fünf Fahnen vom Inf. Regt. Markgraf Heinrich (Nr 42). Wahrscheinlich verliehen 1761/62.

7—9. Drei Fahnen der Freidragoner von Kleist. 1759—63.

10. Preußische Schiffsflagge. 18. Jahrhundert.

11 u. 12. Zwei markgräflich Ansbach-bayreuthsche Regimentsfahnen. 1792.

Zwischen Pfeiler 63‿64:

1—4. Vier holländische Fahnen unbekannten Ursprungs.

5 u. 6. Zwei französische Fahnen aus der Revolutionszeit. Ende 18. Jahrhunderts.

7. Fahne der Vétérans militaires nationaux. Ebenso.

8. Fahne des 2. bataillon auxiliaire. Dep. de la Haute Garonne. Ebenso.

9. Fahne der 43. Halb-Brigade. 1796.

10. Fahne des 4. bataillon, Dep. de l'Ain. 1792.

11. Fahne der 13. Halb-Brigade. 1794.

12. Fahne des 1. bataillon, Dep. de la Creuse. 1793.

Zwischen Pfeiler 66‿67:

1. Französische Fahne der 45. Halb-Brigade. 1794.

2. Fahne der 104. Halb-Brigade. 1794.

3. Fahne der 58. Halb-Brigade. 1794.

4. Fahne der 78. Halb-Brigade. 1794.

5. Fahne der 32. Halb-Brigade. 1794.

6. Fahne der 189. Halb-Brigade. 1794.
7. Fahne der 70. Halb-Brigade. 1794.
8 u. 11. Zwei Fahnen unbekannter Zugehörigkeit. 1794.
9. Fahne der 113. Halb-Brigade. 1794.
10. Fahne der 71. Halb-Brigade. 1794.
12. Fahne der 15. Halb-Brigade. 1794.

Zwischen Pfeiler 68‿69:

1. Französische Fahne der 56. Halb-Brigade. 1794.
2. Fahne der 43. Halb-Brigade. 1794.
3. Fahne der 32. Halb-Brigade. 1794.
4. Fahne der 75. Halb-Brigade. 1794.
5. Fahne der 142. Halb-Brigade. 1794.
6. Fahne der 8. Halb-Brigade. 1794.
7. Fahne der Nationalgarde von Fröschweiler im Elsaß. 1793.
8. Fahne der 26. Halb-Brigade. 1794.
9. Fahne der 158. Halb-Brigade. 1794.
10. Fahne der 13. Halb-Brigade. 1794.
11. Fahne der Halb-Brigade de la Seine inférieure. 1794.
12. Fahne der 133. Halb-Brigade. 1794.

Zwischen Pfeiler 71‿73:

1. Französische Fahne vom 28. Inf. Regt. II. Bat. 1801.
2. Fahne vom 14. Inf. Regt. II. Bat. 1801.
3. Fahne vom 88. Inf. Regt. III. Bat. 1801.
4. Fahne vom 3. Inf. Regt. II. Bat. 1801.
5. Fahne vom 57. Inf. Regt. 1801.
6. Fahne vom 17. Inf. Regt. I. Bat. 1801.
7. Fahne vom 20. Inf. Regt. 1801.
8. Fahne vom 39. Inf. Regt. I. Bat. 1801.
9. Fahne vom 21. Inf. Regt. I. Bat. 1801.
10. Fahne der 31. Halb-Brigade. 1794.
11 u. 12. Zwei Fahnen vom 43. Inf. Regt. 1801.

Nr 199. Andenkenschrank

1. Türkische Fahne, erobert am 1. August 1664 bei St. Gotthard a. d. Raab und vom Kaiser Leopold dem Oberst Hans Christoph v. Rauchhaupt als Eigenthum belassen. Dem Zeughause überwiesen von dem Major v. Rauchhaupt auf Trebnitz.
2 u. 3. Zwei türkische Fahnen, 1686 von kurbrandenburgischen Truppen unter Oberst v. Katte erobert.
4 u. 5. Zwei Roßschweife, 1686 von kurbrandenburgischen Truppen bei der Erstürmung von Ofen erobert.

Nr 200. Fahnengestell

1. Kurbrandenburgische Standarte. 1640—88.

2 u. 3. Zwei markgräflich-brandenburgische Standarten. 17. Jahrhundert.

4. Kurbayerische Standarte. 1680—1726.

5. Standarte, vermuthlich von Kurbayern.

6. Standarte vom Braunschweig-Lüneburgschen Regt. zu Pferde von Rauchhaupt. 1663. Geführt 1664 in der Schlacht bei St. Gotthard a. d. Raab. Ueberwiesen von dem Major v. Rauchhaupt auf Trebnitz.

7. Fahnenstange, vermuthlich einer kurbrandenburgischen Artillerie-Heerfahne. 1640—88.

Nr 202. Fahnengestell

1. Kurbrandenburgische Standarte. 1640—88.

2. Kurbrandenburgische Standarte. 1688—1701.

3—5. Drei herzoglich Liegnitz-Briegsche Standarten. 1664. Nr 3 ist die Leibstandarte.

6 u. 7. Zwei angeblich schwedische Standartenstangen. Ueberwiesen von dem Fräulein Bertha v. Hacke in Berlin.

Nr 209. Glassturz

1. Französische Fahne der Nationalgarde von Niederbronn. 1791. Geschenk des Majors v. Erichson an die Kirche zu Tarnowitz und von dort dem Zeughause überwiesen.

2. Große dänische Fahne, roth mit dem Danebrog. Am 29. Juni 1864 aus einer Batterie bei Römhoff durch den Musketier Schulz II vom Inf. Regt. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr 64 auf der Brustwehr erobert.

3. Dänische Flagge. 1864 erobert.

Nr 213. Andenkenschrank Wilhelms des Großen

Große schwarz-weiß-rothe Fahne, gefertigt in Versailles für die Kaiserproklamation, damit bei der Feier eine norddeutsche Fahne zugegen sei. Geschenk Kaiser Wilhelms I. an den General Grafen v. Bose, und von dem Enkel, Grafen Gebhard v. Bose, anläßlich der Centenarfeier dem Zeughause überwiesen.

Nr 215. Ordensschrank Kaiser Friedrichs III

1. Dänische Kompagniefahne. Bez. 14. J. B. 4. C., erobert 1864. Ueberwiesen vom Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich III.

2. Fahne. Bez. 14. J. B. 6 C., erobert 1864.

3. Standarte des 5. Drag. Regts., 1848 erobert von der 1. Eskadron königlich Hannov. Königin-Huf. Regts.
4 u. 5. Zwei Fahnen. Bez. II. Dr. R. 3. Esk. und II. Dr. R. 4. Esk., erobert 1864.
6 u. 7. Zwei Fahnenstangen mit gelber Nagelschnur, erobert 1864.
8. Fahne ohne Bezeichnung, erobert 1864.
9. Fahne. Bez. 4. Comp. XIV. Batl. Bei dem Ueberfall der dänischen Besatzung auf Fehmarn am 15. 3. 1864 genommen vom II. Bat. Inf. Regts. von Stülpnagel (5. Brandenburg.) Nr 48.

Nr 216a—216k. Zehn Lanzenstangen (an den Pfeilern des Andenkenraumes vertheilt) mit:

136 Fahnen- und Standartenbändern der preußischen Regimenter. Wurden bis nach dem Kriege von 1870/71 geführt, und abgegeben, als Kaiser Wilhelm der Große den Fahnen das Band des Eisernen Kreuzes verlieh.

Nr 218. Figurenschrank

Danebrog mit Namenszug F. C. VII. Am 5. 4. 1848 auf der Landungsbrücke von Apenrade erobert von Heinrich Freese vom 9. Schleswig-Holsteinschen Inf. Bat. Dem Zeughause überwiesen von dem Sohn, Herrn Fabrikbesitzer Freese in Berlin.

Nr 219. Schlüsselschrank

Große dänische Schiffsflagge. 1864 erobert.

Nr 221. Fahnenkorb

1. Standarte vom Regt. Gardes du Corps, verliehen 1798. Bei Auerstädt 1806 zerschossen.
2. Standarte, wie vor. Geführt 1798—1889.
3. Standarte vom Garde-Kür. Regt. Geführt von 1798—1806 von der Leib-Schwadron des Regts. Gardes du Corps, sodann 1815—91 vom Garde-Kür. Regt.
4. Standarte vom Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr 3. 1807—90.
5. Standarte vom 1. Garde-Drag. Regt. Königin von Großbritannien und Irland. 1815—93.
6. Standarte vom 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr 2, geführt 1725—1807 vom Drag. Regt. Nr. 5 der alten Stammliste, sodann 1807—91 vom Drag. Regt. Nr 2.
7. Standarte vom Ulan. Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr 4. 1814—91.

Nr 222. Fahnenkorb

1. Standarte vom 1. Leib-Hus. Regt. Nr 1. 1815—94.
2. Standarte vom 2. Leib-Hus. Regt. Kaiserin Nr 2. 1814—95.
3. Standarte vom Hus. Regt. von Zieten (Brandenburg.) Nr 3. 1815—91.
4. Standarte vom Hus. Regt. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr 7. 1815—91.
5. Standarte vom Hus. Regt. Kaiser Nicolaus II. von Rußland (1. Westfäl.) Nr 8. 1814—97.
6. Standarte vom Ulan. Regt. Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr 8. 1816—97.

Nr 225. Fahnengestell

1. Fahne vom 1. Garde-Landw. Regt., I. Bat. Königsberg,
2. Ebenso, II. Bat. Graudenz.
3. Fahne vom 3. Garde-Landw. Regt., I. Bat. Hannover,
4. Ebenso, II. Bat. Schleswig.
5. Fahne vom 2. Garde-Landw. Regt., I. Bat. Berlin,
6. Ebenso, II. Bat. Stettin.

Ueber dem Gestell:

Dänische Flagge, 1864 erobert.

Nr 226. Fahnengestell

1. Fahne vom 4. Garde-Landw. Regt., I. Bat. Magdeburg,
2. Ebenso, II. Bat. Cottbus.
3. Fahne vom Garde-Füs. Landw. Regt., I. Bat. Frankfurt a. M.,
4. Ebenso, II. Bat. Wiesbaden.
5. Fahne vom 1. Garde-Gren. Landw. Regt., I. Bat. Görlitz,
6. Ebenso, II. Bat. Lissa.

Ueber dem Fahnengestell:

Dänische Flagge mit Inschrift: Kongeligt Told Flag. Erobert 1864.

Nr 227. Fahnengestell

1. Fahne vom 3. Garde-Gren. Landw. Regt., I. Bat. Breslau,
2. Ebenso, II. Bat. Liegnitz.
3. Fahne vom 2. Garde-Gren. Landw. Regt., I. Bat. Hamm,
4. Ebenso, II. Bat. Cassel.
5. Standarte vom früheren 29. Landw. Kav. Regt. 1818.
6. Standarte vom früheren 2. Res. Landw. Kav. Regt. 1818.

Oben:

7. **Die von dem französischen Konvent der Stadt Varennes zur Belohnung für ihre Haltung anläßlich der Gefangennahme König Ludwigs XVI. (1791) geschenkte Fahne.**

Nr 228. Fahnengestell

1. Standarte vom 2. Ostpreuß. Landw. Kav. Regt. 1814—58.
2. Standarte vom 3. Ostpreuß. Landw. Kav. Regt. 1814—67.
3. Standarte vom 4. Ostpreuß. Landw. Kav. Regt. 1814—67.
4. Standarte vom 2. Westpreuß. Landw. Kav. Regt. 1814—67.
5. Standarte vom 3. Westpreuß. Landw. Kav. Regt. 1814—67.
6. Standarte vom 2. Pomm. Landw. Kav. Regt. 1814—67.

Nr 229. Fahnengestell

1. Standarte vom 1. Kurmärk. Landw. Kav. Regt. 1814—67.
2. Standarte vom 2. Kurmärk. Landw. Kav. Regt. 1814—67.
3. Standartenstange vom 3. Kurmärk. Landw. Kav. Regt.,
4. Standarte, ebenso. 1814—67.
5. Standarte vom 4. Kurmärk. Landw. Kav. Regt. 1814—67.
6. Standarte vom 5. Kurmärk. Landw. Kav. Regt. 1814—67.

Nr 230. Fahnengestell

1. Standarte vom 1. Schles. Landw. Kav. Regt. 1814—67.
2. Standarte vom 3. Schles. Landw. Kav. Regt. 1814—67.
3. Standarte vom 4. Schles. Landw. Kav. Regt. 1814—67.
4. Standarte vom 8. Schles. Landw. Kav. Regt. 1814—67.
5. Standarte vom Westfäl. Landw. Kav. Regt. 1815—67.
6. Standarte vom 2. Landw. Drag. Regt. Verliehen 1814.

Nr 232. Andenkenschrank

1 u. 2. Zwei Fahnen vom Drag. Regt. von Derfflinger. 1686.

3 u. 4. Zwei türkische Fahnen, 1686 von kurbrandenburgischen Truppen unter Oberst v. Katte erobert.

5 u. 6. Zwei türkische Roßschweife, der eine 1686 bei der Erstürmung von Ofen von kurbrandenburgischen Truppen erobert.

Nr 233. Fahnengestell

1. Leibstandarte des Reiter-Regts. Hennigs von Treffenfeld mit Spruch: **Die kluge Weisheit kan — Unbendigs Volk regieren — Undt einen Krieges Heldt — Mit Ehr und Ruhm bezieren — Vorab wenn Tapferkeit — Daneben ist geselt — Alsdan negst Gott im Krieg — Ist Alles wohl bestelt.**

2—7. Sechs Standarten vom Regt. Hennigs von Treffenfeld. 1677 und 1679. Mit Sinnsprüchen:

Vertraue Gott, dich tapfer vehr — Darin besteht, dein Ruhm und Ehr — Den wers auf Gott herzhaftig vagt, — Wird nimmer aus dem Feld gejagt.

Wer Gott vertraut — Der wirdt beschuetzt — Wie sehr des Feindes Donner blitzt — Wer sich getrost Auf Gott verlaeßt — Der ist fürs Feindes — Waffen fest.

Dein Zweck allein sey Gottes Ehr — Auf dem es wag dich redlich wehr — Gott ist der rechte Kriegesman — Der deine Feinde schlagen kan.

Vor Gott Und meinen Herren Allezeit — Willig Zu sterben Ich bin bereit.

Mit Gott und Glueck dran — Mit Freuden davon — Frisch und unverzagt — Wer weiß wer den Andern jagt — Gott allein die Ehre.

Wer ein tapfer Kriegesman — Schawe dieses Zeichen an — Und gebrauche seine Hand — Fuer Gott und das Vaterland.

Nr 292. Fahnenkorb

1. Standarte vom Hus. Regt. von Bronikowsky (Nr 1), verliehen zwischen 1740 und 1743.

2 u. 3. Zwei Standarten, wie vor.

4 u. 5. Zwei Standarten vom Hus. Regt. von Beneckendorf (Nr 2), 1713—40.

6. Standarte, wie vor.

Nr 293. Fahnenkorb

1—4. Vier Standarten vom Hus. Regt. von Beneckendorf (Nr 2), 1713—40.

5 u. 6. Zwei Standarten vom Leib-Korps Husaren (Nr 2), Zeit unbestimmt.

Nr 297. Fahnenkorb

1. Standarte vom Hus. Regt. von Malachowsky (Nr 3), verliehen zwischen 1740 und 1743.

2. Standarte vom Hus. Regt. von Mackeroth (Nr 5), 1741 bis 1743.

3. Standarte vom Hus. Regt. Graf von Hoditz (Nr 6), 1741 bis 1743.

4. Standarte vom Ulan. Regt., späteren Hus. Regt. von Schill (1. Schles.) Nr 4.

5 u. 6. Zwei Standarten unbekannter Zugehörigkeit. 1730—40.

7 u. 8. Zwei Probestandarten, angefertigt auf Befehl Königs Friedrich Wilhelm III.

Nr 299. Fahnenkorb

1 u. 2. Zwei Standarten vom Kür. Regt. von Geßler (Nr 4), 1733—57; bis 1813 geführt vom Leib-Kür. Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr 1.
3. Standarte vom Kür. Regt. von Schmettau (Nr 4), verliehen angeblich nach 1757; bis 1807 geführt wie vor.
4—6. Drei Standarten vom Drag. Regt. Markgraf von Ansbach-Bayreuth (Nr 5), bis 1813 geführt vom Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr 2.
7. Standarte vom Kür. Regt. Nr 1, 2 oder 12 bezw. vom Drag. Regt. Nr 1.

Nr 300. Fahnenkorb

1. Standarte vom Drag. Regt. von Möllendorf (Nr 6), 1734—47; bis 1813 geführt vom Kür. Regt. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr 3.
2 u. 3. Zwei Standarten, wie vor, späterer Verleihung. Geführt wie vor.
4. Standarte vom Drag. Regt. von Thümen (Nr 7), 1737—41; bis 1817 geführt vom Kür. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr 5.
5. Leibstandarte vom Drag. Regt. von Stosch (Nr 8), verliehen 1744/45; bis 1807 geführt.
6 u. 7. Zwei Standarten, wie vor, verliehen 1760/61. Geführt bis 1817.

Nr 301. Fahnenkorb

1. Standarte vom Drag. Regt. von Möllendorf (Nr 6), 1734—47; bis 1813 geführt vom Kür. Regt. von Driesen (Westfäl.) Nr 4.
2. Standarte wie vor, späterer Verleihung. Geführt wie vor.
3 u. 4. Zwei Standarten vom Kür. Regt. von Lüderitz (Nr 5), 1753—56.
5. Leibstandarte wie vor, jedoch späterer Verleihung. 1797—1806.
6 u. 7. Zwei Standarten vom Drag. Regt. von Möllendorf (Nr 6), 1734—47; bis 1817 geführt vom Kür. Regt. Kaiser Nicolaus I. von Rußland (Brandenburg.) Nr 6.
8. Standarte vom Kür. Regt. von Wasold (Nr 6), verliehen 1761/62; bis 1817 geführt wie vor.

Nr 323. Fahnenkorb

1. Eine Standarte vom Drag. Regt. von Thümen (Nr 7), 1737—41; bis 1807 geführt vom Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr 1.

2. Leibstandarte, wie vor. Verliehen 1746; geführt wie vor, bis 1812.
3. Standarte wie vor; geführt wie vor.
4—6. Drei Standarten vom Drag. Regt. Markgraf von Ansbach-Bayreuth (Nr 5); geführt bis 1813 vom 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr 2.

Nr 333. Fahnenkorb

1. Standarte vom Gren. Regt. z. Pf. von der Schulenburg (Nr 3), 1724—41; bis 1813 geführt vom Gren. Regt. z. Pf. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr 3.
2 u. 3. Zwei Standarten vom Drag. Regt. von Katte (Nr 4), 1756—57; bis 1813 geführt wie vor.
4—8. Fünf Standarten vom Drag. Regt. von Rouquette (Nr 13), 1802—7.

Nr 334. Fahnengestell

1—4. Vier Fahnen vom königlich französischen Hus. Regt. von Polleretzki; erobert am 23. Februar 1758 bei Stocken—Dröbber vom Hus. Regt. von Ruesch (Nr 5), heutigen Leib-Hus. Regtr. Nr 1 und Kaiserin Nr 2.
5. Standarte vom Kür. Regt. Marquis de Bellefonds; am 2. Juni 1758 bei Duiffelward erobert, wie vor.
6. Königlich französische Reiterstandarte. 1600—1740.

Nr 390. Fahnenkorb

1. Standarte aus den Befreiungskriegen. Den Kämpfern von Landständen gewidmet. 1813.
2. Standarte anscheinend eines preuß. Landw. Regts., gestiftet wie vor. 1813.
3. Standarte mit Bezeichnung: Diese Fahne wurde 1813 von der Ohlauer Landwehr Eskadron geführt.
4—6. Drei Standarten unbekannten, angeblich englisch-hannoverschen Ursprungs aus den Befreiungskriegen. 1813—15.

Nr 411. Andenkenschrank

1, 3 u. 6. Drei Landwehrfahnen von 1813—15.
2. Veteranenfahne des Kreises Sagan. 1813—15.
4. Landwehrfahne des Kreises Leobschütz. 1813—15.
5. Landwehrfahne des Kreises Neustadt in Schlesien. 1813—15.

Nr 415. Schlüsselschrank

1 u. 4. Zwei Landwehrfahnen. 1813—15.
2. Landsturmfahne der Gemeinde Tzschetzschnow. 1813—15.
3 u. 5. Französische Cohortenfahnen. 1. Kaiserreich.

Nr 416. Fahnenkorb

1—4. Landwehrfahnen. 1813—15.

Nr 418. Fahnenkorb

1—6. Sechs Standarten unbekannten Ursprungs, angeblich der englisch-hannoverschen Legion. 1813—15.

Nr 419. Fahnenkorb

Acht Probe-Landwehrfahnen. 1808 gefertigt.

Nr 422. Fahnengestell

1 u. 2. Zwei Säkular-Fahnenbänder vom I. und Füs. Bat. Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr 1, mit den Zahlen 1619, 1685, 1835, sowie 1688, 1690, 1835. Verliehen 1835.

3. Säkular-Fahnenband vom II. Bat. Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr 2, mit den Zahlen 1773, 1874. Verliehen 1897.

4—6. Drei Säkular-Fahnenbänder vom Gren. Regt. König Friedrich II. (3. Ostpreuß.) Nr 4, mit den Zahlen 1690, 1835. Verliehen 1835.

7—9. Drei Säkular-Fahnenbänder vom Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr 5, mit den Zahlen 1688, 1835. Verliehen 1835.

Nr 423. Glaskasten

1—12. Fahnenspitzen der alten Armee, bei den Niederlagen von 1806 gerettet und zum Theil später dem König Friedrich Wilhelm III. überreicht.

13. Reste des Fahnentuchs der Leib-Kompagnie 1. Bats. Garde (Nr 15). 1806 bei der Kapitulation von Prenzlau durch den Hautboisten Stellien gerettet und 1807 dem König in Memel überreicht.

14. Reste eines Fahnentuchs vom Regt. Garde (Nr 15). 1806 bei der Kapitulation von Prenzlau durch den Junker v. Hirschfeld gerettet.

Nr 509. Fahnengestell

1. Dänische Fahne. Bez. 2. J. B. 7. C., erobert bei Düppel 18. 4. 1864 von der 1. Komp. Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr 3.

2 u. 3. Zwei Fahnen. Bez. 20. J. B. 7. C und 20. J. B. 8. C., erobert bei Snoghoi 4. 3. 1864 vom I. Bat. 4. Garde-Regts. z. F.

4. Fahne. Bez. 22. J. B. 8. C., erobert bei Düppel 18. 4. 1864 von der 5. Komp. 4. Garde-Regts. z. F.

5. Fahne. Bez. 10. J. B. 5. C., erobert bei Kjär auf Alsen 29. 6. 1864 von dem Musketier Büse 5. Komp. Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr 15.
6. Fahne. Bez. 5. J. B. 8. C., erobert von der 6. Komp. desselben Regiments.
7. Fahne mit dem Danebrog, erobert bei Düppel 18. 4. 1864 von der 3. Komp. Inf. Regts. von Grolman (1. Posen.) Nr 18.
8 u. 9. Zwei Fahnen. Bez. 16. L. B. 1. C., erobert wie vor, von dem Unteroffizier Leo und dem Musketier Leo der 7. Komp. desselben Regiments.
10. Fahne. Bez. 16. L. B. 2. C., erobert vom II. Bat. desselben Regiments.
11. Fahne mit dem Danebrog, gefunden bei Düppel 18. 4. 1864 von dem Füsilier Pompola 12. Komp. desselben Regiments.
12. Fahne. Bez. 17. L. B. 1. C., erobert bei Düppel von dem Gefreiten Krock, 10. Komp. desselben Regiments.
13. Fahne. Bez. 14. J. B. 3. C., erobert 1864.

Nr 510. Fahnengestell

1. Fahne. Bez. 18. J. B. 6. C., erobert bei Kjär 29. 6. 1864 von dem Gefreiten Schauer, 7. Komp. Inf. Regts. Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr 24.
2. Fahne. Bez. 10. J. B. 2. C., erobert höchst wahrscheinlich wie vor, von der 8. Komp. desselben Regts.
3. Fahne. Bez. 4. J. B. 2. C., gefunden auf Alsen 29. 6. 1864 von der 4. Komp. desselben Regts.
4 u. 5. Zwei Fahnen. Bez. 10. J. B. 1. C., gefunden von dem Hornisten Heise 10. Komp. desselben Regts.
6. Fahne. Bez. 2. J. B. 3. C., erobert bei Düppel 18. 4. 1864 von dem Oberleutnant Baer, 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr 53.
7. Fahne. Bez. 17. L. B. 4. C., erobert wie vor, von dem Gefreiten Budde, 1. Komp. desselben Regts.
8. Fahne. Bez. 2. J. B. 6. C., erobert wie vor, von dem Gefreiten Wefers, 4. Komp. desselben Regts.
9. Fahne. Bez. 2. J. B. 3. C., erobert wie vor, von der 12. Komp. desselben Regts.
10. Fahne. Bez. 10. J. B. 6. C., erobert bei Horup-Haff auf Alsen 29. 6. 1864 von dem Musketier Bruwer, 8. Komp. desselben Regts.
11. Fahne. Bez. V. J. C. 2. Cp., erobert 1864.
12 u. 13. Zwei Fahnen. Bez. 14. J. B. 3. C. und 14. L. B. 4. C., erobert 1864.

Nr 512. Fahnengestell

1. Große Fahne mit dem Danebrog, erobert bei Düppel 18. 4. 1864 von dem Gefreiten Reno, 2. Komp. Westfäl. Pion. Bats. Nr 7.
2. Fahne. Bez. 22. J. B. 7. C., erobert wie vor, von dem Gefreiten Masche, 2. Komp. Füs. Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) Nr 35.
3. Fahne. Bez. 22. J. B. 7. C., erobert wie vor, von der 2. Komp. desselben Regts.
4. Fahne. Bez. 22. J. B. 1. C., erobert wie vor, von der 3. Komp.
5. Fahne. Bez. 22. J. B. 5. C., erobert wie vor, von der 5. Komp.
6. Fahne. Bez. 20. J. B. 4. C., erobert wie vor, von der 5. oder 8. Komp.
7. Fahne. Bez. 3. J. B. 6. C., erobert wie vor, von der 5. oder 8. Komp.
8. Fahne mit dem Danebrog, erobert bei Hörup=Haff auf Alsen 29. 6. 1864 von der 8. Komp.
9. Fahne. Bez. 10. J. B. 4. C., erobert wie vor.

10 u. 11. Zwei Fahnen. Beide bez. 9. J. B. 2. C., erobert bei Düppel 18. 4. 1864 von dem Gefreiten Eusert 10. Komp. desselben Regts.

12. Fahne. Bez. 18. J. B. 7. C., erobert bei Wielhoi 22. 2. 1864 von dem Füsilier Bock 11. Komp. desselben Regts.
13. Fahne. Bez. 22. J. B. 4. C., erobert bei Düppel 18. 4. 1864.

Nr 513. Fahnengestell

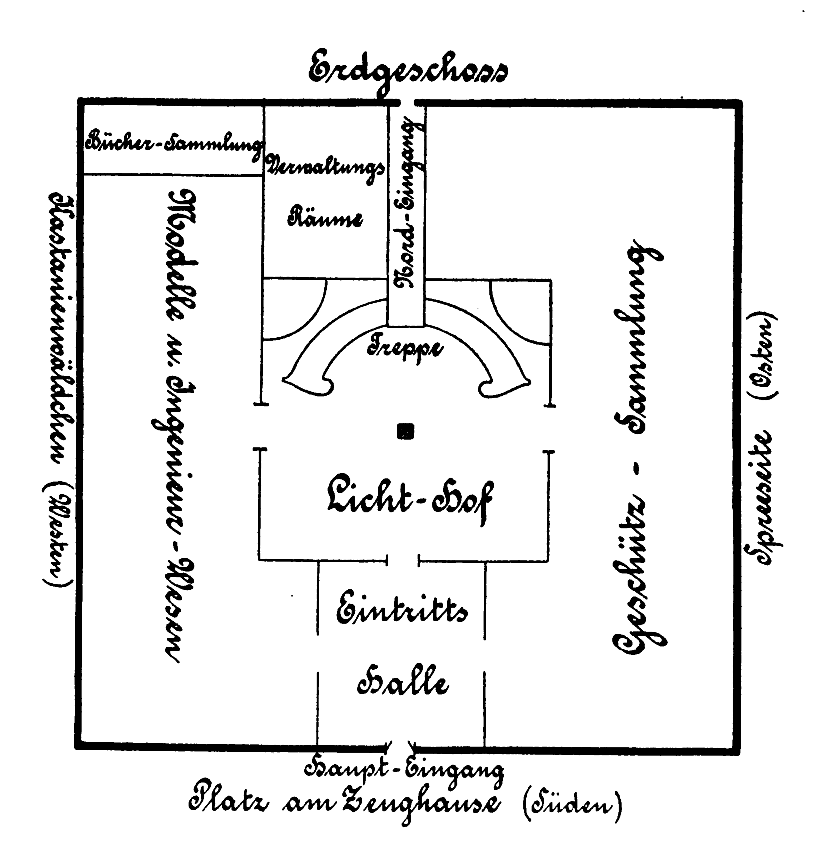
1. Fahne. Bez. 3. J. B. 5. C., erobert bei Rübel 18. 2. 1864 von dem Musketier Bölck und Leutnant Braumüller, 5. Komp. Inf. Regts. General=Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr 64.
2. Fahne mit dem Danebrog, erobert bei Kjär auf Alsen am 29. 6. 1864 von dem Gefreiten Schönfeld, 7. Komp. desselben Regts.
3. Fahne. Bez. 4. J. B. 7. C., erobert wie vor, durch den Füsilier Kohn, 12. Komp. desselben Regts.
4. Fahne. Bez. 10. J. B. 7. C., erobert wie vor, durch den Jäger Lootze, 4. Komp. Brandenburg. Jäger=Bat. 3.
5. Große Fahne mit dem Danebrog, erobert bei Düppel 18. 4. 1864 von dem Pion. Bat. von Rauch (Brandenburg.) Nr 3.
6. Fahne. Bez. 5. J. B. 6. C., erobert wie vor. Ueberwiesen vom Generaladjutanten Fürsten Anton Radziwill.
7. Fahne. Bez. 22. J. B. 2. C., erobert wie vor.

8. Fahne. Bez. I. Dr. 4. Esc., erobert 1864.
9. Fahne. Bez. II. Ar. 4. B., erobert 1864.
10—13. Vier Fahnen. Bez. 14. J. B. 4. C., 14. J. B. 5. C., 14. J. B. 6. C., 14. J. B. 6. C., erobert 1864.

Erdgeschoß, Hof

Große Fahne der deutschen Kommandantur, verwendet bei der Besetzung von Paris am 2. und 3. März 1871. Ueberweisung des damaligen Kommandanten des besetzten Stadttheils, späteren Kriegsministers Gen. d. Inf. v. Kameke.

Holländische Schiffsflagge von rothem Wollenstoff, erobert 1787 mit einer holländischen Fregatte von dem Hus. Regt. von Eben und Brunnen (Nr 2), heute Hus. Regt. von Zieten (Brandenburg.) Nr 3. Ueberwiesen von der Kirche zu Rosen, Kreis Creutzburg.



Das Artilleriemuseum

Erdgeschoß, rechts vom Eingange.

1. Schmiedeeiserne Hinterladekanone, sog. Kammerschlange, mit Schießgerüst. Aus Langstäben mit darüber gezogenen Ringen gefertigt. Gesammtlänge 174, Seelenlänge 128, Kaliber 11 cm. Tiefe der schwach konischen Kammer 46, Durchmesser 5,7 cm. Die Schießlade aus Holz mit Steinkasten zum Beschweren ist einer alten Zeichnung nachgebildet. Um 1400.

2. Schmiedeeiserne Hinterladekanone in Originallade. Jetzige Länge 245, Kaliber vorn 6,5, hinten 6 cm. Gefertigt wie vor, mit 25 zum Theil verstärkten Ringen. Der erste Ring mit hohem, rechteckigem Korn. Der hintere Theil des Rohres ist abgesprungen und nebst der Kammer fehlend. Die Schießlade besteht aus zwei Längsbalken, in denen das Rohr gebettet ist. 15. Jahrhundert.
3. Gußeiserner Hinterlader. Gesammtlänge 91, Seelenlänge bis zum Laderaum 88, Kaliber vorn 10,5, hinten 15,5 cm. Das Rohr endigt hinten in einer Erweiterung für den Liderungsansatz der fehlenden Kammer. Anfang 15. Jahrhunderts.
4. Gußeiserne Hinterladekanone. Gesammtlänge 94, Kaliber vorn 6,8, hinten 6,5 cm. Aehnlich dem vorigen Geschütz, jedoch mit cylindrischer Seele. Kammer fehlt. Aus Goslar. 15. Jahrhundert.
5. Schmiedeeiserne Hinterladekanone mit Kammergehäuse. Gesammtlänge 99, Seelenlänge 50,8, Kaliber vorn 12, hinten 8,5 cm. Aus drei Langstäben mit vier Ringen gefertigt. Der Vorderring trägt das Korn, der letzte Ring die Schildzapfen. Das Kammergehäuse mit Handhabe. Die cylindrische Kammer mit Griffbügel ist 18,5 cm tief; Durchmesser 3,7 cm. 15. Jahrhundert.
6. Schmiedeeiserne Hinterladekanone mit Kammergehäuse. Gesammtlänge 109,5, Seelenlänge 53, Kaliber vorn 10,5, hinten 5 cm. Gefertigt aus drei Längsstäben mit vier Ringen, deren letzter die Schildzapfen trägt. Das angeschmiedete Kammergehäuse mit Handhabe. Kammer fehlt. 15. Jahrhundert.
7. Schmiedeeiserne Hinterladekanone mit Kammergehäuse. Gesammtlänge 245, Seelenlänge 153, Kaliber 7,6 cm. Schwach konisches Rohr mit Mundfriese und langen, schwachen Schildzapfen. Das Kammergehäuse ist über das Rohr geschoben, hat oben einen Richtgrat und hinten eine gerade Handhabe. Kammer fehlt. 15. Jahrhundert. Geschenk des Herrn Dr. Nötling in Calcutta.
8. Schmiedeeiserne Hinterladekanone mit Kammergehäuse. Gesammtlänge 290, Seelenlänge 223, Kaliber vorn 9,5, hinten 9 cm. Gefertigt aus 5 Längsstäben, etwa 30 verschweißten Ringen und 3 Verstärkungsringen. Kammergehäuse und Mundfriese mit Richtgrat. Tiefe der wohl nicht dazu gehörigen Kammer 40, Durchmesser 6 cm. Das Rohr hat geschlagene Linienverzierungen und vorn drei strickförmig fein ausgeschmiedete Ringe. Anfang 15. Jahrhunderts. Geschenk, wie vor.

9. Schmiedeeisernes Hinterladegeschütz mit Kammergehäuse, in Pivotgabel. Gesammtlänge 111, Seelenlänge 72, Kaliber 5,5 cm. Anscheinend über dem Dorn geschmiedet. Mit Mundfriese und 8 Ringen, Schildzapfenring und Ummantelung. Das Kammergehäuse hat einen zur Hälfte vorhandenen geraden Handgriff. Die Pivotgabel trägt mit zwei Oesen die Schildzapfen und hat einen senkrechten konischen Zapfen. 15. Jahrhundert. Gefunden zu Rom im Tiber und von Seiner Majestät dem Kaiser überwiesen.
10. Schmiedeeiserne Verschlußkammer für ein Hinterladegeschütz. Tiefe 485, Durchmesser 6 cm. 15. Jahrhundert. Geschenk des Herrn Dr. Nötling, Calcutta.
11. Gußeiserne Verschlußkammer in der Form der vorigen, cylindrisch mit Rundstäben, Liderungsansatz und starkem Griffbügel. Tiefe 37, Durchmesser 7,1 cm. 15. Jahrhundert. Geschenk des königlichen Landmessers Herrn Meyer in Magdeburg an Seine Majestät den Kaiser.
12. Schmiedeeiserne Verschlußkammer, wie vor. Konisch, mit Griff. Tiefe 27, Durchmesser 3,2 cm. 15. Jahrhundert. Geschenk des Herrn Julius Borchard in Hamburg.
13. Gußeiserne, sehr rohe Verschlußkammer, wie vor. Cylindrisch, vorn abgerundet. Griffbügel abgebrochen. Tiefe 18,5, Durchmesser 3,8 cm. Gefunden mit dem Wrack eines 1629 bei Wesel in Brand geschossenen und gesunkenen spanischen Kriegsschiffes, wo diese Kammer vielleicht als Böller verwandt worden war. 15. Jahrhundert.
18. Schmiedeeisernes Vorderladegeschütz. Gesammtlänge 235, Seelenlänge 221, Kaliber 5,5 cm. Ueber dem Dorn geschmiedet, achtseitig. Mundfriese aufgeschoben mit Kimmenvisir. Bodenstück abgerundet und in Oese mit Ring endigend. Mundfriese ausgebuchtet und mit eingeschlagenem Rankenornament. Auf dem Bodenstück eine aus Einhieben gebildete Gesichtsmaske. 15. Jahrhundert.
19. Vorderlader, wie vor. Gesammtlänge 242, Seelenlänge 230, Kaliber 5,5 cm. 15. Jahrhundert.
20. Vorderlader, wie vor. Gesammtlänge 167, Seelenlänge 154, Kaliber 5,3 cm. 15. Jahrhundert.
21. Schmiedeeiserner Vorderlader. Gesammtlänge 238, Seelenlänge 194, Kaliber 5,7 cm. Cylindrisches langes Feld mit aufgeschobener Mundfriese und hohem Korn; Schildzapfenstück mantelartig verstärkt, Bodenstück achtseitig mit langer Handhabungsschiene. 15. Jahrhundert.

22. Schmiedeeiserner Vorderlader. Gesammtlänge 499, Seelenlänge 479, Kaliber 9,5 cm. Konisches über dem Dorn geschmiedetes Rohr. Mundfriese mit Visireinschnitt; hohle Schildzapfen zum Einschieben der Hebebäume. Bodenkante mit dachförmigem Visir mit drei Einschnitten, Bodenstück mit Handhabungsring. Eingehauene Linienverzierungen. 15—16. Jahrhundert.
23. Schmiedeeiserner Vorderlader. Bruchstück. Das halbe lange Feld ist abgesprungen. Gesammtlänge 96, Kaliber 4 cm. Die Bohrung der Seele ist excentrisch ausgefallen. 15. Jahrhundert. Gefunden bei Berlin. Geschenk des Herrn v. Neumann-Cosel, Hauptmann und Kompagniechef im 2. Garde-Regiment zu Fuß.
25. Vorderladegeschütz mit Pivotgabel. Gesammtlänge 109, Seelenlänge 76, Kaliber vorn 14, hinten 7 cm. Konisches Rohr aus 5 Längsstäben mit 7 Ringen geschmiedet. Der vierte Ring mit dem Schildzapfen, der erste mit dem jetzt abgeschlagenen Korn. Am Boden der stielförmige Handgriff. Pivotgabel wie bei Nr 9. 15. Jahrhundert.
26. Vorderlader. Gesammtlänge 290, Seelenlänge 171, Kaliber 6,5 cm. Aus vier Längsstreifen geschmiedet, mit darüber gezogenen Rohrstücken und 15 Ringen. Der neunte Ring trägt die Schildzapfen, der dritte und zehnte Ring haben Ringösen, der 14. ein Lochvisir. Die Mundfriese mit stumpfem Korn. Das Rohr läuft in einem langen geraden Stab aus, der gleichfalls mit Rohrstücken verstärkt ist. 15. Jahrhundert.
27. Hakenbüchse. Gesammtlänge 204, Seelenlänge 117, Kaliber 2,8 cm. Geschmiedetes Rohr, vorn achtkantig, hinten cylindrisch, mit achtkantiger, gekerbter Mundfriese. Im vorderen Drittel ein aufgeschobener Ring mit dem Haken. Hinten langgebogene Handhabe. 15. Jahrhundert.
28. Vorderlader mit Pivotgabel. Gesammtlänge 63,5, Seelenlänge 25, Kaliber 3,7 cm. Ueber dem Dorn geschmiedet, achtseitig mit dachförmigem Korn. Verstärkungsring mit Schildzapfen und Visirkimme. Boden mit langem Handgriff. 15. Jahrhundert.
29. Vorderlader. Gesammtlänge 91, Seelenlänge 44, Kaliber 2,7 cm. Schwach konisch mit 16 scharfen Ringen besetzt, die dem Rohr das Aussehen eines Rippenheizkörpers geben. An der Mündung ein aufgeschobenes Röhrstück; der zwölfte Ring trägt die Schildzapfen. Hinten in eine Handhabe auslaufend. 15. Jahrhundert.

30. Bruchstück eines schmiedeeisernen Rohres. Länge 51, Kaliber 5 cm. Gebildet durch vier Rohrstücke, die je durch einen Bund von drei Ringen gehalten werden. Ein Ring mit Oese und Handhabungsring. 15. Jahrhundert.

36. Kurzes Kammergeschütz mit Laffete. Gesammtlänge 80,5, Seelenlänge 30,5, Kaliber 18, Tiefe der Kammer 42,5, Durchmesser 5 cm. Der Flug besteht aus zehn Langstäben mit gut verschweißten Ringen; die Kammer ist aus einem Stück und in das Rohr eingeschoben. Blocklaffete mit Rädern; auf dem Block ruht ein an einem Richtriegel stellbarer Balken, der das mit Eisenbändern befestigte Rohr trägt. Gehörte zum Geschützpark Karls des Kühnen von Burgund und ging 1474 bei Nancy verloren. 15. Jahrhundert.

37. Vorderladegeschütz mit Laffete. Gesammtlänge 42, Kaliber vorn 4, hinten 5 cm. Konisches Rohr aus Langstäben mit verschweißten Reifen. Ein Reifen mit Oese und Handhabungsring. Die Bocklaffete ist späteren Datums. Um 1400.

41 u. 42. Zwei große Mörser aus Schmiedeeisen. Gesammthöhe 112, Tiefe des Flugs 70, Kaliber 33, Tiefe der Kammer 33, Durchmesser 13,4 cm. Flug aus 23 Langstäben mit 14 Ringen von ungleicher Höhe. Der erste Ring trägt die Schildzapfen. Die cylindrische Kammer mit ebenem Kessel, aus einem Stück geschmiedet, ist in das Rohr eingeschoben und durch einen breiten konischen Ring gehalten. 15. Jahrhundert.

43 u. 44. Zwei mittlere Mörser, wie vor. Gesammthöhe 79, Fluglänge 46, Kaliber 22, Länge der Kammer 25, Durchmesser 0,9 cm. Der Flug aus 19 Langstreifen und 11 Ueberringen von ungleicher Höhe. Der siebente Ring trägt die Schildzapfen. 15. Jahrhundert.

45 u. 46. Zwei kleine Bronze-Mörser. Gesammthöhe 65, Fluglänge 28, Kaliber 14, Tiefe der Kammer 25, Durchmesser 5 cm. Mit der Mündung nach unten gegossen; der nach hinten verjüngte Flug hat drei Reifen und einen längsgestellten, bügelförmigen Henkel. Das Kammerstück verstärkt sich nach hinten, hat gleichfalls drei Reifen und einen Henkel. Anfang 15. Jahrhunderts.

47. Orgelgeschütz mit fünf schmiedeeisernen Röhren, 108—118 cm lang, 3—2,7 cm Kaliber. Die Rohre sind achtseitig mit Kantenwechsel. Auf einem Lager mit Räderaxen mittelst Eisenbändern befestigt. 15—16. Jahrhundert.

52. Vorderlader mit Pivotgabel. Gesammtlänge mit Handhabe 125, Seelenlänge 61, Kaliber 4,2 cm. Konisches, schmiedeeisernes Rohr, die Schildzapfen auf einem Reifen; die Traube

mit langer Handhabe. Die Pivotgabel mit Schildzapfenösen und Drehzapfen. 15—16. Jahrhundert. Geschenk des Herrn Dr. Nötling-Calcutta.

53. Vorderlader mit Pivotgabel. Gesammtlänge 144, Seelenlänge 97, Kaliber 4,2 cm. Konisches Rohr von Schmiedeeisen, hinten achtseitig, mit Wulsten, deren einer die Schildzapfen trägt. Boden mit gebogener Handhabe. 16. Jahrhundert. Geschenk, wie vor.

54. Schmiedeeiserner Vorderlader. Gesammtlänge 197, Seitenlänge 179,5, Kaliber 4,1 cm. Langes Feld konisch, Bodenstück achtseitig mit Zündlochdeckel und Knopf, stielförmiger Griff statt der Traube. Vielfach verziert mit verputzten Ornamenten. Auf dem langen Felde ein Wappenschild mit Kreuz (?), auf dem Bodenstück heraldischer Adler mit Kurfürstenhut, nebst Buchstaben U D M I A und Jahreszahl 1597.

55. Vorderlader, dem vorigen gleich. Gesammtlänge 203,5, Seelenlänge 187, Kaliber 3,8 cm. Bez. 1597.

56. Bronze-Vorderlader. Gesammtlänge 125, Seelenlänge 116, Kaliber 2,8 cm. Achtseitig konisches Bronzerohr, die sämmtlichen Flächen mit gestreuten heraldischen Linien in Relief. Mundfriese mit Visirkimme, Zündpfanne mit Einfassung und Visir. Statt der Traube ein Zapfen. Französisch, 15. bis Anfang 16. Jahrhunderts.

57. Französische Bronze-Vorderlader: die Maultrommel. Gesammtlänge 236, Seelenlänge 219,5, Kaliber 4,5 cm. Prachtgeschütz, das lange Feld verziert mit einem Teppichmuster, das Mittel- und Bodenstück architektonisch reich gegliedert und verziert. Vor dem Zündloch zwei Maultrommeln oder Brummeisen. Statt der Henkel zwei Köpfe, statt der Traube ein Stab von gedrehten Aesten. Schildzapfen versenkt. Ein gleiches Geschütz in Woolwich ist bezeichnet: Maistre Denis 1535.

58. Bronze-Vorderlader. Gesammtlänge 226, Seelenlänge 208, Kaliber 6,5 cm. Bodenstück mit dem hochliegenden Wappen von Mühlhausen in Thüringen und mit den Buchstaben O G K M G. Vielfach mit gravirten Blättern auf gepunztem Grunde verziert. Schildzapfen versenkt; glatte, bügelförmige Henkel und ein eben solcher Henkel statt der Traube. Zündloch mit viereckig eingefaßter Pfanne. Vor dem Mittelstück Anno Dom. 1515.

59. Gipsabgüsse des Bronzerohres der Greif von 1524, jetzt in Paris. Wappen von Kurtrier und Inschrift: Simon gos mich 1524, sodann der Greif mit Vers: Der Greif heis ich, Meinem genedigen Herren von Drir din ich etc. 1524.

61. Schmiedeeiserner Vorderlader. Gesammtlänge 172, Seelenlänge 151,5, Kaliber 4,5 cm. Das konische Rohr hat vertheilt vier vorstehende Wulsten, der mittlere mit den Schildzapfen. Der Boden geht in einen Zapfen über. Visir und Korn abgeschlagen. Chinesisch. 16—17. Jahrhundert.
63. Schmiedeeiserner Vorderlader. Gesammtlänge 67, Seelenlänge 58, Kaliber 5 cm. Cylindrisches Rohr mit fünf schwach gewölbten Ringen und Ummantelung des Bodenstücks. Scheint über dem Dorn geschmiedet, Ringe warm aufgezogen. Mit zwei nebeneinander liegenden Zündlöchern. Chinesisch 16 bis 17. Jahrhundert.
64. Vorderlader. Gesammtlänge 88, Seelenlänge 73, Kaliber 8 cm. Das aus einem Stück geschmiedete Rohr trägt drei breite, dachförmig abfallende Ringe, einen abfallenden Mündungs- sowie ansteigenden Bodenring. Keine Schildzapfen. Auf der roh gebliebenen Bodenfläche die chinesische Inschrift: Gefertigt im 10. Monat des 14. Jahres des Kaisers Tsoung-tsching (1641). Stammt von der chinesischen Mauer. Geschenk des Herrn Oberst v. Kretschmar in Essen anläßlich der Centenarfeier Wilhelms des Großen.
66. Falkonett mit dem Wappen der Grafen v. Waldburg. Rohrlänge ohne Traube 263, Seelenlänge 251, Kaliber 7,5 cm. Das verzierte Rohr hat auf dem langen Feld das Wappen des Bischofs von Augsburg, Kardinals Grafen Waldburg (1543—73); auf dem Bodenstück die Embleme Kaiser Karls V., darüber gelegt ein Crucifixus mit Pelican und Inschrift: his qui diligunt. Auf der Bodenfläche gravirt: opus G. . . ffler (Gregor Löffler), um 1544. Ueberweisung Seiner Majestät des Sultans Abdul Hamid anläßlich der Centenarfeier Kaiser Wilhelms des Großen.
67. Bronze-Vorderlader: die Schöne Taube. Gesammtlänge 348, Seelenlänge 324, Kaliber 10 cm. Das in Relief überaus reich verzierte Rohr ist gegliedert durch reiche Friesbänder mit Grotesken, Schlachten, Kindern und biblischen Darstellungen. Das lange Feld mit Inschrift: **Die schöne Taube bin ich genennt Mich nit ein Jeder recht erkennt Wann aus meinem Schlag Jungen fliegen So thuen darob die Mauern klieben. Hans Christoph Löffler hat mich gossen Und an der Prob Kugelschwer beschossen.** Daneben eine Taube in offenem Käfig. 1560—80.
68—70. Drei Serpentinellen Kaiser Rudolphs II. von 1586. Gesammtlänge ohne Traube 181, Seelenlänge 173, Kaliber 48 cm. Bronzerohr mit Reliefverzierungen. Auf dem Bodenstück der

Kaiserliche Adler und Inschrift: Rudophus Secundus Dei Gra. Electus Romanor. Imperator. Semper August ac Germaniae Hunga: Bohem: Rex Arch Dux Austriae: Dux Burgund: Z. C. 1586. Das lange Feld trägt einen Landsknecht mit Pike, bezw. einen Musketier, bezw. einen Lanzenreiter. Rohr 68 hat eingravirt die türkischen Worte: Ladung 100 Darhem 1126 (d. h. 1709). Auf dem Bodenfries: Hans Christoph Löffler. 1586. Ueberweisung Seiner Majestät des Sultans anläßlich der Centenarfeier Wilhelms des Großen.

71. Vorderlader. Gesammtlänge 225, Seelenlänge 202, Kaliber 5,4 cm. Verziertes Bronzerohr, auf dem langen Felde der Spruch: Non in armorum potentia sed ut ipsi placet dat domininus dignis victoriam. Das Rohr war vermuthlich Kriegsbeute des schwedischen Obergenerals Karl Gustav v. Wrangel, dessen Name auf dem Bodenstück roh eingravirt ist; es wurde 1675 bei Fehrbellin von den Schweden verwendet und dort von den Brandenburgern erobert. Arbeit des Hans Christoph Löffler. 16. Jahrhundert.

72. Bronzerohr wie vor. Gesammtlänge 182,5, Seelenlänge 161, Kaliber 4,5 cm. Auf dem langen Felde der Spruch: E celo non in armorum potentia victoria. Gleichfalls mit dem gravirten Namen Karl Gustav Wrangels. Ende 16. Jahrhunderts.

73. Bronzerohr wie vor, mit Wappen der Familie v. Freyberg in Bayern. Gesammtlänge 178, Seelenlänge 166, Kaliber 5,4 cm. Auf dem Bodenstück die Buchstaben A V D J und: Pei meinem eyd. Gleichfalls mit dem Namen Karl Gustav Wrangels. Ende 16. Jahrhunderts.

77. Hohenzollernsches Bronzerohr. Mit Wappen und Inschrift in Anfangsbuchstaben: Eitel Friedrich Graf zu Hohenzollern Sigmaringen und Veringen Herr zu Heigerloch und Wöhrstein des Heiligen Römischen Reichs Erbkämmerer etc. etc. 1576—1605. Gesammtlänge 185, Seelenlänge 169, Kaliber 4,5 cm. Auf dem Bodenstück das hohenzollernsche Wappen, darunter 1580. Von Sr. Königl. Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern anläßlich der Centenarfeier Wilhelms des Großen überwiesen.

78. Hohenzollernsches Bronzerohr. Wie vor. Bez.: Karl Graf zu Hohenzollern Siegmaringen und Veringen. Des Heiligen Röm. Reichs Erbkämmerer Fürstlicher Durchlaucht Erzherzogs Ferdinand zu Oestreich etc. etc. Oberster Hauptmann und Landvogt im Ober Elsass auch Hauptmann der Herrschaft Hohenberg. (regierte 1576—1606). Ausstattung mit Wappen ꝛc. fast ganz gleich

dem vorigen, wie auch die Abmessungen. Unter dem Wappen die Jahreszahl 1581. Ueberwiesen, wie vor.

83. Hinterlader mit dem Wappen von Pfalz-Bayern. Gesammtlänge 120,5, Seelenlänge 112, Kaliber 2,8 cm. Bronzerohr mit kantigem Verschlußstück für Kolbenverschluß, Zündloch seitwärts mit angegossener Zündmuschel. Das hochliegende Wappen mit den Buchstaben A H (Albert Herzog) und Jahreszahl 1557.

84. Bruchstück eines Bronzerohrs mit dem Wappen der Stadt Magdeburg. Die vorhandene hintere Hälfte ist 67 cm lang, Kaliber 2,7 cm. Unten zwei Oesen für Holzschäftung. Das Wappen füllt die obere Hälfte eines Schildes, dessen untere eine gekrönte Schlange zwischen Hammer und Zange zeigt. Bez. 1574.

86. Bronzerohr mit dem Wappen der Familie Schwartzenberg und Inschrift: Jann Pembera Ciernohorskey von Boskewicz auf Busziowicz im 1596 Jar. Gesammtlänge 203, Seelenlänge 181, Kaliber 8 cm. Das leicht verzierte Rohr hat schwach versenkte Schildzapfen und Schildzapfenscheiben. Den Boden bildet ein Löwenkopf mit Ringloch. Unter dem Wappen die Inschrift: Meister Georg H Echperger hat mich zu Olmicz gegossen 1596.

90. Braunschweigisches Hinterladerohr: der Wilde Mann. Mit dem Namenszug H. J. (Herzog Julius) nebst Krone und Jahreszahl 1586. Gesammtlänge 580, Seelenlänge 553, Kaliber 15 cm. Geschmiedetes, nicht fertig gewordenes Rohr für Kolbenverschluß. Geschnittene Reliefverzierungen. Die Mündung in Form eines aufgerissenen Rachens; die Henkel als Delphine, die Schildzapfen abgebrochen. Der fehlende Verschluß bestand aus einem Kolben mit zwei Querkeilen. Zündloch nur angedeutet. Auf dem langen Felde ein wilder Mann mit Inschrift: Ich heis der eisen wilde M(an) und (breche was nicht) biegen kan. Weiter unten: Herzog Julius zu Brauns. Zu Gittel mich liess schmiedten aus zwei geschmulzen eisen, meinsgleichen man kaum kennt. Auf dem Bodenrand Reste einer Inschrift, hiervon erkennbar: Christian Hausen (?) 1586. Aus Braunschweig überwiesen.

91. Braunschweigischer schmiedeeiserner Vorderlader. Ganze Länge 571, Seelenlänge 520, Kaliber 10 cm. Unvollendetes Rohr, über dem Dorn geschmiedet, mit bügelförmigen Henkeln und versenkten Schildzapfen. Aus Braunschweig überwiesen und wohl derselben Fabrikation wie das vorhergehende Rohr. Um 1580.

92 u. 93. Zwei Hinterlader mit Flachkeilverschluß. Gesammtlänge 180, Seelenlänge 167, Kaliber 5,5 cm. Schmiedeeisen.

Der Verschlußkeil fehlt bei dem zweiten Rohre. Aus Braunschweig überwiesen. Ende 16. Jahrhunderts.

94. Schmiedeeiserner Vorderlader. Gesammtlänge 190,5, Kaliber 4,6 cm. Das Rohr scheint unvollendet; es ist hinten noch für den Dorn offen, auch fehlt das Zündloch. Aus Braunschweig überwiesen. Ende 16. Jahrhunderts.

96. Gußeiserner Mörser mit dem kursächsischen Wappen. Höhe 68, Tiefe des Fluges 43, Kaliber 21,5, Länge der cylindrischen Kammer 14,7, Durchmesser 9 cm. Auf einer viereckigen Fußplatte unter 75° angegossen. Reich verziert. Auf dem Flugstück das Wappen nebst Jahreszahl 1594 und Inschrift: Hilf o Heregott in dieser Zeit deiner armen betruten Christenheit für dem Turk dem Erbfeindt. Unten: Henrich Kamgisser.

102 u. 103. Zwei Bronze-Hakenbüchsen. Länge 105,5, Seelenlänge 104,5, Kaliber 2,3 cm. Langes niedriges Korn und rechteckiges Visir mit flacher Kimme. Zündloch rechts mit Muschel. Mit gepunzten Verzierungen und Jahreszahl 1534.

104. Bronze-Hakenbüchse mit dem Wappen von Schwäbisch-Hall. Gesammtlänge 92, Seelenlänge 89, Kaliber 2,3 cm. Langes, stumpfes Korn, Röhrenvisir. Verziert mit Strickwulsten. Das Wappen mit Jahreszahl 1529.

105. Schmiedeeiserne Hakenbüchse. Gesammtlänge 126, Seelenlänge 87, Kaliber 2,5 cm. Mit Resten des Korns sowie Visireinschnitt auf der Bodenkante. Die Seele ist hinten mit Zapfen geschlossen. Mit rohem Schaft. Gefunden in der Kirche zu Dembowa-Lonka in Westpreußen und von der Marienburg überwiesen. 14—15. Jahrhundert.

106. Schmiedeeiserne Hakenbüchse. Gesammtlänge 126, Seelenlänge 69, Kaliber 2 cm. Der spätere Schaft hat ein rothes Schild mit weißem T (Tulln?) daneben D D 1619.

107. Schmiedeeiserne Hakenbüchse mit Luntenschloß. Gesammtlänge 133, Seelenlänge 91, Kaliber 2 cm. Kleines Korn. Aus zwei Backen bestehendes Visir. Mit Holzschaft. 16. Jahrhundert.

112. Orgelgeschütz mit fünf Läufen. Die 177 cm langen Eisenrohre haben 2,5 cm Kaliber und lagern in einem Rahmen mit Widerlager. Der Rahmen auf einem kastenartigen Untersatz. Hinten eine Richtvorrichtung, vorn ein halbkreisförmiges Bandeisen, vermuthlich für ein Schutzblech gegen feindliches Feuer. Alle Holztheile mit blattartig geschnittenen Eisenbeschlägen. Um 1600.

113. Orgelgeschütz: der Drache. In Räderlaffete. 20 geschmiedete Läufe in fünf Lagen zu 6, 5, 4, 3 und 2 Stücken übereinander

um einen gemeinsamen senkrechten Zapfen drehbar gelagert. Jede Lage gleitet auf einer beweglichen Schwenkschiene, wodurch fächerförmig 45° nach rechts und links gerichtet werden kann. Die Läufe geätzt mit Flammen und Blättern. Ueber der oberen Lage der in Eisen geschnittene Drache. Die schwere Holzlaffete trägt in den Schildzapfenlagern eine Achse, die den senkrechten Zapfen des Rohrbündels hält. Die Höhenrichtung erfolgt mittelst einer Kurbelwelle und Kette. Auf der Achse gemalt das sächsische Wappen mit Kurhut, auf dem Laffetenkasten vier heraldische Lilien. Um 1600.

114. Orgelgeschütz mit den Buchstaben J. H. G. H. Z. S. 1604 und dem Wappen von Sachsen-Merseburg. Mit Radgestell und Gabeldeichsel. 64 Läufe von 1,8 cm Kaliber und 86 cm Länge sind in einem Kasten quadratisch gelagert. Der Kasten hat ein spitzes hohes Korn sowie zwei Klappenvisire und sitzt auf der Achse. Hinter jeder Rohrlage eine kupferne Zündrinne zum gleichzeitigen Abfeuern. Hinten ein Radtrieb mit Kurbel und Zahnbogen zum Nehmen der Höhenrichtung. Bezeichnung und Wappen auf dem Kasten. Bez. 1604.

115. Orgelgeschütz mit fünf Läufen, 146 bis 154 cm lang und von 1,7 bis 1,8 cm Kaliber. Von ähnlicher Anordnung wie Nr 112. Um 1600.

120. Bockbüchse mit Keilverschluß und Laffete. Länge 171, Kaliber 3 cm. Das Rohr hat ein längliches Korn und ein Standvisir, davor eine halbkugelige Vertiefung. Im Bodenstück das wagerechte Keilloch mit dem sich nach links verjüngenden Keil. Die Laffete mit Rädern hat zwei verstrebte Stützen, auf der die Laffetenwände vorn ruhen. Bez. 1692.

121. Bockbüchse mit Fallblockverschluß und Räderlaffete. Rohrlänge 212, Kaliber 3,1 cm. Rohreinrichtung wie Nr 120. Das Verschlußstück vierkantig mit senkrecht rechteckigem Verschlußloch. Der quadratische Fallblock wird durch eine Welle mit Zahnrad bewegt und gehalten. Die Laffete hat ein bewegliches Rohrlager mit Richtmaschine. Bez. 1614.

122. Bockbüchse mit Fallblockverschluß in Laffete. Rohrlänge 92, Kaliber 1,3 cm. Aehnliche Konstruktion wie Nr 121. Anfang 17. Jahrhunderts.

123 u. 124. Zwei Bockbüchsen mit Kolbenverschluß in Laffete. Rohrlänge 256, Kaliber 3,2 cm. Der Verschluß, aus Kolben und Querkeil bestehend, ist nicht mehr in der alten Verfassung, sondern kürzer und so fest eingetrieben, daß das Rohr offenbar

zuletzt als Vorderlader gedient hat. Unter dem Verschlußstück ist die Richtmaschine befestigt. Um 1600.

125 u. 126. Zwei aptirte gezogene Bockbüchsen mit Hakenverschluß. Rohrlänge 186,5 bezw. 172,3, Kaliber 5,5 bezw. 3,5 cm. Hinten mit einem starken Eisenblock, in den der rohrartige Verschluß mit Liderung beim Schließen hineintritt und durch einen überfallenden schweren Eisenhaken geschlossen und festgehalten wird. Die Seele hat neun halbrunde Züge in Linksdrall. Bocklaffete mit einfachem Richtbogen späterer Anfertigung. Anfang 17. Jahrhunderts.

130 u. 131. Zwei Bockbüchsen mit Kolbenverschluß. Rohrlänge 254, Kaliber 3 cm. Von derselben Konstruktion wie Nr 123 u. 124. Ohne Laffete. Aus Braunschweig überwiesen. Um 1600.

132. Bockbüchse mit dem sächsischen Wappen und den Anfangsbuchstaben des Herzogs Johann Ernst zu Sachsen-Eisenach-Coburg. 1614. Länge 226, Kaliber 4 cm. Für Fallblockverschluß, ähnlich wie Nr 121, 122 u. 132. Bez. Zella Blasin. Verschluß fehlt. 1614.

133. Französische Bockbüchse mit dem Namenszug L und A (Ludwig XIII. und Anna von Oesterreich). Wappen von Frankreich und Navarra und Jahreszahl 1619. Rohrlänge 250, Kaliber 3 cm. Mit Fallblockverschluß, ähnlich Nr 121 u. 122. Wappen 2c. in Relieftauschirung von Gold und Silber, mit Blumenverzierungen und dem weiteren Namenszug Maria, sowie das gekrönte L mit der Kette des Heiligen Geist-Ordens. Bez. 1619.

134. Bockbüchse mit Fallblockverschluß. Länge 161, Kaliber 2 cm. Von ähnlicher Einrichtung wie die vorigen. Anfang 17. Jahrhunderts.

135. Bockbüchse mit Schraubenverschluß. Gesammtlänge 242, Kaliber 4,1 cm. Einrichtung wie vor. Die Seele hinten mit Muttergewinde und Verschlußschraube nebst Kurbel. Anfang 17. Jahrhunderts.

136. Gezogene Bockbüchse mit Schraubenverschluß. Gesammtlänge 134,5, Kaliber 2,8 cm. Einrichtung wie vor. Die Seele hat 13 halbrunde Züge im Rechtsdrall. Bez. Gabriel Dorn. 1661.

145. Orgelgeschütz (Drehrohr). Vorderlader mit sieben Läufen. Ganze Länge 177,5, Kaliber des mittleren Laufs 2,5, der übrigen Läufe 1,9 cm. Sechs Läufe sind im Kreise um den mittleren gelagert. Hinten ein Zahnrad zur Drehung des Rohrs um seine Achse. Mitte 17. Jahrhunderts.

146. **Orgelgeschütz** (Drehrohr) mit sieben Läufen. Ganze Länge 140, Kaliber 1,7 cm. Von ähnlicher Einrichtung wie Nr 145. Mitte 17. Jahrhunderts.

147. **Lederkanone.** Gesammtlänge 121, Kaliber 3,5 cm. Kupferne Seele mit Messingmantel, Leinwand- und Papierumhüllung, außen Leder. Schildzapfen aus Messing mit stark versenktem Lagerpunkt. 17. Jahrhundert.

148. **Lederkanone.** Gesammtlänge 137, Kaliber 4,3 cm. Innen und außen von Leder, elastisch, wahrscheinlich ohne Eisenschienen. Schildzapfen an einem Wulst; vor dem Zündloch gleichfalls ein Wulst; dicke cylindrische Traube. Der Lederbezug mit gepreßten Sternen. 17. Jahrhundert.

149. **Lederkanone.** Gesammtlänge 216, Kaliber 6,1 cm. Kupfernes, 4 mm starkes Seelenrohr mit eisernem Mantel. Umwickelt mit Bindfaden, Leinwand, Hanfstrick und grobem Drillich. Hölzerne Mundfriese und Schildzapfen. Lederumhüllung völlig verbraucht. 17. Jahrhundert.

150. **Lederkanone.** Gesammtlänge 201,5, Seelenlänge 172, Kaliber 6 cm. Ledernes Kernrohr mit eisernen Schienen und Umwickelungen von Bindfaden, Werg und Leinwand. Schildzapfen von Eisen, Bodenstück nebst Traube von Holz. Senkrechtes Zündloch. Die Lederumhüllung nur zum Theil erhalten. 17. Jahrhundert.

151. **Lederkanone.** Gesammtlänge 196, Seelenlänge 181, Kaliber 5,5 cm. Kupferne Seele, Schildzapfen von Eisen, außen Bindfaden. Mit leichten Eisenhenkeln, von denen einer fehlt. Zündloch nicht erkennbar. 17. Jahrhundert.

154. Sog. **Goldene Kanone.** Rohr 298 cm lang, Kaliber 6,8 cm; außen stark vergoldet. Der Kern des Rohres besteht aus Holz und Leder, die Rohrwände aus einem 3 mm starken Kupfermantel. Verziert mit Profilleisten und ciselirten Blumenfriesen. Als Henkel je zwei ringende Kämpfer von Bronze. Die Seele hinten durch einen aufzuschraubenden Elephantenkopf aus Bronze geschlossen. Mit Centralzündung. Die Laffete von Eichenholz mit Birnbaum fournirt, ist in allen Beschlägen auf das Reichste in Schwarzätzung verziert; im Ornament bez. H. R. M. 1643.

170. **Krakauer Bronze-Vorderlader.** Gesammtlänge 78, Seelenlänge 68, Kaliber 3 cm. Mit versenkten Schildzapfen, Delphinshenkeln und am Boden statt der Traube gleichfalls einen Henkel. Ueberaus reich und fein in Relief verziert; einzelne Köpfe treten fast vollständig aus der Fläche heraus. Das

lange Feld mit Herkules, den Achelaos bekämpfend; Bodenstück mit Inschrifttafel: Oswaldus Baldnerus Cracovie me fecit anno 1561.

171 u. 172. Zwei kleine Bronze-Vorderlader, sog. Willkomgeschütze: die Amsel und die Lerche. Gesammtlänge 52, Seelenlänge 42, Kaliber 3,6 cm. Auf dem Bodenstück ein Wappen, das lange Feld mit einer Amsel bezw. Lerche und den Sprüchen: Die Amsel heis ich Tag und Nacht und las mich hören das es kracht, bezw. Die Lerche werd ich genandt mein Stim ist allen wol bekandt. Ruhte mit den Schildzapfen in den Oesen einer Pivotgabel. Die Traube mit langer Handhabe. 17. Jahrhundert.

180. Danziger Bronze-Vorderlader: Saturnus. Gesammtlänge 376, Seelenlänge 324, Kaliber 14,5 cm. Ohne Visir und Korn, mit Delphinshenkel und Traube. Mit reichen Friesbändern, sodann auf dem langen Felde Saturn mit Inschrift: Saturnus frisst die Kind allein ich fress sie alle gross und klein. Bodenstück mit dem Danziger Wappen. Bez. Mit Gotes Hülfe gos mich Gerdt Benningk zu Dantzick Anno 1617.

181. Danziger Bronze-Vorderlader: der Storch. Gesammtlänge 336, Seelenlänge 290, Kaliber 14,5 cm. Mit Reliefverzierungen, Friese mit Putten, Seepferden, Volutenranken und Masken. Auf dem langen Felde ein Storch mit Schlange im Schnabel und Inschrift: Der Storch in Eyl gleich wie ein Pfeyl, Advis dem Feindt bringt eh ers meint; Bodenstück mit Inschrifttafel: Pro lege et pro grege, darunter das Danziger Wappen. Bez. Mit Gottes Hülfe gos mich Ludwig Wichtendal zu Danstzick 1625.

182. Danziger Bronze-Vorderlader: Curtius. Gesammtlänge 347, Seelenlänge 304, Kaliber 14 cm. Verzierung wie vor. Das Zündloch stand central im Boden, ist verschraubt und durch ein senkrecht gebohrtes ersetzt. Langes Feld mit Curtius, in den Felsspalt sprengend nebst Inschrift: Curtius. Schaw was ich thu fürs Vaterlandt Leib und Seel hab ich drann gewandt. 1635. Bodenstück mit Inschrifttafel: Pro Patria und dem Danziger Wappen. Bez. Wichtendahl zu Dantzick 1635.

185. Kurbrandenb. Rohr. Gesammtlänge 251, Seelenlänge 213, Kaliber 12 cm. Bronzevorderlader mit stark versenkten Schildzapfen, Delphinshenkeln und Traube, ohne Visir und Korn. Reiche Reliefverzierungen von Armaturen, Grotesken und Volutenranken. Das Bodenstück mit dem kurbrandenburgischen Wappen nebst Inschrift: V. G. G. Friedrich Wilhelm M. z. Brandenburg des H. R. R. Ertzkemmerer u. Churfürst, in Preusen zu Gillich. Cleve Berg Stett. Pommern Herzog Ao 1646. Bez. Gos mich Jacob Neuwert zu Berlin. 1646.

186. **Kurbrandenburg. sog. Magdeburger Rohr.** Gesammtlänge 381, Seelenlänge 337, Kaliber 15,5 cm. Auf dem langen Felde das Wappen von Magdeburg mit Inschrift: **Als Friederich Wilhelm dir dein Magdeburg thet schweren da that es auch darauf uns beide dir verehren wir waren beide zwar zum Streiten nur gemacht doch hat uns nun die Lieb und Treu hierher gebracht.** Bodenstück mit dem kurbrandenburgischen Wappen nebst Hosenband-Orden und Inschrift: **V. G. G. Friderich Wilhelm M. z. Brandenb. des H. R. R. Ertzkemmerer u. Churfürst z. Magdeb. in Preussen zu Gülich Cleve Berge Stetin Pummern der Cassuben u. Wenden in Schlesien z. Grossen u. Jägernd. Hertzog Burggraf z. Nürnb. Fürst z. Halberst. u. Minden Graf z. der Mark u. Ravensb. H. z. Ravenst.** Bez. **Gos mich Hinrich Schultz zu Berlin Anno 1669.**

187. **Bronzerohr des Kurprinzen Karl Aemil** (1655—1674). Gesammtlänge 285,5, Seelenlänge 254, Kaliber 9,7 cm. Bodenstück mit dem Scepter, darunter: **Carolus Aemilius marchio Branburg. Princeps electoralis anno actatis suae V.** Wappen von Amsterdam nebst Inschrift: **Anno 1660. Coss (Consulibus) Amstelodamensib. Joanni Haydecoper, Cornelio de Vlamingh, Andrea de Graef.** Bez. **Gerard Koster me fecit Amstelredami anno 1660.** Amsterdam, die Geburtsstadt der Kurfürstin Louise Henriette, schenkte dem Kurprinzen zu jedem Geburtstage ein derartiges Rohr.

188. **Brandenb. Bronzerohr:** Pallas. Gesammtlänge 394, Seelenlänge 353, Kaliber 15,5 cm. Mit Korn, Visirkimme und Quadrantenebene, Delphinshenkel; statt der Traube gleichfalls ein Henkel. Sehr reich in Hochrelief und Gravirung verziert: Friese mit Reiterkämpfen, Festons, Putten und Armaturen. Langes Feld mit der Figur der Pallas und Schild mit gekröntem Namenszug: F. W. C., zu Seiten der Henkel der kurbrandenburgische Adler, auf dem Bodenstück das große Wappen mit Kurhut und Devisenband: **honny soit qui mal y pense,** darunter Brustbild des Großen Kurfürsten nebst Inschrift: **Friedr. Wilh. D. G. M. Brand. S. R. J. Archic. et Pr. Elector. Pruss. Magd. Jul. Cliv. Mont. Stet. Pom. Dux.** Bez. **Albert Benningk me fecit Lubecae anno 1679.**

189. **Brandenb. Bronzerohr.** Gesammtlänge 294, Seelenlänge 263, Kaliber 9,8 cm. Mit Reliefverzierungen, dem kurbrandenburgischen Wappen und Inschrift: **Fridericus III. D. G. March. Brandeb. S. R. J. Archicam. et Pr. Elector. Prus. Magd. Jul. Cliv. Mont. Stet. Pom. Cassub. Vandalo. Siles. Cross. Schwib. Dux. Burgg Norib. Pr. Halberst. Mindae ei Camin Comes Hohenzoll. Mari. Ravensb. Dom. Ravenst. Lauenb. B. Anno 1689**

190. Preuß. Bronze-Vorderlader: Albrecht Achilles. Gesammtlänge 375, Seelenlänge 329, Kaliber 15 cm. Außergewöhnlich reich verziertes Rohr aus einer Reihe von zwölf Geschützen, die König Friedrich I. unter dem Namen der zwölf Kurfürsten gießen ließ. Die Reliefverzierungen zeigen Adler, Kronen, Armaturen und Blattwerk. Langes Feld mit dem brandenburgischen Wappen nebst Kette des Schwarzen Adler-Ordens und Inschrift: Philppus Wilhelmus princeps Borus. et. Marchio Brandenb. ipsius regiae Majestatis Borussiensis summus Rei Aormentariae praefectus General. Hierauf die 40 cm hohe Gestalt des Kurfürsten mit Scepter und Schwert und Inschrift: Albertus D. G. March. Brandeb. S. R. J. Archic. et Princ. Elector Stettin. Pomer. Cassub. et Vand. Dux Burgg. Norimb. et Pr. Rug. Regnum sile a fratre vivo traditum capescivit. 1470. Ob rerum fortiter gestarum magnitudinem Achillis germanici cognomen adeptus. Nat. 1414 Mart. 1586. Auf dem Bodenstück kreuzweise gestellt fünf Wappenschilde mit dem kurbrandenburgischen Adler, dem Kurscepter, dem hohenzollernschen Wappen, dem pommerschen Greifen und den Nürnberger Löwen; dahinter die Inschrift: Fridericus Rex Borus. Augustiss. septem virorum e Burggraviis Norimbergensibus duodecimus Tormenta bellica totidem ex aere aequali pondere suo jussu fusa. Memoriae majorum dicavit 1708. Bez. Anno 1708 Johann Jacobi goss mich in Berlin. Die Henkel gebildet durch einen kurbrandenburgischen und einen preußischen Adler mit verschlungenen Flügeln. 1708.

191. Bronze-Vorderlader des Kronprinzen Friedrich Wilhelm. Gesammtlänge 397, Seelenlänge 346, Kaliber 15,5 cm. Das schlicht gehaltene Rohr hat als Henkel zwei Greifen, auf dem langen Felde in Relief den Namenszug F W mit Königskrone nebst Inschrift: Anno 1708 hat an Seiner Koniglichen Majestät in Preusſen Fridrich den Ersten bey dero glücklich erlebten Geburtstag Seine Konigliche Hoheit der Cronprintz Fridrich Wilhelm mich mit Hertz, Mund und Hand zu Bezeugung unterthäniger Devotion und ewiger Liebe in gehorsamsten Respekt offeriret. Gott segne und erhalte den König. Auf dem Bodenstück Namenszug des Königs mit Krone und Kette des Schwarzen Adler-Ordens. Bez. Goss mich Johann Jacobi in Berlin 1708. Das Rohr hat einen kupfernen Zündlochstollen. Ohne Visir und Korn. Am Bodenstück rechts starker Locheindruck, von einem Kugelaufschlag herrührend. 1708.

192. Kurbrandenburgisches Bronzerohr. Gesammtlänge 186, Seelenlänge 165, Kaliber 8,2 cm. Mit Korn und Visirkimme.

Auf dem Bodenstück das kurbrandenburgische Scepter mit Inschrift: **Friederich Wilhelm Churfürst zu Brandenburg lies mich giesfen. Anno 1680.** **Bez. Johan Martin Heins von Hamburgk goes mich in Berlin. 1680.**

195 u. 196. **Zwei kurbrandenburgische gußeiserne Rohre gleicher Form und Anordnung. Gesammtlänge 153 bezw. 201, Seelenlänge 130,5 bezw. 170, Kaliber 7,5 bezw. 8,6 cm. 1625—28.**

197 u. 198. **Zwei kurbrandenburgische gußeiserne Rohre. Gesammtlänge 170 bezw. 211, Seelenlänge 163 bezw. 186, Kaliber 5,3 bezw. 9,7 cm. 1660—70.**

199. **Ebenso. Gesammtlänge 246, Seelenlänge 226, Kaliber 10,5 cm. 1670—80.**

200. **Ebenso. Gesammtlänge 193, Seelenlänge 163, Kaliber 7,6 cm. Ohne Henkel. 1680—1700.**

205. **Ebenso. Gesammtlänge 202, Seelenlänge 176, Kaliber 10,2 cm. Das stark abgerostete Rohr stammt aus den überseeischen Unternehmungen des Großen Kurfürsten in den Jahren 1682 bis 1686. Wurde in den Trümmern der Veste Neu-Friedrichsburg an der Küste Westafrikas 1884 aufgefunden. 1680—85.**

206. **Ebenso. Gesammtlänge 238, Seelenlänge 206, Kaliber 9,6 cm. Auf dem Bodenstück eingeschlagen zwei gekreuzte Anker, in den Kreuzungsfeldern die Buchstaben** V S H, **sowie unten** F W. **1680—85. Aus Wesel.**

207 u. 208. **Ebenso. Gesammtlänge 171, Seelenlänge 145, Kaliber 9,3 cm. Bodenstück gleichfalls mit den gekreuzten Ankern und dazwischen die Buchstaben** A A. **1680—85. Aus Wesel.**

209—211. Drei Rohre, ebenso, von 11, 10 und 8,5 cm Kaliber. 17. Jahrhundert. Aus Wesel.

212. Brandenburgischer eiserner Sechspfünder. Ganze Länge 247, Länge der Seele 220, Kaliber 9,4 cm. 1690—1700.

213 u. 214. Zwei Rohre, ebenso, von 7,8 und 8,8 cm Kaliber. Mit Korn und Visirkimme. Auf dem Bodenstück gegossenes Band, darauf Hollandia. 17. Jahrhundert. Aus Wesel.

215—217. Drei Rohre, ebenso, von 12,9, 10 und 10,7 cm Kaliber. 17—18. Jahrhundert. Aus Wesel.

218. Ebenso. Gesammtlänge 204, Seelenlänge 180, Kaliber 8,8 cm. Mit wulstförmiger Mundfriese. Stark gerostet. Um 1660. In Berlin gefunden und von Frau Generalin v. Michelman geb. Andräe Seiner Majestät dem Kaiser dargebracht.

240 u. 241. Ebenso. Gesammtlänge 269, Seelenlänge 230, Kaliber 12,7 cm. Typus der brandenburgischen gußeisernen Geschütze jener Zeit, mit schlankem Kopf, konischen, stark ver-

senkten Schildzapfen und starkem Bodenstück. Ohne Henkel und Visireinrichtungen. Die Theile des Rohres sind durch Rundstäbchen gegliedert. Auf dem linken Schildzapfen 1683.

242. Ebenso, Kaliber 12,2 cm. In Wandlaffete mit hölzerner Achse, Blockrädern und Richtkeil. Ende 17. Jahrhunderts.

243. Ebenso, von 6 cm **Kaliber**. 1690—1700.

244. Ebenso, von 8,2 cm Kaliber. Auf dem Bodenstück Namenszug P.W. (Markgraf Philipp Wilhelm, Bruder des Königs Friedrich I. und Großmeister der Artillerie). 1690—1700.

245. Ebenso. Gesammtlänge 193, Seelenlänge 160, Kaliber 8,1 cm. Auf dem Bodenstück die gegossenen Buchstaben P. F. W. Um 1701.

246. Ebenso. Kaliber 9,1 cm. 1700—20.

247 u. 248. Ebenso. Gesammtlänge 312 bezw. 240, Seelenlänge 279 bezw. 221, Kaliber 12,6 bezw. 10 cm. Mit Schildzapfenscheiben. Auf dem linken Schildzapfen 1724.

249. Ebenso. Gesammtlänge 339, Seelenlänge 286, Kaliber 16,2 cm. Auf dem linken Schildzapfen 1675.

250. Ebenso. Gesammtlänge 335, Seelenlänge 291, Kaliber 13 cm. Auf dem Schildzapfen 1693.

251. Ebenso. Gesammtlänge 299, Seelenlänge 257, Kaliber 14 cm. Das lange Feld mit Namenszug des Großmeisters der Artillerie Philipp Wilhelm, auf dem Bodenstück das Kurscepter von Kurhüten und dem kreisförmig wiederkehrenden königlichen Namenszug F III umgeben. Linker Schildzapfen. Bez. 1699.

252. Brandenburgisches achtzehnpfündiges eisernes Kanonenrohr. Ganze Länge 300, Seelenlänge 262, Kaliber 13,5 cm. Auf dem Bodenstück und dem langen Felde kurfürstliche Wappen. Bez. 1699.

253. Ebenso. Gesammtlänge 274, Seelenlänge 239, Kaliber 12 cm. Mit Korn. Auf dem Bodenstück der Namenszug FR mit Krone; linker Schildzapfen mit Jahreszahl 1704 (?).

300. Schmiedeeiserner Fußmörser. Gesammthöhe 31, Tiefe des konischen Flugs 11,5, Kaliber 13,4, Tiefe der Kammer 11,5, Durchmesser 4 cm. Unter 45° mit der Fußplatte auf einem Holzklotz befestigt. 1600—20.

301—303. Drei ebenso. Gesammthöhe 25—26,5, Tiefe des Flugs 10—10,5, Kaliber 10,6—10,8, Tiefe der Kammer 9,2—9,4, Durchmesser 3,1—3,4 cm. 1640—70.

305—308. Vier Bronzemörser mit Laffete. Gesammthöhe 29,5, Tiefe des Flugs 13, Kaliber 10,6, Tiefe der Kammer 10,5, Durchmesser 3,6 cm. Die Kammer ist kugelig und trägt die

Schildzapfen. Auf dem Gesims der Kammer eingeschlagenes Wappenschild mit einem gekrönten schreitenden Löwen. Sogen. Coehornmörser. 1680—1780.

309. **Bronzemörser**, sogen. Rebhuhnmörser mit Laffete. Größeres Mörserrohr, umgeben von dreizehn kleineren Rohren, jedes mit Zündloch und kleiner Pfanne. Am unteren Ende eine Schildzapfenwelle. Höhe des Hauptrohrs 30, der Nebenrohre 7,5, Kaliber 11 bezw. 3—3,2 cm. 1680—1720.

311 u. 312. **Zwei kurbrandenburgische Mörser** von Gußeisen. Höhe des Rohrs 85 bezw. 75, Tiefe des Flugs 47 bezw. 36, Kaliber 30,7 bezw. 23,9, Tiefe der Kammer 24,5 bezw. 19, Durchmesser 12 bezw. 9 cm. Das Mittelstück trägt in gegossenem Relief das kurbrandenburgische Scepter, umgeben von dem Bande des Hosenband-Ordens und F III nebst Kronen, in kreisförmiger Stellung viermal wiederholt. Auf dem langen Felde der brandenburgische Adler, umgeben von dem viermal wiederkehrenden Namenszug P W nebst Kronen. Auf dem linken Schildzapfen 1699. In gußeisernen Laffeten, deren Wände gleichfalls mit dem gekrönten Scepter und Hosenband-Orden geziert sind.

315. Hängender **Bronzemörser**, sogen. **Stader Mörser**. Höhe 85, Tiefe des Flugs 50, Kaliber 26,5, Tiefe der Kammer 29,5, Durchmesser 11,2 cm. Die Schildzapfen sitzen an dem Mittelstück. Auf dem langen Felde der gekrönte Namenszug C. C. XII. Das Bodenstück trägt die Inschrift: Zu Zeiten Ihro königliche May. von Schweden König Carl des XII und unter dero über die Hertzogthümer Bremen und Verden Hochverordneten General-Gouverneur Freyherrn Nicolaus von Gyldensterns Veranstaltung ist dieser Mortier ao 1705 in Stade gegossen aus denen auf der Elbe aufgebrachten muskowitischen Pfennigen. Folgt eine Münzplatte von 2,5 cm Durchmesser und Aufschrift: dieser Grösse. Die Schildzapfenflächen tragen gleichfalls den königlichen Namenszug. In hölzerner Laffete. 1705.

316. Dänischer **Bronzemörser**. Höhe des Rohrs 56,8, Fluglänge 36, Kaliber 16,1, Tiefe der Kammer 13,5, Durchmesser 7—4,3 cm. Mittelstück mit Schildzapfen, Bodenstück mit senkrechten Zahnrichtbogen. Sämmtliche Flächen mit Rankenverzierungen im Relief, dazwischen auf dem langen Feld der gekrönte Namenszug F 3 (Friedrich III. von Dänemark), auf dem Bodenstück 1648. Bez. Me fecit Hans Meyer. In hölzerner Laffete mit Richtmaschine.

330. Spanisches **Bronzerohr**, Vorderlader. Gesammtlänge 340, Seelenlänge 262, Kaliber 11,7 cm. Reich verziert in Relief

und Gravirung. Auf dem Bodenstück das spanische Wappen nebst Jahreszahl 1638. Das lange Feld mit Wappen nebst Inschrift Claude Ruy Baron de Balançon und darauf das spanische Wappen des Kardinal-Infanten Ferdinand von Bourbon, Erzbischofs von Toledo. (1641.) Bez. Opus Jacobi Perdry Valencenis. Das Rohr war ein Geschenk des Infanten an Philipp IV. von Spanien.

331. Spanisches Bronzerohr. Gesammtlänge 226, Seelenlänge 202, Kaliber 7,1 cm. Auf dem Bodenstück das spanische Wappen mit goldenem Vließ, auf dem langen Felde in reicher Ausstattung der Reichsapfel mit goldenem Vließ, umgeben von drei Wappen. Bez. Opus Bartholomei Canthals Mechliniae. 1699.

332. Hatzfeldscher Bronze-Vorderlader. Gesammtlänge 335, Seelenlänge 309, Kaliber 94 cm. Mit Reliefverzierungen, dem gräflich Hatzfeldschen Wappen und Bandinschrift: M. G. v. H. H. z. W. V. S. 1636.

333. Oldenburgisches Bronzerohr. Gesammtlänge 244, Seelenlänge 209, Kaliber 11,1 cm. Mit schwach versenkten Schildzapfen, kleinen Delphinshenkeln und Traube. Reliefverzierungen, sowie auf dem Bodenstück das Oldenburgische Wappen nebst Inschrift: Anton Günter Graf zu Old. und Delm. H. z. Jev. und Knyphausen. Das lange Feld gleichfalls mit Wappen und Inschrift: Auxilium meum a Domino. Bez. Franziskus Roen me fecit Glückstadt 1651.

334. Breslauer Bronzerohr. Gesammtlänge 310, Seelenlänge 276, Kaliber 12,4 cm. Auf dem Bodenstück Wappen von Breslau mit Inschrift: S. P. Q. Wratislawiensis F. F. MDCLXXI. Das lange Feld mit Wappen der Goetz von Schwanenfeld, darunter: Johanne a Goetz praeside. Bez. Hans George Herolt goss mich. 1671.

335. Bronzerohr: die Schwalbe. Gesammtlänge 319, Seelenlänge 291, Kaliber 8,2 cm. Die Henkel als Meerweibchen gebildet, die Traube als Basilisk. Auf dem langen Felde in flachem Relief eine Schwalbe nebst Inschrift: Die Schwalb hat einen zwiefachen Schwantz Was Sie Anrirt bleibts selden ganz. Oben ein Spruchband S. V. C. Z., dann ein Wappen und F. H. V. S. (Franz Herr v. Stubenberg). Das Bodenstück mit Wappen und den Buchstaben C. G. G. v. S. R. K. M. G. R. C. V. L. J. S. 1681 (Carl Georg Graf v. Saurau, Röm. Kais. Maj. Geh. Rath. Cämmerer und Landesoberster in Steyermark). Vermuthlich in Graz von Medardus Reig gegossen. Centenargeschenk Seiner Majestät des Sultans.

336. Frankfurter Bronzerohr: Der Phönix. Gesammtlänge 199, Seelenlänge 165, Kaliber 16 cm. Auf dem langen Felde ein Phönix nebst den Wappen der Artillerieherren Voelcker und Lerßner. Das Bodenstück mit Wappen der Freien Reichsstadt. Bez. 1652.

337. Lübecker Bronze-Vorderlader, gefertigt für Holland. Gesammtlänge 373, Seelenlänge 325, Kaliber 18,5 cm. Prachtgeschütz, vollständig bedeckt mit gegossenen und ciselirten Verzierungen. Auf dem langen Felde eine Allegorie auf den Welthandel, tiefer zwei Wappen in reicher Armatur nebst Inschrift: Johan Eleman, Gerard Hasselaer Rei Armamentariae Praefecti, sodann Bandfries, eine Seeschlacht darstellend. Bodenstück mit Wappen von Holland in reicher Umrahmung. Bez. Albert Benninck me fecit Lubecae anno 1669. In hölzerner Räderlaffete. Dieses Rohr mit einem zweiten von gleicher Ausstattung im Oesterreichischen Heeresmuseum in Wien wurde bei einer Bestellung der holländischen Generalstaaten von 157 Geschützen von dem Lübecker Gußmeister umsonst geliefert. Beide Geschütze standen vor dem Zeughause zu Delft, bis Napoleon I. sie nach Paris bringen und vor dem Invalidenhotel aufstellen ließ. Von dort wurden sie 1814 nach Berlin und Wien gebracht.

340 u. 341. Zwei kleine Bronzerohre in Laffeten. Gesammtlänge 102, Seelenlänge 94, Kaliber 4,5 cm. Die Rohre sind in Relief und mit Gravirungen verziert, haben auf dem langen Felde einen leeren Schild und auf dem Bodenstück die Spuren eines später beseitigten Wappens. Die hölzernen Wandlaffeten mit Richtmaschinen. 1660—1700.

345 u. 346. Zwei kleine Bronzerohre. Gesammtlänge 68, Seelenlänge 58,5, Kaliber 4,6 cm. Mit Reliefverzierungen, Wappen und Jahreszahl 1663.

351. Dänische Schiffshaubitze. Bronzerohr von 235 cm Gesammtlänge, Tiefe des Fluges 85, Kaliber 21 cm. Tiefe der Kammer 24, Durchmesser 10,5 cm. Das Rohr ist nach hinten verlängert, um es in der Stückpforte des Schiffes weiter vorbringen zu können und dem vorderen Theil ein Gegengewicht zu geben. Zündloch am Ende des langen Feldes. Auf diesem die Inschrift: Friedericus IV Dei gratia Daniae Norvegiae Vandalorum Gothorum rex nebst Brustbild des Königs. Auf dem Bodenstück der verschlungene Namenszug des Königs nebst Krone und Jahreszahl 1701.

352. Hamburger Bronze-Vorderlader. Gesammtlänge 202, Seelenlänge 187, Kaliber 7 cm. Mit zwei kleinen Delphinshenkeln, der Boden mit Maske, ohne Traube. Auf dem Bodenstück die Wappen von Hamburg und der vier Artillerieherren nebst deren Namen: H. Rutger Rulandt. D., H. Johann Ulrich Pauli. D., Johan Herman Luis Johan Sohn, Lucas Beckmann. Anno 1721. Vor dem Zündloch: Me fecit Johan Möller 1721.

353. Lübecker Bronze-Vorderlader. Gesammtlänge 226,5, Seelenlänge 198, Kaliber 7,9 cm. Mit dem Lübecker Wappen nebst Namen: H. Anthon v. Lüneburg und H. Evert Hoyer, Artillerie Herren. Bez. Mich goss Laurentz Strahlborn in Lübeck Anno 1720.

360. Bronze-Hakenbüchse mit Holzschaft. Gesammtlänge 158, Seelenlänge 89, Kaliber 1,9 cm. Längliches Korn und geschweiftes Visir mit Kimme. Luntenschloß. Sehr schwerer Schaft. Um 1600.

361. Schmiedeeiserne Wallbüchse mit Schaft. Gesammtlänge 268, Seelenlänge 220,5, Kaliber 2 cm. Luntenschloß mit Augenschirm; schwerer Kolben; hölzerner Ladestock. Um 1600.

362. Schmiedeeiserne Hakenbüchse mit Schaft. Gesammtlänge 180, Seelenlänge 132, Kaliber 1,7 cm. Um 1600.

363 u. 364. Zwei schmiedeeiserne Bockbüchsen mit Schaft. Gesammtlänge 210, Seelenlänge 139, Kaliber 2 cm. Mit rückwärts schlagendem Luntenhahn und vorwärts schlagendem Hahn mit Tülle. Mit dem sächsischen Wappen. Der gerade Schaft mit Kerbschnittverzierungen. Um 1620.

365. Wie vor. Gesammtlänge 280, Seelenlänge 220, Kaliber 2,7 cm. Längliches Korn, muldenförmiges Visir. Der schwere Schaft reicht bis zum Halse des Laufes und hat hinter dem Schwanzstück eine geschnitzte Blättermaske. Um 1620.

366 u. 367. Zwei Bockbüchsen wie vor. Gesammtlänge 231, Seelenlänge 161, Kaliber 2,7 cm. Schäftung wie vor. Um 1620.

368. Bronze-Hakenbüchse mit Schaft. Gesammtlänge 138, Seelenlänge 89, Kaliber 2,5 cm. 1640—80.

371. Dreiläufige Büchse. Gesammtlänge 144, Seelenlänge 84, Kaliber 5,4 cm. Die Läufe erweitern sich nach vorn und stehen fächerförmig. Hinten ein Kolben mit Radschloß angesetzt. 17. Jahrhundert.

410. Französischer Bronzemörser. Gesammthöhe 88,5, Tiefe des Fluges 51, Kaliber 42,2, Tiefe der konischen Kammer 22, Durchmesser vorn 11, hinten 7,5 cm. Das Flugstück mit je einem längsgestellten und einem quergestellten Delphinhenkel;

Zündpfanne mit Maske. Auf dem Mittelreifen verschliffene Reliefinschrift: L... HAL.. D... RES. Unten Schild mit Sonnengesicht, drei Lilien, Krone, Scepter und Lorbeerzweige. Darunter: Kelleri Helvetii fec. Duaci 1685.

411. Ebenso. Mit Inschrift Le Duc du Lude. 1685.

412. Ebenso. Gesammthöhe 65, Tiefe des Fluges 32, Kaliber 22, Tiefe der Kammer 17, Durchmesser 8,2 cm. Vorn einen, hinten zwei Delphinhenkel. Anfang 18. Jahrhunderts.

413. Ebenso. Gesammthöhe 76, Flugtiefe 41,5, Kaliber 27,5, Tiefe der Kammer 21,5, Durchmesser 15,4 cm. Flugstück mit quergestelltem Henkel. Am Boden gravirt: A Strasbourg le 29 Xbre 1781. Par J. Felix Dartein Ecuyer. Comre General des Fontes de l'Artrie. 1781.

414. Bronze-Vorderlader: La Souris. Gesammtlänge 235, Seelenlänge 211,5, Kaliber 9 cm. Mit Reliefstreifen verziert, Schildzapfen stark versenkt, Delphinshenkel, Kornkimme. Das lange Feld trägt oben den Rohrnamen, unten das Wappen mit Fürstenhut und Inschrift: Louis Charles de Bourbon, duc d'Aumale Comte d'Eu. In der Mitte Spruchband: Ultima ratio Regum. Auf dem Bodenstück das große Sonnengesicht nebst Inschrift: Nec pluribus impar, darunter das Wappen von Frankreich nebst Königskrone. Am Bodengesims: Strassbourg 1743. Fondu par Jean Maritz comissaire de fontes de ... trie. 1743.

415. Ebenso: La Discrète. Gesammtlänge 231, Kaliber 8,8 cm. Mit Korn. Verzierung wie vor, jedoch mit später fortgeschlagenen Wappen und statt dessen gravirt: République française. Am Bodengesims: Berenger d. Falize fecit Duaci 1715.

416 u. 417. Zwei ebenso: Le Combatant und La Curiosité. Gesammtlänge 350, Kaliber 13,5 cm. Mit Korn. Verzierungen ähnlich den vorigen Rohren. Auf dem langen Felde Wappen nebst Inschrift: Le Duc du Lude. Das Lilienwappen des Bodenstücks ist abgeschlagen. Auf dem Bodengesims: Kelleri Tiguri Helvetii F. Duaci. 1674 und 1679.

418 u. 419. Zwei ebenso: Le Couppeur de bourses und Le directeur. Gesammtlänge 390, Kaliber 12 cm. Ohne Korn. Verzierungen wie vor. Am Boden: Strassbourg 1733. Antoine de Berquen comissaire des fontes. 1733.

420—422. Drei ebenso: Le grillard, Le diable und Le turque. Gesammtlänge 338 bis 335, Kaliber 13,5 bis 14 cm. Strassbourg 1737. Antoine de Berquen etc. 1737.

423. Wie vor. Am Bodengesims: N. J. Berenger fecit Duaci 28 septembre 1737.

424 u. 425. Wie vor. Le sompteur und L'inspecteur. Gesammtlänge 350, Kaliber 15 cm. Strassbourg 1742. Fondu par Jean Maritz commissaire des fontes. 1742.

426. Wie vor. La Chiffonneuse. Mit Korn. Beranger Donicourt fecit Duaci 13. Octobre 1742.

427. Wie vor. La Harpie. Gesammtlänge 335, Kaliber 13,5 cm. Mit Korn. Strassbourg 1743. Fondu par Jean Maritz. 1743.

428 u. 429. Wie vor. Hecube und Pollux. Ohne Korn. Bez. Jean Maritz etc. Strassbourg 1744.

430. Wie vor. La Comete. Mit Korn. J. Berenger fecit Duaci 31 Octobris 1748.

435. Wie vor, mit Laffete: Le Passager. Gesammtlänge 231, Kaliber 9,5 cm. Mit Korn. Par Maritz Fondu à Strassbourg le 7me Octobre 1 . . 1 (1741). In einer preußischen Laffete von 1839.

438. Preußischer Bronze-Zwölfpfünder. Gesammtlänge 303, Seelenlänge 263, Kaliber 12,2 cm. Versenkte Schildzapfen, Henkel in Greifenform, Traube. Auf dem langen Felde ciselirt der zur Sonne fliegende Adler nebst Devisenband Nec soli cedit; das Bodenstück mit gekröntem Namenszug F. W. R. Im Bodengesims: Fudit me B. Wittwerck Gedani ao 1715.

439 u. 440. Zwei preußische Bronze-Dreipfünder. Gesammtlänge 186, Seelenlänge 165,5, Kaliber 7,9 cm. Mit Korn, Visirplatte und Quadrantenebene; Zündloch mit Kupferstollen. Verziert wie vor. 1720—30.

441. Preußischer Bronze-Sechspfünder. Gesammtlänge 255, Seelenlänge 223, Kaliber 9,5 cm. Verziert wie vor. 1720—30.

442. Preußischer Bronze-Sechspfünder. Gesammtlänge 255, Seelenlänge 226, Kaliber 9,5 cm. Verzierung wie vor, das Devisenband mit ultima ratio regis. Der gekrönte Namenszug F. R. 1740—50.

443. Preußischer Bronze-Dreipfünder. Gesammtlänge 186, Seelenlänge 165, Kaliber 7,9 cm. Form und Verzierung wie vor. Devisenband: Pro Gloria et Patria. 1750—57.

444. Preußischer Bronze-Dreipfünder. Gesammtlänge 160, Seelenlänge 141, Kaliber 7,6 cm. Verzierung wie vor. Ueber dem Namenszug: Ultima ratio regis. 1750—56.

445. Preußischer Bronze-Dreipfünder. Gesammtlänge 142,5, Seelenlänge 130, Kaliber 7,5 cm. Zwischen den Schildzapfen befindet sich ein aufgenieteter Messingschild mit Adler und Devisenband: Pro Gloria et Patria. 1754.

446. Preußischer Bronze-Sechspfünder. Gesammtlänge 181,5, Seelenlänge 157, Kaliber 9,5 cm. Verziert wie 444. 1760—86.

447. Preußischer bronzener langer Zwölfpfünder. Gesammtlänge 222, Seelenlänge 196, Kaliber 12,1 cm. Verziert wie vor. 1760—86.

448. Preußischer bronzener langer Vierundzwanzigpfünder. Gesammtlänge 349, Seelenlänge 310, Kaliber 15,2. Verziert wie vor. 1760—86.

455—458. Vier preußische gußeiserne Dreipfünder. Gesammtlänge 159, Seelenlänge 134, Kaliber 7,4 cm. Schildzapfen versenkt; mit Korn. 1730—40.

459 u. 460. Zwei preußische kurze gußeiserne Dreipfünder. Gesammtlänge 97,2, Seelenlänge 79, Kaliber 7,7 cm. Auf dem linken Schildzapfen eingegossen 1747 bezw. 1748.

465. Stählerner Vorderlader. Gesammtlänge 204, Seelenlänge 184, Kaliber 5,6 cm. Unverziertes, nur durch Rundstab gegliedertes Rohr von ausgezeichneter damaszirter Arbeit. Statt der Traube ein Zapfen, die Henkel scheinen abgebrochen zu sein. In roth gestrichener Wandlaffete mit hölzerner Achse und zwölfspeichigen, durch Schnitzwerk verzierten Rädern. Die Wände sind auf das Reichste durch schwarze Eisenbeschläge verziert. Auf dem Mittelriegel bez. 1749.

468. Braunschweiger Stahl-Vorderlader. Gesammtlänge 167, Seelenlänge 153, Kaliber 4,4 cm. Ueber dem Dorn gegeschmiedet und die Oberfläche mit einem sehr feinen damaszirten Bande spiralförmig umwickelt. Die Rundstäbe und Profilleisten sind abgedreht. Schildzapfen mit Scheiben, aufgeschraubte vergoldete Delphinhenkel und eiförmige Traube. Die Seele mit zehn halbrunden Zügen in Linksdrall. Auf dem Bodenstück gravirt: S Hauschka 1730, sowie aufgeschraubt ein verziertes Messingschild mit Namenszug: A. W — Parta tueri (Wahlspruch des Herzogs August Wilhelm von Braunschweig, 1720—31). In reich verzierter Laffete, die Räder mit zwölf paarweise gestellten Speichen und Messingreifen; die Wände mit reichen Messingbeschlägen und eigenartig gewundenen Zughaken.

469. Oesterreichischer Bronze-Vorderlader. Gesammtlänge 218, Seelenlänge 190, Kaliber 7,6 cm. Schildzapfen stark versenkt; Korn, Visirkimme und Quadrantenebene; Delphinhenkel, Traube als Schlangenknäuel gebildet. Mit Reliefverzierung der Gliederungen. Langes Feld mit dem Daunschen Wappen und In-

schrift: Wirich Philip Lorenz G. u. H. von u. zu Daun Riter des gulde Velus R. K. M. Gemr. Rat Gral. Veldmarsl. O. Land. u. Haus zeig. May. O. über ein Reg. zu Fus. Stat. Guard. O. u. Coment. in Wienn. Auf dem Bodenstück der kaiserliche Doppeladler, das Brustschild mit dem Wappeu von Ungarn; tiefer der Namenszug C.VI. R I S. A. Auf dem Bodengesims: Goss mich Antoni Ze(chenter) St. G. in Ofen anno 1731.

470. Oesterreichischer Bronze-Vorderlader wie vor. Traube als Adlerkopf geformt. Langes Feld mit Wappen und Inschrift: Wirich G. v. Daun F. zu Tir. D. G. U. El. R. K. M. G. Uh. R. Ob. L. U. H. Z. M. Auf dem Bodenstück der kaiserliche Doppeladler mit dem österreichischen Bindenschild, tiefer der Namenszug C. R. I. S. A. Bodengesims mit Inschrift: Goss mich Johann Michael (Kas)tner K. S. G. in Wien 1737.

471. Oesterreichischer Bronze-Vorderlader. Form und Verzierung wie vor. Auf dem Bodengesims: Goss mich Johann Michael (Kas)stner in Wienn 1740.

475. Bronze-Zwölfpfünder von Kurmainz. Gesammtlänge 228, Seelenlänge 195, Kaliber 12 cm. Versenkte Schildzapfen, Delphinhenkel und Traube. Reliefverzierungen. Auf dem langen Felde der heil. Martin, das Lambergsche Wappen nebst Inschrift: R. C. G: V. Lamberg G. F. Z. U. Gou. Das Bodenstück mit dem Wappen des Kurfürsten von Mainz, Emmerich Joseph, Freiherrn v. Breidbach-Bürresheim, Bischof von Worms, nebst Inschrift: E. J. D G. A. E. M. S. R. J. P. G. AC. P. E. u. E. W. Bodengesims mit Inschrift Vigilantia cum De secura. Auf dem Boden ein springender Wolf. 1768.

476. Bronzenes siebenpfündiges Haubitzrohr von Kurmainz. Gesammtlänge 100, Fluglänge 56, Kaliber 14,5, Tiefe der Kammer 23, Durchmesser 7,8 cm. Verzierungen wie beim vorigen Rohr. 1768.

477. Bronze-Einpfünder von Bremen. Gesammtlänge 122, Seelenlänge 100, Kaliber 5,6 cm. Bodenstück mit dem Reliefwappen der Freien Reichsstadt, Anno 1786. Auf dem Bodengesims: Me fecit Johann Philip Bartels.

478 u. 479. Zwei Bronze-Dreipfünder von Danzig. Gesammtlänge 155, Seelenlänge 129, Kaliber 7,3 cm. Auf dem Bodenstück das gegossene Danziger Wappen und am Bodengesims: Me fec. J. G. Anthoni 1738.

485. Kursächsischer Bronze-Zwölfpfünder. Gesammtlänge 202, Seelenlänge 172, Kaliber 12 cm. Auf dem Bodenstück der Kurhut mit Namenszug FA und 1769, auf dem Bodengesims: Goss mich Joh. Gottfr. Weinhold.

487 u. 488. Zwei englisch-hannoversche Bronze-Vorderlader. Gesammtlänge 135, Seelenlänge 119, Kaliber 5,2 cm. Bodenstück mit Krone, Namenszug G. R. III, Hosenband-Orden und Jahreszahl 1762. Auf dem Schildzapfenstück Johann Meyer M. F. Ein Rohr in zugehöriger Räderlaffete.

489. Englisch-hannoversche Bronze-Haubitze. Gesammtlänge 81,5, Tiefe des Flugs 43,5, Kaliber 14,1, Tiefe der Kammer 18,5, Durchmesser 7,1 cm. Langes Feld: G R mit Königskrone, Bodenstück gravirt: G. R. 3 mit Krone. Bez. P. Verbruggen fecit Ao 1782.

506. Preußischer Bronze-Vorderlader. Gesammtlänge 175, Seelenlänge 155, Kaliber 9,4 cm. Mit Korn und Bohrung für den Aufsatz; Schildzapfen mit Scheibe; Zündloch mit Kupferstellen; ohne Henkel. Auf dem langen Felde der Adler mit Devisenband Pro gloria et patria; Bodenstück mit dem königlichen Namenszug F. W. R und Wahlspruch Ultima ratio regis. Bez. 1798.

509—512. Vier preußische gußeiserne Vorderlader. Gesammtlänge 130—139, Seelenlänge 112—119, Kaliber 6,5—6,6 cm. Unverzierte mit Rundstäben gegliederte Rohre. Bei Rohr 510 und 511 sind auf der Rundfläche eingeschlagen: C. F. A und drei Kronen. Auf dem linken Schildzapfen: 91, 1795, 97, 98.

514—516. Drei preußische gußeiserne Vorderlader. Gesammtlänge 110, Seelenlänge 92,5, Kaliber 5,5 cm. Ausstattung wie vor. Auf dem linken Schildzapfen: 98.

520. Brandenburgischer Bronze-Vorderlader. Gesammtlänge 143, Seelenlänge 119, Kaliber 8,6 cm. Mit Delphinshenkeln und Traube. Unverziertes Rohr, durch Rundstäbe gegliedert. Bodenstück mit Namenszug C. F., Fürstenhut und Jahreszahl 1790.

521. Wie vor. Gesammtlänge 156, Seelenlänge 133,5, Kaliber 9,9 cm. Form und Ausstattung wie vor. 1791.

522. Haubitze wie vor. Gesammtlänge 83, Flugtiefe 42,5, Kaliber 15, Tiefe der Kammer 22, Durchmesser 7,8 cm. Ausstattung wie vor. 1790.

524. Oesterreichischer Bronze-Vorderlader. Gesammtlänge 125, Seelenlänge 108, Kaliber 7,5 cm. Mit Korn und Visirplatte, Henkeln und Traube; die Schildzapfenflächen mit gegossenen Rosen. Bez. Weinberger in Wien 1797.

530. Französischer Bronze-Vorderlader. Gesammtlänge 227, Seelenlänge 201, Kaliber 12,4 cm. Unverziertes, durch Rundstäbe gegliedertes Rohr. Auf dem langen Felde: A. N. (Armée Nationale) Liberté, Egalité. Bez. Perier fr. Paris an 2° (1794/95). In Laffete nach System Gribeauval, Metz 1820.

531. Französische Bronze-Haubitze. Gesammtlänge 91, Fluglänge 49, Kaliber 16,6, Tiefe der Kammer 18,5, Durchmesser 8,4 cm. Ausstattung wie vor. Auf dem Bodenstück: Paris l'an 2 de la République française. Bez. Heban le Jeune. 1794/95. In Räderlaffete S. T. 1813.

533. Französischer Bronze-Mörser. Gesammthöhe 87, Tiefe des Fluges 36, Kaliber 32,5, Tiefe der konischen Kammer 34, Durchmesser am Boden 13,5 cm. Bez. L'an 3 de la République Française. Bouquer à Douai. In gußeiserner Laffete bez. W. C. Wald 1810.

534. Französische Bronze-Haubitze. Gesammtlänge 100, Tiefe des Fluges 55, Kaliber 17,2, Tiefe der konischen Kammer 15,5, Durchmesser vorn 10,7, hinten 7,6 cm. Bez. Liberté, Egalité. A. N. Fdu à l'arsenal de Paris PR. Brezin le 3 Brumaire l'an 7. 1799/1800.

536. Dänischer Bronze-Vierpfünder, nachträglich gezogen. Gesammtlänge 155, Kaliber 8,3 cm. Bodenstück mit dem Namenszug C. R. VII. Bez. Friedrich Warck 1800.

537. Dänischer Bronze-Vierundzwanzigpfünder, nachträglich gezogen. Gesammtlänge 308,5, Kaliber 16,1 cm. Ausstattung wie vor. 1766—1808.

538. Dänischer Bronze-Mörser. Gesammthöhe 70, Flugtiefe 41, Kaliber 23,2, Tiefe der Kammer 23, Durchmesser 2,5 cm. Hinter der Mundfriese Krone mit Namenszug C 7 und Jahreszahl 1796.

540. Bronze-Vorderlader. Gesammtlänge 128, Seelenlänge 118, Kaliber 4 cm. Unverziertes Rohr. 1775—1800.

541. Spanischer Bronze-Vorderlader: Campeche. Gesammtlänge 199,5, Kaliber 10,5 cm. Auf dem Bodenstück der Namenszug O. L. A. R. IV. Bez. Barcelona 2 de Setiembre de 1791.

542. Bronze-Vorderlader, geschäftet und mit Batterieschloß. Gesammtlänge 97, Kaliber 5,4 cm. Mit kleinem Kammerstück, umfaßt von dem Schaft mit eiserner Handhabe. Am Schloßblech bez. Grival invenit. 1775—1800.

543. Bronze-Vorderlader mit Perkussionsschloß. Gesammtlänge 93, Kaliber 5 cm. Mit cylindrischem Kammerstück und Handgriff. Gelagert in schmiedeeiserner Pivotgabel. 1810.

544. Englischer Bronze-Mörser zum Werfen von Signalfeuer. Gesammthöhe 40, Flugtiefe 17,5, Kaliber 11,1, Tiefe der konischen Kammer 9,5, Durchmesser oben 5,5 cm. Auf dem

Flugstück G. R 2 mit Krone. Der Mörser ist senkrecht in einen Klotz eingelassen.

545. Englischer Bronze-Mörser wie vor. Gesammthöhe 52,4, Kaliber 14 cm. 1729—60.

550. Preußischer Bronze-Zwölfpfünder. Gesammtlänge 221, Seelenlänge 197, Kaliber 12 cm. Form und Ausstattung wie Nr 506. Bez. Berlin 1801.

551. Preußischer Bronze-Sechspfünder. Gesammtlänge 176, Seelenlänge 113,9, Kaliber 9,2 cm. Ohne Verzierungen. Bez. Cl (Clagemann) 1813.

552. Preußischer Bronze-Zwölfpfünder. Gesammtlänge 220, Seelenlänge 195, Kaliber 11,9 cm. Durch Rundstäbe gegliedert und mit den Verzierungen der Fridericianischen Zeit. Bez. Berlin 1816. Mit Laffete und Feldprotze C/16.

554. Preußischer Bronze-Sechspfünder. Gesammtlänge 176, Seelenlänge 155, Kaliber 9,4 cm. Form und Ausstattung wie vor. Bez. Berlin 1837.

556. Preußisches Bronze-Siebenpfündiges Haubitzrohr. Gesammtlänge 114, Flugtiefe 68,5, Kaliber 15, Tiefe der Kammer 21, Durchmesser 7,9 cm. Ausstattung wie vor. Auf dem Boden: Berlin 1830.

560 u. 561. Zwei preußische Bronze-Mörser. Gesammthöhe 51, Flugtiefe 24, Kaliber 17,2, Tiefe der Kammer 16, Durchmesser 8 cm. Rohr durch Rundstäbe gegliedert. Bez. 1790. In hölzerner Laffete.

562. Preußischer Bronze-Mörser. Gesammthöhe 75, Flugtiefe 42, Kaliber 28,2, Tiefe der Kammer 24, Durchmesser 12 cm. Bez. Berlin 1822.

563. Preußischer Bronze-Mörser. Gesammthöhe 39, Flugtiefe 22, Kaliber 15,4, Tiefe der Kammer 11, Durchmesser 5,2 cm. Bez. Berlin 1821. In hölzerner Laffete.

564. Preußischer Bronze-Handmörser. Senkrechte Höhe 23, Flugtiefe 14, Kaliber 11,7, Tiefe der Kammer 7, Durchmesser 4,5 cm. Mit der Fußplatte auf einen Holzklotz festgeschraubt. Um 1820.

565. Preußischer gußeiserner zehnpfündiger Mörser. Gesammthöhe 52, Flugtiefe 24, Kaliber 17, Tiefe der Kammer 17, Durchmesser 8 cm. Auf den Schildzapfen bez. Berlin 1815. In hölzerner Laffete.

567. Preußischer gußeiserner Fußmörser wie vor. Höhe über dem Klotz 40, Flugtiefe 22,6, Kaliber 18,7, Tiefe der Kammer 7,4,

Durchmesser 5,2 cm. Mit Fußplatte auf Holzklotz angeschraubt. Auf der Fußplatte: Finspong 1834.

568. Preußischer gußeiserner fünfundzwanzigpfündiger Mörser wie vor. Gesammthöhe 95, Flugtiefe 45, Kaliber 28,5, Tiefe der Kammer 30, Durchmesser 11,9 cm. Bez. Finspong 1836. In gußeiserner Laffete.

569. Preußischer eiserner fünfzigpfündiger Mörser. Gesammthöhe 99,3, Kaliber 28 cm. Bez. Finspong 1836. In eiserner Laffete mit Richtkeilen.

580. Preußische Bronze-Vorderlader. Gesammtlänge 322, Seelenlänge 289, Kaliber 15,2 cm. Form und Ausstattung wie Nr 554. Auf dem Boden: Breslau 1836. In hoher Rahmenlaffete.

582. Preußisches fünfundzwanzigpfündiges gußeisernes Haubitzrohr. Gesammtlänge 170, Flugtiefe 108, Kaliber 23, Tiefe der konischen Kammer 27 cm. Bez. Finspong 1831. In hölzerner Räderlaffete bez. Berlin 1831.

590. Orgelgeschütz, geführt 1809 von dem Schillschen Freikorps. Besteht aus elf auf einem Block gelagerten Gewehrläufen. Räderlaffete mit Richtmaschine und Gabeldeichsel. 1808.

591. Orgelgeschütz, verwendet von dem Schillschen Freikorps. Aus fünf eisernen Läufen bestehend. 1808.

592. Orgelgeschütz aus drei eisernen Läufen. 1800—10.

602. Französischer Bronze-Vorderlader: Aglaure. Gesammtlänge 178,5, Seelenlänge 159, Kaliber 9,4 cm. Auf dem Bodenstück N mit Krone. Bez. J. T. Berenger Douai 1813. In hölzener Räderlaffete, bez. Metz 1811.

603. Französischer Bronze-Vorderlader: Le Lützen. Wie vor, doch etwas größer. Kaliber 9,6 cm. Bez. Strasbourg le 2. 8bre 1831 Maritz.

606. Französische Bronze-Haubitze. Gesammtlänge 125, Flugtiefe 69, Kaliber 16,6, Tiefe der Kammer 28, Durchmesser 10,6 cm. Wie vor. Bez. Strasbourg le 27. 9bre 1813 Maritz. In preußischer hölzerner Räderlaffete, bez. Berlin 1831.

610. Französischer Bronze-Mörser. Gesammthöhe 53,5, Flugtiefe 26, Kaliber 22,3, Tiefe der konischen Kammer 19, hinterer Durchmesser 6,2 cm. Bez. Strasbourg le 16 avril 1808 Coucy. In gußeiserner Laffete, bez. W. C. Wald 1812.

611. Französischer Bronze-Mörser. Gesammthöhe 75, Kaliber 27,2 cm. Bez. Douai 1830. In gußeiserner Laffete.

612. Französischer Bronze-Fußmörser. Senkrechte Höhe 36, Kaliber 19 cm. Bez. Toulouse 1820, Atelier de Précision. Auf Holzklotz geschraubt.

613 u. 614. Zwei französische Bronze-Mörser. Gesammthöhe 44, Kaliber 15,2 cm. Flugstück mit Namenszug L P. Bez. Douai 5. Oct. 1844 bezw. 17. Dec. 1846.

615. Französischer bronzener Probirmörser. Gesammthöhe 40, Kaliber 19 cm. Bez. Toulouse 1820.

616. Wie vor. Bez. Maritz Strassbourg 1821.

617. Französischer Bronze-Mörser. Gesammthöhe 55,5, Kaliber 22,2 cm. Bez. Strasbourg 9 Avril 1857. In eiserner Laffete.

618. Französischer Bronze-Mörser. Gesammthöhe 42, Kaliber 15,5 cm. Bez. Strasbourg 1844. In hölzerner Laffete.

621—623. Drei französische Bronze-Mörser in Laffeten. Gesammthöhe 80, Kaliber 27,5 cm. Auf dem Flugstück der gekrönte Namenszug LL. bezw. L P. bezw. N. bezw. Strasbourg le 8. 8bre 1819 Maritz bezw. Strasbourg 4. Juin 1846, bezw. Strasbourg 22. Oct. 1857.

635. Oesterreichischer Bronze-Sechspfünder. Gesammtlänge 149, Kaliber 9,3 cm. Unverziert. Bez. Weig . . . Wien 1801.

636. Württembergischer Bronze-Sechspfünder. Gesammtlänge 156,5, Kaliber 9,3 cm. Form, wie vor. Langes Feld mit dem Namenszug F II und Krone. Auf dem Bodenstück das württembergische Wappen mit Krone und Jahreszahl 1800.

637. Bayrischer Bronze-Sechspfünder: Ulysses. Gesammtlänge 177, Kaliber 9,5 cm. Bodenstück mit dem gekrönten Namenszug M. J. 1800—1806.

638. Badischer Bronze-Sechspfünder. Gesammtlänge 170, Kaliber 9,6 cm. Bodenstück mit dem gekrönten L. Auf dem langen Felde nachträglich eingravirt die Geschichte des Rohrs: Gegossen 1804 durch Stückgießer Speck sen. in Manheim. Feldzüge 1) gegen Oesterreich 1805, 2) gegen Preußen 1806 und 1807, 3) gegen Oesterreich 1809, aus welch letzterem der Anschlag einer feindlichen Kugel am Kopfe von der Schlacht bei Aspern herrührt. 4) gegen Preußen und Oesterreich 1813, wo es nach der Schlacht von Leipzig von 6 Stücken allein zurückgebracht wurde, 5) gegen Frankreich 1814, 6) gegen Frankreich 1815. 1836 als Rebut erklärt. 1804—36.

639. Kurfürstlich hessischer Bronze-Vorderlader. Gesammtlänge 170, Kaliber 7,2 cm. Auf dem Bodenstück der gekrönte Namenszug W. K. I nebst Inschrift: Kurfürst Wilhelm dem I. gewidmet von seinem Bruder Karl Printz zu Hessen Besitzer von Friedrichswerk. A. 1803 alda gegossen. In Räderlaffete.

640. Bronze-Vorderlader. Gesammtlänge 126, Kaliber 7,1 cm. Bodenstück mit dem Wappen der Familie v. Boeltzig. Bez. Berlin 1819.

645. **Englischer Bronze-Sechspfünder.** Gesammtlänge 165, Kaliber 9 cm. Bodenstück mit dem gekrönten Namenszug G. R. 3 nebst Hosenband-Orden. Auf dem langen Feld gekröntes C. Bez. I. H. King. 1809.

648. **Russischer Bronze-Sechspfünder.** Gesammtlänge 164, Kaliber 9,5 cm. Bez. 1812.

650. **Russische Bronze-Haubitze,** sogen. Einhorn. Gesammtlänge 152, Kaliber 12 cm. Bez. 1806.

652 u. 653. Zwei **russische Bronze-Haubitzen** wie vor. Gesammtlänge 180,5, Kaliber 15,5 cm. Bodenstück mit dem Namenszug F. W. R (Friedrich Wilhelm III.). Bez. St. Petersburg 1836. In Räderlaffeten. Geschenke des Kaisers Nikolaus I. von Rußland an König Friedrich Wilhelm III.

654. **Russische Bronze-Berghaubitze** wie vor. Gesammtlänge 74,5, Kaliber 12,2 cm. Bez. 1840.

658 u. 659. Zwei **türkische Bronze-Vorderlader.** Gesammtlänge 1365, Kaliber 8,5 cm. Bodenstück mit türkischer Inschrift. In Räderlaffeten. 1829 von den Russen bei Varna erobert und Geschenk des Kaisers Nikolaus I. an König Friedrich Wilhelm III.

700 u. 701. Zwei **preußische gußeiserne Sechspfünder.** Gesammtlänge 154, Kaliber 9,4 cm. Bez. Finspong 1847. In schmiedeeisernen Kasemattenlaffeten.

704. **Preußischer Bronze-Sechspfünder.** Gesammtlänge 164,8, Kaliber 9,5 cm. Bodenstück mit dem königlichen Namenszug F. W. R nebst Spruchband Ultima Ratio Regis, auf dem langen Felde der heraldische Adler nebst Devise Pro Gloria et Patria. Bez. Berlin 1854. In Laffete von 1842.

705. **Preußischer Bronze-Zwölfpfünder.** Gesammtlänge 207, Kaliber 12,1 cm. Form und Ausstattung wie vor. Bez. Breslau 1847.

706. **Preußischer blanker Gußstahl-Sechspfünder.** Gesammtlänge 179, Kaliber 9,45 cm. Form und Einrichtung wie vor. Mit Laffete von braunpolirtem Holz. Gefertigt für die Weltausstellung in London im Jahre 1851 und später dem Zeughause überwiesen von F. Krupp in Essen.

707. **Preußischer Bronze-Zwölfpfünder,** wie Nr 706. Im Jahre 1863 gezogen und mit Keilverschluß versehen. Gesammtlänge 203, Kaliber 12,4 cm. Bez. 1863.

708. **Preußischer Bronze-Vierundzwanzigpfünder** von 1838. Im Jahre 1863 umgeändert wie vor. Gesammtlänge 305, Kaliber 15,7 cm.

709. Preußischer kurzer Bronze-Zwölfpfünder. Gesammtlänge 148, Kaliber 12,9 cm. Bez. Spandau 1861.
712. Preußischer kurzer eiserner Festungs-Zwölfpfünder. Gesammtlänge 208, Kaliber 11,9 cm. Bez. Spandau 1861.
715. Preußische siebenpfündige Bronze-Haubitze. Gesammtlänge 103, Kaliber 15 cm. Bez. Berlin 1853.
720. Preußischer fünfzigpfündiger Bronze-Mörser. Gesammthöhe 91, Kaliber 28,5 cm. Bez. Spandau 1861.
730. Glatter Stahl-Vierpfünder mit Wahrendorffschem Kolbenverschluß. 1843. Vorbild für die Konstruktion der preußischen Kolbenverschlüsse.
731—746. Preußische gezogene Geschütze. Versuche von 1843—71.
747. Zehn Versuchsverschlüsse, um 1862. Ueberwiesen von Herrn F. Krupp, Essen.
755—758. Vier Granatgewehre als Radbüchsen, System Dreyse. 1859—63. Geschenk des Herrn N. v. Dreyse in Sömmerda.
759 u. 760. Zwei Zündnadelkanonen, System Dreyse. Versuche von 1847 und 1856—59.
761—763. Drei Zündnadelkanonen, wie vor. 1856—70. Geschenk des Herrn N. v. Dreyse in Sömmerda.
767. Deutscher Bronze-Sechspfünder. Gesammtlänge 165,5, Kaliber 8,35 cm. Bodenstück mit dem doppelköpfigen Adler und Inschrift: Deutscher Bund. Bez. X. R. J. W. Augsburg 1847.
768. Ebenso. Bez. Maritz et fils fec. Hagae 1848.
769 u. 770. Zwei eiserne Festungs-Sechspfünder. Gesammtlänge ohne Traube 166, Kaliber 8,35 cm. Ausstattung wie vor. Bez. M. Zell 1861.
771. Deutscher Bronze-Zwölfpfünder. Gesammtlänge 205,5, Kaliber 11 cm. Ausstattung wie vor. Unfertig. 1860—66.
774. Sächsischer kurzer Bronze-Zwölfpfünder. Gesammtlänge 146, Kaliber 11,8 cm. Bodenstück mit Namenszug J. A. R. 1855. In schmiedeeiserner Laffete. Beute von 1866.
775. Bayerischer Bronze-Zwölfpfünder. Gesammtlänge 162, Kaliber 10,8 cm. Bodenstück M mit Krone, auf dem langen Felde: Achenthal.] Bez. X. R. J. W. Augsburg 1861. In Holzlaffete.
777. Badisches gezogenes Gußstahlrohr. Gesammtlänge 204,5, Kaliber 9,4 cm. Bodenstück mit dem badischen Wappen. 1860. Ohne Verschluß.
778. Hannoverscher Bronze-Sechspfünder. Gesammtlänge ohne Traube 155, Kaliber 10,1 cm. Nachträglich gezogen. Bodenstück

mit Namenszug E. A. R. und Wahlspruch: Suscipere et Finire. Bez. W. North 1845.

779. Hannoverscher kurzer Gußstahl-Zwölfpfünder. Gesammtlänge 186, Kaliber 11,6 cm. Bez. Gussstahl F. Krupp 1855.

780. Hannoverscher kurzer Bronze-Zwölfpfünder. Gesammtlänge 157,5, Kaliber 12,2 cm. Bodenstück mit Namenszug G. R. V. Bez. Spandau 1862. In Blocklaffete. Beute von 1866.

781. Hannoverscher eiserner gezogener Vierpfünder mit Schraubenverschluß. Gesammtlänge 213, Kaliber 7,8 cm. System Armstrong 1866. In Blocklaffete.

782 u. 783. Hannoversche Zwei- und Dreipfünder. Versuche von 1860.

786. Französischer Bronze-Zwölfpfünder: Le Berger. Gesammtlänge ohne Traube 186, Kaliber 12,4 cm. Auf dem Bodenstück: R. F. Egalité Liberté Fraternité. Bez. Strafsbourg, 14. Dec. 1848.

787. Ebenso, Le Borgia. Auf dem Bodenstück Namenszug L. N. Bez. Strassbourg, 6. Nov. 1852.

791. Dänischer gußeiserner Vierundzwanzigpfünder-Mörser. Gesammthöhe 38, Kaliber 15 cm. Auf eisernem Klotz mit Rädern. In Düppel Schanze 4. 1864 erobert.

792. Dänischer gußeiserner kurzer Vierundzwanzigpfünder. Ganze Länge 198, Kaliber 15 cm. Auf der Mundfriese in Oelfarbe: Brückenkopf, Düppel, den 18. April 1864. In hölzerner Blocklaffete.

793. Dänischer eiserner gezogener Vierpfünder. Gesammtlänge 155, Kaliber 8,9 cm. Auf der Mündung in weißer Oelfarbe: Düppel, 18. April 1864, Schanze 8. In hölzerner Blocklaffete.

794. Dänisches einläufiges Espignol von 1,9 cm Kaliber, nebst sechs Vorrathsläufen zum Auswechseln. Entzündung von vorn durch den Zündkanal der Patrone. Gelagert auf einer Räderkarre mit Gabeldeichsel. 1800—64.

795. Dänisches dreiläufiges Espignol von 1,5 cm Kaliber mit zwei Vorrathsläufen. 1800—64.

796—799. Vier dänische zwanzigläufige Espignols, das Rohr mit zehn Stück Ladung. Entzündung wie vor. Länge der Läufe 110, Kaliber 1,9 cm. 1800—64.

800—803. Vier dänische dreiläufige Espignols. Kaliber 1,5 cm. 1800—64.

804—807. Dänische einläufige Espignols. Kaliber wie vor.

815. Oesterreichischer gezogener Bronze-Vierpfünder-Vorderlader. Gesammtlänge ohne Traube 128, Kaliber 8,8 cm. Bez. Wien 1864. In hölzerner Wandlaffete.

816. Oesterreichischer gezogener Bronze-Achtpfünder-Vorderlader. Gesammtlänge 156, Kaliber 10,9 cm. Bez. Wien 1868. In hölzerner Wandlaffete.

817. 818. Zwei österreichische Bronze-Vierpfünder-Vorderlader wie Nr 815. Bez. Wien 1863.

821. Russischer gezogener Gußstahl-Vierpfünder. Gesammtlänge 169,5, Kaliber 8,9 cm. Mit drehbarer Oberlaffete. Mit eiserner Laffete und Kastenprotze. 1864. Ueberweisung des Kaisers Alexander II. von Rußland.

822. Russischer gezogener Bronze-Neunpfünder. Gesammtlänge 211, Kaliber 11 cm. Mit 16 Zügen und Bronze-Keilverschluß. In eiserner Laffete. 1872. Ueberweisung wie vor.

823. Russisches gezogenes Gußstahlrohr. Gesammtlänge 210, Kaliber 10,7 cm. Mit 24 Zügen und Rundkeilverschluß. Bez. Friedrich Krupp Essen 1878. Mit eiserner Laffete und Protze.

826. Schweizer gezogener Gußstahl-Achtpfünder. Gesammtlänge 210,5, Kaliber 10,7. Mit zwölf Zügen. Bodenstück mit dem Schweizer Wappen. Bez. Gebrüder Sulzer No. 89 Winterthur 1868. In eiserner Wandlaffete mit Protze. Mit Schweizer Wappen und Buchstaben S. E.

828. Englischer gezogener Bronze-Feld-Neunpfünder. Gesammtlänge ohne Traube 173, Kaliber 7,6 cm. Mit drei Zügen. 1871. In eiserner Wandlaffete mit Protze.

830. Belgisches Kartätschgeschütz mit acht gezogenen Stahlläufen von 2,5 cm Kaliber. Gesammtlänge einschließlich der Ladetrommel 133 cm. Bez. Systeme Clayton. H. Pirotte Constructeur à Liège. 1865. Mit eiserner Laffete.

831. Amerikanisches Kartätschgeschütz mit sechs gezogenen Stahlläufen von 2,5 cm Kaliber. Gesammtlänge 153 cm. Bez. Gatling Battery Gun. Pat. Mai. 1865. Manufactured By Colts Vire Arms Mfg. Co. Hartford Pat. U. S. A. In eiserner Laffete.

832. Amerikanisches Kartätschgeschütz mit sechs gezogenen Stahlläufen von 1,3 cm Kaliber. Gesammtlänge 129 cm. Bez. wie 831. Mit Laffete und Protze.

833. Amerikanisches Kartätschgeschütz mit zehn gezogenen Stahlläufen von 1,4 cm Kaliber. Gesammtlänge 129. Bez. wie 831. Mit Blocklaffete und Protze.

834. Belgische Mitrailleuse mit 31 gezogenen Stahlläufen von 1,4 cm Kaliber. Gesammtlänge 132,5 cm. Bez. Mitrailleuse Christophle et Montigny Bruxelles 1867.

835. Belgische Mitrailleuse mit 37 gezogenen Stahlläufen von 1,4 cm Kaliber. Gesammtlänge 133 cm. Bez. wie 834. Mit Laffete.

836. Bayerische Feldl'sche vierläufige gezogene Infanteriekanone vom Jahre 1870. Ganze Länge 125 cm, Kaliber 11 mm.

838. Französische Festungs-Mitrailleuse. 25 Läufe von 1,6 cm Kaliber. 1870.

839. Französische Feld-Mitrailleuse. Ohne Bezeichnung. 1870.

840. Französische Feld-Mitrailleuse. 25 Läufe von 1,3 cm Kaliber. In Laffete. Bez. Rennes 1867.

841. Französische Mitrailleuse aus acht glatten Gewehrläufen 1870 während der Belagerung von Paris hergestellt. In Blocklaffete mit Eisenschirm. Genommen vor Paris.

843. Französischer Bronze-Feld-Vierpfünder: Le Pouget. Gesammtlänge 141,8, Kaliber 9 cm. Nachträglich mit gezogener stählerner Seele versehen. Mit Namenszug N. Bez. Strassbourg 22 Juill. 1858.

844. Französischer gezogener Bronze-Vierpfünder. Gesammtlänge ohne Traube 147, Kaliber 9,1 cm. Bodenstück mit Inschrift République Française, Forges et chantiers de la Mediterranée. Bez. Marseille Nov. 1870.

845. Französischer Bronze-Zwölfpfünder: Le Vilatte. Nachträglich gezogen. Gesammtlänge 192,5, Kaliber 12,8 cm. Mit Namenszug N. Bez. Strassbourg 19. Avr. 1854. In Blocklaffete. Bez. 1848.

846. Französischer gezogener Bronze-Hinterlader: Canon de sept. Gesammtlänge 227, Kaliber 8,8 cm. Bez. Nord No. 7. In Blocklaffete.

847. Französische glatte Bronze-Berghaubitze: L'Aigle. Gesammtlänge 86, Kaliber 12 cm. Bodenstück mit Namenszug L. N. Bez. Strassbourg 1 dec. 1852. In Blocklaffete mit Rädern.

848. Französische Bronze-Berghaubitze: Le Dorsner. Mit sechs Zügen. Gesammtlänge 86, Kaliber 9 cm. Bodenstück mit Namenszug N. Bez. Strassbourg 16 Fev. 1860. In Laffete mit Blockrädern.

849. Französisches Franktireurgeschütz. Gußeiserner Vorderlader. Gesammtlänge 105, Kaliber 3,9 cm. In kleiner Blocklaffete. 1871 bei Orleans genommen.

850. Französischer langer Bronze-Vierundzwanzigpfünder: L'Ame. Nachträglich gezogener Vorderlader. Gesammtlänge

ohne Traube 337, Kaliber 16 cm. Rechts unter dem Henkel das Korn. Bez. Strassbourg 18 Juillet 1833. In Blocklaffete bez. 1855.

851. Französische Bronze-Haubitze: Le Cabestan. Gesammtlänge 132, Kaliber 22,5 cm. Bodenstück mit Inschrift R. F. Egalité, Liberté, Fraternité. Bez. Strassbourg 4. Mars 1848. In nicht dazu gehöriger Laffete. 1870 in La Fére genommen.

852. Französischer langer Bronze-Zwölfpfünder. Gesammtlänge ohne Traube 297, Kaliber 12,4 cm. Am Boden nachträglich eingravirt: 2 Thermidor L'an 9 de la République Française. Die älteren Verzierungen sind entfernt. Das Rohr ist 1859 mit Zügen versehen. In Rahmenlaffete von 1837. 1870 erbeutet.

853. Französischer gezogener kurzer Bronze-Vierundzwanzigpfünder: Le Hautain. Gesammtlänge ohne Traube 222, Kaliber 16 cm. Die Schildzapfen sind abgeflacht und werden nach genommener Richtung festgestellt. Mit dem gekrönten N. Bez. Douai 18. Août 1866. In kurzer eiserner Wandlaffete.

854 u. 855. Zwei französische Gußstahl-Zwanzigpfünder-Hinterladegeschütze mit Flachkeilverschluß. Gesammtlänge 224,5, Kaliber 9,8 cm. Bez. Sir W. G. Armstrong & Co. 1867. In Schiffslaffeten.

Im Kastanienwäldchen, vor der Westfront des Zeughauses:

857. Französisches Gußstahl-Monstregeschütz: Die Valeria. Gesammtlänge 460, Kaliber 22 cm. In Rahmenlaffete mit Geschoßkrahn und Ausrüstung. Das Geschütz befand sich 1870 auf der Veste Mont Valérien bei Paris, hieß ursprünglich La belle Joséphine und wurde nach der Besetzung der Befestigung von den deutschen Truppen umgetauft. Bei den Belagerungstruppen hieß es kurzweg der Bullerjan.

858 u. 859. Zwei französische hängende Bronze-Mörser. Ganze Höhe 262 und 227, Kaliber 28 und 25 cm. Diese Mörser wurden auf Befehl Napoleons I. 1812 für die Belagerung von Cadix wie die Mörser Nr 898 u. 899 gegossen, kamen dort jedoch nicht zur Verwendung und wurden 1814 erobert.

Auf dem inneren Hofe des Zeughauses befinden sich folgende, 1814 und 1870/71 eroberte französische Geschütze:

860. Französische Mitrailleuse: Le General Borgella Wie Nr 840. Erobert bei Sedan.

861. Französische Mitrailleuse ohne Namen. Wie 840. Bez. 1869 Meudon. Erobert in der Schlacht bei Wörth.

862 u. 863. Zwei französische Canons de sept. Wie 846. Nr 863 mit der Inschrift: Les Facteurs des Halles. Geschenk der Markthallenarbeiter für die Vertheidigung von Paris und dort erobert.

864—873. Zehn Französische Bronze-Vierpfünder. Wie 843 u. 844. Sämmtlich nachträglich gezogen, zum Theil mit stählerner Seele. 1870 erobert.

874—886. Dreizehn Französ. Bronze-Zwölfpfünder. Wie 845. Glatte oder nachträglich gezogene Rohre. In Straßburg erobert.

887 u. 888. Zwei Französische lange Bronze-Zwölfpfünder. Wie 852. In Laffete. 1870 erobert.

889—893. Fünf Französische lange Bronze-Vierundzwanzigpfünder. Wie 850. Hergestellt in den Jahren 1748—1831 und nachträglich gezogen. Erobert 1870.

894—896. Drei Französische gezogene kurze Bronze-Vierundzwanzigpfünder. Wie 853. Gefertigt 1867 und 1869. Erobert 1870.

898 u. 899. Zwei französische gußeiserne fünfundsiebzigpfündige Fußmörser. Gesammthöhe 112, Kaliber 32,4 cm. Unter 75° angegossen. Bez. Fonderie Imperiale de Liège 1812. Gegossen auf Befehl Napoleons I. für die Belagerung von Cadix, jedoch nicht mehr dorthin gebracht. 1814 in La Fère erobert.

900 u. 901. Zwei französische bronzene fünfundsiebzigpfündige Mörser. Wie Nr 621, jedoch von etwas geringeren Abmessungen. Gefertigt Metz 1809 und Douai 1812. Erobert 1870.

902 u. 903. Zwei französische bronzene fünfzigpfündige Mörser. Wie Nr 621. Erobert 1870.

Fortsetzung im Artilleriemuseum:

910. Preußisches gußeisernes 12 cm Geschütz mit Kolbenverschluß. Gesammtlänge 277, Kaliber 12,1 cm. Bez. Spandau 1861.

911. Preußisches gußstählernes 9 cm Feldgeschütz mit Kolbenverschluß. Gesammtlänge 204,5, Kaliber 9,4 cm. Bez. 1861. In Laffete C/1842 61.

912. Preußisches gußstählernes 8 cm Feldgeschütz mit Doppelkeilverschluß, Einrichtung 1864. Gesammtlänge 193,5, Kaliber 8,1 cm. Bez. Re. Sp. 1865. In Feldlaffete C/1864.

913. Preußisches gußstählernes 8 cm Feldgeschütz. Einrichtung 1867. In Feldlaffete Einrichtung 1864.

914. Preußisches gußstählernes 8 cm Feldgeschütz. Bez. F. Krupp 1867.

915. Preußisches gußstählernes 8 cm Feldgeschütz. Gesammtlänge 194, Kaliber 8,1 cm. Bez. F. Krupp Essen 1867. Versuch von 1867/68.

916. Preußisches 9 cm Feldgeschütz von Phosphorbronze. Gesammtlänge 204, Kaliber 9,4 cm. Sp. 1871. Versuch von 1871.
917. Preußisches 8 cm Geschütz des General-Feldzeugmeisters Prinz Karl von Preußen. Rohr und Laffete von reichster Herstellung. Huldigungsgeschenk der Offiziere der Artillerie anläßlich des 50jährigen Dienstjubiläums des Prinzen am 29. Juni 1861. Ueberwiesen vom Prinzen Friedrich Carl von Preußen.
920. Preußisches eisernes gezogenes 9 cm Geschütz mit Doppelkeilverschluß. Gesammtlänge 200,4, Kaliber 9,4 cm. Bez. Spandau 1868. Versuch von 1868.
921. Preußisches 15 cm Gußstahlgeschütz mit Keilverschluß. Gesammtlänge 304,5, Kaliber 15,2 cm. Bez. Spandau 1866. In abgeänderter Belagerungslaffete C/1831.
922. Preußisches eisernes gezogenes 9 cm Geschütz mit Kolbenverschluß. Gesammtlänge 202,5, Kaliber 9,4 cm. Bez. Spandau 1860. In 12 cm Belagerungslaffete C/64/73.
923. Luftballongeschütz auf Fahrgestell. 1870 für die Belagerung von Paris konstruirt von F. Krupp.
924. Preußischer 21 cm Bronzemörser mit Doppelkeilverschluß. Gesammtlänge 188,8, Kaliber 21,5 cm. Bez. Spandau 1870. In Belagerungslaffete. War vor Paris in Verwendung.
925. Preußisches 12 cm Bronzegeschütz mit Flachkeilverschluß mit Einrichtung von 1873. Gesammtlänge 211, Kaliber 12,3 cm. Bez. Sp. 1875.
926. Preußisches 9cm Bronzegeschütz mit Keilverschluß. Gesammtlänge 191,5, Kaliber 12,3 cm. Bez. Spandau 1872. In abgeänderter Walllaffete von 1832. Versuch.
927. Preußisches langes 15 cm Bronzegeschütz mit Keilverschluß. Gesammtlänge 304,5, Kaliber 15,3 cm. Bez. Spandau 1876. In Laffete für große Erhöhungen. Von 1864.
928. Preußisches kurzes 21 cm Bronzegeschütz mit Schraubenverschluß. Gesammtlänge 242, Kaliber 21,4 cm. Bez. S. 1883. In eiserner Laffete C/1882.
950. Preußischer 15 cm Bronzemörser mit Schraubenverschluß. Gesammthöhe 113, Kaliber 15,2 cm. Bez. Spandau 1883. In eiserner Belagerungslaffete mit Schießrädern. 1883—95.
951. Preußischer 9 cm Bronzemörser mit Schraubenverschluß. Gesammthöhe 72,5, Kaliber 9 cm. Bez. Sp. 1881. In Belagerungslaffete.

Ingenieurmuseum und Modellsammlung

Erdgeschoß, linke Seite

1. Modelle der ostpreußischen Burgwälle auf dem kleinen Hausenberg bei Wilhelmshorst, auf dem großen Hausenberg bei Kirpehnen und auf dem Galtgarben. Zuerst erwähnt 1278. Maßstab 1 : 500.
Modelle deutscher Festungen, früher in französischem Besitz, und französischer Festungen. Maßstab 1 : 600.
3. Longwy. 1684. Befestigt von Vauban.
4. Mézières. 1692. Befestigt nach dem vereinigten System von Vauban und Cormontaigne, sog. Schule von Mézières.
5. Condé. 1692. Befestigt von Vauban.
6. Maubeuge. 1694. Befestigt wie vor.
7. Cambrai. 1695. Befestigungssystem der Schule von Mézières.
8. Philippsburg (Philippeville). 1696. Wurde 1644 französisch und nach vielfachen Schicksalen 1803 wieder deutsch.
9. Sedan. 1697. Befestigt von Vauban.
10. Valenciennes. 1698. Befestigt von Vauban.
11. Avesnes. 1698. Befestigt von Vauban.
12. Le Quesnoy. 1700. Befestigt von Vauban.
13. Fort Louis im Rhein. Wurde 1720 französisch und von Vauban befestigt. Seit 1815 wieder deutsch.
14. Straßburg. 1725. Wurde 1681 durch Ueberrumpelung französisch und von Vauban neu befestigt. Seit 1870 wieder deutsch.
15. Diedenhofen (Thionville). 1736. Wurde 1643 französisch und 1870 wieder deutsch.
16. Givet-Charlemont. 1738. Befestigt von Vauban.
17. Landau. 1742. Wurde 1680 französisch und von Vauban befestigt. Seit 1815 wieder deutsch.
18. Lille. 1743. Befestigt von Vauban.
19. Bitsch. 1794. Wurde 1738 französisch und 1871 wieder deutsch.
20a. u. 20b. Paris links und rechts der Seine. 1813/14. Maßstab 1 : 1200.
21. Frühere deutsche Bundesfestung Luxemburg. 1840. Befestigt von Vauban. Maßstab 1 : 1500.
22. Schema-Angriff gegen einen nach Vaubanschem System befestigten Platz. Gefertigt zu Berlin 1839. Maßstab 1 : 300.
23. Darstellung der völligen Sappe und der Würfelsappe. Maßstab 1 : 24.
24a. Befestigungen von Düppel mit dem preußischen Angriff vom 29. März bis 18. April 1864. Maßstab 1 : 1000.

24b. Die Gammelmark-Batterien vor Düppel 1864. Maßstab 1 : 1000.
25a. Schlacht bei Königgrätz, 3. Juli 1866. Maßstab 1 : 1500. Ueberweisung Kaiser Wilhelms des Großen.
25b. Reliefbild des Schlachtfeldes. Maßstab 1 : 10 000, Höhen 1 : 4000.
26. Reliefbilder der Schlachtfelder von Nachod, Skalitz und Schweinschädel am 27., 28. und 29. Juni 1867. Maßstab wie vor.
27. Schlachtfeld von St. Privat, 18. August 1870. Gefechtslage um 7½ Uhr abends. Maßstab 1 : 1000. Stärke der Truppen bei der Infanterie 1 : 8, bei der Kavallerie und Artillerie 1 : 3. Gefertigt und geschenkt von den k. k. österreichischen Offizieren Rittmeister Freiherr v. Kommeter und Oberleutnant Treyer.

Bibliothek und Vorbildersammlung

Hinter dem Ingenieurmuseum.

Werke über Waffengeschichte sowie über die verwandten Gebiete der Kriegsgeschichte, Uniformkunde, Orden und Ehren-Wappenkunde, Genealogie und Kunstgeschichte.

Ludwig Burgersche Sammlung eigenhändiger Studien preußischer, deutscher und ausländischer Uniformen 2c.

Sammlung Mila, enthaltend Abbildungen preußischer Uniformen, Ausrüstungsstücke 2c.

Sammlung von illustrirten Werken mit Uniformbildern aller stehenden Heere.

Sammlung von Photographien alter Waffen und Fahnen.



Verzeichnisse

I. Fürsten, Offiziere und Soldaten

II. Truppen

a. Preußen, Alte Armee

c. Schleswig-Holstein

d. Hannover

m. Polen

III. Stückgießer und Geschützfabriken

IV. Geschenkgeber (unvollständig)



Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12, Kochstraße 68—71.




Digitized by Google



